

Alte Drucke

Concordia ... Christliche, wiederholte, einmütige Bekenntnis nachbenannter Kurfürsten, Fürsten und Stände augsburgischer Konfession und derselben

Magdeburg, 1580/1581

VD16 K 1998

Von dem Summarischen Begriff/ Grund/ Regel/ vnd Richtschnur/ wie alle Leer
nach Gottes Wort geurteilt/ vnd die eingefallene Irrung Christlich erkleret vnd
entscheiden werden sollen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148417

Summarischer Begriff von der
beyfallen sollen / Danu die eingefallene Streit nicht nur misserstende
oder wort gezenet sein / dafür es esliche halten möchten / do ein teil des
andern meinung nicht gnugsam eingenommen hette / vnd sich also der
span allein in eslichen wenig worten / an welchen nicht viel gelegen /
hielte / Sondern es sind wichtige vnd grosse sachen / darüber gestritten
worden / vnd also geschaffen / das des einen vnd irrenden teils mei-
nung / in der Kirchen Gottes / nicht kan noch sol geduldet / noch viel
weniger entschuldiget oder bestritten werden.

Derwegen die notturfft erfordert / solche streitige Artikel aus
Gottes Wort vnd bewerten Schrifften / also zu erkleren / das mennig-
lich / so eines Christlichen verstands / mercken könne / welche meinung
in den streitigen puncten / dem Wort Gottes / vnd der Christlichen
Augsburgischen Confession gemes sey / oder nicht / vnd sich also gut-
herzige Christen / denen die warheit angelegen / für den eingerissenen
Irthumen vnd Corruptelen / haben zuuerhüten / vnd zuuerwaren.

Von dem Summarischen
Begriff / Grund / Regel / vnd Richtschnur /
wie alle Leer nach Gottes Wort geurteilt / vnd die ein-
gefallene Irrung Christlich erkleret vnd ent-
scheiden werden sollen.

Weil zu gründtlicher bestendiger Einig-
keit in der Kirchen vor allen dingen von nöten
ist / das man ein Summarischen einhelligen begriff vnd form habe /
darin die allgemeine Summarische Lere / darzu die Kirchen / so der
Warhafftigen Christlichen Religion sind / sich bekennen aus
Gottes Wort zusammen gezogen / wie dann die Alte Kirche allwe-
ge zu solchem brauch ihre gewisse Symbola gehabt / vnd aber sol-
ches

ches nicht auff Privat Schrifften / sondern auff solche Bücher gesehe werden solle/ die im Namen der Kirchen/ so zu einer Leer vnd Religion sich bekennen/ gestelt/ approbirt vnd angenommen / So haben wir vns gegen einander mit herzen vnd munde erkleret / das wir kein sonderliche oder newe Bekentnis vnser Glaubens machen oder annehmen wollen/ sondern vns zu den öffentlichen algemeinen Schrifften bekennen/ so für solche Symbola oder gemeine Bekentnüssen/ in allen Kirchen der Augspurgischen Confession/ je vnd allwege / ehe dan die Zwispalt vnter denen / so sich zur Augspurgischen Confession bekant/ instanden/ vnd so lang man einhelliglich allenthalben in allen Artickeln/ bey der reinen Lere Göttliches worts (wie sie D. Luther seliger erkleret) geblieben/ gehalten vnd gebraucht worden.

A Erstlich/ zu den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften/ altes vnd neues Testaments/ als zu dem reinen lautern Brunnen Jsraelis welche alleine die einige warhafftige Richtschnur ist/ nach der alle Lerer vnd Lere/ zu richten vnd zu vrtheilen sein.

2. Vnd weil vor alters die ware Christliche Leer/ im reinen gesunden verstande/ aus Gottes Wort in kurze Artickel oder Hauptstück/ wider der Ketzer verfelschung/ zusammen gezogen ist / bekennen wir vns zum andern / Zu den dreyen algemeinen Symbolis / Nemlich dem Apostolischen/ Nicenischen/ vnd des heiligen Athanasij/ als zu den kurtzen Christlichen/ vnd in Gottes Wort gegründeten herrlichen Bekantnüssen des Glaubens/ in welchen allen denen Keresereyen/ so zur selben zeit sich in der Christlichen Kirchen/ erhoben/ lauter vnd bestendig widersprochen wird.

3. Zum dritten/ Dieweil in diesen letzten zeiten/ der gütige Gott/ als sondern gnaden die Warheit seines Worts / aus der grewlichen finsternus des Papsstumbts / durch den getrewen dienst des thewren Mannes Gottes D. Luthers / wider ans liecht gebracht hat/ vnd dieselbige Lehr/ aus vnd nach Gottes Wort/ wider des Papsstumbts/ vnd auch anderer Secten verfelschung/ in die Artickel vnd Hauptstück der Augspurgischen Confession zusammen gezogen ist / so bekennen wir

Summarischer Begriff von der

uns auch zuderselben ersten vngedenderten Augspurgischen Confession/
nicht derwegt/ das sie von vnsern Theologis gestellet/ sondern weil sie
aus Gottes wort genomen/ vnd darinn fest vnd wol gegründet ist/ als
lernaissen/ wie sie Anno 30. &c. in Schrifften verfasst/ vnd dem
Keyser Carolo V. von etliche Christlichen Chur/ Fürsten/ vñ Stenden
des Römischen Reichs/ als ein allgemein Bekentnis der reformirten
Kirchen/ zu Augspurg vergeben/ als dieser zeit vnserm Symbolo/
durch welches unsere reformirte Kirchen/ von der Papisten vnd an
dern verworffenen vnd verdampften Secten/ vnd Kezereyen/ abge
sondert worden/ in massen dann solches in der alten Kirchen also her
kommen/ vnd gebreuchlich gewesen/ das die folgende Synodi/ Christe
liche Bischoffe vnd Lerer sich auff das Nicenische Symbolum geset
zen/ vnd darzu bekant haben.

4.

Zum vierden/ Was dann vielgemelter Augspurgischen Con
fession eigentlichen vnd warhaffteigen verstand belanget/ damit man
sich gegen den Papisten ausführlicher erklere/ vnd verwarete/ vnd
nicht vnter dem Namen der Augspurgischen Confession/ verdampfe
Irthum in der Kirchen Gottes einschleichen/ vnd derselben sich zube
helffen/ vnterstehen möchten/ ist nach vbergebener Confession/ ein
ausführliche Apologia gestellet/ vnd Anno 1531. &c. durch öffentliche
en druck publicirt/ Zu derselben bekennen wir vns auch einhellig dar
innen gedachte Augspurgische Confession nicht allein notdürffliglich
ausgefürt/ vnd verwaret/ sondern auch mit hellen/ vnwidersprechli
chen zeugnissen der heiligen Schrifft erwiesen worden.

5.

Zum fünfften/ Bekennen wir vns auch zu den Artikeln zu
Schmalkalden in grosser versammlung der Theologen/ Anno 1537.
gestellet/ approbirt vnd angenommen/ inmassen dieselbige erstlich
begriffen vnd gedruckt worden/ so auff dem Concilio zu Mantua/ oder
wo es gehalten/ im Namen höchst vnd hochermelten Churfürsten/
Fürsten vnd Stenden/ als vorgemelter Augspurgischer Confession
vnd Bekentnis erklärung/ darauff sie durch Gottes gnade zuvorhar
ren/ entschlossen/ vberantwortet hat werden sollen/ in welchen ermelte
Lehre

lere Augspurgischer Confession widerholet/ vnd etliche Artikel aus Gottes Wort weiter erklaret/ auch darneben vrsach vnd grund/ wars umb man von Papistischen Irthumen vnd Abgöttereien/ abgetreten/ vnd mit denselben kein gemeinschafft zu haben/ sich auch vber solchert mit dem Papsst nicht zuuergleichen wisse noch gedencke/ notdürfftiglich angezeiget worden.

6.
Vnd dann zum sechsten/ Weil diese hochwichtige sachen auch den gemeinen Man vnd Leuten belangen/ welche irer seligkeit zu gutem/ dannoch als Christen/ zwischen reiner vnd falscher Lehr vnterscheiden müssen/ Bekennen wir vns auch einhellig zu dem kleinen vnd grossen Catechismo D. Luthers/ wie solche von ihm geschrieben/ von seinen Tomis einuerleibet worden/ weil dieselbige von allen der Augspurgischen Confession vorwandten Kirchen einhellig approbiret/ angenommen/ vnd öffentlich in Kirchen/ Schulen/ vnd Heusern gebraucht worden sein/ vnd weil auch in derselbigen die Christliche Lehr aus Gottes Wort für die einfeltigen Leuten auff das richtigste vnd einfeltigste begriffen/ vnd gleicher gestalt notdürfftiglich erklaret worden.

Diese öffentliche gemeine Schrifften sind in den reinen Kirchen vnd Schulen allwege gehalten worden/ als die Summa vnd vorbild der Lehr/ welche D. Luther seliger in seinen Schrifften aus Gottes Wort/ wider das Papsstum/ vnd andere Secten statlich ausgefuret/ vnd wol gegründet hat/ auff welches ausführliche erklerungen in seinen Lehr vnd streitschrifften wir vns gezogen haben wollen/ auff weis vnd maß wie D. Luther in der lateinische Vorrede vber seine zusamē gedruckte Bücher/ von seiner Schrifften selbst notdürfftige vnd Christliche Erinnerung gethan/ vnd diesen vnterscheid ausdrückentlich gesetzt hat/ das alleine Gottes Wort die einzige Richtschnur vnd Regel aller Lehr sein vnd bleiben solle/ welchem keines Menschen Schrifften gleich gehalten/ sondern demselben alles vnterworffen werden sol.

Es werden aber hiemit andere gute/ nütliche/ reine Bücher/ Auslegung der heiligen Schrifften/ Widerlegung der Irthumen/ Erklerung der Lehr Artikel/ nicht verworffen/ welche/ wofern sie
dem

Von streitigen Artickeln.

dem jetz gemelten vorbild der Lere gemess / als nützliche auslegungen vnd erklærungen gehalten / vnd nützlich gebraucht können werden / sondern was bissher von der Summa vnser Christlichen Leer gesagt / wird allein dahin gemeinet / das man habe einhellige / gewisse / allgemeine form der Lere / dazu sich vnser Euangelische Kirchen sumplich vnd in gemein bekennen / aus vnnnd nach welcher / weil sie aus Gottes Wort genomen / alle andere Schrifften / wie fern sie zu probiren vnd anzunemen / geurtheilet vnd regulirt sollen werden.

Dann das wir oberzette Schrifften / nemlich / die Augspurgische Confession / Apologia / Schmalkaldische Artickel / gros vnd klein Catechismos Lutheri / vielgedachter Summ vnser Christlichen Leer einuerleibet / ist der vrsach geschehen / das solche für den gemeinen einhelligen verstand vnserer Kirchen je vnd allwege gehalten worden / als die auch von den fürnemsten / hocheleuchten Theologen / dieselbige zeit vnterschrieben / vnd alle Euangelische Kirchen vnd Schulen innen gehabt / wie sie auch in massen hievor vormeldet / alle geschriben vnd ausgangen / ehe die Zwispaltungen vnter den Theologen Augspurgischer Confession entstanden / vnd dann / weil sie für vnparteyisch gehalten / vnd von keinem teil deren / so sich in streit eingelassen / können oder sollen verworffen werden / auch keiner so one falsch der Augspurgischen Confession ist / sich dieser Schrifften beschweren / sondern sie als zeuge gerne annemen vnd gedulden wird / So kan vns niemand verdenecken / das wir auch aus denselbigen erleuterung vnd entschied der streitigen Artickel nemen / vnd wie wir Gottes Wort / als die ewige Warheit zum grund legen / also auch diese Schrifften zum zeugnis der Warheit / vnd für den einhelligen rechten verstand vnserer vorfaren / so bey der reinen Leer standhaftig gehalten / einführen vnd anziehen.

Von streitigen Artickeln / was die Antithesis oder gegenlere belanget.

Weil auch zu erhaltung reiner Lere/ vnd zu gründlicher/ bestendiger/ Gottseliger emigkeit in der Kirchen von nöten ist/ das nicht allein die reine heilsame Lere recht geführt/ sondern das auch die Widersprecher/ so anders leren/ gestrafft werden/ 1. Timot. 3. Tit. 1. Dann trewe Hirten/ wie Lutherus redet/ sollen beides thun/ die Schefflein weiden/ oder nehren/ vnd den Wölffen wehren/ das sie für den frembden stimmen fliehen mügen/ Johan. 10. vnd das köstliche von dem schnöden scheiden/ Hiere. 15.

So haben wir vns auch darüber vnd darvon gegen einander gründlich vnd deutlich erkleret/ also/ das in allewege ein vnterscheid sol vnd mus gehalten werden/ zwischen vnnötigen vnd vnnützen gegen/ damit/ weil es mehr verstöret/ als bauet/ die Kirche billich nicht sol verwirret werden/ vnd zwischen nötigem streit/ wann nemlichen solcher streit vorfelle/ welcher die Artickel des Glaubens/ oder die fürneme Hauptstück der Christlichen Lere angehet/ dazu rettung der Warheit/ falsche gegenleer gestraffet werden mus.

Wiewol nun obgemelte Schrifften dem Christlichen Leser/ welcher lust vnd liebe zu der Göttlichen warheit treget/ ein lautern richtigen bescheid/ von allen vnd jeden streitigen Artickeln vnser Christlichen Religion geben/ was er/ vermüge Gottes Worts/ der Propheten vnd Apostel Schrifften/ für recht vnd wahr halten/ vnd annehmen/ vnd was er als falsch vnd vnrecht verwerffen/ fliehen vnd meiden solle.

So haben wir doch/ damit die Warheit desto deutlicher vnd klarer behalten/ vnd von allen Irthumen vnterschieden/ vnd nicht vnter gemeinen worten/ etwas verstecket/ vnd verborgen möchte werden/ vns von den fürnemsten vnd hochwichtigsten Artickeln/ so dieser zeit in streit gezogen/ von jedem in sonderheit hierüber deutlich vnd ausdrücklich gegen einander erkleret/ das es ein öffentliches gewisses Zeugnis/ nicht allein bey den jet lebenden/ sondern auch bey vnsern Nachkommen sein müge/ was vnserer Kirchen einhellige meinung vnd vrtail von den streitigen Artickeln sey/ vnd bleiben solle/ Nemlich:

Zum

Von freitigen Artickeln.

1. Zum Ersten das wir verwerffen vnd verdammen / alle Keheren vnd irthumen / so in der ersten / alten / rechtgleubigen Kirchen / aus wrem / beständigen grunde der heiligen Göttlichen Schrift / verworffen vnd verdammet sein.
2. Zum Andern / verwerffen vnd verdammen wir alle Secten vnd Keheren / so in istgemelten Schrifften des Summarischen Begriffs der bekentnis vnserer Kirchen verworffen sind.
3. Zum dritten / Weil innerhalb dreissig Jahren / von wegen des Interims / vnd sonsten etliche spaltungen / vnter etlichen Theologen Aupsurgischer Confession entstanden / haben wir von denselben allen / vnd einem jeden in sonderheit / vnsern Glauben vnd bekentnis / rund / lauter vnd klar / in Thesi & Antithesi, das ist / die rechte Leer vnd gegen leer / setzen vnd erklären wollen / damit der grunde Göttlicher warheit / in allen Artickeln offenbar / vnd alle vnrechtmessige / zweiffelhafftige / verdecktliche / vnd verdampfte Leer / wo auch dieselbige / vnd in was Büchern sie gefunden / vnd wer gleich dieselbigen geschriben / oder sich noch derselben annemē wolte / ausgesetzt werde / damit menniglich für die Irthumen / so hin vnd wider in etlicher Theologen Schrifften ausgebreitet / trewlich vorwarnet sey / vnd hirin durch keines Menschen ansehen / verführet werde / In welcher erklärang / sich der Christliche Leser / nach aller notdurfft erschen / vnd solche / gegen oberzelten Schrifften / halten müge / daraus er eigentlich befinden wird / was von einem jeden Artickeln in dem Summarischen begriff / vnserer Religion vnd Glaubens anfangs bekant / nachmals zu vnterschiedlichen zeiten erklärt / vnd durch vns in dieser Schrift widerholet / keines wegēs wid er einander / sondern die einfeltige / vnwandelbare / beständige warheit sey / vnd das wir demnach nicht von einer Lere zu der andern fallen / wie vnserer Widersacher felschlich ausgeben / sondern bey der einmal vbergebenen Aupsurgischen Confession / vnd in einhelligem Christlichen verstande derselben / begeren vns finden zulassen / vnd darbey durch Gottes gnade standhafftig vnd beständig / wider alle eingefallene verfelschungen zuuerharren.

Von der Erbsünde.

Snd Erstlich hat sich vnter etlichen
Theologen Augspurgischer Confession/
ein zwispalt von der Erbsünde zugetragen / was eigent-
lich dieselbe sey / Dann ein Teil hat gestritten/
Weil durch Adams fall ist ganz verderbt/ Mensch-
lich natur vnd wesen/ Das nun mehr nach dem Fall
des verderbten Menschen Natur/ Substanz/ Wesen/ oder ja das für-
nehmste / höchste teil seines wesens / als die vernünfftige Seele in ihrem
höchsten grad/ oder fürnehmsten krefft/ die Erbsünde selbst sey/ welche
Natur oder person Sünde genennet worden/ darumb/ das es nicht ein
gedanke/ Wort oder Werck / sondern die Natur selbst sey / daraus/
als aus der Wurzel alle andere Sünde entspringen / vnd sey derwe-
gen kund nach dem Fall / weil die Natur durch die Sünde verderbet/
ganz vnd gar kein vnterscheid / zwischen des Menschen Natur / oder
Wesen/ vnd zwischen der Erbsünde.

Der andere Teil aber hat dagegen geeret / das die Erbsün-
de eigentlich nicht sey / des Menschen Natur / Substanz oder
wesen / das ist / des Menschen Leib oder Seele / welche auch je-
kund nach dem Fall / in vns Gottes Geschöpff vnd Creatur
sein vnd bleiben / Sondern sey etwas in des Menschen Natur/
Leib / Seele / vnd allen seinen krefft / Nemlich / ein grews-
liche / tieffe / vnaussprechliche verderbung derselben / also / das
der Mensch der Gerechtigkeit / darinnen er anfangs erschaffen/
mangelt / vnd in Geistlichen sachen zum guten erstorben / vnd zu
allen bösen verkeret / Vnd das von wegen solcher verderbung vnd
angeborener Sünde / so in der Natur steckt / aus dem Her-
zen alle wirkliche Sünde herfließen / vnd müsse also ein vnt-
terscheid

Von der Erbsünde.

terscheid gehalten werden/ zwischen des verderbten Menschen Natur vnd wesen/ oder seinem Leib vnd Seel/ welches Gottes Geschöpf vnd Creaturen an vns auch nach dem Fall sind/ vnd zwischen der Erbsünde/ welche ein werck des Teuffels ist/ dadurch die Natur verderbet werden.

Nun ist dieser streit von der Erbsünde/ nicht ein vnnotiges geyenz/ sondern wenn diese Lehr/ aus vnd nach Gottes Wort recht geführt/ vnd von allen Pelagianischen/ vnd Manicheischen Irthumen abgesondert wird/ so werden (wie die Apologia spricht) des H. Erren Christi wolthaten/ vnd sein thewres verdienst/ auch die gnaden wirkung des heiligen Geistes/ desto besser erkant/ vnd mehr gepreiset/ Es wird auch Gott seine Ehre gegeben/ wann Gottes Werk vnd Geschöpf am Menschen/ von des Teuffels werck/ dadurch die Natur verderbet/recht vnterschieden wird/ Derwegen diese Zwispalt/ Christlich vnd nach Gottes Wort zuerkleren/ vnd die rechte reine Lere von der Erbsünde zuerkhalten/ wollen wir aus vorgemelten Schriffen die Thesin vnd Antithesin, das ist/ Rechte Lehr/ vnd gegenlehr/ in kurze Hauptstück fassen.

Vnd erstlich ist war/ das Christen für Sünde halten/ vnd erkennen sollen/ nicht allein die wirkliche obertretung der Geboten Gottes/ sondern/ das auch die gewliche/schreckliche Erbsünde/ durch welche die ganze Natur verderbet/ für allen dingen/ warhafftig für sünde sol gehalten vnd erkennet werden/ ja für die Hauptünde/ welche eine wurzel vnd Brunquel ist aller wirklichen sünde/ vnd wird von D. Luthero/ eine Natur/ oder Person sünde genennet/ damit anzudeuten/ da gleich der Mensch nichts böses gedachte/ redet/ oder wircket/ welchs doch nach dem fall vnser ersten Eltern in diesem leben/ Menschlicher Natur vnmöglich/ das gleichwol seine Natur vnd Person sündig/ das ist/ durch die Erbsünde/ als mit einem geistlichen Aussatz durch vnd durch/ gang vnd gar/ für Gott vergiffet/ vnd verderbet sey/ vmb welcher verderbung willen/ vnd von wegen des Fals des ersten Menschen/ die Natur oder Person/ von Gottes Gesetz beklagt/ vnd verdammet wird/ also/ das wir von Natur/ Kinder des zorns/ des

Todes/ vnd der verdammnis sind/ wo wir nicht durch das verdienst Christi dauon erlöset werden.

Zum andern/ Ist das auch klar vnd war/ wie der neunzehende Artikel in der Augspurgischen Confession leret/ Das Gott nicht ist ein Schöpffer/ stiffter/ oder vrsach der Sünden/ sondern aus anstiftung des Teuffels/ durch einen Menschen/ ist die Sünde (welche ist ein Werck des Teuffels) in die Welt komen/ Roman. 5. 1. Johan. 3. Vnd noch heut zu Tage in dieser verderbung/ schafft vnd macht Gott in vns die Sünde nicht/ sondern mit der Natur/ welche Gott heut zu Tage an den Menschen noch schafft vnd machet/ wird die Erbsünde durch die fleischliche Empfengnis vnd Geburt/ von Vater vnd Mutter/ aus sündlichen Samen/ mit fortgepllanct.

Zum dritten/ Was dieser Erbschade sey/ weis vnd kennet keine veruunfft nicht/ sondern es mus/ wie die Schmalkaldische Artikel reden/ aus der Schrift offenbarung gelernet/ vnd geglaubet werden/ Vnd in der Apologia wird dasselbige kürzlich in diese Hauptstück gefasset.

Das dieser Erbschade sey die schuld/ das wir allesampt/ von wegen des vnghehorsams Adam vnd Eua/ in Gottes vngnaden/ vnd Kinder des zorns von Natur sind/ wie der Apostel zun Röm. am 5. Cap. zeuget.

Zum andern/ Das es auch eine gänzliche darbung oder manglung der angeschaffenen Erbgerechtigkeit im Paradies/ oder des Bildes Gottes/ nach welchem der Mensch anfänglich/ in wahrheit/ heiligkeit vnd Gerechtigkeit geschaffen/ vnd zugleich ein vnuermögen vnd vntüchtigkeit/ zu alles Gottes sachen/ oder wie die Lateinischen Wort lauten: Descriptio peccati originalis, detrahit naturae non renouatae, & dona, & vim seu facultatem, & actus inchoandi & efficiendi spiritualia. Das ist/ Die beschreibung der Erbsünde/ benimmet der vnuernewerten Natur/ die gaben/ krafft/ vnd alle wirkung/ in Geistlichen dingen/ etwas anzufahen vnd zu wirken.

Das die Erbsünde (an der Menschlichen Natur) nicht alleine sey ein solcher gänzlicher mangell alles guten/ in Geistlichen

1.

2.

3.

Von der Erbsünde.

lichen / Göttlichen sachen / sondern das sie zugleich auch sey an stat
des verlornen Bildes Gottes / in dem Menschen / eine tieffe / böse /
grewliche / grundlose / vnerforschliche / vnd vnaussprechliche ver-
derbung der ganzen Natur vnd aller krefftien / sonderlich der höch-
sten / fürnehmsten krefftien der Seelen im verstande / herken vnd
willen / das dem Menschen nun mehr nach dem fall angerbet wird /
Eine angeborne böse art / vnd inwendige vreinigkeit des Herzens /
böse lust vnd neigung / das wir alle von art vnd Natur solch Her-
sinn / vnd gedanken aus Adam ererben / welches nach seinen höch-
sten krefftien vnd liecht der vernunfft / natürlich stracks wider Gott
vnd seine höchste Gebot gesinnet vnd geartet / ja eine feindschafft
wider Gott ist / was sonderlich Göttliche / Geistliche sachen belan-
get / dann sonst in Natürlichen eusserlichen sachen / so der vernunfft
vnterworffen / hat der Mensch noch etlicher massen verstand / krafft
vnd vermügen / wiewol gar sehr geschwechet / welches doch alles
auch durch die Erbsünde vergiffet vnd verunreiniget wird / das es
für Gott nichts taug.

4.

Die straffe vnd peen der Erbsünde / so Gott auff Adams
Kinder vnd auff die Erbsünde gelegt / ist der Todt / die ewige ver-
damnis / auch andere leibliche vnd Geistliche / zeitlich vnd ewig
elent / tyranny / vnd herrschafft des Teuffels / das die menschliche
Natur dem Reich des Teuffels vnterworffen / vnd vnter des Teuf-
fels gewalt dahin gegeben / vnd vnter seinem Reich gefangen / der
manchen grossen / weisen Menschen in der Welt / mit schrecklichem
irthumb / kezeren / vnd anderer blindheit betrübet / vnd verführt /
vnd sonst die Menschen zu allerley laster dahir reisset.

5.

Zum fünfften / Derselbe Erbschade ist so gros vnd gewulich /
das er allein vmb des HERRN Christi willen / in den getaufften vnd
glaubigen / für Gott zugedeckt / vnd vergeben mus werden / Es mus
auch vnd kan die dardurch verruckte verderbte Menschliche natur /
allein durch des heiligen Geistes widergeburt vnd ernewerung ge-
heilt werden / welches doch in diesem leben nur angefangen / aber ab-
kerer erst in jenen leben vollkommen sein wird.

Diese Puncta / so alhier alleine Summarischer weise ange-
 zogen / werden in obgemelten Schrifften der gemeinen Bekentnis
 vnser Christlichen Leer ausführlich erkleret.

Solche Leer aber mus nun also erhalten vnd verwaret wer-
 den / das sie nicht abweiche / entweder auff die Pelagianische / oder
 auff die Manicheische seiten / Derhalben sol auch kürzlich gemeldet
 werden / welche gegenleer von diesem Artickel in vnsern Kirchen
 ausgesetzt vnd verworffen werde.

Vnd Erstlich / wieder die alte vnd neue Pelagianer / werden
 gestraffet vnd verworffen / diese falsche Opiniones vnd Leren / Als
 were die Erbsünde allein ein Reatus oder schuld / von wegen fremb-
 der vorwirkung / one einiger vnserer Natur verderbung. Item / als
 weren die sündliche böse lüste nicht sünde / sondern Conditiones / oder
 angeschaffene vnd wesentliche eigenschafften der Natur / Oder als
 were der obgemelte mangel vnd schade nicht eigentlich vnd war-
 haftig für Gott solche sünde / darumb der Mensch auffer Christo
 ein Kind des zorns vnd der verdammis / auch im Reich vnd vnter der
 gewalt des Sathans sein müste.

Es werden auch ausgesetzt vnd verworffen / diese vnd der-
 gleichen Pelagianische Irthumen / Als / das die Natur auch nach
 dem Fall vnuerderbet / vnd sonderlich in Geistlichen sachen ganz
 gut vnd rein / vnd in iren Naturalibus / das ist / in iren natürlichen
 krefftien / vollkommen sein solle / Oder / das die Erbsünde nur von aussen
 ein schlechter / ringssehiger / eingesprengter fleck / oder anfligende
 mackel / Vel corruptio tantum accidentium aut qualitarum / das ist / Ein
 verderbung allein / etlicher zufelligen dinge / an des Menschen Nas-
 tur were / dabey vnd darunter die Natur gleichwol ire güte vnd
 krafft auch zu Geistlichen sachen habe vnd behalte / Oder / das die
 Erbsünde nicht eine heraubung oder manglung / sondern nur ein
 eufferliche hindernis solcher Geistlichen guten krefftien were / Als
 wann ein Magnet mit Knoblochsaft bestrichen wird / dardurch sei-
 ne natürliche krafft nicht weggenommen / sondern allein gehindert
 wird / oder das dieselbige mackel / wie ein fleck vom Angesicht / oder
 farbe von der wandt / leichtlich könne abgewischet werden.

Von der Erbsünde.

7.

Gleichfalls werden auch gestrafft vnd verworffen / so da-
leren / Es sey wol die Natur durch den Fall sehr geschwecht vnd ver-
derbet / habe aber gleichwol nicht ganz vnd gar alles guts / was zu
Göttlichen / Geistlichen sachen gehöret / verloren / sey auch nicht /
wie man in vnserer Kirchen singet: Durch Adams fall ist ganz
verderbet / Menschliche Natur vnd wesen / Sondern habe noch aus
vnd von der natürlichen Geburt / wie klein / wenig / vnd gering es
auch sey / dannoch etwas guts / als fehigkeit / geschicklichkeit / däch-
tigkeit / oder vermögen in Geistlichen sachen / etwas anzufangen / wir-
cken / oder mitwirken / Dann was cusseliche / zeitliche / weltliche
sachen vnd hendel / so der vernunft vnterworffen / belanget / davon
sol im nachfolgenden Artikel erklerung geschehen.

Diese vnd dergleichen gegenleer / wird darumb gestrafft vnd
verworffen / Dann Gottes Wort leret / das die verderbte Natur /
aus vnd von jr selbst / in Geistlichen / Göttlichen sachen / nichts guts /
auch nicht das wenigste / als gute gedanken vermüge / vnd nicht
allein das / sondern das sie aus vnd für sich selbst / vor Gott nichts
anders / dann sündigen könne / Genes. 6. & 8.

7.

Also mus auch diese Leer auff der andern seiten / vor dem
Manicheischen Irrthumb verwaret werden / Derhalben werden
auch diese vnd dergleichen irrige Lere verworffen / als das so nach
dem Fall / die Menschliche Natur / anfanges rein vnd gut geschaf-
fen / vnd darnach von aussen die Erbsünde (als etwas wesentliche)
durch den Sathan in die Natur eingegossen / vnd eingemengert wer-
de / wie Giffte vnter Wein gemengert wird.

Dann ob wol in Adam vnd Eua / die natur erstlich rein /
gut / vnd heilig geschaffen / so ist doch durch den Fall die Sünd /
nicht also in ire Natur kommen / wie die Manicheer geschwehret
haben / als hette der Sathan etwas wesentliche böses geschaffen /
oder gemacht / vnd mit irer Natur vermengert / Sondern do aus-
anleitung des Satans durch den Fall / nach Gottes Gericht vnd
vrtail der Mensch zur straff / die angeschaffne Erbgerichtigkeit
verloren / ist durch solche priuation oder mangel / darbung / vnd
verwundung / so durch den Sathan geschehen / die Menschliche
Natur

Natur

Natur also/wie droben gesagt/ verkeret/ vnd verderbt/das mit demselben mangel vnd verderbung/ insonder die Natur allen Menschen/ so natürlicher weise von Vater vnd Mutter empfangen vnd geboren werden/ angerbet wird/ Dann nach dem Fall/ wird die menschliche Natur nicht erstlich rein vnd gut geschaffen/ vnd darnach allererst durch die Erbsünde verderbet/ sondern im ersten augenblick vnser empfangnis/ ist der Same/ daraus der Mensch formiret wird/ sündig vnd verderbt/ So ist auch die Erbsünde nicht etwas vor sich selbst/ in oder außser des verderbten Menschen Natur/selbständig/ wie sie auch des verderbten Menschen eigen wesen/ Leib oder Seel/ oder der Mensch selber nicht ist./ Es kan vnd sol auch die Erbsünde/ vnd die dadurch verderbte menschliche Natur/ nicht also vnterschieden werden/ als were die Natur/ für Gott rein/ gut/ heilig/ vnd vnuerderbet/ aber allein die Erbsünde/ so darinne wohnet/ were böse.

Item/wie Augustinus von den Manicheern schreibet/ Als ob nicht der verderbte Mensch selber/ von wegen der angeborenen Erbsünde/sündigte/ sondern etwas anders vnd frembdes im Menschen/ Vnd das also Gott durchs Gesetz nicht die Natur/ als durch die sünde verderbet/ sondern nur allein die Erbsünde/ darinnen anklage/ vnd verdamme/ dann wie droben in Thesi/ das ist/ in erklerung der reinen Lere/ von der Erbsünde gesetzet/ ist die ganze Natur des Menschen/ so natürlicher weise von Vater vnd Mutter geboren wird/ an Leib vnd Seel/ in allen krefftten durch vnd durch/ auff das aller eusserste/ (was ire im Paradeis angeschaffene güte/ warheit/ heiligkeit/ vnd gerechtigkeit/ betrifft vnd anlanget) durch die Erbsünde/ verderbet vnd verkeret/ Non tamen in aliam substantiam genere aut specie diuersam priori abolita, transmutata est. das ist/ Jedoch ist sie nicht ganz vnd gar vertilget oder in ein andere substanz verwandelt/ welche nach irem wesen/ vnser Natur nicht gleich/ vnd also mit vns nicht eins wesens sein solte.

Es wird auch von wegen solcher verderbung/ die ganze verderbte Natur des Menschen/ durchs Gesetz angeklaget vnd verdampft wo nicht die sünde vmb Christi willen vergeben wird.

Von der Erbsünde

Es beklaget vnd verdammet das Geseß/ vnser Natur nicht darumb/ das wir Menschen von Gott erschaffen sind/ sondern darumb/ das wir sündig vnd böse sind/ wie auch nicht darumb/ vnd so fern die Natur vnd das wesen auch nach dem Fall in vns ein werck/ Geschöpff/ vnd Creatur Gottes ist/ sondern darumb/ vnd so fern sie durch die Sünde vergiffet/ vnd verderbet ist.

Wiewol aber die Erbsünde/ die ganze Menschliche Natur/ wie ein geistlich gifft vnd aussatz (wie Lutherus redet) vergiffet/ vnd verderbet hat/ das man in vnserer verderbten Natur/ augenscheinlich nicht zeigen vnd weisen kan/ die Natur besonders für sich/ vnd die Erbsünde auch besonders für sich/ So ist doch gleichwol nicht ein ding/ die verderbte Natur/ oder das wesen des verderbten Menschen Leib vnd Seel/ oder der Mensch selber von Gott erschaffen (darinne die Erbsünde wonet dardurch auch Natur/ wesen/ oder der ganze Mensch verderbet ist) vnd die Erbsünde selbst/ die in des Menschen Natur oder wesen wonet/ vnd dieselbige verderbet/ wie auch in dem eusserlichen aussatz/ der Leib so aussatzig ist/ vnd der aussatz an oder im Leibe nicht ein ding sein/ wann man eigentlich reden wil/ Sondern es mus ein vnterscheid gehalten werden/ auch gesehen vnser Natur/ wie sie von Gott erschaffen/ vnd erhalten wird/ darinne die Sünde wonet/ vnd zwischen der Erbsünde/ so in der Natur wonet/ die beide müssen vnd können auch vnterschiedlich nach der Schrift/ betrachtet/ geleret/ vnd gegleubet werden.

Vnd solchen vnterscheid zuerhalten/ dringen vnd zwingen die fürnehmsten Artikel vnser Christlichen Glaubens/ Als Erstlich/ Im Artikel von der Schöpfung/ zeuget die Schrift/ das Gott nicht allein vor dem Fall/ Menschliche natur geschaffen habe/ sondern das sie auch nach dem Fall eine Creatur vnd Werck Gottes sey/ Deut. 32. Isai. 45. 54. 64. Act. 17. Apoc. 4.

Deine hende (spricht Job) haben mich gearbeitet vnd gemacht/ alles was ich vmb vnd vmb bin/ vnd versendest mich so gar: Gedencke doch das du mich aus Leimen gemacht hast/ Vnd würdest mich wider zur Erde machen/ Hastu mich nicht wie Milch Gemolcken / Vnd wie die Kesse lassen gerinnen: Du hast mich
haut

hant vnd fleisch angezogen/mit beinen vnd adern hastu mich zusam-
men gefüget/Leben vnd wolthat hastu an mir gethan/vnd dein auff-
sehen bewaret meinen athem/Job. 10.

Ich dancke dir (spricht David) das ich wunderbarlich ge-
macht bin/Wunderbarlich sind deine Werck/vnd das erkennet meis-
ne Seele wol/Es war dir mein Gebeine nicht verholten/da ich im
verborgenen gemacht ward/da ich gebildet ward/vnten in der Er-
den/Deine augen sahen mich/da ich noch vnberitet war/vnd was-
ren alle Tage auff dein Buch geschrieben/die noch werden solten/
vnd derselben keiner da war/Psal. 139.

Im Prediger Salomonis stehet geschrieben/dann der Staub
mus wider zur Erden kommen/wie er gewesen ist/vnd der Geist wis-
der zu Gott/der in gegeben hat/Eccle. 12.

Diese Sprüche zeugen lauter/das Gott auch nach dem Fall/
des Menschen Schöpffer sey/vnd ime Leib vnd Seel erschaffen/
Darumb kan der verderbte Mensch nicht von allen vnterscheid die
sünde selbst sein/sonst were Gott ein Schöpffer der Sünden/wie
auch vnsrer kleiner Catechismo in der auslegung des ersten Artis-
kels bekennet/da also geschrieben/Ich glaub/das mich Gott geschaf-
fen hat/sampt allen Creaturen/mir Leib vnd Seel/Augen/ohren/
vnd alle glieder/vernunft vnd alle sinne gegeben hat/vnd noch er-
helt/Desgleichen im grossen Catechismus stehet also geschrieben/
Das meine vnd glaube ich/das ich Gottes geschöpff bin/das ist/das
er mir gegeben hat/vnd von vnterlas erhielt/leib/seel vnd leben/glied-
mas klein vnd gros/alle sinne/vernunft/vnd verstand/etc. Wies-
wol dieselbe Creatur/vnd das werck Gottes/durch die sünde jems-
merlich verderbet ist/dann die Massa/daraus Gott jezund den
Menschen formiret/vnd macht/ist in Adam verderbet vnd verke-
ret/vnd wird also auff vns gerdet.

Vnd hie sollen billich frome Christliche herken/die vnaus-
sprechliche güte Gottes bedencken/das solche verderbte/verferte/
sündliche Massam/Gott nicht als bald von sich wirfft ins hellische
Fener/sondern daraus formiret vnd machet/die jetzige Menschli-
che Natur/so durch die Sünd jemmerlich verderbet/auff das er sie

Von der Erbsünde.

Durch seinen lieben Son von sünden reinigen / heiligen vnd selig machen müge.

Aus diesem Artickel findet sich nun der vnterscheid vntwidersprechlich vnd klar / dann die Erbsünde komet nicht von Gott her / Gott ist nicht ein Schöpffer oder stifter der Sünde / Es ist auch die Erbsünde nicht ein Creatur oder werck Gottes / Sondern sie ist des Teuffels werck.

Wann nun ganz vnd gar kein vnterscheid sein solte / zwischen der Natur vnd dem wesen / vnser Leib vnd Seelen / so durch die Erbsünde verderbet / vnd zwischen der Erbsünde / dadurch die Natur verderbet ist / so würde folgen / das entweder Gott / weil er ist ein Schöpffer dieser vnser Natur / auch die Erbsünde schaffte vnd machte / welche auch also sein werck vnd Creatur sein würde / oder weil die Sünde ein werck des Teuffels ist / das der Sathan ein Schöpffer were / dieser vnser Natur / vnser Leibes vnd Seelen / welche auch ein werck oder geschöpff des Sathans sein müste / wann one allen vnterscheid / vnser verderbte Natur die Sünde selbst sein solte / welches beides wider den Artickel vnser Christlichen glaubens ist / Derwegen / vnd auff das Gottes geschöpff vnd werck am Menschen / von des Teuffels werck vnterschieden müge werden / Sagen wir / das es Gottes geschöpff sey / das der Mensch Leib vnd Seel hat. Item / das es Gottes Werck sey / das der Mensch etwas gedencen / reden / thun / vnd wirken könne / dann in jm / leben / woben / vnd sind wir / Actor. 17. Das aber die Natur verderbet / gedencen / wort vnd werck böse sein / das ist anfänglich ein werck des Sathans / der durch die Sünde / Gottes werck in Adam also verderbet hat / welches daher auff vns geerbet wird.

Zum Andern / Im Artickel von der Erlösung zeitget die Schrift gewaltig / das Gottes Son vnser Menschliche Natur / one Sünde angenommen / also das er vns / seinen Brüdern allenthalb gleich worden sey / ausgenomme die Sünde / Vnde veteres dixerunt: Christum nobis fratribus suis cōsubstantialē esse secūdum assumptā naturam, quia naturā quæ excepto peccato eiusdē generis, speciei & sub-

stantia cum nostra est, assumit, & contrariam sententiam manifestè hæ-
reos damnarunt. Das ist/ daher alle alte rechtglaubige Lerer gehal-
ten/ das Christus nach der angenommenen Menschheit/ mit vns sei-
nen Brüdern eines wesens sey/ dann er hat seine Menschliche Nas-
tur/ welche vnserer Menschlichen Natur in irem wesen/ vnd allen
wesentlichen eigenschafften/ durchaus (allein die Sünde ausgenom-
men) gleich ist/ an sich genommen/ vnd haben die gegenlere/ als öf-
fentliche Ketzerey verdammet.

Wann nun kein vnterscheid were/ zwischen der Natur oder
dem wesen des verderbten Menschen/ vnd zwischen der Erbsünde/
so müste volgen/ das Christus entweder vnser Natur nicht ange-
nommen/ weil er die Sünde nicht hette angenommen/ oder/ weil er
vnser Natur angenommen/ das er auch die Sünde hette angenom-
men/ welches beides wider die Schrift ist/ Weil aber Gottes Son
vnser Menschliche Natur/ vnd nicht die Erbsünde an sich genom-
men/ so ist hieraus klar/ das die Menschliche Natur auch nach dem
Fall/ vnd die Erbsünde nicht ein ding sey/ sondern vnterschieden
werden müssen.

Zum Dritten/ im Artikel von der heiligung/ zeuget die
Schrift/ Das Gott den Menschen von der Sünde abwasche/ rei-
nige/ heilige/ vnd das Christus sein Volk von sünden selig mache/
So kan ja die Sünde der Mensch selber nicht sein/ dann den Mens-
chen nimmet Gott vmb Christus willen zu gnaden auff/ aber der
sünden bleibet er in ewigkeit feind/ Ist derhalben vnchristlich vnd abs-
chewlich zu hören/ das die Erbsünde/ im Namen der heiligen Drey-
faltigkeit getaufft/ geheiligt/ vnd selig gemacht werde/ vnd derglei-
chen reden mehr/ darmit wir einfeltige Leut nicht verergeren wollen/
so in der neuen Manicheern Schriften zu finden.

Zum vierden/ Im Artikel von der Auferstehung/ zeuget
die Schrift/ Das eben dieses vnseres fleisches substanz aber one sün-
de auferstehen/ vnd das wir im ewigen leben eben diese Seele/ aber
one Sünde haben vnd behalten werden.

Wann nun ganz vnd gar kein vnterscheid were/ zwischen
vnserem verderbten Leib vnd Seele/ vnd zwischen der Erbsünde/ so
würde

Von der Erbsünde.

würde wider diesen Artickel dieses Christlichen Glaubens folgen/ das entweder dis vnser fleisch am Jüngsten tage nicht auferstehen/ vnd das wir im Ewigen leben/ nicht dis wesen vnser leibes vnd seelen/ sondern ein andere Substanz/ oder ein andere Seele haben würden/ weil wir do werden one Sünde sein/ oder das auch die sünde auferstehen/ vnd im Ewigen leben/ in den auserwählten sein vnd bleiben würde.

Hieraus ist klar/ das diese Leer (mit allem so jr anhanget/ vnd daraus folget) müsse verworffen werden/ da für gegeben vnd geleert wird/ das die Erbsünde des verderbten Menschen natur/ Substanz/ wesen/ Leib oder Seel selbst sey/ Also/ das ganz vnd gar kein vnterscheid zwischen vnser verderbten Natur/ substanz vnd wesen/ vnd zwischen der Erbsünde sein solle/ Dann die fürnehmsten Artickel vnser Christlichen glaubens/ zeugen stark vnd gewaltig/ warum ein vnterscheid zwischen der Natur/ oder Substanz des Menschen/ so durch die Sünde verderbet/ vnd zwischen der Sünde/ damit/ vnd dadurch der Mensch verderbet ist/ sol vnd mus gehalten werden/ Vnd dis sey gnug zur einfeltigen erklerung der Leer/ vnd gegenere (in Thesi & Antithesi) von diesem streit/ so viel die Hauptsache an jr selbst belanget/ an diesem ort/ do nicht ausführlich disputiret/ sondern Artickels weise nur die fürnehmste Hauptstück gehandelt werde.

Was aber die Wörter vnd weise zu reden/ anlanget/ ist das beste vnd sicherste/ das man das fürbild der gesunden wort/ wie in der heiligen Schrifft/ vnd in den obgemelten Büchern/ von diesem Artickel geredet wird/ brauche vnd behalte.

Es sollen auch æquiuocationes vocabulorum, das ist/ die wörter vnd reden/ so in mancherley verstande gezogen/ vnd gebraucht werden/ wortgezogen/ zuuerhüten/ fleißig vnd vnterschiedlich erkleret werden/ Als wann man saget/ Gott schaffet die Natur der Menschen/ da wird durch das wort (Natur) verstanden das wesen/ Leib vnd Seel der Menschen/ Vfft aber nennet man die art oder vnart eines dinges/ seine Natur/ als wann man saget/ Der Schlangen natur ist/ das sie sticht/ vnd vergiffet/ Also spricht Lutherus/ Das Sünde vnd sündigen/ des verderbten Menschen art vnd natur sey.

Also heisset Erbsünde eigentlich die tieffe verderbung vnserer Natur/wie sie in Schmalkaldischen Artickeln beschrieben wird/ Inzeiten aber wird das Concretum/ oder Subiectum/ das ist/ Der Mensch selber mit Leib vnd Seele/darinnen die Sünde ist/ vnd stet/er/ mitbegriffen/ darumb/ das der Mensch durch die sünde verderbet/ vergiffet/ vnd sündig ist/ als wann Lutherus spricht/ Deine geburt/deine Natur/ vnd dein ganzes wesen/ ist Sünde/ das ist/ sündig vnd unrein.

Natur sünde/ Person sünde/ wesentliche sünde/ erkleret Lutherus selber/ das er es also meine/ das nicht alleine die wort/ gedanken vnd werck sünde sey/ sondern das die ganze Natur/ Person vnd wesen des Menschen/ durch die Erbsünde zu grundt gantzlich verderbet sey.

Was aber die Lateinische wort / Substantia vnd accidens, anlanget / sol der einfeltigen Kirchen/ weil solche wort dem gemeinen Manne vnbekant/ mit denselben in öffentlichen Predigten billich verschonet werden/ Wann aber die geleerten vnter sich/ oder bey andern/ welchen solche wort nicht vnbekant/ sich derselben in diesem handel gebrauchen/ inmassen Eusebius/ Ambrosius/ vnd sonderlich Augustinus/wie auch andere fürneme Kirchen Lerer mehr/aus not/ diese Eere wider die Kezer zuerkleren/ gethan / so nemen sie für eine immediatam diuisionem, das ist/ Für ein solche teilung / darzwischen kein mittel ist/ das alles was da ist/ müsse eneweder Substantia/ das ist/ ein selbstendig wesen oder Accidens / das ist / ein zufelliges ding sein/ das nicht für sich selbst wesentlich bestehet/ sondern in einem andern selbstendigen wesen ist/ vnd dauon kan vnterschieden werden/ welche teilung auch Cyrillus vnd Basilius gebrauchen.

Vnd die weil vnter andern dieses auch ein ungezweifelter/ vnwidersprechlicher grundspruch in der Theologia ist/ das ein jede Substantia/ oder selbstendiges wesen/ so fern es eine Substantia ist / entweder Gott selber / Oder ein Werck vnd Geschöpf Gottes sey / So hat Augustinus in vielen Schrifften wider die Manicheer mit allen warhafftigen Lerern/ wolbedacht/ vnd mit Ernst die rede Peccatum originis est substantia vel natura / das ist/

Die

Von der Erbsünde.

Die Erbsünde ist des Menschen Natur oder wesen/verdammet vnd verworffen/ nach welchem auch alle gelehrte vnd verstendige/ allzeit gehalten/das das jenige/ so nicht für sich selbst bestehet/ noch ein teil ist eines andern selbstendigen wesens/ sondern in einem andern ding wandelbarlich ist/nicht ein Substantia/das ist/etwas selbstendiges/ sondern ein Accidens/das ist/etwas zufelliges sey/ Also pfleget Augustinus beständiglich auff diese weise zu reden/ Die Erbsünde sey nicht die Natur selbst/ sondern ein Accidens vitium in natura. Das ist ein zufelliger mangel vnd schaden in der Natur/ Wie man dann auff solche weise auch in vnsern Schulen vnd Kirchen nach der Dialectica/für diesem zank/frey vnd vnuordentlich geredet hat/vnd deswegen weder von D. Luthern/ noch einigem rechtschaffenen Leher vnserer reinen Euangelischen Kirchen jemals gestraffet worden.

Weil denn die vnwidersprechliche warheit ist/ das alles/ was da ist ein etweder ein Substant oder Accidens/das ist/entweder ein selbstendig wesen/ oder etwas zufelliges in demselben ist/ inmassen kurz hievor mit zeugnissen der Kirchen Lerer angezeigt/ vnd erwiesen/vnd kein rechtuerstendiger jemals daran gezeuffelt/ So dringet die not/ vnd kan hie keiner fürüber/ wenn jemand fragen wolt/ Ob die Erbsünde ein Substant/ das ist/ ein solches ding/ das vor sich selbst bestehe/ vnd nicht in einem andern ist/ oder ein Accidens/ das ist/ ein solch ding sey/das nicht für sich selbst bestehet/ sondern in einem andern ist/vnd für sich selbs nicht bestehen/noch sein kan/ So mus er fein rund heraus bekennen/ das die Erbsünde kein Substant/ sondern ein Accidens sey.

Darumb auch der Kirchen Gottes zum beständigen frieden in dieser Zweyspaltung nimmermehr geholffen/ sondern die vnwisnigkeit viel mehr gesterckt vnd erhalten/wann die Kirchendiener im zweiffel stecken bleiben/ ob die Erbsünde ein Substant/ oder Accidens sey/vnd also recht vnd eigentlich genennet werde.

Demnach/ sol den Kirchen vnd Schulen dieses ergerlichen vnd hochschedlichen streits zu grund abgeholfen werden/ Ist von nöten/das menniglich deshalben eigentlich berichtet werde.

Wann aber weiter gefragt wird/ Was dann die Erbsünde für ein Accidens sey: Das ist ein andere frag/ darauff kein Philosophus/ kein Papist/ kein Sophist/ ja kein Menschliche vernunft/ wie scharff auch dieselbig immermehr sein mag/ die recht erklerung geben kan/ sondern aller verstand vnd erklerung/ mus allein aus heiliger Schrifft genommen werden/ welche bezeuget/ das die Erbsünde sey ein vnaussprechlicher schaden/ vnd ein solche verderbung Menschlicher Natur/ das an derselben/ vnd allen iren innerlichen vnd eussserlichen krefftien/ nichts reines noch gutes geblieben/ sondern alles zumal verderbet/ das der Mensch durch die Erbsünde warhafftig für Gott Geistlich todt/ vnd zum guten mit allen seinen krefftien erstorben sey.

Dergestalt dann durch das wort Accidens. die Erbsünde nicht verkleinert/ wann es nach Gottes Wort also erkleret wird/ inmassen Doctor Luther in seiner Lateinischen auslegung vber das dritte Capitel/ des Ersten Buchs Mose/ wider die verkleinerung der Erbsünde/ mit grossem ernst geschrieven hat/ sondern solch wort dienet allein dazu/ Den vnterscheid zwischen dem werck Gottes/ welches ist vnser Natur/ vnangesehen/ das sie verderbet ist/ vnd zwischen des Teuffels werck/ welches ist die Sünde/ die im werck Gottes stecket/ vnd derselben aller tieffste vnd vnaussprechlichste verderbung ist/ anzuzeigen.

Also hat auch Lutherus in diesem handel das wort Qualitas gebrauchet/ vnd nicht verworffen/ Darneben aber auch mit besonderem ernst vnd grossem eiffer/ auff das aller fleissigste erkleret/ vnd Wenniglich eingebildet/ was es für ein greueliche Qualitet vnd Accidens sey/ dadurch die Menschliche Natur nicht schlecht verunreiniget/ sondern so tieff verderbet ist/ das nichts reines/ noch vnuerderbet in derselben geblieben/ wie seine wort vber den 90. Psalm lauten: Sive igitur peccatum originis qualitatem, sive morbum vocauerimus, profecto extremum malum est, non solum pati æternam iram & mortem, sed ne agnoscere quidem quæ pateris: Das ist/ Wir nennen die Erbsünde eine Qualitet/ oder seuche/ so ist sie fürwar der eussserliche schaden/ das wir nicht allein den ewigen zorn Gottes/ vnd den ewigen

Von der Erbsünde.

ewigen Todt leiden sollen / sondern auch nicht verstehen / was wir leiden. Vnd abermals vber das erste Buch Mose Capit. 3. Qui isto veneno peccati originis, a planta pedis vsq; ad verticē infecti sumus, siquidem in natura adhuc integra accidere: Das ist / Wir sind durch das Gifft der Erbsünde / von der Fussohlen an / bis auff die Scheitel / vergiffet / dieweil solches noch in der vollkommen Natur vns zugefallen.

II.

Vom Freien Willen oder Menschlichen freiffen.

Nach dem ein Zwispalt / nicht allein zwischen den Papisten vnd den vnsern / sondern auch vnter etlichen Theologen / der Augspurgischen Confession selbst / von dem Freyen Willen eingefallen / wollen wir zu förderst / warüber der freit gewesen / eigentlich anzeigen.

Dann weil der Mensch mit seinem Freyen Willen in vier vnterschiedlichen / vngleichen Stenden gefunden / vnd betrachtet werden kan / ist skund die Frage nicht / wie es vmb denselben vor dem Fall geschaffen / oder was er nach dem Fall vor seiner bekerung in eusserlichen sachen / dis zeitlich leben belanget / vormöge / wie auch nicht / was er in Geistlichen sachen / nach dem er durch den Geist Gottes widergeboren / vnd von demselben regiret wird / oder wann er von den Todten erstehet / vor einen Freyen willen haben werde / Sondern die Hauptfrage ist einig vnd allein / Was des vnwidergeborenen Menschen verstand vnd wille in seiner bekerung vnd widergeburt / aus eignen / vnd nach dem Fall vbergebliebenen freiffen vermöge / wann das Wort Gottes gepredigt / vnd vns die gnade Gottes angeboten wird / ob er sich zu solcher gnad bereiten / dieselbige annehmen /

hätten vnd das Jawort darzu sagen könde: Dis ist die Frage dar
über nun etliche viel Jar in den Kirchen Augspurgischer Confessi
on vnter etlichen Theologen gestritten worden.

Dann der eine Teil hat gehalten vnd geleret/ Ob wol der
Mensch aus eignen krefftten nicht vermöge Gottes Gebot zuerfüls
len/ Gott warhafftig trawen/ fürchten vnd lieben/ one die gnade
des heiligen Geistes/ Doch hab er noch so viel Natürlicher krefftten
vor der Widergeburt vbrig/ das er etlicher massen sich zur gnade
bereiten/ vnd das jawort/ doch schwewlich geben/ aber wann die
gnade des heiligen Geistes nicht darzu kome/ darmit nichts ausrich
ten köndte/ sondern im kampff darnider liegen müste.

So haben auch die alten vnd newen Enthusiasten geleret/
Das Gott die Menschen on alle mittel vnd Instrument der Crea
tur/ das ist/ one die eusserliche predigt vnd gehör Gottes worts durch
seinengeist bekere/ vnd zu der seligmachenden erkenntnis Christi ziehe.

Wider diese beide Teil haben die reinen Lerer Augspurgis
cher Confession geleret vnd gestritten/ das der Mensch durch den
Fall vnser ersten Eltern also verderbet/ das er in Göttlichen sachen/
vnser bekerung vnd Seelen seligkeit belangende/ von Natur blind/
wann Gottes wort gepredigt wird/ dasselbig nicht verstehe/ noch
verstehen köndte/ sondern vor ein thorheit halte/ auch aus im selbst
sich nicht zu Gott nähere/ sondern ein feind Gottes sey/ vnd bleibe/
bis er mit der krafft des heiligen Geistes/ durch das gepredigte vnd
gehörte Wort/ aus lauter gnade/ on alles sein zuthun bekeret/ gleu
big/ widergeborn vnd ernewert werde.

Diese Zwispalt/ nach anleitung Gottes Worts/ Christlich
zuerklaren/ vnd durch seine gnade hinzulegen/ ist vnser Leer Glaub/
vnd Bkenntnis/ wie nachfolget.

DAs nemlich in Geistlichen vnd Göttlichen sachen des vn
widergebornen Menschen verstand/ Herz vnd Wille/ aus
eignen natürlicher krefftten/ gang vnd gar nichts verste
hen/ gleuben/ annemen/ gedencen/ wollen/ anfangen/ verrichten/
thun/ wirken/ oder mitwirken könne/ sondern sey gang vnd
gar zum guten verstorben/ vnd verdorben/ also/ das in des men
schern

Von der Erbsünde.

sehen natur / nach dem fall vor der widergebur / nicht ein sündlein
 der geistlichen kreffte vbrig geblieben / noch vorhanden / mit welchem
 er aus jme selber sich zur gnade Gottes bereiten / oder die angebotene
 gnade annemen / noch derselben für vnd von sich selbst vehig sein /
 oder sich dazu appliciren / oder schicken könne / oder aus seinen eigen
 en krefften etwas zu seiner bekerung / weder zum ganzen noch zum
 halben / oder zu einigem dem wenigstem oder geringsten teil helfen /
 thun / wirken / oder mitwirken / vermöge / von jme selbst / als von
 jme selbst / sondern sey der Sünden Knecht / Joh. 8. vnd des Teuffels
 gefangener dauon er getrieben wird / Ephes. 2. Tim. 2. Daher der
 natürliche freie Wille seiner verkerten art vnd nach Natur allein zu
 dem jenigen / das Gott misfellig / vnd zuwider ist krefftig vnd thetig
 i. j.

Diese erklerung vnd heuptantwort auff die im eingang die
 ses Artickels gesetzte Hauptfrage vnd Statum Controversiae, bestet
 gen vnd bekrefftigen folgende gründe des Göttlichen worts / welche /
 ob sie wol der hoffertigen vernunft vnd Philosophi zu wider sein /
 so wissen wir doch das dieser verkerten Welt weisheit nur thorheit
 vor Gott ist / vnd das von den Artickeln des Glaubens allein aus
 Gottes wort sol geurteilt werden.

Dann erslich / des Menschen vernunft oder natürlicher
 verstand / ob er gleich noch wol ein tuncel sündlein des erkent
 nis das ein Gott sey / wie auch Rom. 1. von der Lere des Gesetzes
 hat / dennoch also vnwissend / blind vnd verkeret ist / das wann
 schon die aller sinnreichsten vnd gelertesten Leute auff Erden
 das Euangelium vom Son GOTTES vnd verheissung
 der ewigen Seligkeit / lesen / oder hören / dennoch dasselbige aus ei
 genen krefften nicht vernemen / fassen / verstehen noch glauben / vnd
 für Wahrheit halten können / sondern je grössern fleis vnd ernst
 sie anwenden / vnd diese Geistliche sachen mit irer Vernunft
 begreifen wollen / je weniger sie verstehen / oder glauben / vnd
 solches alles allein für torheit oder fabeln halten / ehe sie durch
 den Heiligen Geist erleuchtet / vnd geleeret werden / 1. Corinth. 2.

Der natürliche Mensch vernimet nichts vom Geist Gottes / denn
 es ist im eine Thorheit / vnd kan es nicht begreifen / denn es wird
 Geistlich ergründet / 1. Corinth. 7. Diweil die Welt durch ire Weis-
 heit Gott in seiner Weisheit nicht erkant / hat es Gott also gefallen /
 durch die Predigt des Euangelij / welches die Welt vor thorheit helt /
 die glaubigen Selig zu machen / Ephes. 4. Die andern Menschen
 (die nicht durch Gottes Geist widergeboren sind) wandeln in der
 tieffheit ihres sinnes / welcher verstand verfinstert ist / vnd sind frömb-
 de von dem leben das aus Gott ist / durch die vnwissenheit / die in ihnen
 ist / durch die blindheit ihres hertzens / Mit sehenden Augen sehen sie
 nicht / vnd mit hörenden Ohren hören sie nicht / dann sie verstehen
 es nicht / Euch aber ist gegeben / das jr das geheimnis des Himmels
 reichs vernemet Rom. 3. Da ist nicht / der verstendig sey / da ist nicht
 der nach Gott frage / sie sind allesampt abgewichen / vnd allesampt
 vnüchtig worden / da ist niemand der gutes thue / auch nicht einer.
 Also nennet die Schrift den natürlichen Menschen in geistlichen
 vnd Göttlichen sachen stracks eine Finsternis / Ephes. 5. Actor.
 26. Johan. 7. Das Licht leuchtet in der Finsternis / (das ist) in der
 finstern blinden Welt / die nicht Gott erkennet noch achtet) Vnd
 die Finsternis habens nicht begriffen. Item / Die Schrift lere / das
 der Mensch in Sünden nicht allein schwach vnd krank / Sondern
 ganz verstorben / vnd todt sey / Ephes. 2. Col. 2.

Wie nun der Mensch so leiblich todt ist / sich nicht kan aus
 eigenen krefften bereiten oder schicken / das er das zeitlich leben wider
 bekomme / Also kan der Mensch / so geistlich todt ist / in den Sünden /
 sich nicht aus eigener macht zu erlangung der geistlichen vnd him-
 lischen gerechtigkeit vnd lebens schicken oder wenden / wo er nicht
 durch den Son Gottes von dem tode der Sünden frey vnd lebendig
 gemachet wird.

Also nimmet die Schrift des natürlichen Menschen ver-
 stand / hertzen vnd willen / alle düchtigkeit / geschicklichkeit / vehig-
 keit / vnd vermügen / in geistlichen sachen etwas gutes vnd rech-
 tes zu gedenecken / zuuerstehen / können / anfangen / wollen / fürnem-

Vom freien Willen/

men/thun/wirken/oder mitwirken/als von jm selbst/2. Corinth. 3.
Wir sind nicht tüchtig etwas zu gedencen von vns selber/ sondern
das wir tüchtig sind/ ist von GOTT/ Roman. 7. Sie sind alles
samt vntüchtig/ Johann. 8. Meine rede fehet nicht in euch/
Johann. 7. Die finsternis habens nicht begriffen/oder angenommen.
1. Corinth. 2. Der natürliche Mensch vernimmet nicht/ oder wie das
Griechische Wort eigentlich lautet/ fähret oder fasset nicht/ nimmet
nicht an/was des Geistes ist/ oder ist nicht vehig der geistliche sachen/
denn er helt es für thorheit/ vnd kans nicht verstehen. Viel weniger
wird er dem Euangelio warhafftig glauben/ oder das Jawort darzu
geben/vnd für warheit halten können. Rom. 8. Des fleisches/ oder
natürlichen Menschens sinn ist eine feindschafft wider Gott/ sinte
mal er dem geses Gottes nicht vnterthan ist/denn er vermag es auch
nicht. Vnd in summa/ bleibets ewig war/ das der Son Gottes
spricht/One mich könnet jr nichts thun. Vnd Paulus/ Philip. 2.
Gott ist/der in euch wircket/beyde/ das wollen vnd das volbringen/
nach seinem wolgefallen. Welcher lieblicher spruch/ allen frommen
Christen/die ein kleines süncklein vnd sehnen/ nach Gottes gnade
vnd der ewigen Seeligkeit/ in jrem herzen fühlen vnd empfinden/
sehr tröstlich ist/ das sie wissen/ das Gott diesen anfang der waren
Gottseligkeit in jrem herzen angezündet hat/ vnd wolle sie in der
grossen schwachheit ferner stercken/ vnd jnen helfen/ das sie in wa
rem glauben bis ans ende beharren.

Hieher gehören auch alle Gebet der Heiligen/ darinnen sie
bitten/das sie von Gottgeleret/ erleuchtet/ vnd geheiligt werden/
vnd eben damit anzeigen/ das sie dasjenige/ so sie von Gott bit
ten/ aus eignen natürlichen krefftien nicht haben mügen/ wie allein
im 119. Psalm David mehr als zehenmal bittet/ das jm Gott wolle
verstand mittheilen/ das er seine Göttliche Lere recht fassen/ vnd lern
nen müge. Dergleichen gebet sind in Paulo/ Ephes. 1. Colos. 1.
Philip. 1. Welche gebet vnd Sprüche/ von vnser vnwissenheit
vnd vnuermögen/ vns nicht der vrsachen halben vorgeschrieben
sind/ das wir faul vnd treg werden sollen/ Gottes Wort zu lesen/
hören/

hören vnd betrachten / sondern / das wir erstlich / Gott von Herzen danken / das er vns aus der Finsternis der vnwissenheit / vnd gefangenis der Sünden / vnd des Todes / durch seinen Son frey gemacht / vnd durch die Tauffe vnd heiligen Geist widergeboren / vnd erleuchtet hat.

Vnd nach dem Gott den anfang / durch seinen heiligen Geist / in der Tauffe / rechte erkenntnis Gottes / vnd glauben angepündet / vnd gewircket / in one vnterlas bitten / das er durch denselben heiligen Geist / vnd seine gnade / vermittelst teglicher vbung / Gottes Wort zu lesen vnd zu vben / in vns den glauben vnd seine himlische gaben bewaren / von tag zu tag stercken / vnd bis an das ende erhalten wolle / Dann wo Gott nicht selber Schulmeister ist / so kan man nichts / das jme angemen / vnd vns andern heilsam ist / studieren vnd lernen.

Zum andern zeuget Gottes wort / das des natürlichen / vns widergeborenen Menschen verstand / herz vnd wille / in Gottes sachen / ganz vnd gar nicht allein von Gott abgewand / sondern auch wider Gott zu allem bösen gewendet vnd verkeret sey. Item / nicht alleine schwach / vnuermöglich / vndüchtig / vnd zum guten erstorben / sondern auch durch die Erbsünde also jemmerlich verkeret / durchgiffet / vnd verderbet sey / das er von art vnd natur ganz böse / vnd Gott widerspenstig vnd feind / vnd zu allem / das Gott misfelig vnd zu wider ist / allzu krefftig / lebendig vnd thetig sey / Genes. 8. Das tichten vnd trachten des Menschlichen Herzen ist nur böse von jugendt auff. Jerem. 17. Des Menschen Herz ist trozig vnd verzagt / oder verkeret / vnd voll elendes / das nicht auszugründen ist. Diesen Spruch erkleret Sanct Paulus / Rom. 8. Des Fleisches sinn ist eine feindschafft wider Gott. Galath. 5. Das Fleisch gelüftet wider den Geist / dieselbigen sind wider einander. Roman. 7. Wir wissen das das gesetz Geistlich ist / Ich aber bin Fleischlich vnter die Sünde verkauft / Vnd bald hernach / Ich weis / das in mir / das ist / in meinem Fleisch nichts guts wonet / denn ich habe ligt an dem gesetz Gottes nach dem inwendigen Menschen /

Vom freien Willen/

So durch den heiligen Geist wider geboren ist / Ich sehe aber ein an der Gesetz in meinen gliedern / das widerstrebet dem gesetz in meinem gemüt / vnd nimmet mich gefangen / in der Sünden gesetz.

So nun im heiligen Paulo vnd andern wider geboren / der natürliche oder fleischliche freier Wille / auch nach der widergeburts Gottes Gesetz widerstrebet / viel mehr wird er vor der Widergeburts Gottes gesetz vnd willen widerspenstig vnd feind sein / daraus offenbar ist / wie in dem Artikel von der Erbsünde weiter erkläret / daraus auff wir vns geliebter kurchthalben gezogen haben wollen / Das der freie Wille / aus seinen eignen natürlichen krefftten nicht alleine nichts zu seiner selbst bekerung gerechtigkeit / vnd seligkeit wirken / oder mitwirken / noch dem heiligen Geist / so ime durch das Euangelium Gottes gnade vnd die seligkeit anbeut / folgen / glauben / oder das Jawort darzu geben kan / sondern aus angeborner / böser widerspenstiger art / Gott vnd seinem willen feindlich widerstrebet / wovon nicht durch Gottes Geist erleuchtet / vnd regieret wird.

Derhalben auch die heilige Schrifft / des vnwidergebornen Menschen hers / einem harten stein / so dem / der in anrühret / nicht ber das weichet / sondern widerstehet / vnd einem vngehobelten Block / vnd vj. Capit. wil dem vnwendigen Thier vergleicht / nicht das der Mensch nach dem fall nicht mehr eine vernünfftige Creatur sey / oder vnegehör der Kir. vnd betrachtung des Göttlichen Worts zu Gott bekeret werde / oder then post in eufferlichen Weltlichen sachen nichts guts oder böses verstehen / stil vber oder freywillig thun oder lassen könne.

Dann wie Doctor Luther im 90. Psalm spricht / In Weltlichen vnd eufferlichen geschefften / was die narung vnd leibliche frag/ Tit. lichen vnd eufferlichen geschefften / was die narung vnd leibliche iij. Tit. nothdurfft betrifft / ist der Mensch wigig / vernünfftig / vnd fast geschefftig / Aber in Geistlichen vnd Göttlichen sachen / was der Euange. Seelen heil betrifft / Da ist der Mensch wie eine Salzseule / wie linn / Dom. 3. Loths Weib / ja / wie Klotz vnd Stein / wie ein Tode bild / das weder post Epi. Augen noch Mund / weder Sinn noch Herz brauchet / sintemal der phaniz. Mensch / den grawsamen / Grimmigen zorn Gottes vber die sünde vnd Todt / nicht sihet / noch erkennet / sondern feret immer fort in seiner

seiner sicherheit/ auch wissentlich/ vnd willig/ vnd kömpt darüber in
 tausent gefehrlichkeit/ endlich in den ewigen Todt vnd Verdammis/
 vnd da hilfft kein bitten/ kein flehen/ kein vermanen/ ja auch kein
 breuen/ schelten/ ja alles leren vnd predigen ist bey jme verloren/
 eheer durch den Heiligen Geist erleuchtet/ bekeret vnd widergebo-
 ren wird/ Darzu denn kein stein oder block/ sondern allein der Mensch
 erschaffen ist/ Vnd do Gott nach seinem gerechten gestrengen Ge-
 richt/ die gefallene böse Geister gantzlichen in ewigkeit verworffen/
 hat er doch aus besonder lauter barmherzigkeit gewolt/ das die arme/
 gefallene verderbte Menschliche Natur widerumb der bekerung/ der
 gnaden Gottes/ vnd des ewigē lebens vehig vñ theilhaftig werden/
 vnd sein möchte/ nicht aus eigener natürlicher/ wircklicher geschick-
 ligkeit/ dächtigkeit/ oder vehigkeit/ Denn es ist eine widerspenstige
 Feindschafft wider Gott/ sondern aus lauter gnaden/ durch gnedi-
 ge/ kreffige wirckung des heiligen Geistes/ Vnd das heisset V. Lus-
 iher Capacitatem, die er also erkläret: Quando patres liberum arbitrium
 defendunt, capacitatem libertatis eius prædicant, quod scilicet verti po-
 test ad bonum per gratiam DEI, & fieri reuera liberum, ad quod crea-
 tum est. Das ist/ Wann die Väter den freien Willen verteidigen/
 reden sie dauon/ das er der freyheit vehig sey/ dergestalt/ Das er
 durch Gottes gnade zum guten bekeret/ vnd warhafftig frey könte
 werden/ dazu er anfangs erschaffen ist/ Tom. 1. Pag. 236. Vergleichen
 Augustinus lib. 2. contra Iulianum geschrieben.

Aber zumor vnd ehe der Mensch durch den heiligen Geist
 erleuchtet/ bekeret/ widergeboren/ vernewert/ vnd gezogen wird/
 kan er vor sich selbst/ vnd aus seinen eignen natürlichen krefften in
 geistlichen Sachen/ vnd seiner selbst Bekerung/ oder Widers-
 gebure etwas anzufangen/ wircken/ oder mitzuwircken/ gleich so
 wenig/ als ein Stein oder Block/ oder Thon. Dann ob er wol die
 äußerlichen gliedmassen regieren/ vnd das Euangelium hören/
 vnd etlicher massen betrachten/ auch dauon reden kan/ wie in
 den Pharisern vnd Heuchlern zu sehen ist/ So helt er es doch vor
 Thorheit/ vnd kan es nicht glauben/ helt sich auch in dem fall
 erger als ein Block/ das er Gottes Wille widerspenstig vnd
 feind

Vom freien Willen/

feind ist/ wo nicht der heilige Geist in jm krefftig ist vnd den glauben/ vnd andere Gott gefellige tugenden vnd gehorsam in jm anzündet vnd wirket.

Wie dann zum Dritten/ die Heilige Schrift die Bekerung/ den glauben an Christum/ die widergeburt/ erneuerung/ vnd alles/ was zu derselbigen wirklichen anfang vnd volnziehung gehört/ nicht den Menschlichen krefften des natürlichen freien Willens/ weder zum ganzen/ noch zum halben/ noch zu einigem/ dem wenigsten oder geringsten teil zu geleet/ Sondern in solidum, das ist/ ganz vnd gar/ allein der Göttlichen wirkung/ vnd dem heiligen Geist zuschreibet/ wie auch die Apologia sagt.

Die vernunfft vnd freyer Wille vermag etlicher massen außserlich erbar zu leben/ Aber new geboren werden/ inwendig ander Herzs sinn vnd mut bekommen/ das wirket allein der Heilige Geist/ der öffnet den verstand/ vnd das herz/ die Schrift zuuersehen/ vnd auff's Wort acht zu geben/ wie Luc. 12. 3 eschrieben/ Er öffnet ihnen das verstantnis/ das sie die Schrift verstanden. Item/ Actor. 16. Lydia höret zu/ welcher that/ der H E R R das Herz auff/ das sie darauff acht hatte/ was von Paulo geredet ward/ Er wirket in vns beide das wollen vnd volbringen/ Philip. 2. Gibe Duffe/ Actor. 5. 2. Thim. 2. Wirket den Glauben/ Philip. 7. Euch ist von Gott gegeben/ das jr an in gleubet/ Ephes. 2. Gottes gabe ist es/ Johan. 6. Das ist Gottes werck/ das jr an den gleubet/ den er gesand hat/ gibt ein verstendig herz/ sehende augen/ vnd hörende Ohren/ Deut. 29. Matth. 23. Ist ein Geist der Widergeburt vnd erneuerung/ Tit. 3. Nimmer das harte/ steinerne herz weg/ vnd gibt ein neues/ weiches/ Fleischen herz/ das wir in seinen Geboten wandeln/ Ezech. 11. 36. Deut. 36. Deut. 30. Psal. 57. Schaffet vns in Christo Ihesu zu guten wercken/ Eph. 2. vnd zu neuen Creaturen/ 2. Cor 5. Gal. 6. Vnd in Summa/ alle gute gabe ist von Gott/ Jacob. 1. Niemand kan zu Christo kommen/ der Vater ziehe in dann/ Johan. 6. Niemand kennet den Vater/ Dann wem es der Son offenbaret wil/ Matth. 11. Niemand kan Christum einen H E R R nennen.

oder Menschlichen krefften.

338

nennen/one durch den heiligen Geist/1. Corinth. 12. Vnd one mich/
spricht Christus/ könnet jr nichts thun/ Johan. 15. Denn alle vn-
sere Dichtigkeit ist von Gott/2. Corinth. 3. Vnd/ was hastu/ das
du nicht empfangen hast/ was rühmest du dich dann/ als der es nicht
empfangen hette: 1. Corinth. 4. Wie dann sonderlich von diesem
Spruch S. Augustinus schreibet/ Das er dadurch vberzeuget sey/
sant vorige/ irrige/ meinung fallen zu lassen/ da er gehalten habe/
de predestinatione, cap. 3. Gratiam Dei in eo tantum consistere, quod
in praeconio veritatis Dei voluntas nobis reuelaretur, vt autem, pradi-
cato nobis Euangelio consentiremus, nostrum esse proprium, & ex no-
bis esse. Item, Erravi, inquit, cum dicerem, nostrum esse credere & velle,
Dei autem, dare credentibus & volentibus facultatem operandi. Das
ist/ In dem habe ich geirret/das ich gehalten habe. Die gnade Gottes
stehe allein darinnen/ das Gott in der Predigt der warheit seinen
willen offenbare/ aber/ das wir dem gepredigten Euangelio beyfall
thun/ das sey vnser eigen Werck/ vnd stehe in vnsern krefften.

Item/ Spricht S. Augustinus weiter/ Ich habe geirret/
da ich sagte/ Es stehe in vnser macht/ dem Euangelio zu glauben/
vnd wollen/ Aber/ Gottes werck sey es/ zu geben die krafft/ denen/
die da glauben/ vnd wollen/ das sie etwas wirken köndten.

Diese Lere ist in Gottes wort gegründet/ vnd der Augspurg-
gischen Confession/ auch andern Schrifften daroben vermeidet/
gemes/ wie die nachfolgende zeugnissen ausweisen.

Im zwanzigsten Artikel sagt die Confession also/ Dieweil
durch den glauben der heilige Geist gegeben wird/ so wird auch das
hertz geschickt gute werck zu thun/ Dann zuuorn/ Dieweil es one dem
heiligen Geist/ so ist er zu schwach/ dazu ist es ins Teuffels gewalt/
der die arme Menschliche Natur zu viel Sünden treibet.

Diese Sprüche zeugen klar/ das die Augspurgische Confes-
sion des Menschlichen willen/ in geistlichen sachen/ gar nicht für frey
erkennt/ Sondern saget/ er sey des Teuffels gefangen/ wie solt er
sich dann können aus eigenen krefften zum Euangelio oder Christo
wenden:

Vom freien Willen/

Uber de^r Die Apologia leret/ vom freien Willen also / vnd wir sagen auch/
vñ^{Ar} Das die vernunfft eelicher massen einen freien willen habe/ denn in
tückel. den dingen/welche mit der vernunfft zu fassen / haben wir einen frei-
en willen. Vnd bald darnach: Solche hertzen / die one den heiligen
Geist sind/die sind one Gottes furcht/one glauben/vertrawen/glau-
ben nicht das sie Gott erhöre / das er ire Sünde vergebe / vnd das er
inen in nöten helffe/ darumb sind sie Gottlos.

Von der Sünde. Nun kan ein böser Baum nicht gute Früchte tragen / vnd one
Sup. fol. glauben kan Gott niemand gefallen/darumb ob wir gleich nachgebe/
169. b. das in vnserm vermügen sey/ solche eufferliche wercke zu thun. So sa-
gen wir doch / das der freie wille vnd vernunfft in geistlichen sachen
nichts vermüge / etc. Hieraus lauter zu sehen / das die Apologia des
Menschen willen kein vermügen zuschreibet / weder das gute anzufa-
hen/ noch für sich selbst mitzuwirken.

In den Schmalkaldischen Artickeln werden auch nachfolgende
Irrthumb vom freien willen verworffen / Das der Mensch hab
einen freien willen guts zu thun / vnd böses zu lassen/ etc. Vnd
bald darnach wird auch als ein irrthumb verworffen / wann geleret
wird/ Es sey nicht in der Schrift gegründet / das zu den guten wer-
cken/ von nöten sey der heilige Geist / mit seiner gnade/etc.

Von der Busse. Erner siehet in den Schmalkaldischen Artickeln / Also / Vnd
diese Bus weret bey den Christen bis in den Todt / dann sie bus-
set sich mit der vbrigen Sünde im Fleisch durchs ganze Leben/
wie S. Paulus/ Rom. 7. Zeuget / das er Kempffe mit dem Geiste
seiner Glieder / vnd das nicht durch eigene kreffte / Sondern durch
die Gabe des Heiligen Geistes / welche folget auff die vergebung
der Sünde / dieselbige Gabe Reimiget vnd Reget teglich die vbrige
Sünde aus / vnd Arbeitet / den Menschen recht rein vnd Heilig
zu machen. Diese Wort sagen gar nichts von vnserm willen/
oder das derselbe auch in den Newgebornen Menschen etwas aus
im selbst wircke / Sondern Schreiben es zu der Gabe des Heili-
gen Geistes / welche den Menschen Reimiget / Vnd in teglich
fröunt

frömmen vnd heiliger mache/ vnd werden hienon vnser eigene kreff-
te gemiglich ausgeschloffen.

Im grossen Catechismo D. Luthers stehet also geschriben/ ^{Uber dz}
Der selben Christlichen Kirchen bin ich auch ein stück/ vnd glid / aller ^{in Art}
älter so sie hat/ theilhaftig vnd mitgenos / durch den heiligen Geist ^{del des}
dahin gebracht vnd eingeleibet / dadurch / das ich Gottes wort ge- ^{Christl}
höret hab / vnd noch höre / welches ist der anfang hincin zu kommen. ^{che glau}
^{bens.}

Dann vorhin ehe wir darzu zur Christlichen Kirchen kom- ^{Sup. 228.}
men / sind wir gar des Teuffels gewesen / als die von Gott vnd Chris- ^{a.}
to nichts gewußt haben / So bleibet der Heilige Geist bey der heil-
igen gemeine der Christenheit / bis auff den Jüngsten tag / dardurch
er vns holet vnd braucht sie darzu / das wort zu führen vnd treiben /
dardurch er die heiligung macht vnd mehret / das wir teglich zuneh-
men vnd stark werden im Glauben vnd seinen fruchten / so er schaf-
fet / etc. In diesen worten gedenccket der Catechismus vnser freien
willens oder zuthuns mit keinem wort / Sondern giebet alles dem
Heiligen Geist / das er durchs Predigamt vns in die Christenheit
bringe / darinnen heilige vnd verschaffe / das wir teglich zunehmen im
glauben / vnd guten wercken.

Vnd ob wol die neugebornen auch in diesem leben so fern
kommen / das sie das gute wollen / vnd es inen liebet / auch guts thun /
vnd in demselbigen zunehmen / So ist doch solches (wie droben ver-
meldet) nicht aus vnserem willen vnd vnserm vermögen / Sondern
der Heilige Geist / wie Paulus selbst dauon redet / wirket solch
wollen vnd volbringen / Philip. 2. Wie er auch zun Ephes 2. solch
werck allein Gott zuschreibet / da er sagt: Wir sind sein werck / ge-
schaffen in Christo Ihesu / zu guten wercken / zu welchem vns Gott
zuor bereitet hat / das wir darinnen wandeln sollen.

Im kleinen Catechismo Doctor Luthers stehet also geschrie- ^{Sup. 189.}
ben / Ich glaub das ich nicht aus eigener vernunfft noch krafft an Je- ^{b.}
sum Christum meinen Herrn glauben / oder zu im kommen kan / son-
dern der heilige Geist hat mich durchs Euangelium beruffen / mit
seinen Gaben erleuchtet / im rechten Glauben geheiligt vnd erhal-
ten / gleich wie er die ganze Christenheit auff Erden / berufft / sam-
let /

Vom freien Willen/

let/erleuchtet/heiliget/ vnd bey Ihesu Christo erhellet im rechten ewigen glauben / etc.

Vnd in der auslegung des Vater vnser in der andern Bitte/ seind diese wort: Wie geschicht das: Nemlich/ das Gottes Reich zu vns komme. Antwort/ Wann der Himlische Vater vns seinen heiligen Geist gibt/ das wir seinem heiligen Wort durch seine gnade glauben / vnd Göttlich leben / etc.

Diese zeugnis sagen / das wir aus eignen krefft zu Christo nicht kommen mügen/ sondern Gott müsse vns seinen heiligen Geist geben / dadurch wir erleuchtet / geheiliget/ vnd also zu Christo durch den glauben gebracht / vnd bey jm erhalten werden / vnd wird weder vnser willens noch mitwirkens gedacht.

Hierauff wollen wir einen Spruch sehen / da sich Doctor Luther nachmals mit einer Protestation / das er bey solcher Lere bis an sein ende zuuerharren gedencke / erkleret im grossen Bekenntnis vom heiligen Abendmal / da er also saget: Hiemit verwerffe vnd verdamme ich als eitel irrhumb / alle Lere / so vnsern freien Willen preisen/ als die stracks wider solche hülff vnd gnade vnser Heilands Ihesu Christi strebet. Denn weil aussershalb Christo der Todt vnd die Sünde vnser Herren / vnd der Teuffel vnser Gott vnd Fürst ist / kan do keine krafft noch macht / kein witz noch verstand sein / damit wir zu der gerechtigkeit vnd leben vns köndten schicken / oder trachten/ sondern müssen verblende vnd gefangene/ der Sünde vnd des Teuffels eigen sein / zu thun vnd zu gedenccken was jnen gefellet/ vnd Gott mit seinen Geboten wider ist.

In diesen worten gibt Doctor Luther seliger vnd heiliger gedechtnis vnserem freien willē keine einigekrafft/ sich zur gerechtigkeit zu schicken/ oder darnach zu trachten/ sondern sagt / das der Mensch verblendet vnd gefangen/ allein des Teuffels willen / vnd was Gott dem H E R R N zu wider ist / thue / Darumb ist hie kein mitwirken vnser Willens in der bekerung des Menschen / vnd mus der Mensch gezogen / vnd aus Gott new geboren werden / sonst ist kein gedanken in vnserm Herzen / der sich zu dem heiligen Euangelio/ dasselbige anzunemen/ von sich selbst wenden mochte/ Wie auch Do-

ctor Luther von diesem handel im Buch de Seruo arbitrio, das ist/
von dem gefangenen willen des Menschen / wider Erasmus ges-
schrieben, vnd diese sache wol vñ gründlich ausgefüret vnd erhalten/vñ
nachmals in der herrlichen auslegung des ersten Buchs Mose / vnd
sonderlich vber das 26. Capittel widerholet vnd erkleret hat / in mas-
sen daselbsten er auch etliche andere sonderbare durch Erasmus ne-
ben eingefürte disputation als de absoluta necessitate, &c, wie er sol-
ches gemeinet / vnd verstanden haben wölle / wider allen misuer-
stand vnd verkerung / zum besten vnd fleißigsten verwaret hat / Dar-
auff wir vns auch hie mit gezogen / vnd andere dahin weisen.

Verhalten ist es vnrecht geleret / wann man sãrgibet / das
der vnwidergeborne Mensch noch so viel krefften habe / das er bege-
re das Euangelium anzunemen / sich mit demselbigen zu trösten/
vnd also der natürliche Menschliche wille in der bekerung etwas
mitwircke / Dann solche irrige meinung / ist der heiligen Göttlichen
Schrift / der Christlichen Augspurgischen Confession / derselben
Apologia / den Schmalkaldischen Artickeln / dem grossen vnd klei-
nen Catechismo Lutheri / vnd andern dieses fãrtreffentlichen hoch-
schãtzten Theologen Schriften zuwider.

Dieweil aber diese Lere vom vnuermögen / vnd böshheit vns-
ers natürlichen freien Willens / vnd von vnser Bekerung vnd
Widergeburte / das sie allein Gottes / vnd nicht vnserer krefften
Werk sey / beides von Enthustasten vnd Epicurern vnchristlich
missbraucht wird / vnd viel Leute / durch solche reden / wãste vnd
wilde / vnd zu allen Christlichen Übungen / im beten / lesen/
vnd Christlicher Betrachtung / faul vnd trege werden / in dem
sie sagen / Weil sie aus jren eigenen Natürlichen krefften sich
nicht vermügen zu GOTT Bekerem / wöllen sie GOTT immerzu
genßlich widerstreben / oder warten / bis sie GOTT mit gewalt / wi-
der jren Willen bekeret / oder / weil sie in diesen Geistlichen Sachen
nichts thun können / Sondern alles allein des Heiligen Geistes
wirkung sey / So wöllen sie weder Wort noch Sacrament ach-
ten / hören / oder lesen / sondern warten / bis inen Gott vom Himmel
vne-

Vom freien Willen/

one mittel seine Gaben eingiesse / das sie eigentlich bey sich selbst fühlen vnd mercken können / das sie Gott bekeret habe.

Anderer kleinmütige Herzen / auch in schwere gedanken vnd zweiffel fallen möchten / ob sie Gott erwelet habe / vnd durch den heiligen Geist solche seine Gaben in ihnen auch wirken wolle / dieweil sie keinen starcken brennenden glauben vnd herzlichem gehorsam / sondern eitel schwachheit / angst vnd elend empfinden.

So wollen wir ihund ferner aus Gottes wort berichten / wie der Mensch zu Gott bekeret werde / wie / vnd durch was mittel / (nemlich / durch das mündliche Wort / vnd heiligen Sacramenta) der heilige Geist in vns krefftig sein / vnd ware Buße / Glauben / vnd neue Geistliche krafft vnd vermügen / zum guten / in vnsern Herzen wirken vnd geben wolle / vnd wie wir vns gegen solche Mittel verhalten / vnd dieselbigen brauchen sollen.

Gottes wille ist nicht / das jemand verdammet werde / sondern / das alle Menschen sich zu ihm bekeren / vnd ewig selig werden / Ezech. 33. So war ich lebe / wil ich nicht den Todt des Sünders / sondern das er sich bekere vnd lebe / Denn also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen eingebornen Son gab / auff das alle die an ihn glauben / nicht verloren werden / sondern dz ewige leben haben. Joh. 3.

Derhalben lesset Gott aus vnermeslicher güte vnd Barmherzigkeit / sein Götlich ewig Gesetz / vnd den wunderbarlichen rath von vnser Erlösung / nemlich / Das heilig allein seligmachende Euangelium von seinem ewigen Son / vnserm einigen Heiland vnd Seligmacher Ihesu Christo / öffentlich Predigen / dadurch er eine ewige Kirche aus dem Menschlichen Geschlecht / samlet / vnd in der Menschen Herzen ware Buße / vnd erkenntnis der Sünden / waren Glauben an den Son GOTTES Ihesum Christum wircket / Vnd wil Gott durch dieses mittel / vnd nicht anders / nemlich / durch sein heiliges Wort / so man dasselbige Predigen höret / oder lieset / vnd die Sacramenta nach seinem Wort gebrauchet / die Menschen zur ewigen seligkeit beruffen / zu sich ziehen / bekeren / widergebenen vnd heiligen / 1. Corinth. 1. 2. dieweil die welt durch ire weisheit Gott nicht erkante / gefiel es Gott wol / durch

thörich

Hörliche predig selig zu machen / die so daran glauben / Acto. 10. Petrus wird dir das wort sagen / dadurch du vnd dein ganzes Haus selig würdest / Rom. 10. Der glaub kömme aus der Predigt / das predigen aber durch Gottes wort / Johan. 17. Heilige sie Vater in deinem wort / dein wort ist die Wahrheit / Ich bitte aber vor alle / die durch ire wort an mich glauben werden. Derhalben der ewige Vater vom Himmel herab / von seinem lieben Son / vnd allen / so in seinem Namen bus vnd vergebung der sünde predigen / ruffet / Den sollt ir hören / Matth. 17.

Diese Predigt sollen nun alle die hören / die da wollen Selig werden / Denn die Predigt Gottes worts / vnd das gehör desselben / sind des heiligen Geistes Werkzeug / bey / mit / vnd durch welche er krefftig wircken / vnd die Menschen zu Gott bekeren / vnd in jnen beides / das wollen / vnd das volbringen wircken wil.

Dieses wort kan der Mensch / so auch noch nicht zu Gott bekeret / vnd widergeboren ist / eufferlich hören / vnd lesen / denn in diesen äußerlichen dingen / wie oben gesagt / hat der Mensch auch nach dem fall etlicher massen einen freien willen / das er zur Kirchen gehen / der Predigt zuhören oder nicht zuhören mag.

Durch dieses mittel / nemlich die Predigt / vnd gehör seines worts / wircket Gott / vnd bricht vnser herzen / vnd zeucht den menschen / das er durch die Predigt des gesetzes seine Sünde vnd Gottes zorn erkennet / vnd warhafftiges schrecken / reu vnd leid im Herzen empfindet / vnd durch die Predigt vnd betrachtung des heiligen Euangelij von der gnadenreichen vergebung der Sünden in Christo / ein füncklein des glaubens in ihm angezündet wird / die vergebung der Sünden vmb Christi willen annimet / vnd sich mit der verheissung des Euangelij tröstet / vnd wird also der heilige Geist (welcher dieses alles wircket) in das hertz gegeben.

Wiewol nu beides / des Predigers pflanzen vnd begiessen / vnd des Zuhörers lauffen vnd wollen vmb sonst were / vnd keine bekerung darauff folgen würde / wo nicht des heiligen Geistes krafte vnd wirkung dazu keme / welcher durch das gepredigte gehörte wort / die herzen erleuchtet vnd bekeret / das die Menschen solchem wort glauben / vnd das sawort dazu geben.

Vom freien Willen/

So sol doch weder Prediger noch Zuhörer an dieser gnade vnd Wirkung des heiligen Geistes zweiffeln / sondern gewis sein / wenn das Wort Gottes / nach dem befehl vnd Willen Gottes rein vnd lauter geprediget / vnd die Menschen mit fleis vnd ernst zuhören / vnd dasselbige betrachten / das gewislich Gott mit seiner gnade gegenwertig sey / vnd gebe / wie gemeldet / das der Mensch sonst aus seinen eigenen krefftten weder nemen noch geben kan / Dann vor der gegenwertigkeit / wirkungen / vnd Gaben des heiligen Geistes / sol vnd kan man nicht allweg ex sensu, wie vnd wenn mans im Herzen empfindet / vrteilen / sondern weil es offte mit grosser schwachheit verdeckt wird / vnd zugehet / sollen wir aus vnd nach der Verheissung gewis sein / das das gepredigte / gehörte Wort Gottes / sey ein Ampt vnd Werck des heiligen Geistes / dardurch er in vnsern Herzen gewislich krefftig ist vnd wirket / 2. Corinth. 2.

Da aber ein Mensch die Predigt nicht hören / noch Gottes wort lesen wil / sondern das wort vnd die gemeine Gottes verachtet / vnd stirbet also vnd verdurbet in seinen Sünden / der kan weder Gottes ewiger wahl sich trösten / noch seine barmherzigkeit erlangen / dann Christus / in dem wir erwehlet sein / allen Menschen seine gnade im wort vnd heiligen Sacramenten anbeut / vnd ernstlich wil / das man es hören sol / vnd hat verheissen / Wo zween oder drey in meinem Namen versamlet sein / vnd mit meinem heiligen Wort vmbgehen / wil er mitten vnter ihnen sein.

Da aber ein solch Mensch verachtet des heiligen Geistes Werkzeug / vnd wil nicht hören / so geschicht jme nicht vnrath / wenn der heilige Geist in nicht erleuchtet / sondern in der Finsternis seines Vnglaubens stecken vnd verderben leffet / davon geschriben stehet / Wie offte habe ich deine Kinder versamlet wollen / wie eine Henne versamlet ire jungen / vnter ire flügel / vnd jr habe nicht gewolt / Matth. 23.

Vnd in diesem fall mag man wol sagen / das der Mensch nicht sey ein Stein oder Block / dann ein Stein oder Block widerstrebet dem nicht / der in beweget / versichet auch nicht / vnd empfindet nicht / was mit jme gehandelt wird / wie ein Mensch Göt dem

N. E. A. M.

HERR widerstebet/ mit seinem willen/ so lang/ bis er bekeret
 wird/ vnd ist gleichwol war/ das ein Mensch/ vor der Bekering/
 dennoch eine vernünfftige Creatur ist/ Welche ein verstand vnd
 willen hat/ doch nicht ein verstand in Göttlichen sachen/ oder ei-
 nen Willen etwas gutes vnd heilsames zu wollen/ Jedoch kan
 er zu seiner bekerung (wie droben auch gemelt) ganz vnd gar
 nichts thun/ vnd ist in solchem fall viel erger/ dann ein Stein vnd
 Block/ denn er widerstebet dem wort vnd willen **GOTTES**/ bis
Gott in vom Tode der Sünden erwecket/ erleuchtet/ vnd vers-
 newert. Vnd wiewol **Gott** den Menschen nicht zwinget/ das
 er müßte from werden/ (denn welche allzeit dem heiligen Geist wi-
 derstreben/ vnd sich für vnd für/ auch der erkantten warheit widers-
 setzen/ wie Stephanus von den verstockten Jüden redet/ Actor. 7.
 die werden nicht bekeret) Jedoch zeucht **GOTT** der **HERR** den
 Menschen/ welchen er bekeren wil/ vnd zeucht in also/ das aus einem
 verfinsterten verstand/ ein erleuchter verstand/ vnd aus einem
 widerspenstigen Willen/ ein gehorsamer wille wird/ Vnd das
 nennet die Schrift ein neues hertz erschaffen. Derhalben kan
 auch nicht recht gefaget werden/ das der Mensch/ vor seiner beke-
 rung/ einen modum agendi, oder eine weise/ nemlich etwas gutes
 vnd heilsames in Göttlichen Sachen zu wirken habe/ Dann
 weil der Mensch vor der bekerung todt ist in Sünden/ Ephes. 2. So
 kan in jm keine krafft sein etwas gutes in Göttlichen Sachen zu
 wirken/ vnd hat also keinen modum agendi, oder weise/ in Göttli-
 chen Sachen zu wirken. Wenn man aber dauon redet/ wie **Gott**
 in dem Menschen wircke/ so hat gleichwol **GOTT** der **HERR**
 einen Modum agendi, oder weise zu wirken/ in einem Menschen/
 als in einer vernünfftigen Creatur/ vnd eine andere zu wirken in ei-
 ner andern vnvernünfftigen Creatur/ oder in einem Stein vnd
 Block/ Jedoch kan nichts desto weniger dem Menschen vor seiner
 bekerung kein Modus agendi, oder einige weise in Geistlichen Sa-
 chen etwas guts zu wirken/ zugeschrieben werden Wann
 aber der Mensch bekeret worden/ vnd also erleuchtet ist/ vnd
 sein Wille vernewert/ als dann so wil der Mensch gutes/
 So

Vom freien Willen/

(So fern er new geboren / oder ein neuer Mensch ist) vnd hat lust
am gesetz Gottes / nach dem innerlichen Menschen / Rom. 7.
vnd thut forthin so viel / vnd so lang guts / so viel vnd lang er vom
Geist Gottes getrieben wird / wie Paulus saget / Die vom Geist
Gottes getrieben werden / die sind Gottes Kinder. Vnd ist sol-
cher trieb des heiligen Geistes / nicht ein Coactio oder ein zwang / son-
dern der bekerte Mensch thut freywillig guts / Wie David saget
Nach deinem sieg / wird dein Volk williglich opffern. Vnd bleibe
gleichwol auch in den Widergebornen das S. Paulus geschriben/
Rom. 7. Ich hab lust an Gottes Gesetz nach dem in-
wendigen Menschen / ich sehe aber ein ander Gesetz in
meinen Gliedern / das da widerstreitet dem Gesetz in
meinem Gemüt / vnd nimmet mich gefangen in der
Sünden Gesetz / welches ist in meinen Gliedern / Item/
So diene ich nun mit dem gemüte dem Gesetz Gottes /
aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünden: Item/
Galath. 5. Das Fleisch gelüstet wider den Geist vnd
den Geist wider das Fleisch / dieselbige sind wider ein-
ander / das jr nicht thut was jr wollet.

Daraus denn folget / Als bald der heilige Geist / wie gesaget/
durchs wort vnd heilige Sacrament solch sein Werck der Widge-
burt vnd erneuerung in vns angefangen hat / So ist es gewis / das
wir durch die krafft des heiligen Geistes mitwirken können vnd sol-
len / miewol noch in grosser schwachheit / solches aber nicht aus vn-
serm fleischlichen / natürlichen krefften / sondern aus den neuen kreff-
ten vnd gaben so der heilig Geist in der bekerung in vns angefan-
gen hat / wie S. Paulus ausdrücklich vnd ernstlich vermanet / das
wir als mithelffer die gnade Gottes nicht vergeblich empfangen/
welches dann anderst nicht / dann also sol verstanden werden / das
der bekerte Mensch so viel vnd lang guts thue / so viel and lang ja
Gott mit seinem heiligen Geist regieret / leitet / vnd führet / vnd so
bald Gott seine gnedige Hand von jm abzöge / köndte er nicht einen
augen

angesehen in Gottes gehorsam besiehet. Das es aber also wolt verstanden werden / das der bekehrte Mensch / neben dem heiligen Geist der geistliche mitwirkete / wie zwey Pferde mit einander einen Wagen ziehen / löndte solches ohne nachteil der Göttlichen warheit / keines weges zuggeben werden.

Darumb ist ein grosser vnterscheid / zwischen den getaufften und vngetaufften Menschen / denn / weil nach der lere S. Pauli / Gal. 2. alle die / so getaufft sind / Christum angezogen / vnd also warhaftig widergeboren / haben sie nun Arbitrium liberatum, das ist / wie Christus sagt / sie sind widerumb frey gemacht / der vrsach / dann sie nicht allein das wort hören / sondern auch demselben / wiewol in grosser schwachheit / beysfall thun vnd annemen können.

Dann weil wir in diesem leben allein die erslinge des Geistes empfangen / vnd die widergeburt nicht vollkommen / Sondern in vns / allein angefangen / bleibet der Streit vnd kampff des Fleisches wider den Geist / auch in den außersweltten / vnd warhaftig widergebornen Menschen / da vnter den Christen nicht allein ein grosser vnterscheid gespüret / das einer schwach der ander stark im Geist / Sondern es befindets auch ein jeder Christ bey sich selbst / das er zu einer zeit freudig im Geist / zur andern zeit furchtsam vnd erschrocken / zu einer zeit brünstig in der liebe / stark im glauben / vnd in der hoffnung / zur andern zeit kalt vnd schwach sich befindet.

Da aber die getaufften wider das gewissen gehandelt / die die Sünde in ihnen herschen lassen / vnd also den heiligen Geist in ihnen selbst betrübet vnd verloren / dörfen sie zwar nicht wider getaufft / Sondern müssen widerumb bekeret werden / inmassen hievor notdürfftig vermeldet worden.

Dann das ist einmal war / das in warhaftiger bekerung müsse ein enderung / newe regung vnd bewegung im verstand / willen vnd herschen geschehen / das nemlich / das hertz die Sünde erkenne / für Gottes zorn sich fürchte / von der Sünde sich abwende / die verhoffung der gnaden in Christo erkenne vnd anneme / gute geistliche gedanken

Vom freien Willen/

gedanken/Christlichen vorsatz vnd fleis habe/ vnd wider das fleisch streite/Dann wo der keins geschicht/ oder ist/ da ist auch keine ware bekerung/weil aber die frage ist/ de causa efficiente,das ist/ Wer solches in vns wircke/vnd woher der Mensch das habe/ vnd wie er dartzu komme/ so berichtet diese Lere/ Dieweil die natürlichen krefftten des Menschen darzu nichts thun oder helfen können/ 1. Cor.2.2. Cor.3. Das Gott aus vnermesslicher güte vnd barmherzigkeit vns zuuor komme/ vnd sein heiliges Euangelium/ dardurch der heilige Geist solche bekerung vnd vernewerung in vns wircken vnd ausrichten wil/predigen lasse/ vnd durch die Predigt vnd betrachtung seines worts den glauben/ vnd andere Gottselige tugenden in vns anzündet/ das es Gaben vnd wirkungen des heiligen Geistes allein sein/ vnd weiset vns diese Lere zu den mitteln/ daduroh der heilige Geist solches anfangen vnd wircken wil/ erinnert auch/ wie dieselbigen gaben erhalten/gestercket vnd gemehret werden/ vnd permanet/ das wir dieselbige gnade Gottes an vns nicht sollen lassen vergeblich sein/sondern fleissig vben/in betrachtung/ wie schwere Sünde es sey/ solche wirkung des H.Geists hindern vnd widerstreben.

Aus dieser gründlichen erklerung der ganzen Lere vom freien Willen/ können nun auch zum letzten die eingefallene fragen/ darüber nun etlich viel jar in den Kirchen Augspurgischer Confession gestritten worden (An homo, ante, in, post conuersionem, Spiritu sancto repugnet? vel pure passiuè se habeat? an homo conuertatur ut truncus? an Spiritus sanctus detur repugnantibus? &c, an conuersio hominis fiat per modum coactionis? das ist/ Ob der Mensch vor/in/ vnder nach seiner bekerung dem heiligen Geist widerstrebe/ vnd ob er ganz vnd gar nichts thue/ sondern allein leide/ was Gott in jm wircket. Item/ Ob der Mensch in der bekerung sich halte vnd sey/ wie ein block. Item/ Ob der heilige Geist gegeben werde denen, die jm widerstreben. Item/ ob die bekerung geschehe durch einen zwang/das Gott die Menschen wider iren willen zu irer bekerung mit gewalt zwingt/ geurtheilet/ vñ die gegenlere vnd irthumb erkent/ ausgestet/ gestraffet/ vnd verworffen werden./ Als:

Erstlich

1- Das alles was geschieht / müsse also geschehen & hominem coactum omnia facere, Das ist / Das der Mensch alles aus zwang thue / vnd das des Menschen wille auch in eusserlichen Wercken keine freyheit oder vermügen habe / eusserliche gerechtigkeit / vnd ehrliche zucht etlicher massen zu leisten / vnd die eusserlichen Sünde vnd laster zu meiden / oder / das der Menschen wille zu bösen eusserlichen thaten / vnzucht / raub vnd mord / etc. gezwungen werde.

2- Darnach der groben Pelagianer irrehumb / Das der freie Wille aus eignen natürlichen krefften / one den heiligen Geist / sich selbst zu Gott bekeren / dem Euangelio glauben / vnd Gottes gesetz mit herren gehorsam sein / vnd mit diesem seinem freiwilligen gehorsam vergebung der Sünden / vnd ewiges Leben verdienen könne.

3- Zum dritten / der Papisten vnd Schullehrer irrehumb, die es ein wenig subtiler gemacht / vnd geleret haben / Das der Mensch aus seinen natürlichen krefften könne den anfang zum guten / vnd zu seiner selbst bekerung machen / vnd das als dann der heilige Geist / weil der Mensch zum volbringen zu schwach / dem aus eignen natürlichen krefften angefangenem guten zu hülff kome.

4- Zum vierden / der Synergisten lere / welche fürgeben / Das der Mensch nicht aller dings in geistlichen sachen zum guten erstorben / sondern vbel verwundet / vnd halb todt / Derhalben / ob wol der freye Wille zu schwach sey / den anfang zu machen / vnd sich selbst aus eignen krefften zu Gott zubekeren / vnd dem gesetz Gottes mit herren gehorsam zu sein / Dennoch / wann der heilige Geist den anfang machet / vnd vns durch das Euangelium beruffet / vnd seine gnade / vergebung der Sünden / vnd ewige seligkeit anbeut / das als dann der freie Wille / aus seinen eignen natürlichen krefften Gott bezeugen / vnd etlicher massen etwas / wiewol wenig / vnd schwachlich darzu thun / helfen vnd mitwircken / sich zur gnade Gottes schicken vnd appliciren / vnd dieselbige ergreifen / annemen / vnd dem Euangelio glauben / auch in fortsetzung vnd erhaltung dieses Wercks / aus seinen eigenen krefften / Neben dem Heiligen Geist mitwircken könne.

Vom freien Willen/

Dagegen aber / ist oben nach der lenge erwiesen / das solche krafft / nemlich *Facultas applicandi se ad gratiam*, das ist / Natürlich sich zur gnade zu schicken / nicht aus vnsern eignen natürlichen krefftten / sondern allein durch des heiligen Geistes wirkung herkomme.

Item / Diese der Bapst vnd Mönche leren / das der Mensch könne / nach der widergeburth das Gesetz Gottes / in diesem Leben / genzlich erfüllen / vnd durch diese erfüllung des gesetzes / vor Gott gerecht sey / vnd das ewige Leben verdiene.

Dagegen sind auch mit allem ernst vnd eyfer die Enthusiasten zu straffen / vnd keines weges in der Kirchen Gottes zu dulden / welche dichten / Das Gott / one alle mittel / one gehör des Göttlichen Wortes / vnd one gebrauch der heiligen Sacrament / den Menschen zu sich ziehe / erleuchte / gerecht vnd selig mache.

Item / Die da tichten / Das Gott in der bekerung vnd widergeburth ein newes Herz / vnd newen Menschen also schaffe / das des alten Adams substanz vnd wesen / vnd sonderlich die vernünfftige Seele ganz vertilget / vnd ein newes wesen der Seelen / aus nichts erschaffen werde. Diesen irrthumb straffet S. Augustinus ausdrücklich / im 25. Psalm. Da er den Spruch Pauli: *Deponite veterem hominem, Leget den alten Menschen ab/ etc.* anzeucht / vnd erkläret mit diesen worten: *Ne aliquis arbitretur deponendam esse aliquam substantiam, exposuit quid esset, Deponite veterem hominem & induite nouum, cum dicit in consequentibus, Quapropter deponentes mendacium, loquimini veritatem. Ecce hoc est, deponere veterem hominem, & induere nouum, &c.* Das ist / Damit nicht jemand dafür halten möchte / als müste die substanz oder wesen des Menschen abgelegt werden / hat er selbst erkläret / was da sey / den alten Menschen ablegen / vnd den newen anziehen / da er in nachfolgenden worten saget / Darumb leget ab die lügen / vnd redet die warheit / Siehe / das ist den alten Menschen ablegen / vnd den newen anziehen.

Item wo diese reden vnertleret gebraucht werden / Das des Menschen wille / vor / in / vnd nach der bekerung / dem Heiligen Geist widerstrebe / vnd das der heilige Geist werde gegeben denen so jm widerstreben.

Denn aus vorgehender erklerung ist öffentlich / wo durch den heiligen Geist gar keine verenderung zum guten / im verstande / willen / vnd herzen geschicht / vnd der Mensch der verheissung ganz nicht gleubet / vnd von Gott zur gnade nicht geschickt gemacht wird / Sondern ganz vnd gar dem Wort widersirebet / das da keine bekerung geschehe oder sein könne / Dann die bekerung ist ein solche verenderung / durch des heiligen Geistes wirkung in des Menschen verstande / willen vnd herzen / das der Mensch durch solche wirkung des heiligen Geistes könne die angebotene gnade annemen / Vnd zwar alle die / so des heiligen Geistes wirkungen vnd bewegungen / die durchs wort geschehen / widerspenstig verharrlichen widerstehen / die empfangen nicht / Sondern betrüben vnd verlieren den heiligen Geist.

Nun bleibet gleichwol auch in den widergebornen / ein widerspenstigkeit / dauon die Schrift meldet / Das das Fleisch gelüste wider den Geist. Item die fleischliche luste wider die Seele streiten / vnd das das gesetz in den Gliedern / widerstrebe dem gesetz im gemüte / Rom. 7.

Derhalben der Mensch / so nicht widergeborn ist / Gott gegenlich widerstretet / vnd ist ganz vnd gar ein Knecht der Sünden / Der widergeborne aber hat lust an Gottes gesetz / nach dem inwendigen Menschen / sihet aber gleichwol in seinen gliedern der Sünden gesetz / welches widerstretet dem gesetz im gemüt / derhalben so dienet er mit dem gemüt dem gesetz Gottes / aber mit dem Fleisch dem gesetz der Sünden / Rom. 7. Auff solche weise / kan vnd sol die rechte meinung gründlich / deutlich / vnd bescheidenlich erkleret vnd geleeret werden.

Was dann belanget die reden Chrysostomi vnd Basilij / Trahit DEVS, sed volentem trahit. Tantum velis, & DEVS præoccurrit. Item / Der Schullerer rede / Hominis voluntas in conuersione non est ociosa, sed agit aliquid. Das ist / Gott zeucht / er zeucht aber den / der da wil. Item / Wölle allein / so wird dir Gott fürkommen. Item / Des Menschen wille ist nicht müßig in der bekerung / Sondern wircket etwas. Welche reden zur bestetigung des natürlichen freien

Vom freien Willen/

willens / in der Bekerung des Menschen / wider die Lere von der gnade Gottes eingeführet / Ist aus hievor gesetzter erklärung / offenbar / das sie der form gesunder Lere nicht ehulich / sondern derselben zu wider / vnd demnach / wenn von der bekerung zu Gott geredet / billich zu meiden.

Dann die bekerung vnsers verderbten willens / welche anders nichts / dann eine erweckung desselben / von dem geistlichen teile / ist einig vnd allein Gottes Werck / wie auch die aufferweckung in der leiblichen aufferstehung des fleisches allein Gott zugeschrieben werden sol / in massen droben ausführlich angezeigt / vnd mit offenbarlichen zeugnissen der heiligen Schrift erwiesen worden.

Wie aber Gott in der Bekerung / aus widerspenstigen vnd vnwilligen / durch das ziehen des heiligen Geistes / willige mache / vnd das nach solcher bekerung des Menschen widergebortner wille in teglicher vbung der Bus nicht müßig gehe / sondern in allen wercken des heiligen Geistes / die er durch vns thut / auch mitwircke / ist droben gnugsam erklaret worden.

Also auch / wann Lutherus spricht / Das sich der Mensch zu seiner bekerung pure passiuē halte / das ist / ganz vnd gar nichts darzu thu / sondern nur leide was Gott in jme wircket / Ist seine meinung nicht / das die bekerung geschehe ene die Predigt / vnd gehör des Göttlichen worts / Ist auch die meinung nicht / das in der bekerung vom heiligen Geist gar keine neue bewegung in vns erwecket / vnd keine geistliche wirkung angefangen werden / Sondern er meint Das der Mensch von sich selbst / oder aus seinen natürlichen krefftten / nichts vermüge oder Helffen könne / zu seiner Bekerung / vnd das die Bekerung nicht allein zum theil / Sondern ganz vnd gar sey eine wirkung / gab vnd gescheneck / vnd werck des heiligen Geistes / allein / der sie durch seine krafft vnd macht durchs wort / im verstand / willen / vnd herten des Menschen / tanquam in subiecto patiente, Das ist / Da der Mensch nichts thut oder wircket / sondern nur leidet / ausrichte vnd wircke / nicht als ein Bild in einen Stein gehawen / oder ein Siegel ins Wachs / welchs nichts darumb wetts / solches auch nicht empfindet / noch wil / gedrucket wird / Sondern also /

oder menschlichen krefften.

356

also / vnd auff die weise / Wie kurz zuuor erzelet / vnd erklere
ist.

Weil auch in den Schulen / die Jugent / de tribus causis effici-
entibus, concurrentibus in conuersione hominis non tenati. Das ist /
mit der lere von den dreien wirklichen vrsachen der Bekerung des
vnwidergebornen Menschen zu Gott / hefftig irre gemacht worden /
welcher gestalt dieselbige (Nemlich / das gepredigte vnd gehörte worte
Gottes / der heilig Geist / vnd des Menschen wille) zusammen kom-
men / ist abermals aus hievor gefasster erklerung offenbar / das die bes-
kerung zu Gott allein Gottes des heiligen Geistes werck sey / welcher
der rechte Meister ist / der allein solches in vns wirket / darzu er die
Predigt vnd das gehör seines heiligen worts / als sein ordentlich mit-
tel vnd werckzeug gebraucht / Des vnwidergebornen Menschen
verstand aber vnd wille / ist anders nichts / dann allein subiectum
Conuertendum, das ist / der bekeret werden sol / als eines geistlichen
ledigen Menschen verstand vnd wille / in dem der heilige Geist die
bekerung vnd ernewerung wirket / zu welchem werck des Menschen
wille / so bekeret sol werden / nichts thut / Sondern leffet allein Gott
in jme wirken / bis er wider geboren / vnd als dann auch mit dem
heiligen Geist in andern nachfolgenden guten wercken wirket / was
Gott gefellig ist / auff weise vnd mas / wie droben ausführlich erkles-
ret worden.

III.

Von der Gerechtigkeit des Glaubens vor Gott.

Die dritte Zwispalt vnter etlichen Theologen der
Augspurgischen Confession entstanden / ist von der Ge-
rechtigkeit Christi oder des Glaubens die von Gott / durch
den glauben / den armen Sündern / aus gnaden zur gerechtigkeit zur-
gerechnet wird.

r iij

denk

Von der Gerechtigkeit des

Denn ein teil hat gestritten/ das die gerechtigkeit des glaubens/ welche der Apostel die gerechtigkeit Gottes nennet/ sey die wesentliche gerechtigkeit Gottes/ welche Christus als der warhafftige/ natürliche/ wesentliche Son Gottes selbst sey/ der durch den glauben in den auserweltsen wone/ vnd sie treibe/ recht zu thun/ vnd also ire gerechtigkeit sey/ gegen welcher gerechtigkeit aller Menschen Sünde sey/ wie ein tropffen Wasser/ gegen dem grossen Meer.

Dargegen haben etliche gehalten vnd gelernt/ Das Christus vnser gerechtigkeit sey/ allein nach seiner Menschlichen Natur.

Wider welche beide teil einhellig von den andern Lehrern der Augspurgischen Confession geprediget/ das Christus vnser gerechtigkeit nicht allein nach der Göttlichen natur/ auch nicht allein nach der Menschlichen Natur/ sondern nach beiden Naturen sey/ welcher als Gott vnd Mensch/ vns von vnsern Sünden/ durch seinen vollkommenen gehorsam erlöset/ gerecht vnd selig gemacht hat/ das also die gerechtigkeit des glaubens sey vergebung der Sünden/ versöhnung mit Gott/ vnd das wir zu Kindern Gottes angenommen werden/ vmb des einigen gehorsams Christi willen/ welcher allein durch den glauben/ aus lauter gnaden/ allen rechtglaubigen zur gerechtigkeit zugerechnet/ vnd sie vmb desselbigen willen/ von aller irer vngerechtigkeit absehwert werden.

Vber das/ sind aus dem Interim vnd sonst/ andere mehr disputationes von dem Artickel der Rechtfertigung verursachet/ vnd erregt/ die hernach in antithesi, das ist/ in erzehlung der jenigen/ So der Lere in diesem Artickel zu wider/ sollen erkleret werden.

Dieser Artickel von der Rechtfertigung des glaubens (wie die Apologia sagt) ist der fürnemeste der ganzen Christlichen Lere/ vne welchen kein arm gewissen/ einigen beständigen trost haben/ oder den reichthumb der gnaden Christi recht erkennen mag/ wie auch D. Luther geschrieben: Wo dieser einige Artickel rein auff dem plan bleibet/ so bleibet die Christenheit auch rein vnd sein eintrechtig/ vnd ont alle Kotten/ wo er aber nicht rein bleibet/ da ist nicht möglich das man einigem Irrthumb oder Kottengeist wehren möge/ Thom. 5. Tenens. pag. 159. Vnd von diesem Artickel sagt Paulus in sonderheit/

heit/ Das ein wenig Sarrteig den ganken Teig versewre / darumb
 er die particulas exclusiuas, das ist / die Wort / Nemlich / (one gesez/
 one Werck aus gnaden) dardurch die Werck der Menschen ausge-
 schlossen / in diesem Aruckel mit so grossem eyser vnd ernst treibet/
 damit anzuzeigen / wie hoch es von nöten sey / das in diesem Artickel
 neben reiner Leer/die Antichelis, das ist/ alle gegenlere/dardurch abge-
 sondert/ ausgefest/ vnd verworffen werde.

Derwegen diese Zwispalt Christlich/ vermüge Gottes worts
 zuerkleren / vnd durch seine gnade hinzu legen / ist vnser lere / glaub
 vnd bekentnis / wie folget :

Under Gerechtigkeit /des Glaubens vor Gott/
 glauben/ leren/ vnd bekennen wir einhellig / vermüge hieuor-
 gefertes Summarischen Begriffs vnser Christlichen
 Glaubens vnd Bekentnis / Das ein armer Sündiger Mensch für
 Gott gerechtfertiget/ das ist / Absoluit / los vnd ledig gesprochen
 werde/ von allen seinen Sünden/ vnd von dem vrtail der woluer-
 dieneten verdammnis / auch angenommen werde zur kindschafft vnd
 erbschafft des ewigen lebens/ one einig vnser verdienst oder würdig-
 keit / auch one alle vorgehende / gegenwertige / oder auch folgende
 werck / aus lauter gnaden / allein vmb des einigen verdiensts / des
 ganken gehorsams/ bittern leidens / sterbens vnd aufferstehung vn-
 sers HERRN Christi willen/ des gehorsam vns zur gerechtigkeit zu-
 gerechnet wird.

Welche güter vns in der verheissung des heiligen Euange-
 lij durch den Heiligen Geist fürgetragen werden / vnd ist allein der
 Glaube das einige mittel/ dadurch wir sie ergreiffen/ annemen/ vnd
 vns appliciren vnd zueignen / welcher ist eine gabe Gottes / dadurch
 wir Christum vnsern Erlöser im wort des Euangelij recht erkens-
 nen/ vnd auff in vertrauen / das wir allein vmb seines gehorsams
 willen/ aus gnaden / vergebung der Sünden haben / für from vnd
 gerecht von Gott dem Vater gehalten / vnd ewig Selig werden.
 Demnach für eins gehalten vnd angenommen / wann Paulus
 r v spricht

Von der Gerechtigkeit des

spricht: Das wir durch den glauben gerecht werden / Rom. 3. oder /
 das der glaube vns zur gerechtigkeit zugerechnet werde / Rom. 4.
 Vnd wann er spricht / Das wir durch des einigen Nitlers Christi
 gehorsam gerecht werden / oder das durch eines gerechtfertigkeit die
 rechtfertigung des glaubens vber alle Menschen kome / Rom. 5.
 Dann der glaube macht gerecht / nicht darumb / vnd daher das er so
 ein gut Werk / vnd schöne Tugend / sondern / weil er in der verheß
 sung des heiligen Euangelij / den verdienst Christi ergreiff vnd an
 nimmet / dann derselbige mus vns durch den glauben Applicirt vnd
 zugeeignet werden / wann wir dardurch gerecht sollen werden / Das
 also die gerechtigkeit / die für Gott dem glauben / Oder den glau
 bigen aus lauter gnade zugerechnet wird / ist der gehorsam / leiden /
 vnd Auferstehung Christi / da er für vns dem gesetz gnug gethan /
 vnd für vnser Sünde bezalet hat / Dann weil Christus nicht allein
 Mensch / sondern Gott vnd Mensch / in einer vnzerrenten Person /
 so ist er eben so wenig vnter dem gesetz gewesen / weil er ein H E R R
 des gesetzes / als das er für seine Person leiden vnd sterben sollen /
 darumb vns dann sein gehorsam / nicht allein / im leiden vnd sterben /
 sondern auch das er freywillig an vnser stat vnter dz gesetz gethan / vñ
 dasselbige mit solchem gehorsam erfüllet / vns zur gerechtigkeit zu
 gerechnet / das vns Gott vmb solches ganzen gehorsams willen / so
 er im thun vnd leiden / im leben vnd sterben / für vns seinem Him
 lischen Vater geleistet / die Sünde vergiebet / vns für from vnd ge
 recht helt / vnd ewig Selig machet / Solche gerechtigkeit wird durchs
 Euangelium vnd in den Sacramenten / von dem heiligen Geist
 vns fürgetragen / vnd durch den glauben Applicirt / zugeeignet vnd
 angenommen / daher die gläubigen haben / versünung mit Gott / ver
 gebung der Sünden / Gottes gnade / die Kindschafft vnd erbshafft
 des ewigen Lebens.

Demnach das wort (Rechtfertigen) hic heiff / gerecht vnd
 ledig von Sünden sprechen / vnd derselbigen ewigen straff ledig
 zelen / vmb der Gerechtigkeit Christi willen / Welche von Gott
 dem glauben zugerechnet wird / Phillip. 3. wie dann solcher gebrauch
 vnd

vnd verstandt dieses worts in heiliger Schrifft / alles vnd neues Testaments gemein ist / Prouerb. 17. Wer den Gottlosen recht spricht / vnd den gerechten verdammet / die sind beide dem Herrn ein greuel / Isai 5. Wehe denen / die den Gottlosen recht sprechen vnd geschenkt willen / vnd das Recht der Gerechten von jnen wenden / Rom. 8. Wer wil die auserweltsen Gottes beschuldigen / Gote ist hie / der Rechtfertiget / das ist / von Sünden absolut vnd ledig spricht.

Diueil aber zu zeiten das wort / Regeneratio, Widergeburt / für das wort Iustificatio, Rechtfertigung / gebraucht / ist von nöten das solch wort eigentlich erkläret / damit die vernewerung so der rechtfertigung des glaubens nachfolget / nicht mit der Rechtfertigung des glaubens vermenget / Sondern eigentlich von emander unterschieden werden.

Denn das wort Regeneratio, das ist / Widergeburt / erstlich also gebrauchet wird / das es zu gleich die vergebung der Sünden / allein vmb Christus willen / vnd die nachfolgende vernewerung bes greiffet / welche der heilige Geist wirket in denen / so durch den glauben gerechtfertiget sind. Darnach wird es gebraucht allein pro remissione peccatorum, & adoptione in filios Dei, Das ist / Das es heisset allein vergebung der Sünden / das wir zu Kindern Gottes angenommen werden / Vnd in diesem andern verstande wird in der Apologia viel vnd oft dieses wort gebraucht / da geschrieben / iustificatio est regeneratio. Das ist / Die rechtfertigung für Gott ist die Widergeburt / wie auch S. Paulus solche wort unterschiedlich gesetzt / Tit. 3. Er hat vns Selig gemacht / durch das Bad der widergeburt / vnd erneuerung des heiligen Geistes. Wie dann auch das Wort Viuificatio, das ist / Lebendigmachung / zu zeiten in gleichem verstand gebraucht worden / Dann so der Mensch durch den glauben (welchen allein der heilige Geist wirket) gerechtfertiget / solches warhafftig eine Widergeburt ist / weil aus einem Kind des Jarns / ein Kind Gottes / vñ also aus dem todt in das leben gesetzt wird / wie geschriebe stehet / da wir tod waren in sünd / hat er vns sampt Christo lebend

lebend

Von der Gerechtigkeit des

lebendig gemacht/ Ephes. 2. Item/ der gerechte wird seines glaubens leben/ Rom. 7. In welchem verstandt dis wort in der Apologia viel vnd oft gebraucht wird.

Darnach aber wird es auch oft für die heiligung vnd ernuerung angenommen/ welche der gerechtigkeit des glaubens nachfolget/ wie es D. Luther im Buch von der Kirchen vnd Concilien/ vnd anderswo also gebrauchet hat.

Wann wir aber leren/ das durch die wirkung des heiligen Geistes wir new geboren vnd gerecht werden/ hat es nicht die meinung/ das den gerechtfertigten vnd widergebornen keine vngerechtigkeit nach der widergeburt im wesen vnd leben/ mehr solten anhangen/ sondern das Christus mit seinem vollkommenen gehorsam alle ire Sünde zudecket/ die doch in der natur in diesem leben noch stecken. Aber solches vnangesehen/ werden sie durch den glauben/ vnd vmb solchs gehorsams Christi willen (denn Christus dem Vater von seiner geburt an/ bis in den aller schmelichsten Todt des Creuzes für vns geleistet hat) für from vnd gerecht gesprochen vnd gehalten/ ob sie gleich/ irer verderbten Natur haben/ noch Sünder sein vnd bleiben/ bis in die gruben. Wie es dann hie/ widerumb die meinung nicht hat/ als dörffen oder solten wir one büß/ bekerung vnd besserung/ den sünden folgen/ darin bleiben vnd fortfaren.

Dann ware rew mus vorher gehen/ vnd die also/ wie gesagt/ aus lauter gnaden/ vmb des einigen Wtlers Christi willen/ allein durch den Glauben one alle werck vnd verdiens/ für Gott gerecht/ das ist/ zu gnaden angenommen werden/ denen wird auch der heilige Geist gegeben/ der sie vernewert vnd heiliget/ in jnen wirket/ liebe gegen Gott/ vnd gegen dem Nehesten/ Sondern weil die angefangene vernewerung in diesem leben vnno'kommen/ vnd die Sünde noch im fleisch auch bey den widergebornen wonet/ so stehet die gerechtigkeit des glaubens vor Gott/ in gnediger zurechnung der gerechtigkeit Christi/ one zuthun vnserer werck/ das vns vnser sünde vergeben vnd zugedecket sind/ vnd nicht zugerechnet werden/ Rom. 4.

Aber

Aber hie mus mit sonderm fleis darauff gar gute acht gegeben werden / wenn der Artikel der Rechtfertigung rein bleiben sol / das nicht das jenige / was vor dem glauben hergeheth / vnd was demselben nachfolget / zugleich mit in den Artikel der rechtfertigung / als darzu nötig vnd gehörig / eingemenget / oder eingeschoben werde / weil nicht eins oder gleich ist / von der Bekerung vnd von der Rechtfertigung zu reden.

Dann nicht alles was zur bekerung gehöret / auch zu gleich in den Artikel der Rechtfertigung gehöret / in vnd zu welchem allein gehöret vnd von nöten ist Gottes gnade / der verdienst Christi / der glaube / so solches in der verheissung des Euangelij annimmet / das durch vns die gerechtigkeit Christi zugerechnet wird / daher wir erlangen vnd haben vergebung der Sünden / versünung mit Gott / die kindschafft vnd erbshafft des ewigen lebens.

Also ist ein warer / seligmachender glaube nicht in denen / so onerew vnd leid sind / vnd einen bösen fürsaz haben in Sünden zu bleiben vnd beharren / sondern ware rew gehet vorher / vnd rechter glaube ist in oder bey warer bus.

Es ist auch die liebe eine frucht / so dem waren glauben gewisslich notwendig folget / Dann wer nicht liebet / das ist eine gewisse anzeigung das er nicht gerechtfertiget / Sondern noch im Tode sey / oder die gerechtigkeit des Glaubens widerumb verloren habe / wie Johannes sagt / 1. Johan. 3. Aber wenn Paulus spricht / Wir werden durch den glauben gerecht ohne Werck / Zeiget er damit an / das weder vorgehende Rew / noch folgende werck / in den Artikel oder handel der Rechtfertigung des glaubens gehören / denn gute werck gehen nicht für der Rechtfertigung her / sondern folgen derselben / vnd die Person mus erst gerecht sein / ehe sie gute Werck thun kan.

Gleichfalls auch / wiewol die vernewerung vnd heiligung auch eine wolthat des Mütlers Christi / vnd ein Werck des heiligen Geistes ist / gehöret sie doch nicht in den Artikel / oder in den handel der Rechtfertigung für Gott / sondern folget derselben / weil sie von wegen vnsers verderbten fleisches / in diejem leben / nicht ganz rein
vnd

Von der Gerechtigkeit des

Und vollkommen ist / wie D. Luther hie von wol schreibet in seiner schö-
nen vnd langen auslegung der Epistel an die Galater / da er also sa-
get / Wir gebens wol zu / das man von der liebe vnd guten Wercken
auch leren solle / doch also / das es geschehe / wenn / vnd wo es von
nöten ist / Als nemlich / wann man außershalb dieser sachen / von
der Rechtfertigung / von Wercken sonst zu thun hat / Nie aber ist
dieses die Hauptsache / darmit man zu thun hat / das man nicht
frage / ob man auch gute Werck thun vnd lieben solle / Sondern / wo
durch man doch gerecht für Gott / vnd Selig werden müge: Vnd
da antwortet wir mit S. Paulo also: Das wir allein durch den glau-
ben an Christum gerecht werden / vnd nicht durch des Gesetzes werck /
oder durch die Liebe / nicht also / das wir hiemit die werck vnd Liebe
gar verwerffen / wie die Widersacher vns mit vnwarheit lehren vnd
schuld geben / Sondern auff das wir vns allein von der Hauptsach-
en / damit man hie zu thun hat / nicht auff einen andern fremdden
handel / der in diese sachen gar nichts gehöret / abfüren lassen / wie es
der Sathan gerne haden wolt / Derhalben / alldieweil vnd so lang
wir in diesem Artikel von der Rechtfertigung zu thun haben / ver-
werffen vnd verdammen wir die Werck / sintemal es vmb diesen
Artikel also gethan ist / das er keinerley disputation / oder handlung
von den Wercken / nicht leiden kan / darumb schneiden wir in diesen
sachen alle Gesetz / vnd Gesetzes wercke kurz ab / bis daher Lutherus.

Derwegen / vnd auff das betrübte hertzen / einen bestendigen
gewissen trost haben / auch dem verdienst Christi / vnd der gnaden
Gottes seine gebürliche Ehre gegeben werde / so leret die Schrift /
das die gerechtigkeit des glaubens für Gott bestehe / allein in gne-
diger versänung / oder vergebung der Sünden / welche aus lauter
gnaden / vmb des einigen verdiensts / des Mittlers Christi willen /
vns geschenecket / vnd allein durch den glauben / in der verheissung
des Euangelij empfangen wird / Also auch verlesset sich der glau-
be in der Rechtfertigung für Gott / weder auff die Reu / noch auff
die Liebe / oder andere Tugenden / sondern allein auff Christum / vnd
11

in demselben auff seinen vollkommenen gehorsam / damit er für vns das Gesetz erfüllet / welcher den glaubigen zur Gerechtigkeit zugerechnet wird.

Es ist auch weder Key oder Liebe/oder andere Tugend / sondern allein der Glaub/das einzige Mittel vnd Werkzeug/damit vnd dadurch wir Gottes gnade / das verdienst Christi / vnd vergebung der Sünden / so vns in der verheissung des Euangelij fürgetragen werden/empfangen vnd annehmen können.

Es wird auch recht gesagt / das die glaubigen / so durch den Glauben an Christum gerecht worden sind / in diesem leben erstlich die zugerechnete Gerechtigkeit des glaubens / darnach auch die angefangene gerechtigkeit des neuen gehorsams / oder der guten werck haben/aber diese beide müssen nicht in einander gemenget /oder zu gleich in den Artikel der Rechtfertigung / des Glaubens für Gott eingeschoben werden / Dann weil diese angefangene Gerechtigkeit / oder vernewerung in vns / von wegen des fleisches in diesem leben / vnuolsamen vnd vnrein / kan damit vnd dadurch die Person für Gottes gericht nicht bestehen / sondern allein die Gerechtigkeit des gehorsams/leiden vnd sterbens Christi / so dem glauben zugerechnet wird/ kan für Gottes Gericht bestehen/ also / das allein vmb dieses gehorsams willen die Person (auch nach ihrer vernewerung/wann sie schon viel guter werck hat / vnd im besten leben ist) Gott gefalle / vnd angenommen werde / vnd sey zur Kindtschafft vnd Erbschafft des ewigen lebens angenommen.

Hierher gehöret auch / das S. Paulus schreibet / Rom. 4. Das Abraham für Gott gerecht sey worden / allein durch den glauben / vmb des Milters willen / one zuthun seiner Werck / nicht allein do er erstlich von der Abgötterey / bekeret / vnd keine gute Werck hatte / Sondern auch / da er hernach durch den heiligen Geist vernewert / vnd mit vielen herrlichen guten wercken geziert war / Gen. 15. Ebre. 11. Vnd setzet Paulus diese frage / Rom. 4. Worauff als dann Abrahams Gerechtigkeit für Gott / dadurch er einen gnedigen Gott gehabt / im gesellig vnd angenehmen gewesen / zum Ewigen leben / gestanden sey.

Dari

Von der Gerechtigkeit des

Darauff er antwortet / Dem der nicht mit Wercken vmb-
gehet / glaubet aber an den / der die Gottlosen gerecht macht / dem
wird sein Glaub gerechnet zur Gerechtigkeit / wie auch Dauid sagt/
Das die Seligkeit sey allein des Menschen / welchem Gott zurech-
net die Gerechtigkeit / one zuthun der werck / Also wann gleich die be-
keren vnd gleubigen haben angefangene vernewerung / heiligung/
liebe / tugend / vnd gute werck / so können doch / sollen vnd müssen die
selbigen nicht eingezogen / oder eingemenget werden / in den Artikel
der Rechtfertigung für Gott / auff das dem Erlöser Christo seine
Ehre bleib / vnd weil vnser newer gehorsam vnuolkomen / vnd vn-
rein / die angefochtene gewissen / einen beständigen Trost haben
mögen.

Vnd das ist des Apostels Pauli meinung / wenn er in diesem
Artikel die Particulas exclusiuas, das ist / Die wort / dadurch die werck
in dem Artikel der Gerechtigkeit des Glaubens / ausgeschloffen
werden / so fleissig vnd einsig treibet / Absq; operibus sine Lege, Grati-
non ex operibus, das ist / Aus gnaden / one verdienst / one geset / one
Werck / nicht aus den wercken / etc. welche Exclusiue, alle zusammen ge-
fasset werden / wann man sagt / Allein durch den Glauben werden
wir für Gott gerecht / vnd selig / daß dardurch werden die werck aus-
geschlossen / nicht der meinung / als köndte ein warer glaub wol sein /
one reu / oder / als solten / müsten / vnd dürfften die guten werck dem
waren Glauben / als die gewissen ungezweiffelten Früchte nicht fol-
gen / oder / als ob die gleubigen nicht dürfften noch müsten etwas
guts than / sondern von dem Artikel der Rechtfertigung für Gott
werden die guten Wercke ausgeschlossen / das sie in die handlung der
Rechtfertigung des armen Sünders für GOTT / als darzu nötig /
oder gehörig / nicht sollen mit eingezogen / eingestochten / oder einge-
mengeset werden / vnd stehet der rechte verstand / Particularum exclusiu-
rum in articulo Iustificacionis, Das ist / Oberzelter wörter / in Artikel
der Rechtfertigung darinnen / sollen auch mit allein flets vnd ernst /
bey diesem Artikel getrieben werden.

Das dadurch alle eigne werck / verdienst / würdigkeit / rhum /
 vnd vertrauen alle vnser Werck / in dem Artikel der rechtfertig-
 ung / ganz vnd gar ausgeschlossen werden / Also das vnser Werck /
 weder vrsach noch verdienst / der rechtfertigung / darauff Gott in
 diesem Artikel / vnd handlung sehen oder wir vns darauff verlassen
 möchten / oder setzen / noch zum ganzen / noch zum halben / noch zum
 wenigsten teil gesetzt vnd gehalten sollen werden.

Das das Ampt vnd die eigenschafft des Glaubens allein
 bleibe / das er allein / vnd sonst nichts anders sey das mittel oder werck
 zung / damit vnd dardurch Gottes gnade / vnd verdienst Christi / in
 der verheissung des Euangelij empfangen / ergriffen / angenom-
 men / vns appliciret / vnd zugeeignet werde / vnd das von demselbis-
 gen Ampt vnd eigenschafft / solcher Application / oder zueigung / die
 liebe / vnd alle andere Tugenden oder werck / ausgeschlossen werden.

Das weder newrung / heiligung / Tugende / oder gute werck /
 Tanquam forma, aut pars, aut causa iustificationis, das ist / Vnser ge-
 rechtigkeit für Gott sey / noch für ein teil oder vrsach vnserer gerech-
 tigkeit / gemacht vnd gesetzt / oder sonst vnter einerley schein / Tit-
 el / oder Namen / in den Artikel der Rechtfertigung / als dazzu nö-
 tig vnd gehörig eingemengt werden sollen / Sondern das die ge-
 rechtigkeit des Glaubens allein stehe in der vergebung der Sünden /
 lauter aus gnaden / allein vmb das verdienst Christi willen / welche
 Väter in der verheissung des Euangelij vns fürgetragen / vnd allein
 durch den Glauben empfangen / angenommen / vns Appliciret / vnd
 zugeeignet werden.

Also mus auch bleiben vnd erhalten werden / die Ordnung /
 zwischen dem glauben vnd guten wercken. Item / zwischen der Rechtfertigung vnd
 ernewrung / oder heiligung.

Dann gute Werck gehen nicht für dem Glauben her / auch
 nicht die Heiligung für der Rechtfertigung / Sondern erstlich wird
 in der Bekerung durch den heiligen Geist / der Glaub aus dem gehör
 des Euangelij / in vns angezündet / derselbe ergreiffet Gottes gnade /
 in Christo / dadurch die Person gerechtfertiget wird / darnach / wann
 die Person gerechtfertiget ist / So wird sie auch durch den heiligen

Von der Gerechtigkeit des

Geist vernewert/ vnd geheiliget/ aus welcher vernewung vnd heiligung/ als dann die fruchte der guten werck folgen / Et hæc non ita dinelluntur, quasi vera Fides aliquando & aliquandiu stare possit, cum malo proposito, sed ordine causarum & effectuum, antecedentium & consequentium ita distribuuntur, manet enim quod Lutherus recte dicit: bene conueniunt & sunt connexa inseparabiliter, fides & opera, sed sola fides est, quæ apprehendit benedictionem sine operibus, & tamen nunquam est sola. Das ist/ welches nicht also verstanden werden sol/ als ob die Rechtfertigung vnd ernewerung von einander gescheiden/ dermassen/ das ein warhafftiger glaube/ vnterweilen eine zeitlang/ neben einem bösen vorsatz sein vnd bestehen köndte/ Sondern es wird hier mit allein die Ordnung angezeigt/ wie eins dem andern fürgeh/ oder nachfolge/ dann es bleibet doch war / Das D. Luther recht gesagt hat/ Es reimen vnd schicken sich fein zusammen/ der Glaube/ vnd die guten Werck/ Aber der glaube/ ist es allein/ der den Segen ergreiffet/ one die Werck/ doch nimmer vnd zu keiner zeit allein ist/ wie dann oben erkleret worden.

Es werden auch viel disputationes/ durch diesen warhafftigen vnterscheid/ nützlich vnd wol erkleret/ welchen die Apologia vber den Spruch Jacob. 2. handelt/ Dann wann man von dem glauben redet/ wie der gerecht mache/ so ist S. Pauli Lere/ Das der glaub allein gerecht mache/ one Werck/ in dem er vns den verdienst Christi/ wie gesagt applicirt vnd zuerignet/ Wann man aber fragt/ woran/ vnd wo bey ein Christ/ entweder bey sich selbst/ oder an andern erkennen vnd vnterscheiden möge/ einen waren lebendigen glauben/ von einem gesebten Todten glauben/ weil viel faule sichere Christen/ inen einen wahn vom glauben einbilden/ da sie doch keinen waren glauben haben/ Darauff gibt die Apologia diese antwort/ Jacobus nennet todten glauben/ wo nicht allerley gute werck/ vnd fruchte des Geistes folgen/ Vnd auff solche meinung sagt die Lateinische Apologia/ Jacobus recte negat, nos tali fide iustificari.

Glaubens vor Gott.

scari, quæ est sine operibus, hoc est, quæ mortua est, Das ist / S. Jacob
leitet recht / da er vermeinet / das wir durch ein solchen glauben ge-
rechtigt werden / vñ one die werck ist / welches ein todter glaub
ist.

Es redet aber Jacobus / wie die Apologia saget / von Wer-
cken derjenigen / welche schon durch Christum gerecht worden / mit
Gott versünet / vñ vergebung der Sünden durch Christum / erlan-
get haben / Wann man aber fraget / woraus vñ woher der glaube
das habe / vñ was darzu gehöre / das er gerecht vñ Selig mache /
Ihs falsch vñ vnrecht / wer da saget / Fidem non posse iustificare sine
operibus, vel, Fidem, quatenus caritatem, qua formetur, coniunctam
habet, iustificare: vel, Fidei, vt iustificet, necessariam esse præsentiam bo-
norum operum, aut, ad iustificationem, vel, in articulo iustificationis esse
necessariam præsentiam bonorum operum: vel, bona opera esse causam
sine qua non, quæ per particulas exclusiuas ex articulo iustificationis non
excludantur. Das ist / Das der glaube nicht köndte rechtfertigen/
one die Werck / Oder / das der glaub dergestalt Rechtfertige / oder
gerecht mache / diweil er die Liebe bey sich habe / vmb welcher Liebe
willen / solches dem Glauben zugeschrieben / oder / das die gegenwer-
tigkeit der Werck / bey dem glauben notwendig sey / sol anders der
Mensch dardurch für Gott gerechtfertiget werden / oder / das die
gegenwertigkeit der guten Werck / im Artikel der Rechtfertigung /
oder zu der Rechtfertigung von nöden sey / also / das die guten Werck
ursach sein sollen / one welche der Mensch nicht köndte gerecht-
fertiget werden / welche auch durch die Particulas exclusiuas, abiq; ope-
ribus, &c. Das ist / wann Sanct Paulus spricht / One Werck / aus
dem Artikel der Rechtfertigung / nicht geschlossen werden /
dann der glaube machet gerecht / allein darumb / vñ daher / Weil
er Gottes gnade / vñ das verdienst Christi / in der verheissung
des Euangelij als ein Mittel vñ Werkzeug / ergreiffet vñ an-
nimmet.

Von der Gerechtigkeit des

Wird das sey nach gelegenheit dieser Schrift gnuß zu einer
 Summarischen erklerung der Lere / von der Rechtfertigung
 des Glaubens / welche in den obgemelten Schriften ausführ-
 licher gehandelt wird / Daraus auch die Antithesis / das ist / falsche
 gegenlere / klar / nemlich / das vber die erzelte / auch diese vnd derglei-
 chen Irthumb / so wider die jetzt gemelte erklerung streiten / gestraffet /
 ausgesaget / vnd verworffen werden müssen / Als da geleret wird /
 Das vnser Liebe / oder gute Werck / verdienst / oder vrsach seind der
 1. Rechtfertigung für Gott / entweder gentslich / oder ja zum teil / oder /
 2. Das durch gute Werck / der Mensch sich dazu würdig vnd geschickt
 machen müsse / das im das verdienst Christi mitgeteilet müge wer-
 den / Vel formalem nostram iustitiam coram DEO, esse inharentem
 3. nostram nouitatem, seu caritatem, Das ist / Das vnser war-
 4. hafftige gerechtigkeit für Gott sey die Liebe / oder die erneuerung /
 welche der heilige Geist in vns wircket / vnd in vns ist / oder / das
 5. zwey stück oder teil / zu der gerechtigkeit des glaubens für Gott / ge-
 hören / darinnen sie bestehe / nemlich / Die gnedige vergebung der
 Sünden / vnd dann zum andern / auch die vernetzung oder halts-
 gung, Item, Fidem iustificare tantum initialiter, vel partialiter, vel prin-
 6. cipaliter, Et nouitatem vel caritatem nostram iustificare etiam coram
 Deo, vel completiue, vel minus principaliter. Item, Credentes coram
 Deo iustificari, vel coram Deo iustos esse, simul & imputatione & in-
 7. choatione: vel partim imputatione, partim inchoatione noue obedi-
 entiae. Item, Applicationem promissionis gratiae fieri, & fide cordis, & con-
 fessione oris, ac reliquis Virtutibus. das ist / Der glaub mache allein dar-
 umb gerecht / dz die gerechtigkeit durch den glauben in vns angefan-
 gen / oder also / das der glaub den vorzug habe in der Rechtferti-
 gung / gleichwol gehöre auch die erneuerung vnd die Liebe zu vnser
 gerechtigkeit für Gott / doch der gestalt / das sie nicht die fürnemste
 vrsach vnser gerechtigkeit / Sondern das vnser gerechtigkeit für
 Gott one solche Liebe vnd erneuerung / nicht ganz oder vollkommen
 sey. Item / das die gleubigen für Gott gerechtfertiget werden / vnd
 gerecht sein / zugleich / durch die zugerechnete gerechtigkeit Christi /
 vnd durch den angefangenen neuen gehorsam / oder zum teil durch
 die

die zurechnung der gerechtigkeit Christi / zum teil durch den angefangenen neuen gehorsam. Item / Das vns die verheiffung der gnade / zugeeignet werde durch den glauben im Hersen vnd durch die Bekentnis / so mit dem Munde geschicht / vnd durch andere Tugend.

Es ist auch das vnrecht / wann geleret wird / das der Mensch anderer gestalt / oder durch etwas anders Selig müsse werden / Dann wie er für Gott gerechtfertiget wird / also / das wir wol allein durch den Glauben / one Werck gerecht werden / aber one Werck Selig zu werden / oder die Seligkeit one Werck zu erlangen / sey vnmöglich.

Zieses ist darumb falsch / denn es ist stracks wider den spruch Pauli / Rom. 4. Die Seligkeit ist des Menschen / welchen Gott die gerechtigkeit zurechnet / one Werck / vnd Pauli grund ist / das wir auff eine weise / wie die gerechtigkeit / also auch die Seligkeit erlangen / Ja / das wir eben darmit / wenn wir durch den glauben gerecht werden / auch zugleich empfangen die Kindschafft / vnd Erbschafft des Ewigen lebens / vnd Seligkeit / Vnd derhalben Paulus die Particularis exclusiuas, das ist / solche wort / dardurch die werck / vnd eigner verdienst gantzlich ausgeschlossen wird / nemlich aus gnaden / one werck / Ja / so stark bey dem Artikel der Seligkeit / als bey dem Artikel der gerechtigkeit / setzt vnd treibet.

Gleichfals mus auch die Disputation / von der einwohnung der wesentlichen gerechtigkeit Gottes / in vns / recht erkleret werden / Dann ob wol durch den Glauben in den Auserwelten / so durch Christum gerecht worden / vnd mit Gott versünct sind / Gott Vater / Son / vnd Heiliger Geist / der die ewige vnd wesentliche gerechtigkeit ist / wohnet / (dann alle Christen sind Tempel Gottes des Vaters / Sons / vnd heiligen Geistes / welcher sie auch treibet rechte zu thun) So ist doch solche einwohnung Gottes nicht die gerechtigkeit des glaubens / dauon S. Paulus handelt / vnd sie Iusticiam DEI, das ist / die gerechtigkeit Gottes nennet / vmb welcher willen wir für Gott gerecht gesprochen werden / sondern sie folget auff die vorge-

Von der Gerechtigkeit des

hende gerechtigkeit des Glaubens / welche anders nichts ist / dann die Vergebung der Sünden / vnd gnedige annemung der Armen Sünder / allein vmb Christus gehorsam / vnd verdienstes willen.

Demnach weil in vnsern Kirchen zwischen den Theologen Augspurgischer Confession bekant / das alle vnser gerechtigkeit / außserhalb vnser vnd aller Menschen verdienst / Werck / Tugend / vnd wirdigkeit / zu suchen / vnd allein auff dem HERRN Christo stehen / So ist wol zubetrachten / Welcher gestalt Christus in diesem handel der Rechtfertigung / vnser gerechtigkeit genennet wird / Nemlich / Das vnser gerechtigkeit nicht auff die eine / oder die andere Natur / Sondern auff die ganze Person Christi gesetzt / welcher als Gott vnd Mensch in seinem ewigen / ganzen / vollkommenem gehorsam / vnser gerechtigkeit ist.

Dann da Christus gleich vom heiligen Geist / one Sünde empfangen vnd geboren / vnd in Menschlicher Natur allein / alle Gerechtigkeit erfüllet hette / vnd aber nicht warer ewiger Gott gewesen / möchte vns solch der Menschlichen Natur gehorsam vnd leiden / auch nicht zur gerechtigkeit gerechnet werden / wie dann auch / do der Son Gottes nicht Mensch worden / die bloße Göttliche Natur vnser gerechtigkeit nicht sein können / demnach so glauben / leren vnd bekennen wir / das der ganzen Person Christi ganzer gehorsam / welchen er vor vns dem Vater bis in den aller schmelichsten Todt des Creuzes geleistet hat / vns zur gerechtigkeit zugerechnet werde / Dann die Menschliche Natur allein / one die Göttliche / dem ewigen Allmächtigen Gott / weder mit gehorsam noch leiden / für aller Welt Sünde gnugthun / Die Gottheit aber allein one die Menschheit / zwischen Gott vnd vns nicht mitteln mögen.

Weil aber (wie oben vermeld) der gehorsam der ganzen Person ist / so ist er eine vollkomene gnugthuung vnd versünung / des Menschlichen geschlechts / dardurch der ewigen vnwandelbaren Gerech-

Gerech-

Glaubens für Gott.

324

Gerechtigkeit Gottes / so im Gesetz geoffenbaret / gnug geschehen /
Vnd also vnser gerechtigkeit / die für Gott gilt / so im Euangelio
geoffenbaret wird / darauff sich der glaube für Gott verlesset / wel-
che Gott dem glauben zurechnet / wie geschrieben stehet / Rom. 5.
Gleich wie durch eines Menschen vnghorsam / viel Sünder wor-
den sind / also auch durch eines gehorsam werden viel gerecht / vnd 1.
Johan 1. Das Blut Ihesu Christi des Sons Gottes reiniget vns
von allen Sünden. Item / Der gerecht wird seines glaubens Les-
ten / Habac. 2.

Solcher gestalt wird vns wieder die Göttliche / noch die Mens-
chliche Natur Christi / für sich selbst zur gerechtigkeit zugerechnet /
Sondern allein der gehorsam der Person / welche zumal Gott vnd
Mensch / vnd sihet also der glaub auff die Person Christi / wie dies
selbe für vns vnt er das gesetz gethan / vnser Sünde getragen / vnd
in seinem gang zum Vater / den ganken vollkommenen gehorsam /
von seiner heiligen geburt an / bis in den Tode / seinem Himlischen
Vater / für vns arme Sünder geleistet / vnd damit allen vnsern vns
gehorsam / der in vnser Natur / derselben gedanken / Worten / vnd
werken steckt / zugedecket / das er vns zur verdammis nicht zugerech-
net / Sondern aus lautern gnaden / allein vmb Christus willen ver-
sehen vnd vergeben wird.

Dennach verwerffen vnd verdammen wir einhellig / vber die
fürgesetzte / auch nachfolgende / vnd alle dergleichen Irthumb /
als die Gottes Wort / der Leer der Propheten vnd Aposteln /
vnd vnserm Christlichen glauben zu wider sein.

Da geleret wird / Das Christus vnser gerechtigkeit sey / für
Gott allein nach seiner Göttlichen Natur. 7.

Das Christus vnser gerechtigkeit sey / allein nach der Mens-
chlichen Natur. 2.

Das in den Sprüchen der Propheten vnd Aposteln / wann
von der gerechtigkeit des glaubens geredet wird / die wort (Rechts-
fertigen / vnd Gerechtfertiget werden) nicht sollen heißen Von
Sünden ledig sprechen / vnd Vergebung der Sünde erlangen /
sonst

Von der Gerechtigkeit des

Sondern von wegen der durch den heiligen Geist eingegossenen Liebe / Tugend / vnd daraus folgende werck / mit der that vnd warheit gerecht gemacht werden.

4. Das der glaube nicht allein ansehe / den gehorsam Christi / sondern seine Göttliche Natur / wie dieselbige in vns wonet / vnd wircket / vnd durch solche einwohnung vnser Sünde / für Gott zu gedecket werden.

5. Das der glaube ein solch vertrauen sey / auff den gehorsam Christi / welcher in einem Mensch. n sein vnd bleiben könne / der gleich kein warhafftige Bus habe / da auch keine Liebe folge / sondern wider sein gewissen in Sünden verharre.

6. Das nicht Gott / Sondern allein die gabe Gottes / in den glenbigen wonen.

Diese Irthumb / vnd dergleichen allzumal / verwerffen wir einhellig / als des klaren Wort Gottes zu wider / vnd verharren / durch Gottes gnade / standhafft vnd bestendig / auff der Leer von der gerechtigkeit des glaubens für Gott / wie dieselbige in der Augspurgischen Confession / vnd darauff erfolgter Apologia / geschrieben / vnd mit Gottes Wort erwiesen ist.

Was dann ferner zu eigentlicher erklärung / dieses hohen vnd fürnemmen Artickels / der Rechtfertigung für Gott / von oben / daran vnser Seelen Seligkeit gelegen / wollen wir menniglich / auff die Schöne vnd herrliche auslegung Doctor Luthers / vber die Epistel S. Pauli an die Galater gewiesen / vnd vmb geliebte für sie willen hiemit gezogen haben.

IIII.

Von guten Wercken.

Es hat sich auch ein Zwispalt von den guten Wercken / vnter den Theologen Augspurgischer Confession / zugetragen / das ein Teil sich nachfolgender wort vnd art zu reden / gebraucht : gute Werck sind nötig zur Seligkeit.

Es ist unmöglich one gute Werck selig zu werden. Item / Es ist niemand one gute Werck selig worden / Weil von den Rechtgleubigen gute Werck / als Früchte des glaubens erfordert / vnd der glaub one die Liebe Todt / ob gleich solche Liebe keine ursache der Seligkeit sey.

Das ander Theil aber hat dagegen gestritten / Das gute Werck wol nötig sein / aber nicht zur Seligkeit / sondern vmb anderer ursach willen / vnd das derwegen fürgehende Propositiones, oder gebrauchte reden (als die dem vordbild der gesunden Lere / vnd Worts vngemes / vnd von den Papisten allwegen vnd noch / der Lere vnser Christlichen glaubens / entgegen gesetzt / da wir bekennen / das allein der glaub gerecht vnd Selig mache) in der Kirchen nicht zu dulden / damit der verdienst Christi vnser Seligmachers nicht geschmeltet werde / vnd die verheißung der Seligkeit / den glaubigen fest vnd gewis sein vnd bleiben möge.

In diesem streit ist auch von eslichen wenigen / diese streitige Proposition / oder rede geführt / das gute werck zur Seligkeit schädlich sein / Es ist auch von eslichen disputirt worden / das gute Werck nicht nötig / sondern freywillig sein / dieweil sie nicht durch furcht vnd straff des gesetzes / erzwungen / Sondern aus freywilligem Geist / vnd frölichem hertzen geschehen sollen / dargegen hat der ander Theil gestritten / das gute Werck nötig sein.

Solcher streit hat sich anfangs vber den worten (Necessitas, vnd Libertas, das ist / notwendig / vnd frey) zugetragen / weil besonders das wort Necessitas, nötig / nicht allein die ewige unwandelbare Ordnung / nach welcher alle Menschen / Gott zu gehorsamen / schuldig vnd pflichtig sein / Sondern auch zu zeiten einen zwang heisset / damit das geses die Leute zu den guten Wercken dringet.

Nachmals aber hat man nicht allein von den worten disputirt / sondern auff das hefftigste die Lere an jr selbst angefochten / vnd gestritten / Das der newe gehorsam in den Widergebornen / von wegen obuermelter Gottes Ordnung nicht nötig sey.

Diese vneinigkeit / Christlich / vnd nach anleitung Gottes Worts zuerkleren / vnd durch seine gnade gentslich hinzulegen / ist vnser Lere / glaub vnd bekenntnis / wie folget.

Erst

Von guten Wercken.

Göttlich / ist in diesem Artickel / von folgenden Puncten / vnter
den vnsern / kein streit / Als das Gottes wille / ordnung / vnd be-
fehl sey / das die gleubigen in guten Wercken wandeln sollen /
vnd das rechtschaffene gute Werck nicht sein / die jme ein jeder / guter
meinung selbst erdencket / oder / die nach Menschen saszungen gesche-
hen / Sondern die Gott selber in seinem Wort für geschrieben / vnd
befohlen hat / das auch rechtschaffene gute Werck / nicht aus eigenen
natürlichen krefftten / Sondern also geschehen / Wann die Person
durch den glauben mit Gott versünnet / vnd durch den heiligen Geist
vernewert / oder wie Paulus redet / in Christo Ihesu new geschaffen
wird zu guten Wercken.

Es ist auch one streit / wie / vnd warumb der gleubigen gute
Werck / da sie gleich in diesem fleisch vnrein vnd vnuolkomen / Gote
gefellig vnd angemen sein / nemlich / vmb des H. Erren Christi wil-
len / durch den Glauben / weil die Person Gott angemen ist / Dann
die Werck / so zu erhaltung eusserlicher zucht gehören / welche auch
von den vngleubigen vñ vnbekerten / geschehen vñ erfordert werden /
ob wol für der Welt dieselbigen löblich / darzu auch von Gott in dies-
ser Welt mit zeitlichen Gütern belohnet werden / Jedoch weil sie
nicht aus rechtem glauben gehen / seind sie für Gott sünde / das ist /
mit sünden beslecket / vnd werden für Gott / für sünde vnd vnrein /
vmb der verderbten Natur willen / vnd weil die Person mit Gote
nicht versünnet ist / gehalten / Dann ein böser Baum kan nicht gute
Früchte bringen / wie auch geschrieben stehet / Rom. 14. Was nicht
aus glauben gehet / das ist sünde / Dann es mus zuorn die Person
Gott gefellig sein / vnd das allein vmb Christus willen / sollen jm an-
ders auch derselben Personen werck gefallen.

Derhalben der rechte guten / vnd Gott wolgefelligen Werck /
die Gott in dieser vnd zukünfftiger Welt belohnen wil / mitter vnd
vrsprung mus der glaube sein / darumb sie dann rechte früchte des
Glaubens / wie auch des Geistes von S. Paulo genennet werden /
Dann wie Doctor Luther schreibet / in der Vorrede vber die Epistel
S. Pauli an die Römer / So ist der glaub ein Göttlich Werck in
vns / dz vns verwardelt / vñ new gebieret aus Gott / vñ tödtet den al-

ten Adam/ macht vns ganz andere Menschen/ von herken/ much/ sinn/ vnd allen krefftien/ vnd bringet den heiligen Geist mit sich/ Es ist ein lebendig/ geschafftig/ thetig/ mechtig ding vmb den Glauben/ das vnmöglich/ das er nicht one vnterlas solte gutes wirken/ Er fraget auch nicht/ Ob gute Werck zu thun sind/ sondern ehe man fraget/ hat er sie gethan/ vnd ist immer im thun/ Wer aber nicht solche Werck thut/ der ist ein glaubloser Mensch/ tappet vnd sihet vmb sich/ nach dem glauben vnd guten Wercken/ vnd weis weder/ was Glauben oder gute Werck sein/ weschet vnd schwaget doch viel wort vom Glauben vnd guten Wercken/ Glaub ist eine lebendige/ erwegene zuuersicht/ auff Gottes gnade/ so gewis/ das er Tausentmal darüber stürbe/ Vnd solche zuuersicht/ vnd erkenntnis Göttlicher gnaden/ machet frölich/ trozig/ vnd lustig/ gegen Gott vnd allen Creaturen/ welches der heilig Geist thut im Glauben/ daher der Mensch one zwang/willig/ vnd lustig wird/ jederman gutes zu thun/ jederman zu dienen/ allerley zu leiden/ Gott zu lieb vnd lob/ der im solche gnade erzeiget hat/ Also/ das vnmöglich ist/ Werck vom Glauben scheiden/ ja so vnmöglich/ als brennen vnd leuchten vom Feuer mag geschieden werden.

Aber weil von diesen Puncten vnter den vnsern/ kein streit/ wollen wir dieselbige hie nach der lenge nicht handeln/ Sondern allein von den streitigen Puncten vns einfeltig vnd deutlich gegeneinander erklären.

Nad Erstlich/ Was belanget notwendigkeit/ oder freywilligkeit/ der guten werck/ ist offenbar/ das in der Augspurgischen Confession/ vnd derselben Apologia/ gebraucht/ vnd oft widerholt werden/ diese reden/ das gute werck nötig sein. Item/ Das es nötig sey gute Werck zu thun/ welche auch notwendig den glauben vnd der versöhnung folgen sollen. Item das wir notwendig gute Werck/ so Gott geboten/ thun sollen/ vnd thun müssen/ So wird auch in der heiligen Schrift selber/ das wort (not/ nötig/ vnd notwendig/ Item/ sollen vnd müssen) also gebraucht/ was wir von wegen Gottes ordnung/ befehl vnd willen zu thun/ schuldig sein/ Als Rom. 13. 1. Corin. 9. Act. 5. Johan. 15. 1. Johan. 4.

Wers

Von guten Wercken.

Werden derhalben gemelte reden / oder Propositiones / in diesem Christlichen vnd eigentlichen verstand / vnbillich von ecklichen gestrafft vnd verworffen / Welche billich den sichern Epicurischen wahn zu straffen / vnd zuerwerffen / sollen gefüret vnd gebraucht werden / da viel inen einen todten glauben / oder wahn / der da one Busse / vnd one gute Werck ist / dichten / als köndte wol zu gleich in einem Herzen sein / rechter glaube vnd böser vorsatz / in Sünden zuerharren / vnd fortzufaren / welches vnmöglich ist / oder / als köndte wol einer / waren glauben / Gerechtigkeit vnd Seligkeit / haben vnd behalten / wann er gleich ein fauler / vnd vnfruchtbarer Baum ist / vnd bleibet / da gar keine gute Früchte folgen / Ja / wenn er gleich in sünden / wider das gewissen verharret / oder wider umb sich auff solche Sünde fürselich begibet / welches vnrecht vnd falsch ist / Es mus aber auch die erinnerung von diesem vnterschied / hierbey gemercket werden / das nemlich verstanden werden solle / *Necessitas ordinis mandati, & voluntatis Christi ac debiti nostri, non autem necessitas coactionis, das ist / Wann dis wort (nötig) gebraucht / sol es nicht von einem zwang sondern allein von der ordnung / des vnwandelbaren willen Gottes / des schuldner wir sind / verstanden werden / dahin auch sein Gebot weist / das die Creatur ihrem Schöpffer gehorsam sey / Dann sonst / Wie 2. Cor. 9. vnd in der Epistel S. Pauli an Philemonem. Item / 1. Pet. 5. (aus not) genennet wird / was einem wider seinen willen / durch zwang / oder sonst / abgenötiget wird / das er eusserlich zum sch. in / aber doch in vnd wider seinen willen thue / Dann solche scheinweck wil Gott nicht haben / sondern das Volek des neuen Testaments / sol sein ein williges Volek / Psal. 110. vnd willig opffern / Psal. 54. nicht mit vnwillen / oder aus zwang / Sondern von Herzen gehorsam sein / 2. Cor. 9. Rom. 6. Dann einen willigen geber / hat Gott lieb / 2. Cor. 8. In diesem verstand / vnd solcher meinung / ist recht geredet vnd geleret / das rechte gute Werck willig / oder aus freywilligem Geist / von denen / die der Son Gottes gefreyet / geschehen sollen / wie dann auff diese meinung fürnemlich die Disputation / von freywilligkeit der guten werck / von etlichen gefüret ist.*

Aber hie ist widerumb der vnterscheid auch wol zu mercken/
dauon Paulus sagt / Rom. 7. Ich bin willig / vnd habe lust zu Gotes
gesetze / nach dem inwendigen Menschen / Aber in meinem
Fleisch finde ich einander gesetz / welches nicht allein vnwillig / oder
vnlustig ist / Sondern auch dem gesetz meines gemüts widerstrebet/
vnd was das vnwillige widerspenstige fleisch belanget / da sagt Paulus
1. Cor. 9. Ich beteube vnd zehme meinen Leib / vnd Galat. 5.
Rom. 8. Welche Christum angehoren / die Creukigen / ja tödten jr
Fleisch / sampt seinen lusten / begierden vnd geschefften / Das aber ist
falsch / vnd mus gestraffet werden / wann fürgegeben vnd gelernt
wird / als weren die guten Werck den gleubigen also frey / das es in
irer freien wilkür stünde / das sie solche thun oder lassen / oder darwis
der handlen wolten / oder möchten / vnd sie nichts desto weniger den
glauben / Gottes hulde / vnd gnade behalten köndten.

Im andern / Wann gelernt wird / das gute Werck von nöten
sein / mus auch erkleret werden / warumb / vnd aus was vrsachen
sie von nöten seind / wie die vrsachen in der Augspurgischen
Confession / vnd Apologia / erzelet werden.

Aber hie mus man sich gar wol fürschen / das die Werck
nicht in den Artikel der Rechtfertigung vnd Seligmachung / ge-
zogen / vnd eingemenget werden / Verhalben werden billich die Pro-
positiones verworffen / das den gleubigen gute Werck zur Seligkeit
von nöten sein / Also / das es vnmöglich sey / one gute Werck selig
werden / dann sie sind stracks wider die Lere / De particulis exclusiuis
in articulo Iustificacionis & salutationis. Das ist / sie streiten wider die
Wort / mit welchen S. Paulus vnser Werck vnd verdienst aus
dem Artikel der Rechtfertigung vnd Seligmachung / genzlich ausz-
geschlossen / vnd alles allein der gnade Gottes / vnd dem verdienst
Christi zugeschrieben hat / wie in dem vorgehenden Artikel erkleret /
Item / Sie nemen den angefochtenen betrübten gewissen / den Trost
des Euangelij / geben vrsach zum zweifel / sind in viel wege geschr-
lich / stercken die vermessenheit eigener gerechtigkeit / vnd das ver-
trawen auff eigene Werck / werden dazu von den Papisen angenom-
men / vnd zu irem vorteil / wider die reine Lere / von dem allein selig-
mach-

Von guten Wercken.

machenden Glauben / gefüret / So sind sie auch wider das fürbild der gesunden Worte / da geschrieben stehet / die Seligkeit sey allein des Menschen / welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit / vne thun der Werck / Rom. 4. Item / In der Augspurgischen Confession / im Sechsten Artikel / stehet geschrieben / Man werde Selig / vne die Werck / allein durch den glauben / So hat auch Doctor Luther diese Propositiones, verworffen vnd verdammet.

1. An den falschen Propheten bey den Galatern.
2. An den Papiſten in gar viel orten.
3. An den Widerreuffern / da sie also glosieren / Man solle wol den glauben / auff der Werck verdienst setzen / aber man müsse sie dennoch gleichwol haben / als nötige ding zur Seligkeit.
4. Auch an etlichen andern / vnter den seinen / so diese Propositionem also glosiren wolten / Ob wir gleich die Werck erfordern als nötig zur Seligkeit / so leren wir doch nicht / das vertrauen auff die Werck setzen / in Gen. Cap. 22.

Demnach / vnd aus jzt erzelten vrsachen / sol es billich in vnsern Kirchen dabey bleiben / Das nemlich / gemelte weise zu reden / nicht geleret / verteidiget / oder beschönet / sondern aus vnsern Kirchen als falsch vnd vnrecht / ausgesetzt vnd verworffen werden / Als die zur zeit der verfolgung / do am meisten klare / richtige Bekenntnis / wider allerley Corruptelas / vnd verfälschung / des Artikels der Rechtfertigung / von nöten war / aus dem Interim widerumb vernewert / hergestossen / vnd in disputation gezogen sind.

Im dritten / Weil auch disputiret wird / Ob gute Werck die Seligkeit erhalten / oder ob sie nötig sein / den glauben / gerechtigkeit / vnd Seligkeit zuerhalten / Vnd aber hier an hoch vnd viel gelegen / denn wer verharret / bis ans ende / wird Selig werden / Matth. 24. Item / Ebre. 3. Wir sind Christus teilhafftig worden / So wir anders das angefangene wesen bis ans ende fest behalten / mus auch gar wol vnd eigentlich erklaret werden / wie die Gerechtigkeit vnd seligkeit in vns erhalten / das sie nicht widerumb verloren werden.

Und

Vnd ist derhalben / Erstlich / dieser falscher Epicurischer wahn ernstlich zu straffen / vnd zuuerwerffen / das ehliche dichten / Es könne der Glaube / vnd die empfangene Gerechtigkeit vnd Seligkeit / durch keine / auch mutwillige vnd vorschliche Sünde oder böse werck / verloren werden / Sondern wann ein Christ gleich one furcht vnd scham den bösen lusten folge / dem heiligen Geist widerstrebe / vnd auff Sünde widere gewissen / fürselich sich begeben / das er gleichwol nichts desto weniger glauben / Gottes gnade / gerechtigkeit vnd Seligkeit behalte.

Wider diesen schädlichen wahn / sollen mit allem fleis vnd ernst diese warhafftige / vnwandelbare / Göttliche drawungen / vnd ernstliche straffe / vermanungen den Christen / so durch den glauben gerecht worden sind / offte widerholet / vnd eingebildet werden / 1. Corinth. 6. Irret nicht / kein Hurer / kein Ehebrecher / kein geiziger / etc. wird das Reich Gottes ererben / Galat. 5. Ephes. 5. Die solches thun / werden das Reich Gottes nicht besitzen / Rom. 8. So jr nach dem fleisch lebet / so werdet jr sterben / Col. 3. Vmb solcher willen kommt der zorn Gottes vber die ungehorsamen.

Wann aber / vnd welcher gestalt aus diesem grunde / die vermanung zu guten Wercken one verdunkelung der Lere vom glauben / vnd des Artickels der Rechtfertigung / könne geschöpffet werden / zeigt die Apologia ein fein vorbild / do sie Articulo. 20. vber den Spruch 2. Pet. 1. (Fleissiget euch ewren beruff feste zu machen) also saget / Petrus leret / warumb man gute Werck thun sol / Nemlich / das wir vnsern beruff feste machen / das ist / Das wir nicht aus vnserm beruff fallen / wann wir widerumb Sündigen / Thut gute Werck / spricht er / das jr bey ewrem Himlischen beruff bleibet / das jr nicht wider abfallet / vnd verlieret Geist vnd gaben / die euch nicht vmb der folgenden werck willen / sondern aus gnaden durch Christum widerfahren sind / vnd nun erhalten werden durch den Glauben / der glaube aber bleibet nicht in denen / die sündlich leben süren / den Heiligen Geist verlieren / die Busse von sich stossen / Bis daher die wort aus der Apologia.

Von guten Wercken.

Dagegen aber hat es die meinung nicht / das der glaube allein im anfang / die Gerechtigkeit vnd Seligkeit ergreiffe / vnd darnach sein Ampt den Wercken vbergebe / das dieselbigen hinfürder / den Glauben / die empfangene gerechtigkeit vnd Seligkeit erhalten müsten / Sondern auff das die verhessung der Gerechtigkeit vnd Seligkeit / nicht allein zu empfangen / sondern auch zu behalten / vns fest vnd gewis sein mögen / gibet Paulus / Rom. 5. dem Glauben nicht allein den eingang zur gnaden / sondern auch / das wir in der gnaden stehen / vnd vns räumen der zukünftigen Herrlichkeit / das ist / Anfang / mittel vnd ende / giebet er alles dem Glauben allein. Item / Rom. 11. Sie sind abgebrochen vmb jres vnglaubens willen / Du aber stehest durch den Glauben / Col. 1. Er wird auch darstellen heilig / vnd vnstrefflich für jm selbst / so jr anders bleibet im glauben / 1. Pet. 1. Wir werden / aus Gottes macht / durch den Glauben bewart / zur Seligkeit. Item / Ir werdet das ende ewers Glaubens dauon bringen / Nämlich / der Seelen Seligkeit.

Weil dann aus Gottes wort offenbar / das der Glaube das eigentliche einige mittel ist / dadurch Gerechtigkeit vnd Seligkeit nicht allein empfangen / Sondern auch von Gott erhalten wird / Sol billich verworffen werden / das im Tridentischen Concilio geschlossen / vnd was sonst mehr auff derselbige meinung ist gerichtet worden / das vnser gute Werk die Seligkeit erhalten / oder / das die empfangene gerechtigkeit des glaubens / oder auch der glaube selbst / durch vnser Werk / entweder gänzlich / oder ja zum teil / erhalten vnd bewaret werden.

Dann ob wol vor diesem Streit etliche viel reine Lerer / solche vnd dergleichen reden / in auslegung der Heiligen Schrift / gebrauche / Hiemit aber keines wegcs gesinnet / obuermelt Irthum der Papisten zubestetigen / Jedoch weil nachmals vber solcher wise zu reden / Streit entstanden / daraus allerley ergerliche weiterung erfolget / ist es am aller sichersten / nach der vermanung S. Pauli / Vber dem fürbilde der gesunden Wort / so wol als vber der reinen Lere selbst / zu halten / dadurch viel vnnötiges gezeckts abgeschnitten / vnd die Kirch vor vielem ergernis behütet werden mag.

Im vierden / Was die Proposition belangt / das gute Werck zur Seligkeit schedlich sein solten / erkleren wir vns deutlich also: Wann jemand die guten Werck / in den Artikel der Rechtfertigung ziehen / seine gerechtigkeit / oder das vertrauen der Seligkeit darauff setzen / damit die gnade Gottes verdienen / vnd dardurch selig werden wolle / Hierauff sagen nicht wir / sondern sagt Paulus selbst / vnd widerholets zum drittenmal / Phil. 3. Das einem solchen Menschen seine Werck nicht allein vnnützlich vnd hinderlich / sondern auch schedlich sein / Es ist aber die schuld nicht der guten Werck / an jnen selbst / Sondern des falschen vertrauens / so wider dis aussgerückte wort Gottes / auff die Werck gesetzt wird.

Aber hieraus folget keines weges / das man simpliciter, vnd also blos dahin sagen solle: gute werck sind den gleubigen zu / oder an irer Seligkeit schedlich / Dann in den gleubigen sind gute Werck / want sie Propter veras causas, & ad veros fines, Das ist / der meinung geschehen / wie sie Gott von den widergebornen erfordert / anzeigung der Seligkeit / Phil. 1. Wie dann Gottes wille vnd ausdrücklicher befehl ist / das die gleubigen gute Werck thun sollen / welche der heilige Geist Wircket in den gleubigen / die jme auch Gott vmb Christi willen gefallen lassen / jnen herliche belohnung in diesem vnd künfftigem Leben verheisset.

Derwegen auch diese Proposition in vnsern Kirchen gestrafft / vnd verworffen wird / dieweil sie also blos gesetzt / falsch vnd irgerlich ist / dadurch zucht vnd erbarkeit geschwecht / das rohe / Wildes / sichere / Epicurische leben eingefüret / vnd gestercket werden möchte / dann was einem zu seiner Seligkeit Schedlich ist / dafür sol er sich ja mit höchstem fleis hüten.

Weil aber die Christen von den guten Wercken nicht abgehalten / Sondern zum fleissigsten darzu vermanet / vnd angehalten werden sollen / so kan vnd sol diese blosser Proposition / in der Kirchen nicht geduldet / gefüret / noch verteidiget werden.

Vom Gesetz vnd Euangelio.

Nach dem der vnterscheid des Gesetzes vnd Euangelij/ ein besond-
der herrlich Liecht ist / welches darzu dienet/das Gottes Wort
recht geteilet / vnd der heiligen Propheten vnd Apostel Schrif-
ten/eigentlich erkleret vnd verstanden / Ist mit besonderm fleis / vber
demselben zu halten / damit diese zwo leren nit mit einander vermis-
schet / oder aus dem Euangelio ein gesetz gemacht / dardurch der ver-
dienst Christi verdunckelt / vnd die betrübten gewissen jres trostes be-
raubet / den sie sonst in dem heiligen Euangelio haben / wenn dassel-
bige lauter vnd rein geprediget / vnd sich in jren höchsten ansehung-
gen / wider das schrecken des Gesetzes auffhalten können.

Nu ist hie gleicher gestalt zwischen etlichen Theologen/Augs-
spurgischer Confession / Zwispalt eingefallen / do der eine Teil fürs-
geben / Das Euangelium sey eigentlich / nicht allein eine gnaden
Predigt / sondern auch zu gleich eine Predigt der Bus / welche die
grössste Sünde/nemlich/ den vnglauben straffet / Der andere Teil
aber hat gehalten vnd gefritten / Das das Euangelium nicht eigent-
lich sey eine Bus oder Straffpredigt / welches eigentlich dem gesetz
Gottes zugehöre / das alle Sünde / vnd also auch den vnglauben
straffe / Sondern das Euangelium sey eigentlich eine Predigt /
von der gnade vnd hulde Gottes / vmb Christus willen / durch wel-
chen den bekerten zu Christo / der vnglaube / in dem sie zuorn gestet-
cket / den auch das gesetz Gottes gestraffet hat / verziehen vnd verge-
hen worden.

Da wir nu diese Zwispalt recht bedenecken / ist solche fürs-
nemlich daher verurthsacht worden / das das Wörtlein (Euangelium)
nicht in einerley vnd gleichem Verstande allwegen / Sondern
auff zweyerley Weise / In Heiliger Göttlicher Schrift /
wie auch von den alten vnd neuen Kirchenlern / gebraucht / vnd

verstandten worden. Dann einmals wird es gebraucht / das dar
 durch verstanden die ganze Lere / Christi vnseres HErrn / die er auff
 Erden in seinem Predigamt gefüret / vnd im newen Testamente
 zu führen befohlen / Vnd also / damit die erklerung des Gesetzes / vnd
 verkündigung der hulde vnd gnade Gottes / seines Himlischen Va-
 ters / begriffen hat / wie Marc. 1. geschrieben stehet / Das ist der an-
 fang des Euangelij / von Ihesu Christo dem Sohn Gottes / Vnd
 bald darauff werden die Summarischen Hauptstück gesezet / Bus
 vnd vergebung der Sünden also / Do Christus nach seiner Auffers-
 tchung den Aposteln befohlen / das Euangelium in aller Welt zu
 predigen / Marc. 16. fasset er die Summa solcher seiner Lere mit
 wenig worten zusammen / do er Luc. 24. sagt / Also ist geschrieben /
 vnd also muste Christus leiden / vnd Auferstehen von den Todten
 am Dritten Tage / vnd Predigen lassen in seinem Namen / Bus vnd
 Vergebung der Sünden / vnter allen Heiden. Gleichofals auch
 nennet Paulus seine ganze Lere das Euangelium / Actor. 20. Er
 fasset aber die summa solcher seiner Lere / in diese Hauptstück / Busse
 zu Gott / vnd den glauben an Christum / Vnd in dem verstande ist
 die Generalis definitio, Das ist / Die beschreibung des worts Euange-
 lij / wann es in weitlaufigem verstand / vnd außserhalb dem eigent-
 lichen vnterscheid / des Gesetzes vnd Euangelij / gebraucht wird /
 recht / wann gesagt wird / das Euangelium sey eine Predigt / von
 der Bus vnd vergebung der Sünden / Dann es haben Johannes /
 Christus / vnd die Aposteln / ire Predigt / von der Bus angefangen /
 vnd also nicht allein die gnadenreiche verheissung / von vergebung
 der Sünden / Sondern auch das gesetz Gottes ausgelegt / vnd getrie-
 ben. Darnach wird das Wort Euangelium / in einem andern / nem-
 lich / in seinem eigentlichen verstande gebraucht / da es nicht die Pres-
 digt von der Bus / Sondern allein die predigt von der gnade Gottes
 begreiffet / wie gleich hernach folget / Marc. 1. Da Christus sagt /
 Thut Bus / vnd glaubet dem Euangelio.

Wie dann auch das wörtlein Bus / nicht in einerley ver-
 stand / in heiliger Schrift gebraucht wird / Dann an etlichen

Vom Gesetz vnd Euangelio.

orten der heiligen Schrift wird es gebraucht vnd genommen / für die ganze bekerung des Menschsen / als Luc. 13. Werdet jr nicht buße thun / so werdet jr alle auch also umbkommen / Vnd im 15. Capitel / Also wird freude sein vber einen Sünder der Buße thut. Aber in diesem orth / Marc. 7. wie auch anderwo / da vnterschiedlich gesetzet wird / die Buße vnd der glaube / an Christum / Act. 20. oder / Buße vnd vergebung der Sünden / Luc. 24. heisset Buße thun / anders nichts / Dann die Sünde warhafftig erkennen / herrlich bereuen / vnd dauon abstecken / welche erkenntnis aus dem gesetz komet / Aber zu heilsamer Bekerung zu Gott / nicht gnug ist / wenn nicht der Glaub an Christum / dazu komet / dessen verdienst die tröseliche Predigt des heiligen Euangelij / allen Busfertigen Sündern andeut / so durch die Predigt des Gesetzes erschreckt sind / Dann das Euangelium Predigt vergebung der Sünden / nicht den rehen / sichern Menschen / sondern den zuschlagenen / oder Busfertigen / Luc. 4. Vnd das aus der reu / oder schrecken des Gesetzes / nicht müge eine verzeiwelung werden / mus die Predigt des Euangelij darzu komet / das es müge sein eine reu zur Seligkeit / 2. Cor. 7.

Dann weil die bloße Predigt des Gesetzes / one Christo entweder vermessene Leut machet / die sich dafür halten / das sie das Gesetz mit cufferlichen wercken erfüllen können / oder gang vnd gar in verzeiwelung gerathen / So nimmet Christus das Gesetz in seine Hande / vnd legt dasselbe Geistlich aus / Matth. 5. Rom. 7. vnd 1. Vnd offenbaret also seinen zorn vom Himmel herab / vber alle Sünder / wie gros derselbe sey / vndurch sie in das Gesetz gewiesen werden / vnd aus demselben erst recht lernen ire Sünde erkennen / welche erkenntnis Moses nimmermehr aus jnen hette erzwingen können / dann wie der Apostel zeuget 2. Cor. 3. 20 gleich Moses gesehen wird / so bleibet doch immer die Decke / so er vor sein Angesicht hinget / vnauffgedeckt / das sie das Gesetz Geistlich / vnd wie grosse ding es von vns erfordert / vnd weil wir selches nicht halten noch erfüllen können / wie tieff es vns verflucht / vnd verdamme / nicht erkennen. Wann sie sich aber zum Herrn bekeret haben / als dann wird solch Decke abgethan / 2. Corinth. 3.

Darumb mus der Geist Christi nicht allein trösten / Sondern auch durch das Ampt des Gesetzes straffen die welt vmb die sünden / vnd also im newen Testament thun / wie der Prophet saget / *Opus alienum vt faciat opus proprium*, das ist / er mus ein frembdt Ampt vorrichten (welches ist straffen) bis er kom zu seinem eignen werck / das ist / trösten vnd von der gnaden predigen / darumb er dann vns durch Christum erworben vnd gesand / vnd der ursach auch der Tröster genennet wird / in massen D. Luther in der Auslegung des Euangelij / *Domin 5. nach Trinitatis* / mit nachfolgenden Worten offeret hat.

Es ist alles des Gesetzes Predigt / was da von vnsern Sünden / vnd Gottes Zorn Prediget / es geschehe / wie oder wenn es wölle / Widerumb ist das Euangelium eine solche Predigt / die nichts anders / denn gnade vnd vergebung in Christo zeigt vnd giebt / wiewol es war vnd recht ist / das die Apostel vnd Prediger des Euangelij (wie auch Christus selbst gethan hat) die Predigt des Gesetzes besetzen vnd anfahen / bey denen / die noch nicht ihre Sünde erkennen / noch für Gottes Zorn erschrocken sind / wie er *Johan. 16.* sagt / Der heilige Geist wird die Welt straffen / vmb die Sünde / darumb / das sie nicht an mich glauben / ja / was ist für ein ernstlichere schrecklichere anzeigung vnd Predigt / Gottes zorns / vber die sünde / dann eben / das laden vñ sterbe Christi / seines Sones: aber so lange dieses alles / Gottes Zorn Prediget / vnd den Menschen schrecket / so ist es noch nicht des Euangelij / noch Christi eigne Predigt / sondern Moses vnd das Gesetz / vber die vnbusfertigen. Denn das Euangelium vnd Christus ist je nicht geordnet / vnd gegeben / zu schrecken / noch zu verdammten / sondern die / so er schrecket vnd blöde sind / zu trösten vnd auffzurichten / Vnd abermals / Christus spricht / *Joh. am 16.* Der heilige Geist wird die Welt straffen / vmb die sünde / Welches mag nicht geschehen / one durchs Gesetzes erklerung / *Tom. 2. Genes. fol. 455.*

Also sagen auch die Schmalckaldischen Artikel / Das newe Testament behelt vnd treibet das Ampt des Gesetzes / das die Sünde vnd Gottes Zorn offenbaret / Aber zu solchem Ampt thut es flugs die verheissung der gnaden / durchs Euangelium.

Vom Gesetz vnd Euangelio.

Vnd die Apologia spricht / Zu einer rechten / Heilsamen
Dus/ist nicht gnug/allein das Gesetz predigen / sondern es mus dar
zu auch kommen das Euangelium. Also sind beide Leren bey einan
der/vnd müssen auch neben einander getrieben werden/aber in gewis
ser Ordnung / vnd mit gebürlichem vnterscheid / Vnd werden die
Antinomi. Antinomi/oder Gesetzstürmer/billich verdammet/welche die predigt
des Gesetzes / aus der Kirchen werffen / vnd wollen/das man Sünde
straffen/reu vnd leid nicht aus dem Gesetze / sondern allein aus dem
Euangelio / leren solle.

Auff das aber menniglich sehen müge/ das wir in angeregter
Zwispalt nichts verschlagen / sondern dem Christlichen Leser den
handel fein lauter vnter augen stellen.

Dennach glauben/leren/vnd bekennen wir einhellig / Das das
Gesetz eigentlich sey eine Göttliche Lere / darinnen der gerech
te vnwandelbare wille Gottes geoffenbaret / wie der Mensch
in seiner Natur / gedanken/worten vnd wercken/ geschaffen sein sol
te/ das er Gott gefellig vnd angenehm sey / vnd drewet den vbertrret
tern desselbigen/Gottes zorn/zeitliche vnd ewige straffen / dann wie
Lutherus wider die Gesetzstürmer redet / Alles was die Sünde straf
fet/ ist vnd gehöret zum Gesetz / dessen eigen Ampt ist / Sünde straf
fen/ vnd zur erkenntnis der sünden führen/Rom. 3.& 7. Vnd nach dem
der vnglaube / eine wurzel vnd Brunquell aller strefflichen Sünden
ist / so straffet das Gesetz auch den vnglauben.

Es ist aber gleichwol dis auch war / das das Gesetz mit seiner
Lere durchs Euangelium illustriret, vnd erkleret wird / vnd bleibet
dannoch des Gesetzes eigentlich Ampt/ die Sünde straffen / vnd von
guten Wercken leren.

Also straffet das Gesetz den vnglauben / wann man Gottes
Wort nicht glaubet / Weil nun das Euangelium / welches allein ei
gentlich leret vnd befihlet / an Christum glauben / Gottes Wort ist/
So straffet der heilige Geist / durch das Ampt des Gesetzes auch den
vnglauben / das sie nicht an Christum glauben / welches Euangelium
doch allein eigentlich leret / von dem Seligmachenden glauben
an Christum.

Das Euangelium aber ist eigentlich eine Lere (nach dem der Mensch das Gesetz Gottes nicht gehalten / sondern dasselbe vbertreten / darwider seine verterbte Natur / gedanken / wort vnd Werck streiten / vnd der vrsachen / dem zorn Gottes / dem Todt / allen zeitlichen plagen / vnd der straff des Hellsichen Feners vnterworffen) die da lernet / was der Mensch glauben solle / das er bey Gott die vergebung der Sünden erlange / Nemlich / das der Son Gottes vnser Herr Christus / den fluch des gesetzes auff sich genommen / vnd getragen / alle vnser Sünde gebüffet / vnd bezahlet / durch welchen allein wir bey Gott wider zu gnaden komen / Vergeltung der Sünden durch den glauben erlangen / aus dem Todt / vnd allen straffen der Sünden erledigt / vnd ewig Selig werden.

Dann alles was tröstet / die huld vnd gnad Gottes / den vbertretern des gesetzes anbeut / ist vnd heisset eigentlich das Euangelium / eine gute vnd fröliche Botschafft / das Gott die Sünde nicht straffen / sondern vmb Christus willen vergeben wolle.

Demnach ein jeder Busfertiger Sünder glauben / das ist / sein vertrawen allein auff den Herrn Christum setzen sol / das er vmb vnser Sünden willen sey dahin gegeben / vnd vmb vnser Rechtfertigung willen wider auffgestanden / Welcher vmb vnser willen / zur Sünden worden / der von keiner Sünde wuste / auff das wir in june würden die Gerechtigkeit / die für Gott gilt / der vns zur gerechtigkeit gemacht / Des gehorsam vns zur gerechtigkeit für Gott / an seinem strengen Gericht zugerechnet wird / das also das gesetz / in massen hieoben erkleret / ein Ampt ist / das durch den Buchstaben tödtet vnd die verdammis Prediget / das Euangelium aber / ist eine krafft Gottes Selig zu machen / alle die so daran glauben / das die gerechtigkeit Predigt / vnd den Geist gibet / Wiedann Doctor Luther den vnterscheid mit besondern fleis / schier in allen seinen Schriffthen getrieben vnd eigentlich angezeigt / das viel ein ander erkenntnis Gottes sey / die aus dem Euangelio kömpt / dann die aus dem gesetz geleret / vnd gelernet wird / Weil auch die Heiden aus dem natürlichen gesetz / etlicher massen ein erkenntnis Gottes gehabt / gleichwol in aber weder recht erkant / noch recht geehret haben / Rom. 1.

Rom. 4.
2. Cor. 5.

2. Cor. 5.

2. Cor. 3.
Rom. 1.
1. Cor. 1.
Gal. 3.

Vom Gesetz vnd Euangelio.

Diese zwei Predigten sind von anfang der Welt her / in der Kirchen Gottes neben einander / je vnd allwege mit gebürendem vnterscheid getrieben worden / Dann die nachkommen der lieben Aeltern / wie dann auch die Aeltern selbst / sich nicht allein stetigs ernüchtern / wie der Mensch anfangs von Gott / gerecht vnd heilig erschaffen / vnd durch betrug der Schlangen / Gottes gebot vbertreten / zum Sünder worden / vnd sich selbst / sampt allen iren nachkommen / verderbet / in den Todt vnd ewig verdammis / gestürhet haben / Sondern auch sich widerumb auffgerichtet / vnd getroestet / durch die Predigt / von des Weibes Samen / welcher der Schlangen den Kopf zutreten solle. Item / Von Abrahams Samen / in welchem alle Völker gesegnet werden sollen. Item / Von Dauids Son / der das Reich Israel widerumb auffrichten / vnd ein Licht der Heiden sein sol / welcher vmb vnser Sünde willen geschlagen / vnd vmb vnser missehat willen verwundet / durch des wunden wir heil worden sind.

Gen. 3.
21. et 27.
ps. 110.
Es. 40.
et. 53.
Luc. 1.

Solche beide Leere / glauben vnd bekennen wir / das sie für vnd für bis an das ende der Welt / fleissig / doch mit gehörtem guten vnterscheid / in der Kirchen Gottes zutreiben sein / damit durch die Predigt des gesetzes / vnd desselben drawung / im Ampt des neuen Testaments / die hertzen der vnbusfertigen Menschen / geschreckt / vnd zu erkentnis irer Sünden / vnd zur Bus gebracht / Aber nicht Also / das sie darinnen verzagen / Vnd verzweifeln / Sondern (weil das gesetz ein Zuchtmeister auff Christum / das wir durch den glauben gerecht werden / Gal. 3. vnd also nicht von Christo / Sondern auff Christum / der des gesetzes Ende ist / weist vnd führet / Rom. 10.) das sie durch die Predigt des heiligen Euangelij / von vnserm Herrn Christo / widerumb also getroestet / vnd gesichert / das nemlich iuen / so sie dem Euangelio glauben / Gott alle ire Sünde durch Christum vergeben / sie vmb seinent willen / an Kindes stat annemen / vnd aus lauter gnaden / on all iren verdienst / gerecht vnd Selig machen / Aber doch nicht also / das sie sich der gnade Gottes misbrauchen / vnd auff dieselbige Sündigen / wie Paulus. 2. Cor. 3. den vnterscheid zwischen dem gesetz vnd Euangelio / gründlich vnd gewaltig erweist.

Dem

Demnach / vnd auff das beide Lere / des gesezes vnd Euangelij / nicht in einander gemenget / vñ vermischet / vnd der einen zugeschrieben werde / was der andern zugehöret / dardurch dann leichtlich der verdienst / vnd die gutthaten Christi vertunckelt / vnd das Euangelium widerumb zu einer gesezere gemacht / wie im Bapstumb geschehen / vnd also die Christen des rechten trosts beraubet / den sie im Euangelio / wider das schrecken des gesezes haben / vnd dem Bapstumb widerumb die Thür in der Kirchen Gottes auffgethan werde / So mus mit allem fleis / der ware eigentliche vnterscheid / zwischen dem Gesetz vnd Euangelio / getrieben vnd erhalten / vnd was zur Confusion inter Legem & Euangelium, das ist / Dadurch die beide Leren / Gesetz vnd Euangelium verwirret / vnd in eine Lere gemonet / vrsach geben möchte fleissig verhütet werden / Ist derhalben gefährlich vnd vnrecht / das man aus dem Euangelio / wenn es eigentlich also genennet / wie es vom gesez vnterschieden wird / eine Bus oder Straffpredigt machen wolle / dann sonst / wann es in gemein verstanden wird / von der ganken Lere / So sagt auch die Apologia etlich mal / Das Euangelium sey eine Predigt von der Bus / vnd verggebung der Sünden / Es zeigt aber darneben die Apologia auch das an / das das Euangelium eigentlich sey / die verheissung der verggebung der Sünden / vnd der Rechtfertigung durch Christum / Das gesez aber sey ein Wort / das die Sünde straffet vnd verdammet.

VI.

Vom dritten Brauch des Gesezes Gottes.

Nach dem das Gesez Gottes nicht allein darzu nützet / das dardurch eusserliche zucht vnd erbarkheit / wider die Wilden / vngehorsamen Leute erhalten / desgleichen /

t v

das

Vom dritten Brauch des

2. Das durch solches/ die Menschen zu erkentnis jrer Sünden gebracht/
sondern auch/ wenn sie durch den Geist Gottes new geboren/ zu dem
HERRN bekeret/ vnd also jnen die Deck Mose auffgedeket/ in
dem geses/ leben vnd wandeln/ hat sich vber diesem driten vnd letz-
3. ten brauch des geses/ ein Zwispalt etlicher wenig Theologen zu-
getragen/ da der eine Teil geleret vnd gehalten/ Das die widerges-
borne/ den newen gehorsam/ oder in welchen guten wercken sie wand-
eln sollen/ nicht aus dem geses lernen/ noch daraus dieselbe Lere zu-
treiben sey/ weil sie durch den Son Gottes frey gemacht/ seines Vets-
stes Tempel worden/ vnd also frey/ gleich wie die Sonne/ one eini-
gen trieb für sich selbst/ jren ordentlichen lauff vollbringet/ Also
auch sie vor sich selbst aus eingeben/ vnd trieb des heiligen Geistes
thun/ was Gott von jnen erfordert. Dargegen hat der andere teil
geleret/ ob wol die rechtgleubigen warhafftig durch den Geist Got-
tes getrieben werden/ vnd also nach dem inwendigen Menschen aus
einem freien Geist/ den willen Gottes thun/ So gebrauche doch
eben der heilige Geist das geschriebene Geses bey jnen zur Lere/ dars-
durch auch die rechtgleubigen lernen/ Gott/ nicht nach jren eigenen
gedanken/ sondern nach seinem geschriebenen geses vnd Wort zu
dienen/ welches ein gewisse Regel vnd Richtschnur sey/ eines Gottes-
ligen lebens vnd wandels/ nach dem ewigen vnd vnwandelbaren
willen Gottes anzurichten.

Berklarung/ vnd entlicher hinlegung dieser Zwispalt/ gleub-
ben/ lernen/ vnd bekennen wir einhellig/ Das ob wol die rechts-
gleubigen/ vnd warhafftig zu Gott bekerte vnd gerechtfertigte
Christen/ vom fluch des geses erlediget/ vnd frey gemacht sein/
Das sie sich doch im geses des HERRN teglich vben sollen/ wie ge-
schrieben stehet/ Psal. 1. vnd 119. Wol dem der lust zum geses des
HERRN hat/ vnd red von seinem Geses tag vnd nacht/ dann das
geses ist ein Spiegel/ in welchem der wille Gottes/ vnd was jne ge-
fellig/ eigentlich abgemalet ist/ das man den gleubigen/ stets vorhal-
ten/ vnd bey jnen one vnterlas fleissig treiben sol.

Dann/ ob wol dem gerechten kein geses gegeben ist/ wie
der Apostel zeuget/ sondern den vngerechten: So ist doch solches
nicht

nicht

nicht also bloß zuersehen / das die Gerechten one gesetz leben sol-
 len / Dann das gesetz Gottes inen in das hertz geschrieben / vnd dem
 ersten Menschen gleich nach seiner erschaffung auch ein gesetz ge-
 geben / darnach er sich verhalten solte / Sondern die meinung S.
 Pauli ist / Das das gesetz die jenigen / so durch Christum mit Gott
 versünet / mit seinem fluch nicht beschweren kan / auch die Widerges-
 bornen mit seinem zwang nicht quelen dürffte / weil sie nach dem un-
 wendigen Menschen lust haben an Gottes gesetz.

Vnd zwar / wann die gleybigen vnd auserwählten Kinder
 Gottes / durch den einwohnenden Geist in diesem leben volkômlich
 vernewert würden / also / das sie in irer Natur / vnd allen derselben
 krefftien / ganz vnd gar der Sünden ledig weren / bedürfften sie kei-
 nes gesetzes / vnd also auch keines treibers / sondern sie theten für
 sich selbst / vnd ganz freiwillig / one alle lere / vermanung / anhalten /
 oder treiben des Gesetzes / was sie nach Gottes willen zu thun schul-
 dig sein / gleich wie die Sonn / der Mond vnd das ganze Himlische
 Gestirn / sein ordentlichen lauff / one vermanung / one anhalten /
 treiben / zwang oder nötigung / für sich selbst / vnuerhindert hat /
 nach der ordnung Gottes / die inen Gott einmal gegeben hat / Ja
 wie die lieben Engel einen ganz freywilligen gehorsam leisten.

Nach dem aber die gleybigen in diesem leben nicht volkôm-
 lich ganz vnd gar completiue vel consummatiue, Vernewert wer-
 den / Dann ob wol ire Sünde durch den vollkommenen gehorsam
 Christi bedeckt / das sie den gleybigen zur Verdammnis nicht zuge-
 rechnet wird / auch durch den Heiligen Geist die abtödtung des
 alten Adams vnd die Vernewerung im Geist ihres gemüts / anges-
 fangen / so hanget inen doch noch immer der alte Adam in irer Na-
 tur / vnd allen desselben innerlichen vnd cufferlichen krefftien an /
 Davon der Apostel geschrieben / Ich weis / das in mir / Das ist /
 in meinem Fleisch / wonet nichts guts / vnd abermals / Ich weis
 nicht was ich thue / Dann ich thue nicht was ich wil / Sondern
 das ich hasse / das thue ich. Item / Ich sehe ein ander gesetz in mei-
 nen gliedern / das da widerstrebet dem gesetz in meinem gemüte /
 vnd

Vom dritten Brauch des.

vnd nimmet mich gefangen in der Sünden gesetz. Item / Das Fleisch gelüftet wider den Geist / vnd den Geist wider das Fleisch / dieselbige sind wider einander / das jr nicht thut / was jr wollet.

Darumb so bedürffen in diesem leben / die rechtgleubigen / auszu-
erwelten / vnd widergeborne Kinder Gottes / von wegen solches ge-
lüftens des Fleisches / nicht allein des Gesetzes / teglicher lere vnd ver-
manung / warnung / vñ dreyung / sondern auch offtermals der strafs-
Psal. 119
1. Cor. 9.
Heb. 13.
fen / damit sie auffgemuntert vnd dem Geist Gottes folgen / wie
geschriben stehet / es ist mir gut Herr / das du mich demütigest / auff
das ich deine Rechte lerne / vnd abermals: ich beteube meinen Leib / vnd
zähme in / das ich nicht den andern predige / vnd selbst verwerfflich
werde / vnd abermals / Seid jr one züchtigung / welcher sie alle
sind teilhafftig worden / so seid jr doch Pastart / vnd nicht Kinder /
Wie Doctor Luther solches mit mehrren Worten / in der Kirchpostil
im sommerteil vber die Epistel am 79. Sontag nach Trinitatis / aus-
fürlich erkläret hat.

Emus aber auch vnterschiedlich erkläret werden / was das Eu-
angelium zu dem newen gehorsam der gleubigen thue / schaffe /
vnd wircke / vnd was hierinnen / so viel die guten werck der gleu-
bigen anlangen / des Gesetzes Ampt sey.

Dann das Gesetz sagt wol / Es sey Gottes wille vnd befehl /
das wir im newen Leben Wandeln sollen / es giebt aber die krafft
vnd Vermügen nicht / das wirs anfangen vnd thun können / Son-
dern der heilige Geist welcher nicht durch das Gesetz / Sondern durch
die Predigt des Euangelij gegeben vnd empfangen wird / Gal. 3.
ernewert das hertz / darnach brauchet der Heilige Geist das
Gesetz darzu / das er aus demselben die Widergeborne lere / vnd
in den Zehen Geboten inen zeigt vnd weist / welches da sey
der wolgefellige wille Gottes / Rom. 7. In welchen guten Wer-
cken / sie wandeln sollen / die Gott zuor bereitet hat / Ephes. 2. Ver-
manet sie darzu / vnd da sie in dem / von wegen des Fleisches / Faul-
Nachlesig / vnd Widerspenstig sein / Straffet er sie darumb
durchs Gesetz / Also / das er beide Empter zusammen füret / Er

Er tödtet vnd macht lebendig / er füret in die Helle / vnd füret wider
heraus / welches Ampt ist nicht allein trösten / Sondern auch strafs
sen / wie geschriben stehet / Wann der heilige Geist kömpt / da wird
die Welt darunter auch der alte Adam ist / straffen / vmb die Sün
de / vnd vmb die gerechtigkeit / vnd vmb das Gericht / Sünde aber /
ist alles / das wider das gesetz Gottes ist / vnd S. Paulus sagt / Alle
Schriften von Gott gegeben / ist nüt zur lere / zur straffe / etc. vnd
straffen ist das eigentliche Ampt des gesetzes / Darumb so offt die
glaubigen straucheln / werden sie gestraffet durch den heiligen Geist
aus dem gesetz vnd durch denselben Geist wider auffgerichtet / vnd
getröstet / mit der Predigt des heiligen Euangelij.

Damit aber so viel möglich / aller mißuerstandt verhütet /
vnd der vnterscheid zwischen den wercken des gesetzes vnd des Gei
stes eigentlich geleret vnd erhalten werde / ist mit sonderm fleis zu
mercken / wann von guten wercken geredet wird / die dem gesetz
Gottes gemess sein (dann sonst seind es nicht gute werck) das hie das
Wort / gesetz / einerley heisset / Nemlich / den vnwandelbaren willen
Gottes / nach welchem sich die Menschen in irem leben verhalten
sollen.

Der vnterscheid aber ist in den wercken / von wegen des vnters
scheids der Menschen / die nach solchem gesetz vnd willen Gottes
sich beflissigen zu halten / Dann so lang der Mensch nicht widerges
boren ist / vnd sich nach dem gesetz helt / vnd thut die Werck / Darumb
das sie also geboten seind / aus furcht der straffe / oder gesuch des
lohns / der ist noch vnter dem gesetz / vnd seine Werck werden von
S. Paulo eigentlich Werck des gesetzes genennet / denn sie werden
von dem gesetz erzwungen / wie die Knechte / vnd das sein Carnische
Haltungen.

Wann aber der Mensch durch den Geist Gottes newgebo
ren / vnd vom gesetz frey gemacht / das ist / von diesem treiber ledig
worden / vnd von dem Geist Christi getrieben wird / so lebet er nach
dem vnwandelbaren willen Gottes / im gesetz begriffen / vnd thut
alles so viel er new geboren ist / aus freyem lustigen Geist / vnd sol
ches heissen nicht eigentlich werck des Gesetzes / sondern werck vnd
früchz

1. Tim. i.
Rom. vi
vii.

Vom dritten Brauch des

Früchte des Gesetzes / Oder wie es S. Paulus nennet / das Gesetz des Gemüts / vnd Gesetz Christi / dann solche Leute sind nicht mehr vnter dem Gesetz / sondern vnter der Gnaden / wie S. Paulus sagt / Rom. 8.

Nach dem aber die Gleubigen in dieser Welt nicht vollkommen ernewert / Sondern der alte Adam hengeret inen an / bis in die Gruben / So bleibet auch in inen der Kampf zwischen dem Geist / vnd Fleisch / Darumb haben sie wol lust / an Gottes Gesetz / nach dem innerlichen Menschen / aber das Gesetz in inen Gliedern / widerstrebet dem Gesetz in inem Gemüt / der Gestalt sie dann nimmer one Gesetz / vnd gleichwol nicht vnter / sondern im Gesetz sein / im Gesetz des HERREN leben vnd wandeln / vnd doch aus trieb des Gesetzes nichts thun.

So viel aber den alten Adam belanget / der inen noch anhanget / mus derselbige nicht allein mit Gesetz / Sondern auch mit plagen getrieben werden / der doch alles wider seinen Willen / vnd gezwungen thut / nicht weniger / als die Gottlosen durch Dreyungen des Gesetzes getrieben / vnd in gehorsam gehalten werden / 1. Cor. 9. Rom. 7.

So ist auch solche Lere des Gesetzes den Gleubigen darumb nötig / auff das sie nicht auff eigene heiligkeit vnd andacht fallen / vnd vnter dem schein des Geistes Gottes eigen erwählten Gottesdienst / one Gottes Wort vnd Befehl anrichten / wie geschrieben steht / Deut. 12. Ir sollet deren keines thun / ein jeder was in recht düncket / Sondern höret die gebot vnd Rechte / die ich euch gebiete / vnd sollet auch nichts darzu thun / noch daruon thun.

So ist auch die Lere des Gesetzes in vnd bey den guten Wercken der Gleubigen / Darumb von nöten / Dann sonst kan im der Mensch gar leicht einbilden / das sein Werck vnd leben ganz rein vnd vollkommen sey / Aber / das Gesetz Gottes schreibet den Gleubigen die guten Werck also für / das es zu gleich / wie in einem Spiegel zeigt vnd weist / das sie in vns / in diesem leben / noch vnuollkommen vnd unrein sein / das wir mit dem lieben Paulo sagen müssen / Wann ich mir gleich nichts bewußt bin / so bin ich dar:

darumb nicht gerechtfertiget. Also / da Paulus die newgebornen zu
guten Wercken vermanet / helt er inen ausdrücklich für / die zehen
gebote / Rom. 13. vnd das seine gute Werck vnuolkommen vnd vn-
rein sein / erkennet er aus dem gesetz / Rom. 7. Vnd David spricht /
Psal. 119. Viam mandatorum tuorum cucurri, Ich wandel auff dem
wege deiner gebote / Aber gehe mit deinem Knecht nicht ins gericht /
dann sonst wird kein lebendiger für dir gerecht sein / Psal. 143.

Wie aber / vnd warumb die guten Werck der gleubigen / ob sie
gleich in diesem leben / von wegen der Sünde im fleisch / vnuolkomen
vnd unrein sein / dennoch Gott angenehm vnd wolgefellig sind / Sol-
ches leret nicht das gesetz / Welches einen ganzen vollkommenen / rei-
nen gehorsam / wo er Gott gefallen sol / erfordert / Sondern das E-
uangelium leret / das unsere Geistliche Opffer Gott angenehm sein /
durch den Glauben vmb Christus willen / 1. Pet. 2. Ebre. 11. Sol-
cher gestalt sind die Christen nicht vnter dem gesetz / Sondern
vnter der gnaden / weil die Person von dem Fluch vnd verdamm-
nis des gesetzes / durch den glauben an Christum / gefreiet / vnd weil
ihre gute Werck / ob sie gleich noch vnuolkommen vnd unrein / durch
Christum / Gott angenehm sein / weil sie auch nicht aus zwang
des gesetzes / Sondern aus vernüwterung des heiligen Geistes / von
Herzen / willig / vnd ungezwungen thun / was Gott gefellig ist /
so viel sie / nach dem innerlichen Menschen new geboren sein /
gleichwol aber führen sie einen stetigen Kampff wider den Alten
Adam.

Dann der Alte Adam / als der vnstillig streitig Esel / ist auch
noch ein Stück an inen / das nicht allein mit des gesetzes Lere / verman-
nung / treiben / vnd drawen / Sondern auch offtermals mit dem
Mittel der Straffen vnd Plagen / in den gehorsam Christi zu
zwingen / bis das Fleisch der Sünden ganz vnd gar ausgezo-
gen / vnd der Mensch volkömlich in der Auferstehung ernew-
et / da er weder der Predigt des Gesetzes / Noch seiner Dres-
ung vnd Straffen / Wie auch des Euangelij nicht mehr bedürffen
wird / die in dis vnuolkommen Leben gehören / Sondern wie sie
Gott

Vom heiligen Abendmal.

Gott von Angesicht zu Angesicht anschawen / Also werden sie durch krafft des einwonenden Geistes Gottes freiwillig / vngewungen / vngehendert / ganz rein vnd völig mit eitel freuoden den willen Gottes zu thun / vnd sich an demselben ewig zuerfrewen.

Demnach verwerffen vnd verdammnen wir / als ein schedlichen / vnd Christlicher zucht / auch warer Gottseligkeit nachteiligen irthumb / wann geleret wird / Das das geses obgemeiner weise vnd mas nicht bey den Christen vnd rechtglaubigen / sondern allein bey den vnglaubigen / vnchristen / vnd vnbusfertigen getrieben werden sol.

VII.

Vom heiligen Abendmal.

Wiewol die erklerung dieses Artikels vielleicht welscher bedüncken nach / nicht in diese Schrift solte gesetzt werden / darinnen wir die Artikel / so vnter den Sacramentirer bald anfenglich als die Confession zu Augspurg Anno 1530. Erstlich gestellet / vnd dem Keiser vbergeben / genzlich geursfert vnd abgesondert / vnd ire eigene Confession vbergeben haben) in zwispalt gezogen / zuerkleren vorhabens sein. So haben wir doch nachdem leider etliche Theologen / vnd andere / so sich der Augspurgischen Confession rühmen / die nechsten Jar den Sacramentirern in diesem Artikel nicht mehr heimlich / Sondern zum teil öffentlich beyfall gethan / vnd wider ir eigen gewissen die Augspurgische Confession / als die mit der Sacramentirer Lere in diesem Artikel ganz vber ein stimmung / mit gewalt anzichen vnd verkeren wollen / nicht vnterlassen können noch sollen / auch in dieser Schrift mit vnsrem Bekentnis der Göttlichen warheit zeugnis zu geben / vnd die rechte meinung vnd eigentlichen verstand der Wort Christi / vnd Augspurg

spurg

Augspurgischen Confession von diesem Artickel widerumb zuechtlen/ vnd so viel an vns ist/ durch Gottes hülff auch auff die nachkome men zu erhalten/ vnd vnserer zuhörer/ sampt andern frommen Christen/ für diesem schedlichen/ vnd dem heiligen Göttlichen Wert/ vnd der Augspurgischen Confession ganz widerwertigen/ vnd oftmals verdampfen irthumb trewlich zuerwarnen.

Status Controuersiae.

Der Hauptstreit zwischen vnser vnd der Sacramentirer Lere/ in diesem Artickel.

D wol etliche Sacramentirer sich beflissen/ mit worten auff das aller neheste der Augspurgischen Confession/ vnd dieser Kirchen form oder weise zu reden/ zugebrauchen/ vnd bekennen/ Das im heiligen Abendmal der Leib Christi warhafftig von den gleubigen empfangen werde/ dennoch wenn man sie ire meinung eigentlich/ auffrichtig/ vnd deutlich anzuzeigen dringet/ So erkleren sie sich alle eintrechtig also/ Das der ware wesentliche Leib vnd Blut Christi vom gesegneten Brot vnd Wein im Abendmal ja so weit als der höchste Himmel von der Erden/ abwesend sey/ Dann also lauten jr eigne wort; *Abesse Christi corpus & sanguinem à signis tanto interuallo dicimus, quanto abest terra ab altissimis caelis.* Das ist/ Wir sagen/ das der Leib vnd Blut Christi so weit von den zeichen sey/ so weit vnd ferne die Erde von dem aller höchsten Himmel ist/ Verstehen derhalben solche gegenwertigkeit des Leibes Christi nicht alhier auff Erden/ sondern allein respectu fidei. das ist/ das vnser Glaub durch die sichtbarlichen zeichen/ gleich wie durchs gepredigte wort erinnert vnd erwecket/ sich erhebe/ vnd vber alle Himmel hinauff steige/ vnd denn alda im Himmel den gegenwertigen Leib Christi/ ja Christum selbst/ sampt allen seinen gutthätigen warhafftig vnd wesentlich/ aber doch nur geistlich empfahe vnd getricke/ dann wie das Brot vnd Wein alhie auff Erden/ vnd nicht im Himmel/ also sey der Leib Christi sekund im Himmel/ vnd nicht auff

der Sacramentirer meinung vns Heilige Abendmal.



Vom heiligen Abendmal:

auff Erden / werde derhalben mit dem munde nichts anders im Abendmal als Brot vnd Wein empfangen.

Nun haben sie Erstlich fürgeben / Des HERRN Abendmal sey nur ein eufferlich zeichen / dabey man die Christen kenne / vnd werde darinn nichts anders als schlecht Brot vnd Wein (die des abwesenden Leibs Christi blosser zeichen sein) gereicht / Als dieses den sich nicht halten wollen / haben sie bekandt / der HERR Christus sey warhafftig in seinem Abendmal gegenwertig / Nämlich per communicationem idiomatum, Das ist / allein nach seiner Göttlichen Natur / aber nicht mit seinem Leib vnd Blut.

Darnach als man sie mit Christi worten gedrungen zu bekennen / das der Leib Christi im Abendmal zugegen sey / haben sie es doch nicht anders verstanden / vnd erkleret / als geistlich / das ist / mit seiner krafft / wirkung / vnd gutthat / durch den glauben zugenossen / weil durch den Geist Christi / der allenthalben ist / vnd vnser Leibe / darinnen der Geist Christi / allhier auff Erden wonet / mit dem Leib Christi / der im Himmel ist / vereiniget werden.

Daher dann durch diese Herrliche scheinliche wort / viel hoher Leute betrogen worden / wann sie fürgeben vnd gerhümet / setzen keiner anderer meinung / dann das der HERR Christus warhafftig / wesentlich / lebendig in seinem Abendmal gegenwertig sey / verstehen aber solches allein nach seiner Göttlichen Natur / vnd nicht von seinem Leib vnd Blut / der nun im Himmel vnd nirgend anders sey / vnd giebt vns mit Brot vnd Wein seinen waren Leib vnd Blut zu essen / geistlich durch den Glauben / aber nicht leiblich mit dem Munde zugenossen.

Dem sie diese wort des Abendmals / *Esset das ist mein Leib* / nicht eigentlich wie sie lauten / nach dem Buchstabe / sondern als verblünte reden (figurata) verstehen / also / das essen den Leib Christi / nichts anders heisse / als glauben / Vnd Leib so viel als *Symbolum* / das ist / ein zeichen oder Figur des Leibes Christi / welcher nicht im Abendmal auff Erden / sondern allein im Himmel sey / das wort / *Esset* / sacramentaliter seu modo significatiuo deuten / ne quis rem cum lignis ita putet copulari, vt Christi quoq; caro nunc in terris adsit modo

Vom heiligen Abendmal.

quodam inuisibili & incomprehensibili, das ist / Der Leib Christi
 sey mit dem Brot Sacramentlich oder bedeutlich vereiniget / also/
 das die glaubigen frommen Christen / so gewis als sie das Brot
 mit dem Munde essen / so gewis auch den Leib Christi / so daroben
 im Himmel ist / mit dem glauben geistlich genessen / Aber das der
 Leib Christi im Abendmal allhier auff Erden wesentlich / wiewol
 unsichtbarlich vnd unbegreiflich / gegenwertig / vnd mit dem geseg-
 neten Brot mündlich / auch von Heuchlern oder schein Christen
 empfangen werde / das pflegen sie als eine grausame Gottesleste-
 rung zuerfluchen vnd verdammten.

Dagegen wird vom Abendmal des HERRN in der Augs-
 purgischen Confession / aus Gottes Wort also geleret / das der wa-
 re Leib vnd Blut Christi / warhafftig vnter der gestalt des Brots
 vnd Weins im heiligen Abendmal gegenwertig sey / vnd da ausge-
 theilt vnd genommen werde / vnd wird die gegenlere / Nämlich der
 Sacramenturer / so eben zur selbigen zeit zu Augspurg ire eigne bes-
 tehmis / das der Leib Christi / dieweil er gen Himmel gefahren / nicht
 warhafftig vnd wesentlich allhie / auff Erden im Sacrament ge-
 genwertig sey / vbergeben haben) verworffen / wie dann diese me-
 nung im kleinen Catechismo D. Luthers deutlich mit nachfolgen-
 den worten gesezt ist: Das Sacrament des Altars ist der ware
 Leib vnd Blut vnseres HERRN Ihesu Christi / vnter dem Brot vnd
 Wein / vns Christen zu essen vnd zu trincken / von Christo selbst ein-
 gesezt / vnd noch deutlicher in der Apologia nicht allein erkleret /
 sondern auch mit dem Spruch Pauli. 7. Cor. 10. Vnd Christi bestet-
 iget wird / mit diesen worten:

Der Zehende Artikel ist angenommen / darinnen wir be-
 kennen / Das im Abendmal des HERRN / der Leib vnd Blut
 Christi warhafftig vnd wesentlich / gegenwertig sind / vnd mit den
 sichtbaren Elementen / Brot vnd Wein / warhafftig gereicht wer-
 den / denen die das Sacrament empfangen / Dann dieweil Paulus
 sagt / Das Brot / das wir brechen / sey die gemeinschaft des Leibes
 Christi / etc. würde folgen / Das das Brot nicht des Leibes / Son-
 dern des Geistes Christi gemeinschaft were / Wenn der Leib

Vom heiligen Abendmal.

Christi nicht / sondern allein der heilige Geist warhafftig gegenwertig were / So wissen wir / das nicht allein die Römische / sondern auch die Griechische Kirche die Leibliche gegenwart Christi im Heiligen Abendmal geleret / vnd wird aus Cyrillo angezogen / das Christus auch Leiblich im Abendmal durch mitteilung seines Fleisches in vns wonet.

Darnach als die jenigen / so zu Augspurg ire eigen Bekentnis von diesem Artikel vbergeben / sich vnserer Kirchen Confession / verwand gemacht / Ist zu Wittenberg / Anno. 1536. nachfolgende Formula Concordia, Das ist / Artikel einer Christlichen vergleichung / zwischen den Sächsischen vnd Oberländischen Theologen gestellt / vnd von D. Martino Luthero / vnd andern biderseits Theologen vnterschrieben worden.

Wir haben gehört / wie Herr Martinus Bucer / seine vnd der andern Predicanten meinung / so mit jme aus den Stedten kommen sind / von dem heiligen Sacrament des Leibes vnd Bluts Christi erkleret haben / nemlich also :

Sie bekennen / lauts der wort Irenaei, Das in diesem Sacrament zwey ding seind / ein himlisch vnd ein jrdisch / Dannach halten vnd leren sie / das mit dem Brot vnd Wein warhafftig vnd wesentlich zugegen sey / gereicht vnd empfangen werde der Leib vnd das Blut Christi / vnd wiewol sie keine Transubstantiation, das ist / eine wesentliche verwandlung Brots vnd Weins / in den Leib vnd Blut Christi glauben / auch nicht halten / das der Leib vnd Blut Christi (localiter) das ist (reumlich) ins Brot eingeschlossen / oder sonst beharlich damit vereiniget werde / ausser der messung des Sacraments / doch / so lassen sie zu / das durch Sacramentliche einigkeit das Brot sey der Leib Christi / etc. Denn ausser der messung / so man das Brot beiseits legt / vnd behelts im Sacrament heuslein / oder in der Procession vmbtreget / vnd zeigt / wie im Bapstum geschicht / halten sie nicht das Christus Leib zugegen sey.

Zum andern halten sie / Das die einsetzung dieses Sacraments durch Christum geschehen / krefftig sey / in der Christenheit / vnd das es nicht lige an der würdigkeit oder unwürdigkeit des Leibes /

ners / so das Sacrament reichet / oder des / der es empfahet / darumb / wie S. Paulus sagt / Das auch die vnwürdigen das Sacrament niessen / Also halten sie / das auch den vnwürdigen warhafftig dargebracht werde der Leib vnd das Blut Christi / vnd die vnwürdigen warhafftig dasselbig empfangen / so man des H E R R N Christi einsetzung vnd befehl helet / Aber / solche empfangens zum Gerichte / wie S. Paulus sagt / dann sie misbrauchen des heiligen Sacraments / weil sie es one ware bus vnd one glauben empfangen / denn es ist darumb eingesezt / das es zeuge / das denen die gnade vnd wolthaten Christi alda zugeeignet werden / vnd das die Christo eingelebet / vnd durch Christi Blut gewaschen werden / so da ware Bus thun / vnd sich durch den glauben an Christum trösten.

In folgendem Jar / als die fürnemsten der Augspurgischen Confession zugehörne Theologi / aus gankem Teutschenlande zu Schmalkalden versamlet / vnd was im Concilio dieser Kirchenlere halben fürzulegen berathschlaget / sind mit gemeinem rath von D. Luthero die Schmalkaldischen Artickel gestellet / vnd von allen Theologen semplich vnd sonderlich unterschrieben / in welchen die eigentliche Rechte meining mit kurzen runden worten / so am genawesten mit Christi Wort einstimmen / deutlich gefasset / vnd den Sacramentirern (so des vergangenens jars auffgerichtete Formulam Concordie, Das ist / die vorermelte Artickel der einigkeit zu irem vorteil also gedenket haben / Das mit dem Brot / nicht anderer weis / als mit dem Wort des Euangelij / der Leib Christi / sampt allen seinen gutthaten / dargebracht / vnd durch die Sacramentliche einigkeit nichts anders / als die geistliche gegenwertigkeit des Herren Christi / durch den glauben sol gemeinet sein) alle ausflucht vnd schlufflöcher verstopffet worden / Nemlich / Das Brot vnd Wein im Abendmal sey der warhafftige Leib vnd Blut Ihesu Christi / welcher gereicht / vnd empfangen werde / nicht allem von fromen / sondern auch von bösen Christen.

Es erkleret vnd bestätiget auch solche meining Doctor Luther weilenffziger aus Gottes Wort / im grossen Catechismo /

Vom heiligen Abendmal.

da also geschrieben stehet: Was ist nun das Sacrament des A-
tars: Antwort/ Es ist der ware Leib vnd Blut Christi/ In vnd vn-
ter dem Brot vnd Wein/ durch Christus wort vns Christen befeh-
len zu essen vnd zu trincken. Vnd bald darnach/ Das wort sage ich/
ist das/ Das dis Sacrament macht vnd vnterscheidet/ das es nicht
lauter Brot vnd Wein/ sondern Christi Leib vnd Blut ist/ vnd heit.
Vnd bald darnach: Aus dem wort kanstu dein Gewissen stricken/
vnd sprechen/ wann hundert tausent Teuffel/ sampt allen Schwere-
mern herfahren/ Wie kan Brot vnd Wein Christi Leib vnd Blut
sein/ So weis ich/ das alle Geister vnd Gelerte auff einen hauffen
nicht so klug seind/ als die Göttliche Maieestet im kleinen Fingerlein/
Nun stehet hie Christi Wort: Nemet esset/ das ist mein Leib/ Trin-
cket alle daraus/ das ist das neue Testament in meinem Blut/ etc.
Da bleiben wir bey/ vnd wollen sie ansehen/ die zu meistern/ vnd an-
ders machen werden/ denn er geredet hat/ Das ist wol war/ wenn
du das wort dauon thust/ oder one wort ansiehst/ so hastu nichts
denn lauter Brot vnd Wein/ wann sie aber dabey bleiben/ wie sie
sollen vnd müssen/ so ist laut derselben/ warhafftig Christus Leib
vnd Blut/ dann wie Christus Mund redet vnd spricht/ also ist es/
als der nicht liegen oder triegen kan.

Daher ist nun leicht zu antworten/ auff allerley fragen/ da-
mit man sich ist bekümmert/ als diese ist/ Ob auch ein böser Priester
könne das Sacrament handeln vnd geben: vnd was mehr der-
gleichen ist/ Denn da schliessen wir/ vnd sagen: Ob gleich ein Dube
das Sacrament nimmet oder gibe/ so nimmet er das rechte Sacra-
ment/ das ist/ Christus Leib vnd Blut eben so wol/ als der es auff
aller würdigst handelt/ Denn es ist nicht gegründet auff Menschen
heiligkeit/ sondern auff Gottes Wort. Vnd wie kein heilig auff Er-
den/ ja/ kein Engel im Himmel/ das Brot vnd Wein zu Christi
Leib vnd Blut machen kan/ also kan auch niemand endern noch
wandeln/ ob es gleich misbraucht wird.

Dann vmb der Person/ oder vnglaubens willen wird das
wort nicht falsch/ Dadurch es ein Sacrament/ vnd eingesetzt
worden.

worden ist / Dann er spricht nicht / wann jr gleubet / oder würdig seid /
 je habt jr meinen Leib vnd Blut / sondern nemet / esset / vnd trin-
 ket / das ist mein Leib vnd Blut. Item / Solchs thut (nemlich / das
 ich ist thut / einsehe / euch gebe vnd nemen heisse) das ist so viel gesagt /
 du seist würdig oder unwirdig / so hastu hie sein Leib vnd Blut / aus
 krafft dieser wort / so zum Brot vnd Wein kommen / solches mercke
 vnd behalt nur wol / dann auff den worten stehet all vnser grunde-
 schuss vnd wehr / wider alle irthumb vnd verfärgung / so je kommen
 sind / vnd noch kommen mögen.

Bissher der grosse Catechismus / in welchen die ware gegen-
 wertigkeit des Leibes vnd Bluts Christi im heiligen Nachtmal / aus
 Gottes Wort befestiget / vnd dasselbig nicht allein auff die gleubis-
 ge vnd würdige / sondern auch auff die vngleubige vnd unwirdige
 verstanden wird.

Die weil aber dieser hocheleuchter Mann im Geist gesehen /
 das etliche in nach seinem Tode werden wollen verdecktig machen /
 Als ob er von jzt gedachter Lere / vnd andern Christlichen Artickeln
 abgewichen / hat er seiner grossen Bekentnis nachfolgende protesta-
 tion angehenget.

Wal ich sehe / das des rottens vnd irrens je lenger je mehr
 wird / vnd kein auffhören ist des tobens vnd wütens des Sathans /
 damit nicht hinfort bey meinem leben / oder nach meinem Tode
 deren etliche zukünfftig / sich mit mir behelffen / vnd meine schriften /
 ire irthumb zu stercken / felschlich führen möchten / wie die Sacra-
 ments vnd Lauffschwermer anfangen zu thun / So wil ich mit die-
 ser Schrift für Gott vnd aller Welt / meinen glauben von stück
 zu stück bekennen / darauff ich gedencke zu bleiben bis in den todt / dar-
 innen (das mir Gott helff) von dieser Welt zu scheiden / vnd für vn-
 sers Herren Ihesu Christi Reichstuel zu kommen / vnd so jemand
 nach meinem tode würde sagen / wo D. Luther ist lebte / würde er die-
 sen / oder diese Artickel anders leren vnd halten / dann er hat in nicht
 gnugsam bedacht. Dawider sage ich ist als dann vnd dann als ist /
 das ich von Gottes gnaden alle diese Artickel hab auffo fleisigste
 bedacht /

Tom:
 Wit. 2.
 Ger. fol.
 243.

Vom heiligen Abendmal.

bedacht/durch die Schrift/vnd wider herdurch/ offimals gegeben/
vnd so gewis dieselben wolte verfochten/ als ich ist hab das Sacra-
ment des Altars verfochten / Ich bin nicht truncken noch vber-
dacht/ ich weis/ was ich rede/ füle auch wol was mirs gilt/auff des
HEREN Christi zukunfft am jüngsten Gericht/ Darumb sol mir
niemand scherz oder lose teiding daraus machen/ es ist mir ernst/
denn ich kenne den Sathan von Gottes gnaden ein grosses teil/
Kan er Gottes Wort verkeren vnd verwirren/ was solt er nicht
thun/ mit meinen oder eines andern worten:

Auff solche protestation setet Lutherus seliger vnter andern
Artickeln auch diesen/Eben so rede ich/ sprichet er/ auch/ vnd bekennet
das Sacrament des Altars/ das daselbst warhafftig der Leib/ vnd
Blut/ im Brot vnd Wein werde mündlich gessen vnd getruncken/
ob gleich die Priester so es reichen/ oder die so es empfangen/ nicht
glaubten/ oder sonst misbrauchten/ dann es siehet nicht auff Men-
schen glauben oder vnglauben/ sondern auff Gottes Wort vnd ord-
nung/ es were dann das sie zuvor Gottes Wort vnd ordnung en-
dern/ vnd anders deuten/ wie die ihige Sacraments Feinde thun/
welche freilich eitel Brot vnd Wein haben/ denn sie haben auch die
wort vnd eingesezte ordnung Gottes nicht/ sondern dieselbigen nach
irem eigenem dünnkel verkeret vnd verendert.

Es hat auch D. Luther/ welcher ja die rechte eigentliche mei-
nung der Augspurgischen Confession vor andern verstanden/ vnd
bestendiglich bis an sein ende darbey geblichen/ vnd verteidiget/ vn-
langst für seinem tode/in seiner letzten bekentnis/ seinen glauben von
diesem Artickel mit grossem eyfer in nachfolgenden worten wider-
holet/da er also schreibet: Ich rechne sie alle in einen Ruchen/ das
ist/für Sacramentirer/vnd schwermer/ wie sie auch sind/ die nicht
glauben wollen/ das des HEREN Brot im Abendmal sey sein
rechter Natürlicher Leib/ welchen der Gottlose/ oder Judas eben so
wol mündlich empfehet/ als S. Petrus vnd alle heiligen/ wer das/
(sage ich) nicht glauben wil/ der lasse mich nur zu frieden/ vnd hoffe
bey mir nur keiner gemeinschafft/ da wird nichts anders aus.

Als diesen erklerungē kan ein jeder verstendiger / so die warheit vnd frieden lieb hat / besonders aber aus D. Luthers / als des fürnemsten lerers der Augspurgischen Confession / erklerung / was der Augspurgischen Confession eigentliche meinung vnd verstande in diesem Artickel allzeit gewesen sey / vngezwiffelt vernemen.

Denn das neben den reden Christi / vnd S. Pauli (das Brot im Abendmal ist der Leib Christi / oder die gemeinschaft des Leibes Christi) auch die formen / vnter dem Brot / mit dem Brot / im Brot / gebraucht / ist die vrsach / das hiedurch die Papistische Transsubstantiation verworffen / vñ des vnuerwandelten wesens des Brots vnd des Leibes Christi Sacramentliche vereinigung angezeigt würde / gleich wie diese rede / Verbum caro factum est, Das Wort ist fleisch worden / durch gleichstimmende reden / Das Wort woneet in vns. Item / In Christo woneet die ganze fülle der Gottheit leibhafftig. Item / Gott war mit im. Item / Gott war in Christo / vnd dergleichen widerholet vnd erkleret wird / Nemlich / Das nicht das Göttliche wesen in die Menschliche Natur verwandelt / sondern die beiden vnuerwandelten Naturen Persönlich vereiniget sein / wie denn eben diese Gleichnis viel vorneme alte Lerer / Justinus / Cyprianus / Augustinus / Leo / Gelasius / Chrysostomus / vnd andere von den Worten des Testaments Christi / Das ist mein Leib / brauchen / das gleich wie in Christo zwo vnterschiedliche / vnuerwandelte Naturen vnzerrentlich vereiniget sein / Also im heiligen Abendmal die zwey wesen / das Natürliche Brot / vnd der ware natürliche Leib Christi in der geordneten handlung des Sacraments allhier auff Erden / zusamen gegenwertig sein / wiewol solche vereinigung des Leibs vnd Bluts Christi mit Brot vnd Wein / nicht eine Persönliche vereinigung / wie beider Naturen in Christo / sondern wie sie D. Luther vnd die vnsern / in den vielgedachten Artickeln der vergleichung / Anno 1536. etc. vnd sonst Sacramentalem vnionem, Das ist / eine Sacramentliche vereinigung nennen / damit sie anzeigen wollen / das ob

Vom heiligen Abendmal.

ſie ſchon die formas in pane, ſub pane, cum pane, das iſt/dieſe vnterſchiedene weiſe zu reden/ im Brot/ vnter dem Brot / mit dem Brot / auch brauchen/ dannaoh die wort Chriſti eigentlich / vnd wie ſie lauten/ angenommen / vnd in der Propoſition, Das iſt / in den worten des Teſtaments Chriſti (Hoc eſt corpus meum) Das iſt mein Leib/nicht eine figuratam prædicationem, ſondern inuſitatam, Das iſt / nicht für eine figurliche verblümbte rede/ oder deutley verſtanden haben/ wie Juſtinus ſpricht: Dieſes entpfahen wir nicht als ein gemein Brot/ vnd gemeinen Tranck / ſondern gleich wie Iheſus Chriſtus vnſer Heiland durchs wort Gottes Fleiſch worden / auch fleiſch vnd Blut vmb vnſer ſeligkeit willen gehabt / Also glauben wir / das die durchs wort vnd Gebet/ von jm geſegnete ſpeiſe / des HERRN Iheſu Chriſti fleiſch vnd Blut ſey. Wie dann D. Luther auch in ſeinem groſſen/ vnd ſonderlich im lezten Bekenntnis vom Abendmal eben die form zu reden / welche Chriſtus im erſten Abendmal gebraucht / mit groſſem ernſt vnd eyfer verteidigt.

Dieweil dann D. Luther der fürnemſte Lerer der Kirchen/ ſo ſich zur Augſpurgischen Confeſſion bekennen / zu halten / Als deſſen ganze Lere / Summ vnd inhalt / in den Artickeln viel ermelte Augſpurgischer Confeſſion verfaſſet / vnd dem Keyſer Carolo V. vbergeben / So kan vnd ſol mehr gedachter Augſpurgischer Confeſſion eigentlicher verſtand vnd meinung aus keines andern / denn aus D. Luthers Lere vnd Streiſchriſtten eigentlicher vnd beſſer genomen werden.

Wie dann eben dieſe iſt erzelte meinung / auff den einigen/ weſten / vnbeweglichen vnd vnzweiffelhaffigen Fels der warheit/ aus den worten der einſetzung im heiligen Göttlichen wort gegründet/ vnd von den heiligen Euangelisten vnd Apoſteln/ vnd iren Diſcypeln vnd Zuhörern / also verſtanden / gelernt / vnd fortgepfianget worden.

Denn dieweil vnſer HERR vnd Heiland Iheſus Chriſtus/ von welchem/ als vnſerm einigen Lehrmeiſter dieſer Ernſter beſicht vom Himmel herab allen Menſchen gegeben wird / Hunc audite, Den ſolt jr hören / welcher nicht ein ſchlechter Menſch / oder Engel

Mat. 17

gel

get/ auch nicht allein warhafftig / weis/ vnd mechtig / sondern die ewige warheit vnd weisheit selbst / vnd allmechtiger Gott ist / der gar wol weis/ was/ vnd wie er reden sol / vnd kan auch alles das jenige/ was er redet vnd verheisset/ krefftiglich ausrichten/ vnd ins werck setzen/ wie er spricht: Himmel vnd Erden müssen vergehen / aber meine Wort müssen nicht vergehen. Item/ Mir ist gegeben alle gewalt im Himmel vnd auff Erden. Luc. 21.
Mat. 28

Dieweil nun dieser warhafftiger / Allmechtiger Herr / vnser Schöpffer vnd Erlöser Ihesus Christus nach dem letzten Abendmal / da er ist sein bitter leiden vnd sterben für vnser Sünde ansehete / zu der trawrigen letzten zeit / mit grossen bedacht vnd ernst / in einsetzung dieses hochwürdigen Sacraments/ welches bis ans ende der Welt mit grosser reuerenz vnd gehorsam gebraucht werden / vnd ein stetes gedechtnis seines bitteren leidens vnd sterbens vnd aller seiner gutthaten eine versteglung des neuen Testaments/ ein trost aller betrübten herren/ vnd stetes band vnd vereinigung der Christen mit irem Haupt Christo / vnd vnter sich selbst sein sollte. Diese wort in stiftung vnd einsetzung des heiligen Abendmals / von dem gesegneten vnd dargereichtem Brot / gesprochen hat / Nemet hin vnd esset das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / vnd von dem Kelch oder Wein / Das ist mein Blut / des neuen Testaments/ welches für euch vergossen wird / zu vergebung der Sünden.

So sind wir ja schuldig/ diese des ewigen / warhafftigen / vnd Allmechtigen Sons Gottes/ vnser Herr / Schöpffers vnd Erlösers Ihesu Christi wort / nicht als verblünte / figürliche/ frembde reden/ anders zu deuten vnd auszulegen / wie es vnser vernunft gesmes scheinete / sondern die wort wie sie lauten / in irem eigentlichen/ klaren verstande / mit einfeltigem glauben / vnd schuldigem gehorsam anzunehmen / vnd vns durch keine einrede / oder Menschlich widersprechen/ aus menschlicher vernunft gesponnen / wie lieblich sie auch der vernunft scheinen / dauon abwenden lassen.

Wie Abraham / da er Gottes Wort von auffopfferung seines Sons höret / ob er wol ursach genug gehabt zu disputiren/ ob die:

Vom heiligen Abendmal.

ob die wort/dieweil sie nicht allein wider alle vernunfft / vnd wider das Göttliche vnd Natürliche Gesetz / Sondern auch wider den hohen Artikel des Glaubens / vom verheissenen Samen Christo / der von Isaac solte geboren werden / öffentlich streiten / nach dem Buchstaben / oder mit einer leiblichen oder sanfften Glossa solten zuuerstehen sein / Dennoch wie er zuuor / als in die verheissung von dem Lebendeieten Samen aus Isaac gegeben wird (wiewol es seiner vernunfft vnmöglich scheint) Gott die ehre der Wahrheit gibet / vnd auff das aller gewisseste bey sich geschlossen vnd geglaubet hat / Das Gott/das er verheisset / solches auch thun kan.

Also verstehet vnd glaubet er auch alhier Gottes Wort vnd befelich / einfeltig vnd schlecht / wie sie nach dem Buchstaben / lauten / vnd lest es Gottes Allmechtigkeit vnd weisheit befohlen sein / welche er weis / das sie viel mehr weise vnd wege hat / die verheissung des Samens aus Isaac zu erfüllen / als er mit seiner blinden vernunfft begreifen kan / Also sollen wir auch mit aller demut vnd gehorsam vnsers Schöpfers vnd erlösers deutlichen / vhesten / klaren vnd ernstern worten vnd befehl / ohne allen zweiffel vnd disputation / wie es sich mit vnsrer vernunfft reime / oder möglich sey / einfeltig glauben / dann dieser HERR solche wort geredet hat / welcher die vndliche weisheit vnd warheit selbst ist / vnd alles was er verheisset / gewislich auch ins Werk setzen vnd volbringen kan.

Nu zeugen alle vmbstende / der einsetzung des Heiligen Abendmals / das diese Wort vnsers HERRN vnd Heilands Jesu Christi / so an sich selbst einfeltig / deutlich / klar / vhest / vnd unzweifelhaftig sein / anders nicht dann in irer gewöhnlichen / eigenlichen vnd gemeiner deutung / können vnd sellen verstanden werden / Denn dieweil Christus diesen befehl vber Tisch vnd ob dem Nachemal thut / ist ja kein zweiffel / das er von rechtem natürlichem Brot / vnd von Natürlichem Wein / auch von mündlichem essen vnd trincken redet / das kein Metaphora / das ist / eine verenderung des verstands im wort (Brot) sein kan / als das der Leib Christi ein
geb

Christlich Brod/oder ein geistliche speise der Seelen sey/ So verwart
es auch Christus selbst/ das keine Metonymia, das ist/ gleicher ges
talt auch keine verenderung des verstandts im wort (Leibe) sey/ vnd
das er nicht von einem zeichen seines Leibes / oder von einem bedeu
ten / oder figurlichem leib / oder von der krafft seines Leibes vnd
woltbaten / die er mit anffopfferung seines Leibes erworben hat / rez
bet / sondern von seinem waren wesentlichen Leib / den er für vns in
den Tod gegeben / vnd von seinem waren wesentlichen Blut / das
er für vns am stamm des Creukes zu vergebung der Sünden vergos
sen hat.

Nun ist ja kein so trewer vnd gewisser ausleger der wort Jhes
su Christi/ denn eben der Herr Christus selbst / der seine Wort/ vnd
sein herz vnd meinung am besten verstehet / vnd dieselbigen zu erkler
ren am weisesten vnd verstendigsten ist / welcher allhie / als in stift
ung seines letzten willens vnd Testaments / vñ stets werender bünd
nis vnd vereinigung / wie sonst in allen Artickeln des glaubens/
vnd aller anderer Bund vnd Gnadenzeichen / oder Sacrament ein
setzung/ als der Beschneidung / der mancherley Opffer im alten Tes
tament/ der heiligen Tauffe/ nicht verblünte/sondern ganz eigent
liche/ einfeltige / vnzweiffelhafftige vnd klare wort gebraucht / vnd
damit ja kein misuerstandt einfallen könne / mit den Worten / für
euch gegeben / für euch vergossen / deutlicher erkleret / lesset auch seine
Jünger in dem einfeltigen / eigentlichen verstandt bleiben/ vnd befie
lets jnen / das sie alle Völcker also leren sollen / alles das zu halten/
was er jnen / den Aposteln befohlen hat.

Derhalben auch alle drey Euangelisten/ Matth. 26. Marci
14. Luc. 22. vnd S. Paulus / der nach der Himmelfart Christi das
selbige empfangen/ 1. Cor. 11. einhelliglich/ vnd mit einerley Worten
vnd syllaben/ diese helle/klare/ veltste/ vnd warhafftige wort Christi/
Das ist mein Leib/ ganz auff einerley weise von dem gesegneten vnd
dargereichten Brod / one alle deutung vnd enderung widerholen/
Ist darumb kein zweifel / das auch vom andern teil des Sacraments
diese wort Luce vnd Pauli / Dieser Kelch ist das neue Testament in
meinem blut/ kein andere meinung können haben/ denn die S. Mat
theus

Vom heiligen Abendmal.

Thaus vñ Marcus geben/das Nemlich/das jr aus dem Kelch mündlich trincket) ist mein Blut des Newen Testaments/ dadurch ich dis mein Testament/vnd newen Bund/Nemlich/die vergebung der sünden mit euch Menschen auffrichte/versigele/vnd betreffige.

So ist auch diese widerholung / bestetigung / vnd erklerung der wort Christi/die S. Paulus/ 1. Cor. 10. thut/ als ein sonderliches helles zeugnis der waren/wesentlichen gegenwertigkeit vnd ausserlung des Leibes vnd Bluts Christi im Abendmal / mit allem fleis vnd ernst zu betrachten / da er also schreibet: Der gesegnete Kelch welchen wir segnen/ ist der nicht die gemeinschafft des Bluts Christi: Das Brot das wir brechen / ist das nicht die gemeinschafft des Leibes Christi: Daraus wir klerlich lernen / das nicht allein der Kelch/den Christus im ersten Abendmal gesegnet / vnd nicht allein das Brot/welches Christus gebrochen vnd ausgeteilet hat / sondern auch das wir brechen vnd segnen / sey die gemeinschafft des Leibes vnd Bluts Christi/also/das alle die/so dis Brot essen / vnd aus dem Kelch trincken/ warhafftig empfahen vnd theilhafftig werden / des waren Leibs vnd Bluts Christi/ denn wo der Leib Christi nicht warhafftig vnd wesentlich / sondern allein nach seiner krafft vnd Wirkung gegenwertig/vnd genossen würde / So würde das Brot nicht eine gemeinschafft des Leibes / sondern des Geistes krafft / vnd gutthaten Christi / müssen genennet werden / wie die Apologia Argumentirt/vnd schleußt / Vnd so S. Paulus allein von der geistlichen gemeinschafft des Leibes Christi / durch den glauben redet / wie die Sacramentirer diesen Spruch verkeren / so würde er nicht sagen/ Das Brot / sondern der Geist oder der Glaube were die gemeinschafft des Leibes Christi / Nun sagt er / Das Brot sey die gemeinschafft des Leibes Christi / das alle / die des gesegneten Brots gemessen/auch des Leibes Christi / teilhafftig werden / So mus er ja nicht von Geistlicher / Sondern von Sacramentlicher oder Wündlicher messung des Leibes Christi/ die den frommen vnd Gettlichen Christen gemein ist/reden.

Wie auch die ursach vnd umstende derselben gansen Pres-
 bigt/ S. Pauli auswerfen / das er die / so vom Gözenopffer assen/
 vnd mit Heidnischen Teuffelodienst gemeinschafft hetten / Vnd
 gleichwol auch zum Tisch des HEILIGEN giengen / vnd des Leibes
 vnd Bluts Christi teilhafftig worden / abschreckt / vnd warnet / das
 sie nicht inen selbst zum gericht vnd verdammis den Leib vnd Blut
 Christi empfangen / Denn weil alle / die des gesegneten vnd gebroch-
 enen Brots im Abendmal teilhafftig werden / auch mit dem Leib
 Christi gemeinschafft haben / So mus ja S. Paulus nicht von der
 geistlichen gemeinschafft mit Christo reden / die niemand misbrau-
 chen kan / vnd dafür man auch niemand warnen sol.

Derhalben auch vnser liebe Väter vnd Vorfaren / als Lu-
 therus / vnd andere reine Lere Augspurgischer Confession / die-
 sen Spruch Pauli mit solchen worten erklere / das er zum aller
 besten mit den worten Christi oberein stimmet / da sie also schreiben:
 Das Brot das wir brechen / ist der ausgeteilte Leib Christi / oder
 der gemeine Leib Christi / vnter die geteilet / so das gebrochene Brot
 empfangen.

By dieser einfeltigen / gegrüntten erklerung dieses herr-
 lichen zeugniss / 1. Cor. 10. Bleiben wir eintrechtiglich / vnd ver-
 wundern vns billich / das eyliche so kün sein / das sie diesen Spruch /
 den sie selbs vorhin den Sacramenturern entgegen gesetzt / ist
 für einen grund ihres irthums / Das im Abendmal der Leib Christi
 allein geistlich genossen werde / anziehen dürfen: *Panis est commu-
 nicatio corporis Christi, hoc est, id quo fit societas cum corpore Chri-
 sti, (quod est Ecclesia) seu est medium, per quod fideles vnimur Christo,
 sicut verbum Euangelij fide apprehensum, est medium, per quod Christo
 spiritualiter vnimur, & corpori Christi, quod est Ecclesia, inferimur.* Wel-
 ches zu deutsch also lautet / das Brot ist die gemeinschafft des Leibes
 Christi / das ist / es ist das / dadurch wir gemeinschafft haben mit dem
 Leib Christi / Welcher ist die Kirche / Oder / Es ist das Mittel / dar-
 durch wir glaubigen vereiniget werden mit Christo / gleich wie
 das Wort des Euangelij / wann es mit glauben ergriffen wird /
 ist ein

Vom heiligen Abendmal.

ist ein mittel/dardurch wir mit Christo Geistlich vereiniget/vnd dem Leib Christi/welcher ist die Kirche/einuerleibet werden.

Denn/das nicht allein die Gottseligen/ frommen vnd gläubigen Christen/ sondern auch die vnwürdigen Gottlosen Heuchler/ als Judas vnd seine gesellen/ so keine Geistliche gemeinschaft mit Christo haben/ vnd one ware Bus vnd Bekerung zu Gott/ zum Tisch des HERREN gehen/auch den waren Leib vnd Blut Christi mündlich im Sacrament empfangen/ vnd sich mit jrem vnwürdigen essen vnd trincken/ am Leib vnd Blut Christi schwerlich versündigen/leret S. Paulus ausdrücklich/ 1. Cor. 11. Wer vnwürdig von diesem Brot isset/ vnd von diesem Kelch des HERREN trincket/ der versündigt sich nicht allein am Brot vnd Wein/ nicht allein an zeichen oder Symbolis/vnd Figur des Leibs vnd Bluts/sondern/ wird schuldig am Leib vnd Blut des HERREN Ihesu Christi/ welchen er alda gegenwertig verunchret/misbrauchet vnd schendet/ gleich wie die Jüden/ welche sich mit der that wirklich an dem Leibe Christi vergriffen vnd in erwürget haben/ in massen die alten Christlichen Väter vnd Kirchenlerer diesen Spruch einhellig also verstanden/ vnd erkleret haben.

So ist nun zweierley essen des Fleisches Christi/ eines Geistlich/dauon Christus/ Johan. 6. fürnemlich handelt/ welches nicht anders als mit dem Geist vnd Glauben in der Predigt vnd betrachtung des Euangelij/eben so wol/ als im Abendmal geschieht/ vnd für sich selbst nützlich vnd heilsam/ vnd allen Christen/ zu allen zeiten/ zur Seligkeit nötig ist/ one welche geistliche messung/ auch das Sacramentliche oder Mündliche essen im Abendmal nicht allein vnheilsam/sondern auch schädlich vnd verdammlich ist.

Solch geistlich essen aber/ ist nichts anders als der Glaube/ Nemlich/Gottes Wort/ darinnen vns Christus/ warer Gott vnd Mensch/ sampt allen gutthaten/ die er vns mit seinem Fleisch für vns in den Todt gegeben/ vnd mit seinem Blut für vns vergossen/ erworben hat/ Nemlich Gottes gnade/ Vergebung der Sünden/ Gerechtigkait vnd ewiges Leben/ fürgetragen wird/ hören/ mit glauben annemen/ vnd vns selbst zueignen/ vnd auff diesen Trost/ das

Vom heiligen Abendmal.

345

wie einen gnedigen Gott / vnd ewige Seligkeit vmb des HERN
Ihesu Christi willen haben / vns mit gewisser zuversicht vnd vertrau-
wen festiglich verlassen / vnd in aller noth vnd anfechtung halten.

Das andere essen des Leibes Christi ist mündlich / oder Sa-
cramentlich / da im heiligen Abendmal / der ware / wesentliche Leib
vnd Blut Christi von allen / die das gesegnete Brot vnd Wein im
Abendmal essen vnd trincken / von den gleubigen zu einem gewissen
pfand vnd versicherung / das jnen gewislich ihre Sünden vergeben
sind / vnd Christus in jnen wone / vnd kressig sey / von den vngleubi-
gen aber / zu irem Gerichte vnd verdammis / auch mündlich em-
pfangen vnd genossen wird / wie die wort der einsetzung Christi aus-
drücklich lauten / da er vber Tisch / vnd ob dem Nachmal seinen
Jüngern natürlich Brot / vnd Natürlich Wein reichet / welche er
seinen waren Leib / vnd sein wares Blut nennet / vnd dabey saget /
Esset / vnd trincket / So kan ja solcher befehl / vermüge der vmbstans
de nicht anders / als von dem mündlichen essen vnd trincken / aber
nicht auff grobe / fleischliche / Capernaitische / sondern auff vbernas-
türliche / unbegreifliche weise verstanden werden / dazu nachmals
der ander befehlich / noch ein anders vnd geistlich essen setzet / da der
HERR Christus weiter spricht / Solches thut zu meinem gedechtnis /
da er den glauben erfodere.

Derhalben alle alte Christliche Lerer nach diesen Worten
der einsetzung Christi / vnd S. Pauli erklerung / ausdrücklich / vnd
mit der ganzen heiligen Christlichen Kirchen / eintrechtig leren /
das der Leib Christi nicht allein Geistlich / mit dem glauben / welches
auch außserhalb des Sacraments geschicht / sondern auch mündlich /
nicht allein von gleubigen / frommen / sondern auch von vnwirdi-
gen / vngleubigen / falschen / vnd bösen Christen / empfangen werde /
welche hie zuerzelen zu lang / vnd deswegen den Christlichen Lerer
in der vnsern außfürliche Schrifften / vmb geliebter kürze willen /
gewiesen haben wollen.

Darans erscheinet / wie vnbillich vnd giftig die Sacramentes
schwermer des HERN Christi / S. Pauli / vnd der ganzen Kirchen

Vom heiligen Abendmal.

Theo.
dorus.
Bess.

spotten / die diese mündliche vnd der vnwürdigen nressung / duos pilos caudæ equi. & commentum, cuius vel ipsum Sathanam pudeat. Wie auch die Lere von der Malesstat Christi / excrementum Sathanae quo diabolus sibi ipsi & hominibus illudat, genennet haben / Das ist / so es schrecklich davon reden / das sich auch ein frommer Christ scheuen solle / dasselbige zu verdolmetschen.

Es mus aber mit fleis erkleret werden / welche da sein die vnwürdigen Geste dieses Abendmals / Nemlich / die one ware reu vnd leid vber ire Sünden / vnd one waren glauben / vnd guten fürsorg jr leben zu bessern / zu diesem Sacrament gehen / vnd jnen selbst das Gericht das ist / zeitliche vnd ewige straffen / mit jrem vnwürdigen mündlichen essen des Leibs Christi / auff des Hals laden / vnd am Leib vnd Blut Christi schuldig werden.

Dann die schwachgleubigen / blöden / betrübten Christen / die von wegen der größe vnd menge jrer Sünden von herken erschrocken sein / vnd gedenden / das sie in dieser jrer grossen vneligkeit dieses Edlen schases vnd gutthaten Christi nicht werth sein / vnd ire schwachheit des Glaubens empfinden / vnd beklagen / vnd von herken begeren / das sie mit sterckerem freudigern glauben vnd reuem gehorsam Gott dienen möchten / die sind die rechten würdigen Geste / für welche dis Hochwürdige Sacrament fürnemlich eingesetzet vnd verordnet ist / wie Christus spricht / Kompt her zu mir alle /

Matth.
11. et 9.
2. Cor.
11.
Rom.
14.
Joh 3.

die jr mühselig vnd beladen seid / ich wil euch erquickten. Item / Die Gesunden bedürffen keines Arzts / sondern nur die Kranken. Item / Gottes krafft ist in den schwachen mechtig. Item / Nemt den schwachen im Glauben auff / denn Gott hat in auffgenommen. Denn wer an den Son Gottes gleubet / es sey mit einem starcken oder schwachen Glauben / der hat das ewige leben.

Vnd stehet die würdigkeit nicht in grosser oder kleiner schwachheit oder stercke des glaubens / sondern im verdienst Christi / welcher der kleingleubige betrübte Vater / Marc. 9. eben so wol genuss / als Abraham / Paulus / vnd andere / so einen freudigen starcken glauben haben.

Das sey von der waren gegenwertigkeit / vnd zweierley nützlich-
 keit des Leibes vnd Bluts Christi / so entweder mit dem Glauben
 geistlich / oder auch mündlich / beyde von würdigen vnd unwürdigen
 Geschlecht / bis hieher geredet.

Dieweil auch von der Consecration, vnd von der gemeinen
 Nützlich- / das nichts Sacrament sey auffer dem eingesezten gebrauch /
 missverstandt vnd spaltung zwischen etlichen der Augspurgischen
 Confession Lehrern / eingefallen sind / Haben wir auch von dieser sachen
 vns brüderlich vnd eintrechtig mit einander auff nachfolgende
 meinung erkleret / nemlich / das die ware gegenwertigkeit des Leibes
 vnd Bluts Christi im Abendmal nicht schaffe / einiges Menschen
 wort oder werck / es sey das verdienst / oder sprechen des Dieners / Vn-
 der das essen vnd trincken / oder glaub der Communicanten, Sondern
 solches alles solle allein des Allmechtigen Gottes krafft / vnd vnsers
 Herrn Ihesu Christi wort / einsetzung vnd ordnung zugeschrieben
 werden.

Dann die warhafftigen / vnd Allmechtigen wort Ihesu Chris-
 ti / welche er in der Ersten einsetzung gesprochen / sind nicht allein in
 dem ersten Abendmal krefftig gewesen / sondern weren / gelten / wirken
 vnd sind noch krefftig / das in allen orten / da das Abendmal nach
 Christi einsetzung gehalten / vnd seine wort gebraucht werden / aus
 krafft vnd vermügen derselbigen wort / die Christus im ersten Abends-
 mal gesprochen / der Leib vnd Blut Christi warhafftig gegenwer-
 tig / ausgeteilt vnd empfangen wird / Dann Christus selbst / wo
 man seine einsetzung helt / vnd seine wort ober dem Brot vnd Kelch
 spricht / vnd das gesegnete Brot vnd Kelch austeilet / durch die ges-
 prochene wort / aus krafft der ersten einsetzung / noch durch sein
 wort / welches er da wil widerholet haben / krefftig ist / wie Chri-
 stoforus spricht (in serm. de pals.) in der Predigt von der Passion / Chris-
 tus richtet diesen Tisch selbst zu / vnd segnet in / Dann kein Mensch /
 das fürgesetzte Brot vnd Wein zum Leib vnd Blut Christi machet /
 sondern Christus selbst / der für vns Geceuchiget ist / Die Wort
 werden durch des Priesters Mund gesprochen / aber durch Gots
 krafft vnd Gnade / Durch das Wort / Da er Spricht /

Vom heiligen Abendmal.

Das ist mein Leib / werden die fürgestalteten Element im Abendmal
gesegnet / vnd wie diese rede / Wachset vnd vermehret euch / vnd erfül-
let die Erde / nur einmal geredet / aber allzeit krefftig ist in der Natur /
das sie wechset / vnd sich vermehret / Also ist auch diese rede einmal
gesprochen / Aber bis auff diesen tag / vnd bis an seine zukunfft ist sie
krefftig / vnd wircket / das im Abendmal der Kirchen sein warer Leib
vnd Blut gegenwertig ist.

Vnd Lutherus Tom. 6. Jen. fol. 99. Solch sein befehl vnd
Einsetzung vermag vnd schaffet / das wir nicht schlechte Brot vnd
Wein / sondern seinen Leib vnd Blut darreichen vnd empfangen /
wie seine Wort lauten / Das ist mein Leib / etc. Das ist mein Blut /
etc. Das nicht vnser Werck oder sprechen / sondern der befehl vñ ord-
nung Christi / das Brot zum Leib / vnd den Wein zum Blut machet /
vom anfang des Ersten Abendmals / bis an der Welt ende / vnd
durch vnsern dienst vnd Ampt teglich gereicht wird.

Item / Tom 3. Jen. fol. 446. Also hie auch / Wenn ich gleich
vber alle Brot spreche / das ist Christi Leib / würde freilich nichts dar-
aus folgen / Aber wenn wir seiner einsetzung vnd heissung nach / im
Abendmal sagen / Das ist mein Leib / so ist es sein Leib / nicht vnser
sprechens / oder thetel worts halben / sondern seines heissens halben /
das er vns also zu sprechen / vnd zu thun geheissen hat / vnd sein heissen
vnd thun / an vnser sprechen gebunden hat.

Nun sollen die wort der einsetzung in der handlung des heiligen
Abendmals / öffentlich für der versammlung / deutlich vnd klar ge-
sprochen oder gesungen / vnd keines weges vnterlassen werden / dar-
mit dem befehl Christi / Das thut / gehorsam geleistet / vnd der Zu-
hörer glaub vom wesen vnd frucht dieses Sacraments (von der ge-
genwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi / von vergebung der
Sünden vnd allen gutthaten / so vns durch Christi Tod vnd Blut
uergessen erworben / vnd im Testamene Christi geschenkt sind)
durch Christi Wort erwecket / gestercket / vnd vergewisset / vnd
die Element des Brots vñ Weins in diesem heiligen brauch / das vns
damit Christi Leib vñ Blut zu essen vñ trincken gereicht werde / gehalten
get oder

get oder gesegnet werden / wie Paulus spricht / Der gesegnete Kelch den wir segnen / welches ja nicht anders / dann durch wiederholung vnd erzehlung der wort der einsetzung geschicht.

Aber diesen seggen / oder die erzehlung der Wort der einsetzung Christi / wo nicht die ganze action des Abendmals / wie die von Christo geordnet / gehalten wird / (als / wenn man das gesegnete Brod nicht austeilte / empfehet vnd genusst / sondern einschleust / auffopfert oder umbregt) macht allein kein Sacrament / sondern es mus ber befehl Christi / Das thut / welches die ganze action oder verrichtung dieses Sacraments / das man in einer Christlichen zusammentraufft Brod vnd Wein neme / segne / austeilte / empfahe / esse / trincke / vnd des HERRN Tod dabey verkündige / zusammen fasset / vnzertrennet vnd vnuerrücket gehalten werden / wie vns auch S. Paulus die ganze action des Brodbrechens / oder austeilens vnd empfangens für augen stellet / 1. Corinth. 11.

Diese warhafftige / Christliche Lere vom heiligen Abendmal zu erhalten / vnd vielerley Abgöttische misbreuche vnd verkerung dieses Testaments zu meiden / vnd auszutilgen / ist diese mündliche Regel vnd Leitschnur aus den worten der einsetzung genommen / Nihil habet rationem Sacramenti, extra usum à Christo institutum, Oder extra actionem diuinitus institutam, Das ist / Wenn man die stiftung Christi nicht helt / wie ers geordnet hat / ist es kein Sacrament / Welche mit nichten zuerwerffen / sondern nützlich in der Kirchen Gottes kan vnd sol getrieben vnd erhalten werden / vnd heisset alhie (usus oder actio) das ist (gebrauch oder handlung) fürnemlich nicht den glauben / auch nicht allein die mündliche niessung / sondern die ganze eusserliche / sichtbare / von Christo geordnete handlung des Abendmals / die Consecration, oder wort der einsetzung / die austeilung vnd empfangung / oder mündliche niessung des gesegneten Brots vnd Weins / Leibs vnd Bluts Christi / auffer welchem gebrauch / wenn das Brod in der Papistischen Mess nicht ausgeteilet / sondern auffgeopfert / oder eingeschlossen / umbgetragen / vnd anzubeten fürgestellt / Ist es für kein Sacrament zu halten / gleich als

Vom heiligen Abendmal.

das Tauffwasser / wann es die Glocken zu waschen / oder den Aussatz zu heilen / gebrauchet / oder sonst anzubeten fürgestellt würde / kein Sacrament oder Tauffe ist / Dann solchen Papistischen misbräuchen diese Regel anfänglich entgegen gesetzt / vnd von D. Luthero selbst / Tom. 4. Jenen. erkläret ist.

Daneben aber müssen wir auch dieses erinnern / das die Sacramentirer diese nütze vnd nötige Regel hinderlistig vnd bösslich / zu verleugnung der waren / wesentlichen gegenwertigkeit vnd mündlichen niessung des Leibes Christi / so allhie auff Erden / beide vnwürdigen vnd vnwürdigen zu gleich geschicht / verkeren / vnd auff den vsu hdei, Das ist / auff den geistlichen vnd innerlichen gebrauch des glaubens deuten / als were es den vnwürdigen kein Sacrament / vnd geschehe die niessung des Leibes Christi allein geistlich durch den glauben / oder als machete der glaub den Leib Christi im heiligen Abendmal gegenwertig / vnd derhalben die vnwürdigen / vngläubigen heuchler / den Leib Christi nicht gegenwertig empfangen.

Nun macht vnser glaub das Sacrament nicht / sondern allein vnser Allmechtigen Gottes vnd Heilandes Ihesu Christi / warhafftiges wort vnd einsetzung / welches stets krefftig ist / vnd bleibet / in der Christenheit / vnd durch die wirdigkeit oder vnwürdigkeit des Dieners / oder des der es empfehlet / vnglauben / nicht auffgehoben / oder vntreffig gemacht wird / gleich wie dz Euangelium / ob es schon die Gottlosen Zuhörer nicht glauben / dennoch nichts desto weniger das ware Euangelium ist vnd bleibet / allein das es in den vngläubigen zur Seligkeit nicht wircket / Also die / so das Sacrament empfangen / sie glauben oder glauben nicht / so bleibet Christus nichts desto weniger in seinen Worten warhafftig / da er saget: Nemet / esset / das ist mein Leib / vnd wircket solches nicht durch vnsern glauben / sondern durch seine Allmechtigkeit.

Derhalben es ein schedlicher vnuerfchampter irthumb ist / das esliche aus listiger verkerung dieser gewöhnlichen Regel vnserm glauben / als der allein den Leib Christi gegenwertig macht

machte vnd genieße / mehr als der Allmechtigkeit vnseres HErrn vnd Heilands Ihesu Christi zuschreiben.

Was dann der Sacramentirer allerley vermeinte Gründe vnd nichtige Gegenargument / von den wesentlichen vnd natürlichen eigenschafften eines Menschlichen Leibes von der Himmelsart Christi / von seinem abschied aus dieser Welt / vnd dergleichen / anlanget / Weil solche allzumal gründlich vnd ausführlich mit Gottes Wort durch D. Luthern in seinen streitschriften wider die Himmelschen Propheten / Item / das diese Wort / Das ist mein Leib etc. noch vest stehen / desgleichen in seiner grossen vnd kleinen Bekentnis vom heiligen Abendmal / vnd andern seinen Schriften widerlegt / vnd nach seinem Tode nichts newes durch die Kottengeister vorgebracht / wollen wir den Christlichen Leser / vmb geliebter kurg willen / in dieselbigen gewiesen / vnd vns darauß gezogen haben.

Dann das wir vns durch keine Menschliche kluge gedanken / was für ein schein vnd ansehen sie immermehr haben mögen nicht wollen / können / noch sollen absüren lassen / von dem einfeltigen / deutlichen / vnd klaren verstand des worts / vnd Testaments Christi / auff frembde meinung / anders denn wie sie lauten / Sondern gehörtter massen einfeltig verstehen / vnd glauben / sind vnser gründe / darauß wir in dieser sachen je vnd allwegen / nach erregter Zwispalt von diesem Artikel gestanden / diese / wie D. Luther dieselbigen gleich anfangs / wider die Sacramentirer / mit nachfolgenden worten gesetzt hat / Meine gründe darauß ich stehe in solchem stück / sind diese:

Der erste / ist dieser Artikel vnser glaubens / Jesus Christus ist wesentlicher / natürlicher / warhafftiger / völliger Gott vñ Mensch in einer Person / vnzerrennet vnd vngeteilet.

Der andere / das Gottes rechte hand allenthalben ist.

Der dritte / das Gottes Wort nicht falsch ist / oder lügen.

Der vierde / Das Gott mancherley weise hat / vnd weis es wo an einem ort zu sein / vnd nicht allein die einige / da die schwermur von Gauckeln / Welche die Philosophi (Localem) oder Raums

D. Luther im grossen Bekentnis vom heiligen Abendmal.

1

2

3

4

Vom heiligen Abendmal.

Räumlich nennen. Item/ Christus einiger Leib hat dreyerley weise/ oder alle drey weise etwa zu sein.

Erstlich die begreiffliche / leibliche weise / wie er auff Erden leiblich gieng / da er raum gab / vnd nam/ nach seiner größe / Solche weise kan er noch brauchen / wenn er wil/ wie er nach der Aufferstehung thete / vnd am Jüngsten tage brauchen wird / wie Paulus sagt / 1. Timoth. 6. Welchen wird zeigen zu seiner zeit derselbige Gott / Vnd Col. 3. Wenn Christus ewer Leben sich offenbaren wird. Auff solche weise ist er nicht in Gott / oder bey dem Vater/ noch im Himmel/ wie der tolle Geist treumet/ dann Gott ist nicht ein leiblicher raum oder stete / Vnd hierauff gehen die Sprüche / so die Geistler führen / wie Christus die Welt verlasse / vnd zum Vater gehe.

Zum andern die unbegreiffliche / Geistliche / weise / da er keinen raum nimmet noch gibe / sondern durch alle Creatur sehret/ wo er wil / wie mein Gesicht (das ich grobe gleichnis gebe) durch lufft/ liecht oder wasser sehret / vnd ist / vnd nicht raum nimmet noch gibe wie klang oder dehn durch lufft oder Wasser / oder brct vnd wand sehret vnd ist / vnd auch nicht raum nimbt/ noch gibe. Item/ Wie liecht vnd hize durch Lufft/ Wasser/ Glas/ Christallen vnd dergleichen sehret/ vnd ist/ vnd auch nicht raum gibe noch nimmet / vnd dergleichen viel mehr/ Solcher weise hat er gebraucht/ da er aus verschlossenem Grabe fuhr / vnd durch verschlossene Thür kam / vnd im Brot vnd Wein im Abendmal / vnd wie man gleubet / do er von seiner Mutter geboren ward.

Zum dritten/ die Göttliche. Himlische weise / da er mit Gott eine Person ist / nach welcher freilich alle Creaturen / in gar viel durchleufftiger vnd gegenwertiger sein müssen / dann sie sind nach der andern weise / Dann so er nach derselben andern weise kan also sein / in vnd bey den Creaturen/ das sie in nicht fñlen/ rñren / messen noch begreifen/ wieviel mehr wird er nach dieser hohen dritten weise/ in allen Creaturen wunderlich sein / das sie in nicht messen/ noch begreifen/ Sondern viel mehr/ das er sie für sich hat / gegenwertig/ misst / vnd begreiffet / Dann du mußt dis wesen Christi / so er mit Gott

Gott eine Person ist / gar weit / weit auffer den Creaturen sehen / so weit als Gott draussen ist / Widerumb / So tieff vnd nahe in allen Creaturen sehen / als Gott darinnen ist / denn er ist ein vnzerrente Person mit Gott / wo Gott ist / da mus er auch sein / oder vnser Glaub ist falsch / wer wil aber sagen oder dencken / wie solchs zugehe : Wir wissen wol / das es also sey / das er in Gott / auffer allen Creaturen / vnd mit Gott eine Person ist / aber wie es zugehe / wissen wir nicht / es ist ober Natur vnd vernunfft / auch aller Engel im Himmel / allein Gott bewust vnd bekant / Weil es dann vns vnbekant / vnd doch war ist / so sollen wir seine Wort nicht ehe leugnen / wir wissen dann zubeweisen gewis / Das Christus Leib aller ding nicht möge sein / wo Gott ist / vnd das solche weise zu sein / falsch sey / welches die Schwermer sollen beweisen / aber sie werdens lassen.

Ob nun Gott noch mehr weise habe vnd wisse / wie Christus Leib etwa sey / wil ich hiemit nicht verleugnet / sondern angezeigt haben / wie grobe Hempel vnser Schwermer sind / Das sie Christus Leib nicht mehr / Dann die erste begreiffliche weise / zugeben / wiewol sie auch dieselbigen nicht können beweisen / das sie wider vnsern verstandt sey / denn ichs in keinem wege leugnen wil / das Gottes gewalt nicht solte so viel vermügen / das ein Leib zugleich an vielen orten sein müge / auch leiblicher / begreifflicher weise / Dann / wer wils beweisen / das Gott solchs nicht vermag / wer hat seiner gewalt ende gesehen / Die Schwermer dencken wol also / Gott vermüge es nicht / aber wer wil jren dencken glauben : Womit machen sie solches dencken gewis ? Bis daher Lutherus.

Aus welchen worten Doctor Luthers auch dis klar ist / in was verstand das Wort (Geistlich) in vnsern Kirchen / von diesem handel gebrauchet wird / Dann dieses Wort (Geistlich) heisset den Sacramentirern anders nichts / Dann die Geistliche gemeinschafft / wann durch den glauben im Geist Christo dem HErrn / die Rechtgleubigen einuerleibet / vnd warhafftige Geistliche glieder seines Leibes werden.

Vom heiligen Abendmal.

Wann aber Doctor Luther / oder wir / dis wort (Geistlich) in diesem handel gebrauchen / verstehen wir dardurch die Geistliche / vber natürliche Himlische weise / nach welcher Christus bey dem heiligen Abendmal gegenwertig / nicht allein in den gleybigen / trost vnd loben / sondern auch in den vngleybigen / das gerichte wircket / dadurch wir die Capernaitische gedanken / von der groben fleischlichen gegenwertigkeit / verwerffen / welche vnseren Kirchen / durch die Sacramentirer / vber alles vnser öffentlich vielfaltig bezeugen / zugemessen / vnd auffgedrungen wird / In welchem verstandt wir auch reden / das der Leib vnd Blut Christi im heiligen Abendmal / Geistlich empfangen / gessen vnd getruncken werde / ob wol solche nahrung mit dem munde geschicht / die weise aber Geistlich ist.

Also ist vnser glaub in diesem Artickel / von der waren gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Abendmal / auff des warhafftigen Allmechtigen Gottes / vnser Herren vñ heilandes Ihesu Christi Warheit vnd Allmechtigkeit gebawet / welche gründe / vnsern glauben in allen anfechtungen / dieses Artickels halb / zu stercken vnd zu befestigen / vnd dargegen alle der Sacramentirer / gegenwurff vnd einreden / wie annehmlich vnd scheinlich sie der verunnfft jimmer sein mügen / vmbzustoßen vnd zu widerlegen / stark vnd fest gnug sein / darauff sich auch ein Christlich hertz sicher vnd fest lehnen vnd verlassen kan.

Dennach verwerffen vnd verdammen wir mit hertzen vnd mund / als falsch / irrig vnd verfürisch / alle irthumb / so dieses obgesekten / vnd in Gottes wort gegründten Lere / vngemes / zu wider vnd entgegen sein / Als.

1. Erstlich / die Papistische Transsubstantiation, da geleret wird / Das das Consecrirte / oder gesegnete Brot vnd Wein im heiligen Abendmal / sein Substantz vnd wesen / ganz vnd gar verlieren / vnd in die Substantz des Leibs vnd Bluts Christi verwandelt werden / also / Das allein die bloße gestalt des Brots vnd Weins / oder *Accidentia sine subiecto*, vbrig bleiben / vnter welcher gestalt des Brots / der Leib Christi / das doch nicht mehr Brot / sondern / irem fürge

fürgeben nach / sein natürlich wesen verloren / Auch außershalb der handlung des Abendmals / wenn das Brot in das Sacramentheusslein eingeschlossen / oder zum Schawspiel / vnd anzubeten / umbher getragen wird / gegenwertig sey / Dann nichts Sacrament sein kan / außser Gottes befehl vnd geordentem brauch / dazu es in Gottes Wort eingesetzet ist / wie droben angezeiget worden.

Desgleichen verwerffen vnd verdammen wir alle andere Papistische misbreuch / dieses Sacraments / als den gewel der Opffermes / für die Lebendigen vnd die Todten.

Item / Das den Leyen nur eine gestalt des Sacraments wider den öffentlichen befehl vnd einsetzung Christi gereichet wird / wie dieselbige Papistische misbreuche in vnserer Kirchen / gemeinen Confession vnd Apologia / Schmalkaldischen Artickeln / vnd andern der vnsern Schrifften / ausführlich / mit Gottes Wort / vnd der alten Kirchen zeugnissen / widerleget worden.

Diweil aber in dieser Schrifft / wir fürnemlich allein von der waren gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi / wider die Sacramentirer / deren etliche sich vnter der Augspurgischen Confession namen / in diese Kirchen vnuerschampt / eindringen / vnser bekenntnis vnd erklerung zu thun / fürgenommen / so wollen wir auch der Sacramentirer Irthumb fürnemlich allhie setzen vnd erzelen / damit vnser Zuhörer / das sie sich dafür hüten vnd fürsehen können / zuerwarnen.

Dennach verwerffen vnd verdammen wir / mit mund vnd herten / als falsch / irrig / vnd verfürisch / alle Sacramentirische Opinionen / vnd Leren / so dieser obgesetzten / vnd in Gottes Wort gegründeten Lere / vngemes zu wider / vnd entgegen seind.

Als / Wann sie vorgeben / das die Wort der Einsetzung nicht einseitig / in irer eigentlichen bedeutung / wie sie lauten / von der waren wesentlichen gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal / verstanden / Sondern / durch Tropos / oder Figürliche Deutung auff einen andern / neuen Frembden verstandt gezogen werden sollen / Wie wir hiemit alle solche Sacramentirische

2.

1.

Vom heiligen Abendmal.

mentirische Opiniones, vnd inen selbst widerwertige meinungen / wie vielfeltige vnd mancherley dieselbigen auch sein / verwerffen.

2. Item / das die mündliche niessung / des Leibes vnd Bluts Christi im Abendmal geleugnet / vnd dagegen geleret wird / das der Leib Christi im Abendmal allein Geistlich / durch den glauben genossen werde / Also / das vnser mund im Abendmal / nur allein Brot vnd Wein empfahe.

3. Gleichofals auch / da geleret wird / Das Brot vnd Wein im Abendmal nicht mehr sein sollen / als kennzeichen / dadurch die Christen vntereinander zuerkennen. Oder / das sie nur bedeutungen /

4. gleichnis vnd anbildung / des weit abwesenden Leibes Christi / seien / dergestalt / das gleich wie Brot vnd Wein / vnser Leib eusserliche Speise ist / also sey auch der abwesende Leib Christi / mit seinem vordienst / vnserer Seelen geistliche Speise.

5. Oder / Das sie nicht mehr als warzeichen / gedentzeichen / des abwesenden Leibes Christi sein / durch welche zeichen / als durch ein eusserliches pfand wir versichert werden solten / das der Glaube / der sich vom Abendmal abwendet / vnd vber alle Himmel steigt / drosben ja so warhafftig des Leibs vnd Bluts Christi theilhaftig werde / also war wir im Abendmal / mit dem munde / die eusserlichen Zeichen empfangen / vnd das also die versicherung vnd bekräftigung vnser Glaubens / im Abendmal geschehe / allein durch die eusserlichen Zeichen / vnd nicht durch den warhafftigen / gegenwertigen / vnd vns vberreichten Leib vnd Blut Christi.

6. Oder / Das im Abendmal / dem Glauben allein die Krafft / wirkung / vñ verdienst / des weit abwesenden Leibs Christi / ausgeteilet werde / vnd wir also seines abwesenden Leibs / theilhaftig werden / vnd das auff diese ist erzelte weise / Vnio Sacramentalis, Das ist / Sacramentliche vereinigung zuuersehen sey / De analogia signi & signati, Das ist / Wie Brot vnd Wein mit dem Leib vnd Blut Christi ein gleichnis haben.

7. Oder / Das der Leib vnd Blut Christi anders nicht / dann allein Geistlich durch den glauben empfangen vnd genossen werde.

Item /

Item/Do geleret wird / das Christus von wegen seiner Himelfart / mit seinem Leibe also an einem gewissen ort im Himmel begriffen / vnd umbfangen sey / das er mit demselben bey vns im Abendmal / welches nach der einsetzung Christi / auff Erden gehalten wird / warhafftig vnd wesentlich nicht gegenwertig sein könne / oder wolle / sondern sey so weit oder fern dauon / als Himmel vnd Erden von einander ist / wie etliche Sacramentirer den Text / Actor. 3. Oporter Christum caelum accipere, das ist / Christus mus den Himmel einnehmen / vorsezlich vnd bösslich / zu bestetigung ires Irthums / verselbset haben / vnd an stat desselben gesetzt / Oporter Christum caelo capi, das ist / Christus mus vom / oder im Himmel also eingenomen / oder umbschrieben vnd begriffen werden / das er bey vns auff Erden keinerley weise mit seiner Menschlichen Natur sein köndte / oder wolle.

Item/das Christus / die ware / wesentliche gegenwertigkeit seines Leibs vnd Bluts in seinem Abendmal nicht habe verheissen / noch leisten können / oder wollen / weil die Natur vnd eigenschafft / seiner angenommenen Menschlichen Natur / solches nicht leiden noch zugeben könne.

Item/Da geleret wird / das nicht allein die Wort vnd Allmechtigkeit Christi / sondern der glaube den Leib Christi im heiligen Abendmal gegenwertig mache / daher von etlichen die Wort der Einsetzung / in der handlung des Abendmals / vnterlassen werden / Dann ob wol die Papistische Consecration, in welcher dem sprechen / als dem Werck des Priesters die krafft zugemessen wird / als mache dasselbe ein Sacrament / billich gestraffet vnd verworffen wird / So können oder sollen doch die Wort der einsetzung / in der handlung des Abendmals in keinem weg ausgelasse werden / wie solches in vorgehender erklerung angezeigt ist.

Item/ das die glaubigen den Leib Christi / vermöge der wort der Einsetzung Christi / bey dem Brot vnd Wein des Abendmals nicht suchen / sondern vom Brot des Abendmals / mit irem Glauben im Himmel / an den ort gewiesen werden / da der H E R R E Christus mit seinem Leibe sey / das sie daselbst sein geniessen sollen.

Wie.

9.

10.

11.

Vom heiligen Abendmal.

12. Wir verwerffen auch / so geleret wird / Das die vngleubigen vnd vnbusfertigen bösen Christen / die allein den Namen Christi tragen / aber den rechten warhafftigen / lebendigen / vnd seligmachenden Glauben nicht haben / im Abendmal nicht den Leib vnd Blut Christi / sondern allein Brot vnd Wein empfangen / Vnd weil allein zweierley Geste bey dieser Himmlischen Malzeit gefunden / wirdige vnd vnwürdige / verwerffen wir auch / wenn ein solcher vnterscheid vnter den vnwürdigen gemacht wird / das die Gottlosen Epicurer / vnd Spötter Gottes Worts / so in der eufferlichen gemeinschafft der Kirchen sein / nicht den Leib vnd das Blut Christi zum Gericht / im brauch des heiligen Abendmals / Sondern allein Brot vnd Wein empfangen.

13. Also auch / do geleret wird / Das die würdigkeit nicht allein in warem Glauben / sondern auff der Menschen eigener bereitung siehe.

14. Desgleichen auch / da geleret wird / das auch die rechtglaubigen / so einen rechten / warhafftigen / lebendigen Glauben haben / vnd behalten / vnd aber fürgefester / eigner / gnugsamer bereitung mangeln / dis Sacrament zum gericht / als die vnwürdigen Geste / empfangen köndten.

15. Item / Do geleret wird / Das die Element sichtlich species oder gestalt / des gesegneten Brots vnd Weins / angebetet sollen werden / Das aber Christus selber warer Gott vnd Mensch / so im Abendmal warhafftig vnd wesentlich gegenwertig / in warem gebrauch desselben solle im Geist vnd in der warheit / wie auch an allen andern orten / sonderlich da seine Gemein versamlet / angebetet werden / kan vnd wird niemand leugnen / er sey dann ein Arrianscher Ketzer.

19. Wir verwerffen vnd verdammen auch / alle fürwitzige / spöttische / lesterliche fragen vñ reden / so auff grobe fleischliche Capernatische weise / von den vbernatürlichen Himmlischen geheimnissen / dieses Abendmals fürgebracht werden.

Anderer vnd mehr Antitheses, oder verworffene gegenleer / seind in fürgehender erklerung gestraffet / vnd verworffen worden / welche wir geliebter kürke halben / alhie nicht widerholen wollen.

wollen/ vnd was noch vber das andere mehr verdämlliche Opiniones, oder irrige meinungen seind / können aus der obgesakten erklerung leichtlich genommen / vnd namhafftig gemacht werden / Dann wir alles/was der obgesakten vnd in Gottes Wort wolgegründeter Lere vngemes/ zu wider/ vnd entgegen ist verwerffen vnd verdammen.

VIII.

Von der Person Christi.

E hat sich auch ein Zwispalt zwischen den Theologen Augspurgischer Confession / von der Person Christi / zugetragen / welche doch nicht erst vnter ihnen angefangen / sondern vrsprünglich von den Sacramentirern herrüret.

Dann nach dem D. Luther wider die Sacramentirer / die ware wesentliche gegenwertigkeit / des Leibs vnd Bluts Ihesu Christi im Abendmal / aus den worten der Einsetzung / mit beständigem grund erhalten / ist ime von den Zwinglianern fürgeworffen / Wann der Leib Christi zumal im Himmel vnd auff Erden im Heiligen Abendmal gegenwertig sey / so köndte es kein rechter / warhafftiger / Menschlicher Leib sein / Denn solche Maiestat allein Gottes eigen / derer der Leib Christi nicht vehig sey.

Als aber D. Luther solches widersprochen / vnd gewaltig widerleget / wie seine Lere vnd streitschriften vom heiligen Abendmal ausweisen / zu welchen wir vns hiermit öffentlich / So wol als zu seinen Leerschriften bekennen / Haben nach seinem Tode etliche Theologen Augspurgischer Confession / sich zwar noch nicht öffentlich vnd ausdrücklich zu den Sacramentirern / von des HERREN Abendmal bekennen wollen / Aber doch eben dieselbigen Grundfest / von der Person Christi / Dadurch / Die Sacramentirer / Die ware Wesentliche Gegenwertigkeit des Leibs

Vom heiligen Abendmal.

Leibs vnd Bluts Christi / aus seinem Abendmal wegzurennen sich
vnterstanden / gefüret vnd gebrauchet / das nemlich der Mensch-
lichen Natur / in der Person Christi / nichts solle zugeschrieben wer-
den / was vber / oder wider ire Natürliche / wesentliche eigenschafft
sey / vnd haben darüber D. Luthers Lere / vnd alle die jenigen / so dens
selbigen / als Gottes Wort gemes / folgen / mit bezichtigung fast aller
alten vngewhren Resereren beschweret.

Diese Zwispalt Christlich / vermöge Gottes Worts / nach
anleitung vnsers einfeltigen / Christlichen glaubens / zuerkleren / vñ
durch Gottes gnade genzlich hinzulegen / ist vnser einhellige lere /
Glaub vnd Bekentnis wie folget.

Wir glauben / leren / vnd Bekennen / Ob wol der Son Got-
tes eine sonderliche / vnterschiedene / ganz Göttliche Person / vnd
also warer / wesentlicher / völliger Gott / mit Vater vnd dem heil-
gen Geist / von ewigkeit gewesen / das er gleichwol / do die zeit erfül-
let / auch Menschliche Natur in einigkeit seiner Person angenom-
men / nicht also / das nu zwo Personen / oder zwene Christus weren /
sondern das Christus Jesus nun mehr in einer Person / zumal wars
hafftiger ewiger Gott sey / vom Vater von ewigkeit geboren / vnd
ein warhafftiger Mensch / von der hochgelobten Jungfrauen Ma-
ria geboren / wie geschriebt stehet / Rom. 9. Aus welchen Christus her-
kömpt nach dem fleisch / der da ist Gott vber alles / gelobet in ewigkeit.

Wir glauben / leren / vnd bekennen / das nun mehr in dersel-
bigen einigen / vnzertrenten Person Christi / zwo vnterschiedliche
Naturen sein / Die Göttliche / so von Ewigkeit / vnd die Mensch-
liche / so in der zeit in einigkeit der Person des Sons Gottes angenom-
men / welche zwo Naturen / nimmermehr in der Person Christi wie-
der getrennt / noch miteinander vermischet / oder eine in die andere
verwandelt / sondern ein jede in irer Natur vnd wesen / in der Person
Christi / in alle ewigkeit bleibet.

Wir glauben / leren / vnd bekennen auch / wie gemelte beide
Naturen / in irer Natur vnd wesen vnuermischet / vnd vnabgeteilt
bleiben / das also auch ein jede / ire Natürliche / wesentliche
eigenschafften behalte / Vnd in alle Ewigkeit nicht von sich
legen

lege/noch einer natur wesentliche eigenschafften / der andern Natur wesentliche eigenschafften / nimmer mehr werden.

Also glauben/leren vnd bekennen wir / Das Allmechtig sein/ewig/vnendlich/allenthalben zumal natürlich/ Das ist/nach eigenschafft der Natur / vnd jres natürlichen wesens / für sich selbst gegenwertig sein/alles wissen / sind wesentliche eigenschafften / der Göttlichen Natur/welche der Menschlichen Natur wesentliche eigenschafften in ewigkeit nimmermehr werden.

Hinwiderumb ein leiblich Geschöpf oder Creatur sein / fleisch vnd Blut sein / endlich vnd umbschrieben sein / leiden / sterben / auff vnd abefahren/von einem ort zu dem andern sich bewegen / hunger/durst / frost / hitze leiden / vnd dergleichen / seien eigenschafften der Menschlichen Natur / welche der Göttlichen Natur eigenschafften nimmermehr werden.

Wir glauben / leren / vnd bekennen auch / Das nunmehr nach der Menschwerdung / nicht eine jede Natur in Christo / für sich selbst also bestehe / das ein jede eine sonderbare Person sey / oder mache / sondern das sie also vereinbaret sein / das sie ein einige Person machen/in welcher zu gleich Persönlich ist vnd bestehet / beide die Göttliche/wñ die angenommene Menschliche natur/ also/ das nunmehr nach der Menschwerdung zu der ganzen Person Christi gehöre / nicht allein seine Göttliche / Sondern auch seine angenommene Menschliche natur/vnd das / wie one seine Gottheit / also auch one seine Menschheit/die Person Christi / oder Filij DEI incarnati, das ist/ des ons Gottes/der fleisch an sich genommen/vnd Mensch worden/nant sey/ Daher Christus nicht zwo vnterschiedene / sondern ein einige Person ist / vnangesehen/das zwo vnterschiedliche Naturen / in jren natürlichen wesen vnd eigenschafften vnuermischer/an jme erfunden werden.

Wir glauben/leren/vnd bekennen auch/das die angenommene Menschliche Natur in Christo/nicht allein jre natürliche wesentliche eigenschafften habe vnd behalte / Sondern das sie darüber durch die Persönliche vereinigung mit der Gottheit vnd hernach durch die erklerung / oder Glorificat, ionerhöhet sey zur rechten der Maieestet/kraffe

Von der Person Christi.

Krafft vnd gewalt vber alles/ was genennet kan werden/ nicht allein in dieser / sondern auch in künfftiger Welt.

So viel nun diese Maiestet belanget/ zu welcher Christus nach seiner Menschheit erhoben/ hat er solches nicht erst empfangen/ als er von den Todten erstanden/ vnd gen Himmel gefahren / Sondern/ da er in Mutter leib empfangen/ vnd Mensch worden/ vñ die Göttliche vnd Menschliche Natur / mit einander Persönlich vereinigt worden / welche Persönliche vereinigung doch nicht also zuuerstehen/ wie esliche dieselbige vnrecht auslegen / als solten beide naturē/ die Göttliche vnd Menschliche/ mit einander vereinigt sein/ wie zwen Bretter zusammen geleimet / das sie (Realiter) das ist/ mit der that vnd warheit ganz vnd gar keine gemeinschafft mit einander haben solten/ Dann solches ist Nestorij vnd Samosateni Irthumb vnd Ketzerey gewesen/ welche/ wie Suidas, vñ Theodorus Presbyter Rethenensis bezuget/ geleret vñ gehalten haben (ὁμοούσιος ἀνομιώτως πρὸς ἐαυτὰς ἡνωμένοι, hoc est, Naturas omni modo incommunicabiles esse, Das ist/ Das die Naturen ganz vnd gar keine gemeinschafft mit einander haben / dardurch die Naturen von einander abgefondert / vnd also zwene Christus gemacht / das ein ander sey Christus / vnd ein ander Gott das Wort / so in Christo wonet.

Denn also schreibet Theodorus Presbyter: Paulus quidam ipsdem quibus Manes temporibus, Samosatenus quidem ortu, sed Antiochie Syriae Antistes, Dominum impiè dixit nudum fuisse hominè, in quo Deus Verbum, sicut & in singulis prophetis habitauit, ac proinde duas naturas separatas et citra omnem prorsus inter se communicationè in Christo esse, quasi alius sit Christus, alius Deus, verbum in ipso habitans. Dz ist/ es hat eben zur selbigen zeit/ da Manes der Ketzerey auch gelebet/ einer mit Namen Paulus / der wol seiner geburt nach/ ein Samosatener/ aber ein vorsther zu Antiochia in Syrien gewesen/ Gottlos geleret / das der Herr Christus nur ein pur lauter Mensch gewesen / in welche Gott dz wort hab gewonet/ wie in einē jeden Prophetē/ daher er auch gehalten / das die

die Göttliche vnd Menschliche natur von einander getrennet / vnd
abgesondert / vnd das sie in Christo / aller dings kein gemeinschaftt me
einander haben / gleich als wann ein anderer were Christus / vnd ein
anderer Gott das Wort / so in jme wonet.

Wader diese verdampfte Kezerey hat die Christliche Kirche je vñ
alwege einfeltig geglaubet / vnd gehalten / das die Göttliche
vnd menschliche natur in der Person Christi / also vereiniget /
das sie eine warhafftige gemeinschaftt mit einander haben / dadurch
die naturen nicht in ein wesen / sondern wie D. Luther schreibet / in ei
ne Person gemenget / Inmassen vmb solcher Persönlichen vereini
gung vnd gemeinschaftt willen / die alte Lerer der Kirchen vielfeltig /
vor vnd nach dem Calcedonischen Concilio / das wort (Mixto)
Vermischung / in gutem verstand vnd vnterscheid gebraucht / wie
deshalben viel zeugnisse der Väter / wo von nöten / angezogen wer
den / vnd die Persönliche vereinigung vnd gemeinschaftt / mit der
gleichnis / (animæ et corporis, vnd ferri candentis) Das ist / Eines
fewrigen Eysens / des Leibes vnd der Seelen erkleret / dann Leib
vnd Seel / wie auch Feuer vnd Eysen nicht per phrasin, oder
modum loquendi, oder verbaliter, Das ist / Das es nur eine weise zu
reden / oder blosser wort sein solte / sondern vere vnd realiter, Das ist /
Mit der that vnd warheit gemeinschaftt mit einander haben / vnd
gleichwol dadurch keine Confusio, oder Exequatio naturarum, Das
ist / einige vermischung / oder vergleichung der naturê eingefüret / als
wenn aus Honig vnd Wasser ein Meeth gemacht / welcher kein vnt
erscheiden wasser oder Honig mehr / sondern ein gemengter Tranck
ist / da es sich dann mit der Göttlichen vnd Menschlichen natur verei
nigung / in der Person Christi / viel anders helt / dann es viel ein an
dere höhere / vnd vnaussprechlichere gemeinschaftt vnd vereinigung
ist / zwischen der Göttlichen vnd Menschlichen Natur / in der Person
Christi / vmb welcher vereinigung vnd gemeinschaftt willen / Gott
ist Mensch / vnd Mensch ist Gott / dardurch doch weder die natu
ren /

Von der Person Christi.

ren / noch derselben eigenschafften / mit einander vermischet werden / sondern es behelt ein jede Natur / ire wesen vnd eigenschafften.

Vmb dieser Persönlichen vereinigung willen / welche eine solche warhafftige gemeinschafft der Naturen / nicht gedacht werden / noch sein kan / Hat nicht die bloffe menschliche Natur / für der ganzen Welt Sünde gelidten / deren eigenschafft ist Leiden vnd Sterben / Sondern es hat der Son Gottes selbst warhafftig / doch nach der angenommenen menschlichen Natur gelidten / vnd ist (vermöge vnser einfeltigen Christlichen glaubens) warhafftig gestorben / wiewol die Göttliche Natur weder leiden noch sterben kan / wie D. Luther solches in seiner grossen Bekenntnis vom heiligen Abendmal / wider die Gotteslesterliche Alleosin Zwinglii / da er gelehret / das eine Natur für die andere genommen / vnd verstanden werden solle / die er als des Teuffels Laruen / bis in abgrund der Hellen verdampft / ausführlich erkläret hat.

Der ursach / dann die alten Kirchen Lerer beide wort *κοινωνία* vnd *εὐνοία* Communio & Vnio, das ist / Gemeinschaft vnd vereinigung / in erkläret dieses geheimnis / zusammen gefast / vnd eines durch das andere erkläret haben / Ireneus lib. 4. Cap. 3. Athanasius in Epistola ad Epictetum. Hilarius de trinitate lib. 9. Basiliius et Nyssenus in Theodoretto Damascenus lib. 3. cap. 19.

Vmb dieser Persönlichen vereinigung *gemeinschaft* willen der Göttlichen vnd Menschlichen Natur in *glauben / lernen /* vnd bekennen wir auch / vermöge vnser einfeltigen Christlichen Glaubens / was gesagt wird von der Maiestet Christi / nach seiner Menschheit / zur rechten der Allmechtigen krafft Gottes / vnd was derselbigen anhanget / Welches alles nichts were / noch bestehen könnte / wo diese persönliche vereinigung vnd gemeinschafft der Naturen / in der Person Christi / nicht Realiter / das ist / mit der that vnd warheit bestünde.

Vmb dieser Persönlichen vereinigung / vnd gemeinschafft willen / der Naturen / hat Maria die hochgelobte Jungfrau nicht einen pur lautern Menschen / sondern einen solchen Menschen der warhafftig der Son Gottes des aller höchsten ist / geboren / wie

wie der Engel zeuget / welcher seiner Göttliche Maieſtet / auch in Mutter leibe erzeiget / das er von einer Jungfrauen / vnuerleſt jrer Jungfrawſchafft / geboren / darumb ſie warhafftig Gottes Mutter / vnd gleichwol eine Jungfraw geblieben iſt.

Daher hat er auch alle ſeine Wunderwerck gewircket / vnd ſolche ſeine Göttliche Maieſtat nach ſeinem gefallen / wenn vnd wie er gewolt / vnd alſo nicht erſt allein nach ſeiner Auferſtehung vnd Himmelfart / ſondern auch im ſtand ſeiner ernidrigung / geoffenbaret / Als auff der Hochzeit / in Cana Galilea. Item / Da er zwölf Jar alt geweſen / vnter den Gelerten. Item / Im Garten / da er mit einem wort ſeine Feinde zu boden geſchlagen / Desgleichen im Tode / da er nicht ſchlecht wie ein ander Menſch geſtorben / ſondern mit vnd in ſeinem Tode / die Sünde / Todt / Teuffel / Helle / vnd ewige verdammnis vberwunden / das Menſchliche Natur allein nicht vermochte hette / wenn ſie nicht mit der Göttlichen Natur alſo Perſönlich veramiget / vnd gemeinſchafft gehabt hette.

Daher hat auch die Menſchliche Natur die erhöhung / nach der auferſtehung von den Todten / vber alle Creatur im Himmel vnd auff Erden / welche nichts anders iſt / dann das er Knechts geſtalt ganz vnd gar von ſich geſeget / vnd gleichwol die Menſchliche Natur nicht abgeleget / ſondern in ewigkeit behelt / vnd in die völlige poſſeß vnd gebrauch / der Göttlichen Maieſtet / nach der angenommenen Menſchlichen Natur eingefeſet / welche Maieſtet er doch gleich in ſeiner Empfengnis / auch in Mutter Leibe gehabt / aber / wie der Apoſtel zeuget / ſich derſelbigen geeuffert / vnd wie Doctor Luther erkleret / im ſtand ſeiner ernidrigung / heimlich gehalten / vnd nicht allezeit / ſondern wann er gewolt / gebraucht hat.

Izund aber / nach dem er nicht ſchlecht / wie ein ander Heilig gen Himmel / ſondern wie der Apoſtel zeuget / vber alle Himmel gefahren / auch warhafftig alles erfüllet / vnd allenthalben / nicht allein als Gott / ſondern auch als Menſch / gegenwertig regieret / von einem Meer zum andern / vnd bis an der Welt ende / wie die Propheten weiſſagen / vnd die Apoſtel bezeugen / das er allenthalben mit

psal. 97.
ſach. 9.
Mareo
166

Von der Person Christi.

men gewircket / vnd jr wort bestetiget habe / durch nachfolgende Zeichen / Doch solches nicht auff eine irdische weise zugehen / sondern wie D. Luther erkläret / nach art Göttlichen Rechten / welche kein gewisser ort im Himmel / wie die Sacramentirer one grund der heiligen Schrifft fürgeben / Sondern anders nichts / dann die Allmechtige krafft Gottes ist / die Himmel vnd Erden erfüllet / in welche Christus nach seiner Menschheit / Realiter, Das ist / mit der that vnd warheit / sine confusione & exæquatione naturarum, Das ist / one vermischung / vnd vergleichung beider naturen / in irem wesen / vnd wesentlichen eigenschafften / eingesehet worden / aus welcher mitgeteilter krafft / vermüge der wort seines Testaments / Er mit seinem Leib vnd Blut im heiligen Abendmal / dahin er vns durch sein Wort gewiesen / warhafftig gegenwertig sein kan vnd ist / das sonst keinem Menschen möglich / Dieweil kein Mensch solcher gestalt / mit der Göttlichen natur vereiniget / vnd in solche Göttliche Allmechtige Maieestet vnd krafft / durch vnd in der Persönlichen vereinigung beider naturen in Christo eingesehet / wie Ihesus der Son Marien / in dem die Göttliche vnd Menschliche natur mit einander Persönlich vereiniget / also / das in Christo alle fälle der Gottheit leibhafftig wone / Col. 2. vnd in solcher Persönlichen vereinigung / eine solche hehe / innerliche / vnaussprechliche gemeinschafft haben / darüber sich auch die Engel verwundern / vnd solche zuschawen / wie S. Petrus bezeuget / ire lust vnd freude haben / wie solches alles ordentlich hernach etwas weitläufftiger sol erkläret werden.

Als diesem grunde / inmassen hieuorn angezeiget / vnd die vnio personalis, erkläret / Das ist / Welcher gestalt die Göttliche vnd Menschliche natur / in der Person Christi / mit einander vereiniget / das sie nicht allein die Namen gemein / sondern auch mit der that vnd warheit vnter sich selbst / one alle vermischung / oder vergleichung derselben / in irem wesen gemeinschafft haben / fleust auch her die Lere / De communicatione Idiomatum, Das ist / Von

Von

Von wahrhaftiger gemeinschaft der eigenschafften der Naturen dar
von hernach weiter gesagt werden sol.

Dann weil es wahrhaftig also / Quod propria non egredi-
antur sua subiecta, Das ist/das ein jede Natur / ire wesentliche eigens-
schafften behalte / vnd dieselbige nicht von der Natur abgetsondert/
indie andere Natur / wie Wasser aus einem Gefes in das ander/
ausgegossen werden / So köndte auch keine gemeinschaft der eigens-
schafften nicht sein / noch bestehen / wenn obgehörte Persönliche vers-
einigung / vder gemeinschaft der Naturen / in der Person Christi
nicht wahrhaftig were / welches nach dem Artickel von der heiligen
Dreyfaltigkeit / das grössste geheimnis im Himmel vnd auff Erden
ist/wie Paulus sagt: Rünlich gros ist die Gottselige geheimnis / das
Gott offenbar ist im fleisch / 1. Timoth. 3. Dann weil der Apostel
Petrus mit klaren Worten bezeuget/dz auch wir / in welchen Christus
allein aus gnaden wohnet / vmb solcher hohen geheimnis willen / in
Christo teilhaftig werden der Göttlichen Natur / Was mus denn
das für eine gemeinschaft der Göttlichen Natur sein / dauon der
Apostel redet/Das in Christo alle fülle der Gottheit leibhaftig woh-
ne/also/das Gott vnd Mensch eine Person ist / Weil aber hoch dar-
an gelegen/das diese Lere / de communicatione Idiomatum, Das ist/
Von gemeinschaft der eigenschafften beider Naturen / mit gebühren-
dem vnterscheid gehandelt vnd erkleret werde/dann die Propositiones
oder Prædicationes, Das ist / Wie man von der Person Christi / von
derselben Naturen vnd Eigenschafften redet / haben nicht alle einer-
ley art vnd weise / Vnd wenn one gebürenden vnterscheid dauon ge-
redet wird / so wird die Lere verwirret / vnd der einfeltige Leser leicht-
lich irre gemacht / sol nachfolgender berichte mit fleis vermerckt wer-
den / welcher vmb bessers vnd einfeltigen berichts willen/wol in drey
Hauptpuncten gefasset werden mag.

Als Erstlich / Weil in Christo zwo vnterschiedliche Natu-
ren / an iren natürlichen wesen vnd eigenschafften vnuerwandelt/
vnd vnvermischet sein vnd bleiben / Vnd aber der beiden Naturen
nur ein einzige Person ist / so wird dasselbige / was gleich nur einer

Von der Person Christi.

Natur eigenschafft ist / nicht der Natur allein / als abgefondert / sondern der ganzen Person / (welche zu gleich Gott vnd Mensch ist) sie werde genennet Gott oder Mensch) zugeschrieben.

Aber in hoc genere. Das ist / in solcher weis zu reden / folget nicht / was der Person zugeschrieben wird / das dasselbe zu gleich bey der Naturen eigenschafft sey / Sondern wird vnterschiedlich erkleret / nach welcher Natur ein jedes der Person zugeschrieben wird / also ist Gottes Son geboren aus dem Samen Dauid / nach dem Fleisch / Rom. 7. Item / Christus ist getödtet nach dem Fleisch / vnd hat für vns gelidten / im oder am Fleisch / 1. Petri 3. vnd 4.

Weil aber vnter den worten / da gesagt wird (Es werde der ganzen Person zugeschrieben / was einer Natur eigen ist) die heymliche vnd öffentliche Sacramentirer / iren schedlichen Irthumb verbergen / das sie wol die ganze Person nennen / aber gleichwol nur blas die eine Natur darunter verstehen / vnd die andere Natur genzlich ausschließen / als hette die blisse Menschliche natur für vns gelidten / wie denn Doctor Luther in seinem grossen Bekenntnis vom heiligen Abendmal / von des Zwingels Alleosi / geschrieben / wollen wir Doctor Luthers eigene wort hie setzen / damit die Kirch Gottes wider solchen Irthumb zum besten verwaret werden müge / Seine wort lauten also:

Das heisset Zwingel Alleosi / Wann etwas von der Gottheit
E gesaget wird / das doch der Menschheit zusiehet / oder wider
und / als Luce 24. Musste nicht Christus leiden / vnd also zu seiner
Herrlichkeit eingehen / Hie gauckelt er / das Christus für die Mensch-
liche Natur genommen werde / Hüte dich / hüte dich / sage ich / für
der Alleosi / sie ist des Teuffels Laruen / denn sie richtet zu letzt einen
solchen Christum zu / nach dem ich nicht gern wolt ein Christ sein /
Nemlich / das Christus hinfort nicht mehr sey / noch thue mit seinem
leiden vnd leben / dann ein ander schlechter Heilig / Dann wann ich
das glaube / das allein die Menschliche Natur für mich gelidten hat /
fo

so ist mir der Christus ein schlechter Heyland / so bedarff er wol selbst eines Heylandes / Summa / es ist vnseglich / was der Teuffel mit der Alceos sucht. Vnd bald hernach / ob die alte Wettermacherin die Frau vernunfft / der Alceosis Gros Mutter sagen würde / Ja die Gottheit kan nicht leiden / noch sterben / soltu antworten / das ist war / Aber dennoch weil Gottheit vnd Menschheit in Christo eine Person ist / so gibe die Schrift vmb solcher Persönlichen einigkeit willen / auch der Gottheit alles / was der Menschheit widerferet / Vnd widerumb / vnd ist auch also in der Wahrheit / denn das mustu ja sagen / Die Person (zeiget Christum) leidet / stirbet / Nu ist die Person wahrhafter Gott / darumb ist recht geredet / Gottes Son leidet / Denn ob wol das eine Stück (das ich so rede) als die Gottheit nicht leidet / so leidet dennoch die Person / welche Gott ist / Am andern stück / als an der Menschheit / dann in der wahrheit ist Gottes Son für vns gecreuniget / das ist / die Person / die Gott ist / denn sie ist / Sie (sage ich) die Person ist gecreuniget / nach der Menschheit / Vnd abermals bald hernach: Wo die Alceosis sol bestehen / wie sie Zwingel füret / so wird Christus zwo Personen müssen sein / eine Göttliche / vnd eine Menschliche / weil er die Sprüche vom leiden / allein auff die Menschliche Natur zeucht / vnd aller ding von der Gottheit wendet / dann wo die Werck geteilet / vnd gesondert werden / da mus auch die Person zertrennet werden / weil alle Werck / oder Leiden nicht den Naturen / sondern der Person zugeeignet werden / dann die Person ist / die alles thut vnd leidet / eines nach dieser Natur / das ander nach jener Natur / wie das alles die Gelehrten wol wissen / Darumb halten wir vnsern HErrn Christum für Gott vnd Mensch / in einer Person / Non confundendo naturas, nec diuidendo personam, Das wir die Natur nicht imengen / vnd die Person auch nicht trennen.

Item / Doctor Luther / von den Concilijs vnd Kirchen: Wir Christen müssen wissen / wo Gott nicht mit in der Wage ist / vnd das Gewicht giebt / so sincken wir mit vnserer Schüssel zu grunde / Das meine ich also: Wo es nicht solte heissen Gott ist für vns gestorben / sondern allein ein Mensch / so sind wir verloren / Aber wann

Von der Person Christi.

Gottes Todt/ vnd Gott gestorben / in der Wagschüssel ligt / so stiecket er vnter / vnd wir faren empor / als eine leichte ledige Schüssel / aber er kan auch wol wider empor faren / oder aus seiner Schüssel springen / Er köndte aber nicht in der Schüssel sitzen / er müste vns gleich ein Mensch werden / das es heissen köndte / Gott gestorben / Gottes Marter / Gottes Blut / Gottes Todt / denn Gott in seiner Natur kan nicht sterben / Aber nun Gott vnd Mensch vereinigt ist in einer Person / so heissets recht / Gottes Todt / wann der Mensch stirbet / der mit Gott ein ding / oder eine Person ist / Bis daher Lutherus. Daraus offenbar / das es vnrecht geredet sey / wann gesagt oder geschrieben wird / das hietor geschehe reden (Gott hat gelideten / Gott ist gestorben) allein Prædicatio verbalis, Das ist / allein blosses wort / vnd nicht mit der that also sey / dann vnsrer einfeltiger Christlicher Glaub weists aus / das der Son Gottes / so Mensch worden / für vns gelideten / gestorben / vnd mit seinem Blut vns erlöset habe.

Zum andern / Was anlanget die verrichtung des Amptes Christi / da handelt vnd wircket die Person nicht / in / mit / durch oder nach einer Natur allein / sondern / in / nach / mit / vnd durch beide Naturen / oder wie das Concilium Chalcedonense redet / Eine Natur wircket mit gemeinschafft der andern / was einer jeden eigenschafft ist. Also ist Christus vnser Mittler / Erlöser / König / Hoher Priester / Haupt / Hirte / etc. nicht nach einer Natur allein / es sey die Göttliche / oder die Menschliche / sondern nach beiden Naturen / wie diese Lere anderswo ausdrücklich gehandelt wird.

Zum dritten aber ist noch viel ein anders / wann davon gefragt / geredet / oder gehandelt wird / Ob dann die Naturen in der Personlichen vereinigung in Christo nichts anders / oder nichamehr / denn nur allein ire natürliche / wesentliche eigenschafften haben / dann das sie dieselbigen haben / vnd behalten / ist oben gemeldet.

Was nun die Göttliche Natur in Christo anlanget / weil bey Gott keine verenderung ist / Jacob. 1. Ist seiner Göttlichen Natur

Natur

natur / durch die Menschwerdung / an irem wesen vnd eigenschafft
 ten / nichts ab oder zugangen / ist in oder für sich / dadurch weder ge-
 mindert / noch gemehret.

Was aber anlanget die angenommene Menschliche natur / in
 der Person Christi / haben wol esliche streiten wollen / das dieselbige
 auch in der Persönlichen mit der Gottheit vereinigung / anders / vnd
 mehr nicht habe / dann nur allein ire natürliche / wesentliche eigens-
 schafften / nach welchen sie iren Brüdern allenthalben gleich ist / vnd
 das derwegen der Menschlichen natur in Christo / nichts solle / noch
 könne zugeschrieben werden / was vber oder wider ire natürliche eigens-
 schafften sey / wenn gleichwol der schrift zeugnis dahin lauten / aber
 das solche meinung falsch vnd vnrecht sey / ist aus Gottes wort so
 klar / das auch ire eigene mituerwandten / nunmehr solchen Irthumb
 straffen / vnd verwerffen / Dann die heilige Schrift / vnd die alten
 Väter aus der schrift / zeugen gewaltig / das die Menschliche natur
 in Christo / darumb vnd daher / weil sie mit der Göttlichen natur in
 Christo Persönlich vereiniget / als sie nach abgelegter Knechtischer
 gestalt / vnd ernidrigung / glorificirt / vnd zur Rechten der Maiestet
 vnd krafft Gottes erhöhet / neben vñ vber ire natürliche / wesentliche /
 bleibende eigenschafften / auch sonderliche / hohe / grosse / vbernatür-
 liche / vnerforschliche / vnaussprechliche Humliche prerogatiuas
 vnd vorzug / an Maiestet / Herrligkeit / krafft / vnd gewalt / vber
 alles / was genennet mag werden / nicht allein in dieser / sondern
 auch in der künfftigen Welt / empfangen habe / das also die Mensch-
 liche natur in Christo / zu den wirkungen des Ampts Christi / auff
 ire mas vnd weise mit gebrauchet werde / vnd auch ire Efficaciam
 das ist / Krafft vnd wirkung habe / nicht allein aus / vnd nach iren na-
 türlichen wesentlichen eigenschafften / oder allein so ferne sich das ver-
 mögen derselbigen erstreckt / sondern fürnemlich aus vnd nach der
 Maiestet / Herrligkeit / krafft / vnd gewalt / welche sie durch die Per-
 sönliche vereinigung / Glorification, vnd erhöhung empfangen hat /
 vnd dis können / oder dürffen auch nunmehr fast die Widersacher
 nicht

Von der Person Christi.

nicht leugnen/allein das sie disputiren/vñ streiten/das es nur erschaffene Gaben / oder Finitæ qualitates sein sollen / wie in den Heiligen/ damit die menschliche natur in Christo begabet vnd gezieret/ vnd das sie nach jren gedanken/ vñ aus jren eigenen Argumentationibus, oder beweisungen / abmessen vnd ausrechnen wollen / was die Menschliche Natur in Christo/one derselben abtilgung/ vehig/ oder nicht vehig/ könne oder solle sein.

Aber der beste / gewisseste / vnd sicherste weg in diesem streit/ ist dieser/nemlich/ was Christus nach seiner angenommenen Menschlichen Natur/durch die Persönliche vereinigung / Glorification, oder erhöhung empfangen habe / vnd was seine angenommene Menschliche Natur / vber die Natürlichen eigenschafften / one derselben abtilgung / vehig sey/das solches niemand besser/ oder gründlicher wissen könne / dann der **HERR** Christus selber / Derselbige aber hat solches/so viel vns in diesem leben dauon zu wissen von nöten/ in seinem Wort offenbaret / Wouon wir nun in der Schrift in diesem fall / klare / gewisse zeugnis haben / das sollen wir einseitig glauben / vnd in keinem wege dawider disputiren / Als köndte die Menschliche Natur in Christo/ desselben nicht vehig sein.

Nu ist das wol recht vnd war / was von den erschaffenen Gaben / so der Menschlichen Natur in Christo gegeben / vnd mitgeteilet/das sie dieselbige an oder für sich selbst habe/gesaget wird/Aber dieselbige erreichen noch nicht die Malesiet / welche die Schrift/ vnd die alten Väter aus der Schrift/ der angenommenen Menschlichen Natur in Christo zuschreiben.

Dann lebendig machen / alles Gerichte / vnd alle Gewalt haben/ in Himel vnd auff Erden/ alles in seinen henden haben/ alles vnter seinen Füßen vnterworffen haben / von sünden reinigen / etc. Sind nicht erschaffene Gaben/ sondern Göttliche / vncndliche eigenschafften / welche doch nach aussage der Schrift/ dem Menschen Christo gegeben vnd mitgeteilet sind / Johan. 5. vnd 6. Matth. 28. Dan. 7. Johan. 3. vnd 13. Matth. 11. Ephe. 1. Ebre. 2.7. Corinth. 15. Johan 1.

Vnd das solche mittheilung / nicht per phrasin aut modum loquendi, Das ist / Allein mit worten von der Person / allein nach der Göttlichen Natur / sondern nach der angenommenen Menschlichen Natur zuuerstehen sey / beweisen drey starke / vnwiderlegliche Argument / vnd nachfolgende gründe.

Zum ersten / Ist eine einhellige Regel / der ganken / alten / rechts-glaubigen Kirchen / was die heilige Schrift zeuget / Das Christus in der zeit empfangen habe / das er dasselbige nicht nach der Göttlichen / (nach welcher er alles von ewigkeit hat) sondern die Person Ratione & respectu humanæ naturæ, Das ist / Nach der angenommenen Menschlichen Natur / dasselbige in der zeit empfangen habe.

Zum andern / Zeuget die Schrift klerlich / Johan 5. vnd 6. Das die krafft lebendig zu machen / vnd das Gericht zu halten / Christo gegeben sey / darumb / das er des Menschen Son ist / vnd wie er Fleisch vnd Blut hat.

Zum dritten / Sage die Schrift / nicht allein in gemein / von der Person des Menschen Sons / sondern deutet auch ausdrücklich auff seine angenommene Menschliche Natur / 1. Johan 7. Das Blut Christi reiniget vns von allen Sünden / nicht allein nach dem verdienst / welches am Creuz einmal verrichtet / sondern Johannes redet an demselben ort davon / das vns im werck / oder handlung der Rechtfertigung / nicht allein die Göttliche Natur in Christo / sondern auch sein Blut per modum efficacitæ, Das ist / Wirklich / reiniget vns von allen Sünden / Also Johan. 6. Ist das Fleisch Christi eine lebendig-machende Speise / wie daraus auch das Ephesinum Concilium geschlossen hat / Das das Fleisch Christi die krafft habe / lebendig zu machen / wie von diesem Artikel / andere viel herrliche zeugnis / der alten rechtglaubigen Kirchen anderswo angezogen sind.

Das nu Christus nach seiner Menschlichen Natur solches empfangen / vnd der angenommenen Menschlichen Natur in Christo / solches gegeben vnd mitgeteilet sey / sollen vnd müssen wir nach der Schrift glauben / Aber wie droben gesagt / weil die beide Naturen in Christo also vereiniget / das sie nit mit einander vermischet / oder eine

in die

1.

2.

3.

Von der Person Christi.

in die andere verwandelt / auch eine jede ire natürliche / wesentliche eigenschafft behelt also / Das einer natur eigenschafften / der andern natur eigenschafften nimmermehr werden / Mus diese lere auch recht erkleret vnd mit fleis wider alle Ketzereyen verwaret werden.

In dem wir denn nichts newes von vns selber erdencken / sondern nemen an / vnd erhalten / die erklarungen / so die alte rechtleibliche Kirche / aus gutem grunde der heiligen Schrifft / hievon gegeben hat / nemlich das solche Göttliche Krafft / Leben / Gewalt / Majestet / vnd Herrlichkeit / der angenommenen Menschlichen natur in Christo gegeben sey / nicht also / wie der Vater dem Son / nach der Göttlichen natur sein wesen / vnd alle Göttliche eigenschafften / von ewigkeit mit geteilet hat / daher er eines wesens mit dem Vater vnd Gott gleich ist / Dann Christus ist allein nach der Göttlichen natur / dem Vater gleich / aber nach der angenommenen Menschlichen natur / ist er vnter Gott / Daraus offenbar / das wir keine Confusionem, exaequationem, abolitionem, das ist / keine vermischung / vergleichung / oder abtheilung / der naturen in Christo machen / so ist auch die Krafft / lebendig zu machen / nicht also in dem Fleisch Christi / wie in seiner Göttlichen natur / nemlich / als eine wesentliche eigenschafft.

Es ist auch solche Communication / oder mittheilung / nicht geschehen durch eine wesentliche / oder natürliche ausgießung der eigenschafften / der Göttlichen natur in die Menschliche / Also / das Christus Menschheit solche für sich selbst / vnd von dem Göttlichen wesen abgesondert hette / oder als hette dadurch die Menschliche Natur in Christo / ire natürliche / wesentliche eigenschafften gar abgelegt / vnd were nunmehr entweder in die Gottheit verwandelt / oder derselben mit solchen mitgetheilten eigenschafften / in vnd für sich selbst / derselben gleich worden / oder das nunmehr beider naturen einerley / oder ja gleiche / natürliche / wesentliche eigenschafften / vnd wirkungen sein solten / Dann solche vnd der gleichen irrige Lere / sind in den alten bewerten Concilijs / aus grund der Schrifft / billich verworffen vnd verdammt

verdammt

verdammet / Nullo enim modo, vel facienda, vel admittenda est, aut conuersio, aut confusio, aut exæquatio, siue naturarum in Christo, siue essentialium proprietatem, Das ist / Dann auff keinerley weise sol gehalten/oder zugelassen werden / verkerung/ vermischung/oder vergleichung der Naturen in Christo / oder derselben wesentlichen eigenschafften.

Wie wir dann auch die wort (Realis communicatio, oder Realiter communicirt / das ist / Die mitteilung / oder gemeinschafft / so mit der that vnd warheit geschicht) niemals von einer Physica communicatione, vel essentiali transfusione, Das ist / von einer wesentlichen / natürlichen gemeinschafft / oder ausgießung / dadurch die Naturen in jrem wesen / vnd derselben / wesentlichen eigenschafften vermenget / verstanden / wie etliche solche wort vnd reden / arglistig vnd boshafftig / die reine Eere damit verdecktig zu machen / wider jre eigen gewissen verkeret haben / Sondern allein der Verballi communicationi, das ist / Dieser Leer entgegen gesetzt haben / da solche Leute für gegeben / das es nur ein Phrasis vnd modus loquendi, Das ist / mehr nicht / dann blosser Wort / Tittel / vnd Name sey / darauff sie auch so hat gedrungen / das sie von keiner andern gemeinschafft wissen wollen / Derwegen zu warhafftiger erklerung der Maieestet Christi / wir solche wort (De reali communicatione) gebraucht / vnd damit anzeigen wollen / das solche gemeinschafft mit der that vnd warheit / doch one alle vermischung der Naturen / vnd jrer wesentlichen eigenschafften / geschehen sey.

So halten vnd leren wir nun mit der alten / rechtgleubigen Kirchen / wie dieselbige diese Eere aus der Schrifft erkleret hat / Das die Menschliche Natur in Christo / solche Maieestet empfangen habe / nach art der Persönlichen vereinigung / nemlich / Weil die ganze fülle der Gottheit in Christo wonet / nicht wie in andern heiligen Menschen / oder Engeln / sondern leibhafftig / als in jrem eignen Leibe / das sie mit aller jrer Maieestet / Krafft / Herrligkeit / vnd Wirkung in der angenommenen Menschlichen Natur freiwillig / wenn / vnd

Von der Person Christi.

vnd wie er wil/ leuchtet/in/mit/ vnd durch dieselbige/ seine Göttliche krafft/ herrligkeit/ vnd wirkung beweiset/ erzeiget vñ verrichtet/ wie die Seele im Leib/ vnd das Feuer in einem glüenden Eisen thut/ (dann durch solche gleichnis/wie droben auch vermeldet/hat die ganze alte Kirche diese Lere erkleret) solches ist zur zeit der nidrigung verborgen/vñ hinderhalten worden/Aber Jesund nach abgelegter Knechtischer gestalt/geschichte solches völlig/gewaltig vnd öffentlich vor allen heiligen/ in Himel vnd Erden/ vnd werden auch wir in jenem leben/solche seine herrligkeit/ von Angesicht zu Angesicht schawen/ Johan. 17.

Also ist vnd bleibet in Christo/ nur ein einige Göttliche/ Allmechtigkeit/ Krafft Maiestat vnd Herrligkeit / welche allein der Göttlichen natur eigen ist / dieselbige aber leuchtet / beweiset / vnd erzeiget sich völlig / aber doch freiwillig / in / mit / vnd durch die angenommene erhöhte Menschliche Natur in Christo / gleich wie in einem glüenden Eisen nicht zweyerley krafft / zu leuchten vnd zu brennen ist / sondern / die Krafft zu leuchten vnd zu brennen / ist des Feuers eigenschafft / Aber weil das Feuer mit dem Eysen vereiniget / so beweiset vnd erzeiget solche seine krafft / zu leuchten vnd zu brennen / in / mit / vnd durch das glüende Eysen / also / das auch das glüende Eysen daher / vnd durch solche vereinigung / die krafft hat / zu leuchten / vnd zu brennen / one verwandlung des wesens / vnd der natürlichen eigenschafften des Feuers vnd Eysens.

Derwegen verstehen wir solche zeugnis der Schrift / so von der Maiestat reden / zu welcher die Menschliche Natur in Christo erhöht ist / nicht also / das solche Göttliche Maiestat / welche der Göttlichen Natur / des Sons Gottes eigen ist / in der Person des Menschlichen Sons / schlecht nur allein nach seiner Göttlichen Natur zugeschrieben sol werden / oder / dz dieselbige Maiestet / in der menschlichen natur Christi allein dergestalt sein solte / das seine Menschliche natur von derselben allein den blossen titel vñ namen / Per phrasin & modum loquendi / das ist / allein mit wortē / aber mit der that vñ warheit / ganz vnd

vnd

vnd gar keine gemeinschaft mit jr haben solte / dann auff solche weise
 weil Gott ein geistlich / vnzertrennet wesen / vnd demnach allent
 haben / vnd in allen Creaturen ist / vnd in welchen er ist / sonderlich
 aber in den glaubigen / vnd heiligen wonet / daselbsten solche seine
 Majestet mit vnd bey sich hat) auch mit warheit gesagt werden
 möchte / das in allen Creaturen / in welchen Gott ist / sonderlich aber
 in den glaubigen vnd Heiligen / in welchen Gott wonet / alle fülle
 der Gottheit leibhafftig wone / alle Schem der Weisheit vnd des
 erkentnis verborgen / aller gewalt im Himmel vnd auff Erden gege
 ben werde / weil jnen der Heilige Geist / der alle gewalt hat / gegeben
 wird / dergestalt dann zwischen Christo / nach seiner Menschlichen
 natur / vnd den andern heiligen Menschen kein vnterscheid gemacht /
 vnd also Christus seiner Majestet / so er vor allen Creaturen / als ein
 Mensch / oder nach seiner Menschlichen Natur empfangen hat / bes
 raubet / dann sonst kein Creatur / weder Mensch noch Engel / sagen
 kan oder sol / mir ist gegeben aller gewalt / im Himmel vnd auff Erden /
 So doch Gott mit aller fülle seiner Gottheit die er allenthalben
 bey sich hat / in den Heiligen ist / aber nicht leibhafftig in jnen wonet /
 oder Persönlich mit jnen vereiniget ist / wie in Christo / dann aus
 solcher Persönlichen vereinigung kömpts / das Christus auch nach
 seiner Menschlichen Natur spricht / Matth. 28. Mir ist gegeben aller
 Gewalt im Himmel vnd auff Erden. Item / Johan. 13. Da Christus
 wuste / das jm der Vater alles in seine Hand gegeben hatte. Item /
 Coloss. 2. In jme wonet die ganze fülle der Gottheit leibhafftig.
 Item / Mit Preis vnd Ehren hastu jn gekrönet / vnd hast jn gesetzt
 ober die Berck deiner Hende / alles hastu vnterthan zu seinen füssen /
 In dem / das er jme alles hat vnterthan / hat er nichts gelassen / das
 jme nicht vnterthan sey / Hebre. 2. Ausgenommen / der jm alles vnters
 than hat / 1. Corinth. 15.

WIr glauben / leren / vnd bekennen aber keines wegcs eine solche
 Ausgicßung der Majestet Gottes / vnd aller derselbigen ei
 genschafften / in die Menschliche Natur Christi / dadurch die
 Göttliche natur geschwecht / oder etwas von dem jren / einem andern
 vbergeben /

Von der Person Christi.

übergebe / das sie nicht für sich selbst behielte / oder das die Menschliche Natur in ihrer Substanz vnd Wesen / gleiche Maasest empfangen haben sollte / von der Natur vnd Wesen des Sohns Gottes abgefondert / oder vnterschieden / als wann aus einem Gefes in das andere / Wasser / Wein / oder Del gegossen würde / Dann die Menschliche Natur / wie auch kein andere Creatur / weder im Himmel noch auff Erden / solcher gestalt der Allmechtigkeit Gottes / wehig ist / das sie für sich selbst ein Allmechtig Wesen würde / oder Allmechtige eigenschafften / an vnd für sich selber hette / dadurch die Menschliche Natur in Christo geleugnet / vnd in die Gottheit ganz vnd gar verwandelt / welches vnserem Christlichen Glauben / auch aller Propheten vnd Apostel Lehr zu wider.

Sondern wir glauben / lernen / vnd bekennen / das Gott der Vater / seinen Geist Christo seinem geliebten Son / nach der angenommenen Menschheit / also gegeben (darumb er denn auch Mesias / das ist / der Gesalbete genennet wird) das er nicht mit der Maß wie die andern Heiligen / desselbigen Gaben empfangen habe / Denn auff Christo dem Herren / nach seiner angenommenen Menschlichen Natur / (Weil er nach der Gottheit mit dem heiligen Geist eines Wesens ist) ruhet der Geist der Weisheit / vnd des verstandes / des Rathes / der stercke / vnd des erkentnis / Nicht also / das er daher / als ein Mensch / nur etliche Ding wüste vnd vermöchte / wie andere Heiligen / durch Gottes Geist / welcher allein erschaffene Gaben in ihnen wircket / wissen vnd vermügen / Sondern / weil Christus nach der Gottheit / die andere Person in der Heiligen Dreyfaltigkeit ist / vnd von ihm / wie auch vom Vater / der Heilige Geist ausgehet / vnd also sein vnd des Vaters einiger Geist ist / vnd bleibet in alle ewigkeit / von dem Sone Gottes nicht abgefondert / So ist Christo / nach dem fleisch / so mit dem Sone Gottes persönlich vereinigt ist / die ganze fülle des Geistes / (wie die Patres sagen) durch solche persönliche Vereinigung mitgeteilet / welche sich freywillig mit aller Kraft darinn / damit / Vnd dadurch beweiset vnd erzeiget / das er nicht nur irdliches wisse / vnd irdliches nicht wisse / irdliches vermüge / vnd irdliches

irdliches

welches nicht vermüge / Sondern er weis / vnd vermag alles / auff welchen der Vater / one mas / den Geist der Weisheit / vnd Krafft ausgegossen / das er / als Mensch / durch solche Persönliche vereini- gung / alles erkenntnis / allen gewalt / mit der that vnd Warheit empfangen hat / Vnd also seind alle Schätze der Weisheit in jme versorgen / also ist im alle gewalt gegeben / vnd er ist gesetzt zur Rechten der Maiestet vnd krafft Gottes / Vnd aus den Historien ist wissenes- lich / Das zur zeit des Keyfers Valentis / vnter den Arrianern eine sonderliche Secta gewesen / welche Agnoëten genennet sein worden / darumb das sie getichtet haben / das der Son des Vaters wort / wol alles wisse / Aber seine angenommene Menschliche Natur / sey vieler ding vnwissent / wider welche auch Gregorius Magnus geschrieben hat.

Vmb dieser Persönlichen vereinigung / vnd daraus erfol- genden gemeinschafft willen / so die Göttliche vnd Menschliche Na- tur in der Person Christi / mit der that vnd warheit mit einander ha- ben / wird Christo nach dem Fleisch zugeleget / das sein fleisch seiner Natur vnd wesen nach / für sich selbst nicht sein / vnd ausserhalb dies- ser vereinigung / nicht haben kan / das sein fleisch / nemlich / eine wars- hafftige / lebendigmachende Speise / vnd sein Blut / ein Warhafftig / lebendigmachend Trancck ist / wie die Zwen hundert Patres / des Ephesini Concilij bezeuget haben / Carnem Christi esse viuificam, seu viuificatricem, Das ist / Das Christus Fleisch / ein lebendigmachend Fleisch sey / Daher auch dieser Mensch allein / vnd sonst kein Mensch ^{Matth} weder im Himmel / noch auff Erden / mit Warheit sagen kan / Wo ^{18.} zwey oder drey in meinem Namen versamlet sind / da bin ich mitten vnter jnen. Item / Ich bin alle zeit bey euch / bis an der Welt ende.

Welche zeugnis wir auch nicht also verstehen / das bey vns in der Christlichen Kirchen vnd Gemein / allein die Gottheit Christi gegenwertig sey / vnd solche gegenwertigkeit / Christum nach seiner Menschheit in keinem wege gar nichts angehen solte / dergestalt dann Petrus / Paulus / vnd alle Heiligen im Himmel /

Von der Person Christi.

weil die Gottheit/ so allenthalben ist/ in jnen wonet/ auch bey vns auff Erden weren/ welches doch allein von Christo/ vnd sonst keinem andern Menschen/ die heilige Schrifft bezeuget/ Sondern wir halten/ das durch diese wort/ die Maiestet des Menschen Christi erkleret werde/ die Christus nach seiner Menschheit/ zur rechten der Maiestet vnd Krafft Gottes empfangen/ das er nemlich auch nach/ vnd mit derselbigen seiner angenoimnen Menschlichen Natur gegenwertig sein könne/ vnd auch sey/ wo er wil/ vnd sonderlich/ das er bey seiner Kirchen vnd gemein auff Erden/ als Mittler/ Haupt/ König vnd Hoher Priester/ nicht halb/ oder die helffte allein/ sondern die ganze Person Christi/ zu welcher gehören beide Naturen/ die Göttliche vnd Menschliche/ gegenwertig sey/ nicht allein nach seiner Gottheit/ sondern auch nach/ vnd mit seiner angenommenen Menschlichen Natur/ nach welcher er vnser Bruder ist/ vnd wir Fleisch vnd von seinem fleisch/ vnd bein/ von seinem bein/ wie er des zu gewisse versicherung/ vñ vergewissung/ sein heilig Abendmal eingeset hat/ das er auch nach der Natur/ nach welcher er Fleisch vnd blut hat/ bey vns sein/ in vns wonen/ wtrcken/ vnd krefftig sein wil.

Auff solchen bestendigen grunde/ hat Doctor Luther Seliger/ auch von der Maiestet Christi/ nach seiner Menschlichen Natur geschrieben.

Tom.
Wittens
2. Ger.
fol. 197.

In der grossen Bekentnis vom Abendmal/ schreibet er von der Person Christi also: Nun er aber ein solcher Mensch ist/ vnd ausser diesem Menschen kein Got: ist/ So mus volgen/ das er auch nach der dritten vbernatürlichen weise/ sey vnd sein möge/ allenthalben/ wo Gott ist/ vnd alles durch vnd durch voll Christus sey/ auch nach der Menschheit/ nicht nach der ersten leiblichen begrifflichen weise/ sondern nach der vbernatürlichen Göttlichen weise.

Dann hie mustu stehen/ vnd sagen/ Christus nach der Gottheit/ wo er ist/ da ist er ein natürliche Göttliche Person/ vnd ist auch natürlich vnd Persönlich daselbst/ wie das wol beweiset sein Empfengnis in Mutter leibe/ Denn solte er Gottes Son sein/

Von der Person Christi.

368

sein / so muß er natürlich vnd Persönlich in Mutter Leibe sein / vnd Mensch werden / Ist er nun natürlich vnd persönlich / wo er ist / so muß er daselbst auch Mensch sein / dann es sind nicht zwo zertrennete Personen / sonder n ein einige Person / wo sie ist / da ist sie die einige vnzertrennete Person / vñ wo du kanst sagen / Nie ist Gott / da mustu auch sagen / So ist Christus der Mensch auch da / Vnd wo du einen ort zeigen würdest / da Gott were / vnd nicht der Mensch / so were die Person schon zertrennet / Weil ich als dann mit der warheit köndte sagen / Nie ist Gott / der nicht Mensch ist / vnd noch nie Mensch worden.

Mir aber des Gottes nicht / dann hieraus wolte folgen / das raum vnd stete die zwo Naturen von einander sonderten / vnd die Person zertrenneten / so doch der Todt vnd alle Teuffel sie nicht köndten trennen / noch von einander reißen / vnd solt mir ein schlechter Christus bleiben / der nicht mehr dann an einem einzelen ort zu gleich / eine Göttliche vnd Menschliche Person were / vnd an allen andern orten müste er allein ein blosser abgesonderter Gott / vnd Göttliche Person sein / one Menschheit / Mein Gesell / wo du mir Gott hin sehest / da mustu mir die Menschheit mit hin setzen / sie lassen sich nicht sondern / vnd von einander trennen / es ist eine Person worden / vnd scheidet die Menschheit nicht von sich.

Im Büchlein von den letzten worten Davids / welches D. Luther kurz vor seinem tode geschrieben / sagt er also: Nach der andern zeitlichen Menschlichen geburt / ist jme auch die ewige gewalt Gottes gegeben / doch zeitlich / vnd nicht von ewigkeit her / dann die Menschheit Christi ist nicht von ewigkeit gewest / wie die Gottheit / Sondern wie man zeleit vnd schreibet / ist Jesus Marie Son dis jar 1543 jar alt / Aber von dem Augenblick an / da Gottheit vnd Menschheit ist vereiniget in einer Person / da ist vnd heisset der Mensch / Marie Son / Allmechtiger ewiger Gott / der ewige gewalt hat / vnd alles geschaffen hat vnd erhelet per communicationem Idiomatum, Darumb das er mit der Gottheit eine Person / vnd auch rechter Gott ist / davon redet er / Matth. 11. Alles ist mir vom Vater vbergeben / vnd

Tom. 7.
Germ.
Wt.
fol. 545.

30
30
30

Von der Person Christi.

Matthai am letzten/ Wir ist alle gewalt gegeben im Himmel vnd auff Erden/ welchem Wir: Wir Ihesu von Nazareth/ Marien Son vnd Menschen geboren/ von ewigkeit habe ich sie vom Vater che ich Mensch ward/ Aber da ich Mensch ward/ hab ich sie zeitlich empfangen/ nach der Menschheit/ vnd heimlich gehalten/ bis auff meine auffstehung vñ auffart/ so es hat sollen offenbaret vñ erkleret werden/ wie S. Paulus/ Rom. 1. spricht/ Er ist erkleret vnd erweist ein

Joh. 17 Son Gottes krefftiglich/ Johannes nennet es verkleret.

Dergleichen zeu gnisse werden in D. Luthers Schrifften/ besondern aber im Buch/ das diese wort noch veste stehen/ vnd in der grossen Bekentnis vom heiligen Abendmal. gefunden/ Auff welche Schrifften/ als wolgegründte erklerungen der Maiestet Christi zur Rechten Gottes/ vnd seines Testaments/ wir vns vmb fürs willen/ in diesem Artickel/ so wol als im heiligen Abendmal/ in massen hiuorn gemeldet/ gezogen haben wollen.

Darumb wir es für einen schedlichen irthumb halten/ da Christo nach seiner Menschheit solche Maiestet enkogen/ dadurch den Christen jr höchster trost genommen/ den sie in vor angezeigter verheissung von der gegenwertigkeit/ vnd beywonung ires Heupts/ Königs vnd Hehen Priesters haben/ der inen versprochen hat/ das nicht alleine seine bloffe Gottheit bey inen sein werde/ welche gegen vns arme Sünder/ wie ein verzehendes Feuer gegen dürre stoppeln ist/ sondern/ Er/ er/ der Mensch der mit inen geredet hat/ der alle trübsal in seiner angenommenen Menschlichen Natur versuchte hat/ der auch das Hero mit vns/ als mit Menschen vnd seinen Brüdern ein mitleiden haben kan/ der wolle bey vns sein in allen vnsern nöten/ auch nach der natur/ nach welcher er vnser Bruder ist/ vnd wir fleisch von seinem fleisch sind.

Derhalben verwerffen vnd verdammnen wir/ einhellig/ mit mund vnd herzen/ alle irthumb/ so der vorgesagten Lere nicht gemess/ als den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften/ den reinen Symbolis/ vnd vnser Christlichen Augspurgischen Confesioin zuwider.

Als/ Da von jemand geglaubet oder geleeret werden solte/ das die Menschliche Natur umb der Persönlichen vereinigen/ & willen/ mit der Göttlichen vermischet/ oder in dieselbige verwandelt worden sein solte.

Item/ Das die Menschliche Natur in Christo auff solche weise wie die Gottheit/ als ein vnendlich wesen/ aus wesentlicher krafft/ auch eigenschafft in irer Natur allenthalben gegenwertig sey.

Item/ Das die Menschliche Natur in Christo/ der Göttlichen Natur an irer substanz vnd wesen/ oder an derselbigen wesentlichen eigenschafft/ exæquiret vnd gleich worden sey.

Item/ Das die Menschheit Christi in alle ort des Himmels vnd der Erden reumlich ausgespannet sey/ welches auch der Gottheit nicht sol zugemessen werden/ das aber Christus durch seine Göttliche Allmacht/ mit seinem Leibe/ den er gesetzt hat zu der Rechten der Maiestat vnd krafft Gottes/ gegenwertig sein könne/ wo er wil/ sonderlich da er solche seine gegenwertigkeit/ als im heiligen Abendmal in seinem wort versprochen/ das kan seine Allmacht vñ weisheit wol verschaffen/ one verwandlung oder abtilgung seiner waren Menschlichen Natur.

Item/ Das die bloße Menschliche Natur Christi für vns gelidten/ vnd vns erlöset habe/ mit welcher der Son Gottes im leiden gar keine gemeinschafft gehabt.

Item/ Das Christus allein nach seiner Gottheit bey vns auff Erden bey dem gepredigten wort/ vnd rechtem brauch der heiligen Sacramenten gegenwertig sey/ vnd solche gegenwertigkeit Christi/ seine angenommene Menschliche Natur ganz vnd gar nicht angehe.

Item/ Das die angenommene Menschliche Natur in Christo/ mit der Göttlichen krafft/ gewalt/ weisheit/ Maiestet vnd herligkeit/ ganz vnd gar keine gemeinschafft mit der that vnd warheit/ sondern allein den blossen Tittel vnd Namen gemein habe.

Diese Irthumb vnd alle/ so der obgesetzten Lere zu wider vñ entgegen/ verwerffen vnd verdammen wir/ als dem reinen wort Gottes/

Vonder Hellefart Christi.

Gottes/der heiligen Propheten vnd Apostel Schrifften/vñ vnsern
Christlichen Glauben vnd bekentnis zu wider / vnd vermanen alle
Christen / dieweil Christus ein geheimnis in der heiligen Schrifft
genennet wird/ darüber alle Kezer den Kopff zerstoßen/das sie nicht
fürwiltiger weise/mit irer vernunft in solchen geheimnissen grübeln/
sondern mit den lieben Aposteln einfeltig glauben/die Augen der ver-
nunft zuschließen/ vnd iren verstand in den gehorsam Christi gefan-
gen nemen/vnd sich dessen trösten/vnd also one vnter las frewen/das
vnsrer fleisch vnd blut in Christo / so hoch zu der rechten der Majestat
vnd Allmechtigen krafft Gottes gesehet / So werden wir gewislich
in aller widerwertigkeit beständigen Trost finden/ vñ für schädlichem
Irrthumb wol. bewaret bleiben.

IX.

Von der Hellefahrt Christi.

Vnd weil auch bey den alten Christlichen Kirch-
lerern / so wol als bey etlichen vnter den vnsern / vngleichere
klärung des Artickels von der Hellefart Christi / gefunden /
Lassen wir es gleicher gestalt bey der einfalt vnsern Christlichen glau-
bens bleiben / darauff vns Doctor Luther in der Predigt zu Torgaw
im Schloß / so anno 33. etc. Von der Hellefart Christi gehalten/
gewiesen hat/da wir bekennen : Ich glaube an den HErrn Christum
Gottes Son/ gestorben/ begraben / vnd zur Helle gefaren / In wel-
chem dann/ als vnterschiedliche Artickel die begrebnis vnd Hellefart
Christi vnterscheiden/ vnd wir einfeltig glauben/ Das die ganze Per-
son/ Gott vnd Mensch / nach der Begrebnis zur Helle gefaren / den
Teuffel überwunden / der Hellen gewalt zerstöret / vnd dem Teuffel
alle seine macht genommen habe / Wie aber solches zugangen/ sollem
wir

wir vns mit hohen / spitzigen gedanken nicht bekümmern / dann dieser Artikel eben so wenig / als der vorgehende / wie Christus zur Rechten der Allmechtigen krafft vnd Mächtiget Gottes gesetzt / mit vernunft vnd fünf sinnen / sich begreifen lesset / sondern wil allein ge-
glaubt / vnd an dem wort gehalten sein / so behalten wir den kern vnd Trost / das vns vnd alle / die an Christum glauben / weder Helle noch Teuffel gefangen nemen / noch schaden können.

Von Kirchen gebreuchen

so man Adiaphora / oder Mitteldinge
nennet.

In Ceremonien vñ Kirchen gebreuchen / welche in Gottes wort weder geboten noch verboten sind / sondern guter meinung in die Kirchen eingefüret werden / vnd guter ordnung vnd wolstands willen / oder sonst Christliche zucht zu erhalten / ist gleicher mas ein zwispalt vnter etlichen Theologen Augspurgischer Confession entstanden / da der eine teil gehalten / Das man auch zu der zeit der verfolgung / vnd im fall der Bekenntnis / wann die Feinde des heiligen Euangelij sich gleich mit vns in der Lere nicht vergleichen / Dennoch mit vnuerletztem gewissen etliche gesallene Ceremonien / so an jm selbst Mitteldinge / vnd von Gott weder geboten noch verboten / auff der Widersacher dringen vnd erfordern widerumb auffrichten / vnd man sich also mit jnen in solchen Adiaphoris / oder mitteldingen wol vergleichen möge. Der andere teil aber hat gestritten / Das zur zeit der verfolgung im fall der Bekenntnis / sonderlich / wann die Widersacher darmit vmbgehen / das sie entweder / durch gewalt vnd zwang / oder hinderlistige weise / die reine Lere vnterdrücken / vnd jre falsche Lere in vnser Kirche gemechslich wider einschleichen mügen / Solches / wie gesagt / auch in Mitteldingen

Von Kircken gebreuchen / so man
dingen mit vnuerlestem gewissen / vnd one nachteil der Göttlichen
Warheit / keines weges geschehen köndte.

Diesen streit zuerkleren / vnd durch Gottes gnade endlich
hinzulegen / geben wir den Christlichen Leser hierzuon diesen einfeltigen
bericht.

Nemlich / wann solche ding vnter dem Tittel vnd schein der auß-
serlichen Mitteldinge fürgegeben werden / welche (ob inen
gleich eine andere farbe angestrichen würde) dennoch im grund
wider Gottes wort sind / das dieselbige nicht als freie Mittelding ge-
halten / sondern als von Gott verbotene dinge gemieden sollen wer-
den / wie auch vnter die rechte freie Adiaphora / oder Mitteldinge
nicht sollen gerechnet werden / solche Ceremonien / die den schein ha-
ben / oder dadurch verfolgung zuuermeiden / den schein fürgeben wol-
ten / als were unsere Religion mit der Papistischen nicht weit von ein-
ander / oder were vns dieselbe ja nicht hoch entgegen / oder / wann sol-
che Ceremonien dahin gemeinet / also erfordert oder auffgenommen /
als ob darmit vnd dadurch beide widerwertige Religion verglichen /
vnd ein Corpus worden / oder widerumb einen zutritt zum Bapstum /
vnd ein abweichen von der reinen Lere des Euangelij / vnd waren
Religion geschehen / oder gemechslich daraus erfolgen solte.

Dann in diesem fall sol vnd mus gelien / das Paulus schreibe /
2. Corinth. 6. Ziehet nicht am fremdden Joch / was hat das Licht
für gemeinschaft mit der Finsternis / Darumb gehet aus von inen /
vnd sondert euch abe / spricht der Herr / etc.

Gleichsals sind das auch nicht rechte Adiaphora / oder Mit-
teldinge / wann es vnnütze / nerrische spectakel sind / so weder zu guter
ordnung / Christlicher disciplin / oder Euangelischem wolstande in der
Kirchen nützlich.

Sondern was rechte Adiaphora / oder Mitteldinge (wie die
vor erkleret sind) gleuben / leren / vnd bekennen wir / das solche Cere-
monien an inen vnd für sich selbst / kein Gottesdienst / auch kein teil
desselbigen / Sondern von solchen gebürlichen vnterscheiden werden
sollen /

Idolaphora / oder Mittelding nennet. 366

sollen / wie geschriben stehet / Vergeblich dienen sie mir / dieweil sie
lernen solche lere / die nichts dann Menschen gebot sein / Matth. 15.

Demnach glauben / lernen / vnd bekennen wir / Das die gemeine
Gottes / jedes orts vnd jeder zeit / derselbigen gelegenheit nach / guten
sug / gewalt / vnd macht habe / dieselbige one leichtfertigkeit vnd erger-
nis / ordentlicher vnd gebürlicher weise zu endern / zu mindern / vnd zu
mehrern / wie es jederzeit / zu guter ordnung / Christlicher disciplin vnd
zucht / Euangelischem wolstande / vnd zerbawung der Kirchen am
nützlichsten / förderlichsten vnd besten angesehen wird / wie man auch
den schwachen im glauben / in solchen eufferlichen Mitteldingen / mit
gutem gewissen weichen / vnd nachgeben könne / lere Paulus / Rom.
14. vnd beweiset es mit seinem Exempel / Actor. 16. & 27. 1. Cor. 9.

Wir glauben / lernen / vnd bekennen auch / das zur zeit der Bekente-
nis / da die feinde Gottes worts / die reine lere des heiligen Euangelij
begeren vnterzudrücken / die ganze gemeine Gottes / ja ein jeder Chris-
tenmensch besonders aber die Diener des worts / als die vorsteher der
Gemeine Gottes schuldig sein / vermüge Gottes worts die lere / vnd
was zur ganken Religion gehöret / frey öffentlich / nicht allein mit
worten / sondern auch im werck vnd mit der that zu bekennen / vnd das
als dann in diesem fall / auch in solchen Mitteldingen / den Widersas-
chern nicht zu weichen / noch leiden sollen / inen dieselbigen von den
Feinden zu schwächung des rechten Gottesdienstes / vnd pflanzung
vnd bestetigung der Abgötterey / mit gewalt / oder hinderlistig auff-
dringen zu lassen / wie geschriebē stehet / Gal. 5. So bestehet nun in der
freiheit damit vns Christus befreiet hat / vnd lasset euch nicht wider-
umb in das Knechtische joch fangen. Item / Gal. 2. Da etliche falsche
Brüder sich mit eingedrungen / vnd neben eingeschlichen waren / zu
uerkundschaffen vnser freiheit / die wir haben in Christo Jesu / dz sie
vns gefangen nemen / wiechen wir denselbige nicht eine stunde vnters-
than zu sein / auff das die warheit des Euangelij bey vns bestünde / vñ
redet Paulus an demselbigen orth von der Beschneidung / welche zu
der zeit ein frey Mittelding war / 1. Corinth. 7. Auch in Geistlicher
frei

Von Kirchen gebreuchen / so man

freiheit sonst von Paulo gebraucht ward / Acto. 16 Da aber die falschen Apostel zu bestetigung irer falschen lere / als weren die werck des Gesehes zur gerechtigkeit vnd seligkeit von nöten / die Beschneidung erforderten / vnd misbrauchten / Da spricht Paulus / da er nicht eine stunde habe weichen wollen / auff das die warheit des Euangelij bestünde.

Also weichet Paulus / vnd giebt den schwachen nach / in speise vnd zeit / oder tage / Rom. 14. Aber den falschen Aposteln / die solches / als nötig ding / auffss gewissen legen wolten / wil er auch in solchen an in selbst freien Mitteldingen / nicht weichen / Col. 2. Lasset euch niemand gewissen machen / vber speise / tranck / oder vber bestimpte Festertage / vnd da Petrus vnd Barnabas in solchem fall etwas nachgaben / straffet sie Paulus öffentlich / als die in dem nicht richtig / nach der warheit des Euangelij wandelten / Gal. 2.

Dann hic ist es nicht mehr vmb die eusserlichen Mitteldinge zu thun / welche irer natur vnd wesen nach / für sich selbst frey sein vnd bleiben / vñ demnach kein gebot oder verbot leiden mügen / dieselbigen zugebrauchen / oder zu vnterlassen / sondern es ist erstlich zu thun vmb den hohen Artickel vnseres Christlichen glaubens / wie der Apostel zeigt / Auff das die warheit des Euangelij bestehe / welche durch solchen zwang oder gebot vertunckelt vnd verkeret wird / weil solche Mitteldinge als dann zu bestetigung falscher Lere / Aberglaubens / vnd Abgötterey / vnd zu vnterdrückung reiner Lere / vnd Christlicher freyheit entweder öffentlich erfordert / oder doch darzu von den Widersachern misbrauchet / vnd also auffgenommen werden.

Desgleichen / Ist auch zu thun vmb den Artickel der Christlichen freyheit / welchen zu erhalten / der heilige Geist / durch den Munde des heiligen Apostels / seiner Kirchen / wisset gehört / so ernstlich befohlen hat / Dann so bald der selbige geschwecht / vnd Menschen gebot mit zwang der Kirchen / als nötig auffgedrungen werden / als were vnterlassung derselben vnrecht vnd Sünde / ist der Abgötterey der Weg schon bereitet / dardurch nachmals Menschen Gebot geschuffet vnd für ein Gottes

Gottesdienst / nicht allein den geboten Gottes gleich gehalten / sondern auch vber dieselbe gesetzt werden.

So werden auch durch solch nachgeben vnd vergleichen in äußerlichen dingen / da man zuuor in der Lere nicht Christlich vereiniget / die Abgöttischen in jrer Abgötterey gestärcket / dagegen die rechtglaubigen betrübet / geergert / vnd in jrem glauben geschwechet / welches beides ein jeder Christ bey seiner Seelen heil vnd Seligkeit zu meiden schuldig ist / wie geschrieben stehet / Wehe der Welt der ergebnis haben. Item / Wer den geringsten ergert / deren die an mich glauben / dem were es besser / das jm ein Mühlstein an seinem Hals hänge / vnd er erseuffet würde im Meer / da es am tieffsten ist. Matth. 18.

Sonderlich aber ist zu bedencken das Christus sagt / Wen mich bekennet für den Menschen / den wil ich auch bekennen für meinem Himlischen Vater / Matth. 10.

Das aber solches je vnd allwege der fürnemisten Lerer der Augspurgischen Confession / Glaub vnd bekentnis von solchen mitteldingen gewesen / in derer Zusätzpaffen wir getretten / vnd durch Gottes gnade bey solcher jrer Bekentnis gedenden zuuerharen / weisen nachfolgende zeugnis aus / so aus den Schmalkaldischen Artickeln gezogen / welche Anno 37. etc. gestellt vnd vnterschieden worden.

Aus den Schmalkaldischen Artickeln Anno 1537. etc.

Die Schmalkaldischen Artickel sagen hienon also: Wir gestehen jnen (den Päpstlichen Bischöffen) nicht / Das sie die Kirche seind / vnd seind es auch nicht / vnd wollen es auch nicht hören / was sie vns vnter dem Namen der Kirchen gebieten vnd verbieten / Dann es weis Gottlob ein Kind von Sieben Jahren / was die Kirche sey / Nemlich / Die Heiligen / Glaubigen / vnd die Schefflein / die jres Hirten stimme hören. Vnd kurz zuuorn / Wenn die Bischöffe rechte Bischoff wolten sein / vnd sich der Kirchen von der Kirchen

Von Kirchen gebreuchen / so man

Don der
Weyhe
vnd vo/
catione

chen vnd des Euangelij annemen / so möchte man jnen das vmb der
liebe vnd einigkeit willen / doch nicht aus not / lassen gegeben sein / das
sie vns / vnd vnser Prediger ordinirten vnd Confirmirten / doch
hindan gesetzt alle Laruen vnd Gespenst / vnchristlichs wesens oder
geprengs / Nun sie aber nicht rechte Bischoffe sein / oder auch nicht
sein wollen / sondern Weltliche Herrn vnd Fürsten / die weder Pro
digen noch leren / noch Teuffen / noch communiciren / noch einiges
Werk oder Ampt der Kirchen treiben wollen / darzu die jenigen / die
zu solchem Ampt beruffen / vertreiben / verfolgen / vnd verdammen /
so mus dennoch die Kirche vmb jrent willen nicht one diener bleiben.

Vnd vnter dem Artikel von des Paps^ts Primat, oder Herr
schafft / sagen die Schmalkaldischen Artikel also : darumb / so wenig
wir den Teuffel selbst für einen Herren oder Gott anbeten können / so
wenig können wir auch seinen Apostel den Paps^t / oder Antichrist in
seinem Regiment / zum Haupt oder Herren leiden / dann lügen vnd
mord / Leib vnd Seel zuerderben ewigklich / das ist sein Paps^tlich
Regiment eigentlich.

Vnd in der Schrifft von der gewalt vnd Oberkeit des Paps^t /
welche den Schmalkaldischen Artikeln angehenget / vnd von den
damals abwesenden Theologen / auch mit eignen henden unterschrie
ben / stehen diese Wort : Niemand sol die Kirche beschweren / mit
eignen Sazungen / Sondern hie sol es also heissen / das keines ge
walt noch ansehen mehr gelte / dann das Wort Gottes.

Vnd bald darnach / Weil nu dem also ist / sollen alle Chri
sten auff das fleissigste sich hüten / das sie solcher Gottlosen Lere /
Gottes lesterung vnd vnbilliger teuberey sich nicht theilhaftig ma
chen / Sondern sollen vom Paps^t / vnd seinen Gliedern / oder an
hang / als von des Antichrists Reich / weichen vnd es verfluchen /
wie Christus befohlen hat / Hütet euch für den falschen Propheten /
vnd Paulus gebent / das man falsche Prediger meiden / vnd als ein
greuel verfluchen sol / Vnd 2. Cor. 6. spricht er / Siehet nicht an
frembden Joch / mit den vngleubigen / dann was hat das Licht für
gemeinschaft mit der Finsternis :

Schwa

Schwer ist es / das man von so viel Landen vnd Leuten sich trennen / vnd eine sondere Eere führen wil / Aber hie stehet Gottes befehl / das jederman sich sol hüten / vnd nicht mit denen einhellig sein / so vnrechte Eere führen / oder mit wütereij zu erhalten gedencken.

So hat auch D. Luther in einem sonderlichen bedencken / Was man von den Ceremonien in gemein / vnd in sonderheit von Mitteldingen halten sol / Tom. 3. Jen. 523. ausführlich die Kirche Gottes erinnert / inmassen auch Anno 30. etc. geschehen / wie in Tom. 5. Jen. deutsch zu finden.

Aus welcher erklerung jedermenniglich verstehen kan / was einer Christlichen Gemein / vnd jedem Christen Menschen / in sonderheit zur zeit der bekentnis / besonders den Predigern / mit vnuerlestem gewissen in Mitteldingen zu thun oder zu lassen / damit Gott nicht erzürnet / die Liebe nicht verlehet / die Feinde Gottes Worts nicht gestereket / noch die schwachglaubigen verergeret werden.

Demnach verwerffen vnd verdammen wir / als vnrecht / Wann Menschen gebot für sich selbst / als ein Gottesdienst / oder für derselbigen / gehalten werden. 1.

Wir verwerffen vnd verdammen auch / als vnrecht / wann solche gebot mit zwang / als notwendig / der Gemein Gottes auffgedrungen werden. 2.

Wir verwerffen vnd verdammen auch / als vnrecht / derer meinung so da halten / Das man zur zeit der verfolgung / den Feinden des heiligen Euangelij (das zu abbruch der Wahrheit dienet) in dergleichen Mitteldingen möge wilfaren / oder sich mit jnen vergleichen. 3.

Gleichofals / halten wir auch für straffwürdige Sünde / Wo zur zeit der verfolgung / entweder in Mitteldingen / oder in der Eere / vnd was sonst zur Religion gehöret / omb der Feinde des Euangelij willen / im werck vnd mit der that / dem Christlichen bekentnis zu wider vnd entgegen etwas gehandelt wird. 4.

Wir verwerffen vnd verdammen auch / Wann solche Mitteldinge dergestalt abgeschafft werden / als solte es der Gemein Gottes 5.

Von der ewigen Vernehmung.

Gottes nicht frey stehen / jeder zeit vnd ort / derselben gelegenheit nach / wie es der Kirchen am nüglichsten / sich eines oder mehr in Christlicher freyheit zugebrauchen.

Solcher gestalt werden die Kirchen von wegen vngleichheit der Ceremonien / da in Christlicher freyheit einer weniger oder mehr derselben hat / einander nicht verdammen / wann sie sonst in der Lere vnd allen derselben Artickeln / auch rechtem gebrauch der heiligen Sacrament miteinander einig / nach dem wolbekanten Spruch / *Dissonantia ieiunij, non dissoluit consonantiam fidei: Vngleichheit des fastens sol die einigkeit des glaubens nicht drennen.*

XI.

Von der ewigen Vernehmung vnd Wahl Gottes.

Wiewol vnter den Theologen Augspurgischer Confession / noch genslich kein öffentliche ergerliche / vnd weitlaufftige Zwispaltung von der ewigen Wahl der Kinder Gottes fürgefallen / Jedoch / nach dem dieser Artickel an andern örtern in ganz beschwerliche streit gezogen / vnd auch vnter den vns fern etwas dauon erregt worden / darzu von den Theologen nicht allwegen gleiche reden geführt / derhalben vormittelst Göttlicher gnaden / auch künsttlich bey vnsern nachkomen / so viel an vns / vnter einigkeit vnd trennung in solchen fürzukomen / haben wir desselben erklerung auch hieher setzen wollen / auff das menniglich wissen möge was auch von diesem Artickel vnser einhellige lere / glaub vnd bekentnis sey / dann die Lere von diesem Artickel / wenn sie aus vñ nach dem vordrude des Göttlichen Worts geführt / man nicht kan noch sol vor
vnnütze

vnnützlich oder vnnötig / viel weniger für ergerlich oder schädlich halten / weil die heilige Schrift des Artickels nicht an einem ort allein etwa ohne geschrey gedendet / sondern an viel ortern denselben gründlich handelt vnd treibet / So mus man auch vmb misbrauchs oder misuerstandes willen die lere des Göttlichen worts nicht vnterlassen / oder verwerffen / sondern eben derhalben allen misbrauch vnd misuerstande abzuwenden / sol vnd mus der rechte verstande aus grund der Schrift erklaret werden / Vnd stehet demnach die einfeltige Summa vnd inhalt der Lere / von diesem Artickel / auff nachfolgenden Puncten.

Göttlich / Ist der vnterscheid zwischen der ewigen verschung Gottes / vnd ewigen Wahl seiner Kinder zu der ewigen Seligkeit / mit fleis zu mercken / Dann Praescientia vel praevision, das ist / das Gott alles vorher sihet vnd weis / ehe es geschieht / welches man die verschung Gottes nennet / gehet vber alle Creaturen / gut vnd böß / das er nemlich alles zuuor sihet vnd weis / was da ist / oder sein wird / was da geschieht / oder geschehen wird / es sey gut oder böß / weil für Gott alle ding / sie sein vergangen / oder zukünfftig / vnuerborgen vnd gegenwertig sein / wie geschrieben stehet / Matth. 10. Kauffet man nicht zwene Sperling vmb einen Pfennig / noch sellet derselben keiner auff die Erde / one ewerem Vater / Vnd Psal. 139. deine Augen sahen mich / da ich noch vnberitet war / vnd waren alle tage auff dein Buch geschrieben / die noch werden solten / vnd derselben keiner da war. Item / Esai. 37. Ich kenne deinen auszug vnd einzug / vnd dein toben wider mich.

Die ewige Wahl Gottes aber / vel praedestinatio, Das ist / Gottes verordnung zur Seligkeit / gehet nicht zumal vber die frommen vnd bößen / sondern allein vber die Kinder Gottes / die zum ewigen leben erwehlet vnd verordnet sind / ehe der Welt grund geleeget ward / wie Paulus spricht / Ephes. 1. Er hat vns erwehlet / in Christo Ihesu / vnd verordnet zur Kindschafft.

Die verschung Gottes (praescientia) sihet vnd weis zuuor auch das Böße / Aber nicht also / das es Gottes Gnediger wille were / das es geschehen solte / Sondern was der verkeris Böße wille

Von der ewigen vorsehung

wille des Teuffels vnd der Menschen / fürnemen / vnd thun werden
vnd wolle / da sihet vnd weis Gott alles zuuor / vnd helt seine Prae-
ficientia, Das ist / vorsehung / auch in den bösen hendeln oder wercken /
ire ordnung / das von Gott dem bösen / welches Gott nicht wil
sein ziel vnd mas gesetzt wird / wie ferne es gehen / vnd wie lang es
weren solle / wann vnd wie ers hindern vnd straffen wölle / welches
doch alles Gott der HErr also regieret / das es zu seines Göttlichen
Namens ehre / vnd seiner auserweltsen heil gereichen / vnd die Götts-
losen darob zu schanden werden müssen.

Der anfang aber vnd ursach des bösen / ist nicht Gottes vorse-
hung (dann Gott schaffet vnd wirket das böse nicht / hilfft vnd
beförderts auch nicht) Sondern des Teuffels vnd der Menschen
böser verkerter wille / wie geschrieben stehet / Israel du bringest dich
Ose. 13. in vnglück / aber dein heil stehet allein bey mir. Item / Tu bist nicht
ein Gott dem Gottlos wesen gefalle / Psal. 5.

Die ewige Wahl Gottes aber / sihet vnd weis nicht allein
zuuor / der auserweltsen Seligkeit / sondern ist auch aus gnedigem
willen / vnd wolgefallen Gottes / in Christo Ihesu eine ursach / so da
vnser Seligkeit / vnd was zu derselben gehört / schaffet / wirket /
Matth. 16. hilfft vnd befördet / darauff auch vnser Seligkeit also gegründet
ist / das die Pforten der Hellen nichts darwider vermögen sollen /
Joh. 10. wie geschrieben stehet / meine Schaffe wird mir niemand aus meiner
Act. 14. Hand reißen. Vnd abermals / Vnd es wurden gleubig / so viel sie
zum ewigen leben verordnet waren.

Dieselbige ewige Wahl / oder verordnung Gottes zum ewi-
gen leben / ist auch nicht also blos / in dem heimlichen vnersorschlü-
chen rath Gottes zu betrachten / als hielte solche nicht mehr in sich /
oder gehörte nicht mehr dazzu / were auch nicht mehr dabey zube-
denken / Dann das Gott zuuor ersehen / welche / vnd wie viel Selig /
Welche / vnd wie viel verdampft solten werden / oder das er allein
solche musterung gehalten / Dieser sol Selig / jener sol verdampft
werden / dieser sol bestendig bleiben / jener sol nicht bestendig blei-
ben.

Denn daraus nemen vnd fassen jr viel/ seltsame/ gefehrliche/
vnd schedliche gedancken/ entweder sicherheit / vnd vnbusfertigkeit/
oder kleinmütigkeit vnd verzweiffelung/ daher zuuerursachen/ vnd zu
stercken/ das sie in beschwerliche gedancken fallen / vnd reden / Weil
Gott seine Auserweltsen zur seligkeit vorsehen hat / ehe der Wele
grundt geleyet ward / Ephes. 1. vnd Gottes vorsehen nicht fehlen/
noch von jemand gehindert oder geendert werden kan / Jesai. 14.
Rom. 9. Bin ich denn zur Seligkeit vorsehen / so kan mirs daran
nicht schaden/ ob ich gleich one bus allerley Sünde vñ schande treibe/
wort vnd Sacrament nicht achte / weder mit bus / glauben/ Gebet/
oder Gottseligkeit mich bekümmere / sondern / ich werde vnd mus
doch selig werden / denn Gottes vorsehung mus geschehen / Bin ich
aber nicht vorsehen / so hilfft es doch nicht / wann ich mich gleich zum
wort hielte/ bus ihete/ gleubte/ etc. Denn Gottes vorsehung kan ich
nicht hindern oder endern.

Vnd solche gedancken fallen auch wol Gottseligen herken
ein/ wenn sie gleich aus Gottes gnade/ bus/ glauben / vnd guten fürs
sach haben/ das sie gedancken / wenn du aber nicht von ewigkeit zur sel
igkeit vorsehen bist/ so is es doch alles vmb sonst/ vnd sonderlich wann
sie auff ire schwachheit sehen/ vnd auff die Exempel derer / so nicht vers
harret / sondern wider abgefallen sein.

Wider diesen falschen wahn vnd gedancken/ sol man nach
folgenden klaren grundt/ der gewis ist / vnd nicht fehlen kan / ses
sen / nemlich / weil alle Schrifft von Gott eingegeben / nicht
zur sicherheit vnd vnbusfertigkeit / sondern zur straff / züchtis
gung vnd besserung dienen sol / 2. Timoth. 3. Item / Weil alles
in Gottes wort darumb vns fürgeschrieben ist / nicht das wir
dardurch in verzweiffelung getrieben sollen werden / Sondern
das wir durch gedult vnd trost der Schrifft hoffnung haben/
Rom. 15. So ist on allen zweiffel in keinem wege/ das der gesun
de verstandt / oder rechte gebrauch der Lere von der ewigen vors
ehung Gottes / das dadurch entweder vnbusfertigkeit oder vers
zweiffelung verursachet / oder gestercket werden / So füret auch
die Schrifft diese Lere nicht anders dann also / das sie vns dar
durch

Von der ewigen vorsehung

durch zum wort weiset/ Ephes. 1. 1. Corinth. 1. Zur busse vermanet/
2. Tim. 3. Zur Gottseligkeit anhelet/ Eph. 1. Johan. 15. Den glauben
stercket / vnd vnserer seligkeit vns vergewisset / Eph. 1. Johan. 10.
2. Thess. 2.

DErwegen / wann man von der ewigen Wahl / oder von der
prædestination, Vnd verordnung der Kinder Gottes zum
ewigen leben/recht/vnd mit frucht gedenccken / oder reden will
sol man sich gewehnen / das man nicht von der blossen / heimlichen/
verborgenen / vnausforschlichen vorsehung Gottes speculire/ Son-
dern wie der Rath/fürsak/vñ verordnung Gottes/in Christo Jesu
der das rechte / ware Buch des Lebens ist / durch das wort vns geoffe-
nbarct wird/nemlich/ das die ganze Lere / von dem fürsak / rath/
willen vnd verordnung Gottes / belangend vnser erlösung / beruff/
gerecht vnd seligmachung / zusammen gefasset werde / wie Paulus
also diesen Artikel handelt vnd erkleret / Rom. 8. Eph. 1. Wie auch
Christus in der Parabel / Matth. 22. nemlich / Das Gott in seinem
vorsak vnd rath verordnet habe.

1. Das warhafftig das Menschliche Geschlecht erlöset/vnd mit
Gott versönet sey / durch Christum / der vns mit seinem vnschuldig-
gen gehorsam/leiden/vnd sterben / gerechtigkeit / die für Gott gilt/
vnd das ewige leben verdienet habe.

2. Das solch verdienst vnd wolthaten Christi / durch sein Wort
vnd Sacrament vns sollen fürgetragen / dargeeichet / vnd ausge-
theilet werden.

3. Das er mit seinem heiligen Geist / durch das Wort / wann es
geprediget/gehöret/vnd betrachtet wird / in vns wolle krefftig vnd
thetig sein/ die hertzen zu warer busse bekeren/ vnd im rechten glauben
erhalten.

4. Das er alle die/so in warer busse durch rechten glauben Chri-
stum annemen/gerecht machen/ sie zu gnaden / zur Kindschafft vnd
Erbschafft des ewigen Lebens annemen wolle.

5. Das er auch die also gerechtfertiget / heiligen wölle / in der
liebe wie S. Paulus / Ephes. 1. sagt.

6. Das er sie auch in jrer grossen schwachheit / wider Teuffel / Welt / vnd Fleisch / schützet / vnd auff seinen wegen regieren vnd führen / da sie straucheln / wider auffrichten / in Creutz vnd ansechtung trösten vnd erhalten wolle.

7. Das er auch in jnen das gute werck / so er angefangen hat stärken / mehren / vnd sie bis ans ende erhalten wolle / wo sie an Gottes Wort sich halten / vleissig beten / an Gottes güte bleiben / vnd die empfangenen gaben trewlich brauchen.

8. Das er endlich dieselbigen / so er erwelet / beruffen / vnd gerecht gemacht hat / auch im ewigen leben / ewig Selig vnd herrlich machen wolle.

Vnd hat Gott in solchem seinem rath / fürsah / vnd verordnung nicht allein in gemein die Seligkeit bereitet / sondern hat auch alle vnd jede Personen der auserwelten / so durch Christum sollen Selig werden / in gnaden bedacht / zur seligkeit erwchlet / auch versordnet / das er sie auff die weise / wie ist gemeldet / durch seine gnade / gaben / vnd wirkung / darzu bringen / helfen / fördern / stärken vnd erhalten wolle.

Dieses alles wird nach der Schrifft in der lere von der ewigen Wahl Gottes zur Kindtschafft vnd ewigen Seligkeit begriffen / sol auch darunter verstanden / vnd nimmer ausgeschlossen noch vnterlassen werden / wann man redet von dem fürsah / versetzung / wahl / vnd verordnung Gottes zur seligkeit / vnd wenn also nach der Schrifft / die gedanken von diesem Artikel gefasset werden / so kan man sich durch Gottes gnaden einfeltig drein richten.

Es gehöret auch dis zu ferner erklerung vnd heilsamen brauch der lere von der versetzung Gottes zur seligkeit / Weil allein die auserwelten selig werden / deren Namen geschriben stehen im Buch des Lebens / wie man das wissen / woraus / vnd worbey erkennen könne / welche die auserwelten sind / die sich dieser lere zum trost annemen können vnd sollen.

Vnd hieruon sollen wir nicht vrtheilen nach vnser vernunft / Auch nicht nach dem Geses / oder aus eigenem eusserlichen schein / Auch sollen wir vns nicht vnterstehen / den heimlichen

Von der ewigen vorsehung

verborgenen abgrunde Göttlicher vorsehung zu forschen / Sondern auff den geoffenbarten willen Gottes acht geben. Dann er hat vns offenbaret vnd wissen lassen das geheimnis seines willens / vnd hat dasselbige herfür gebracht durch Christum / das es geprediget werde / Ephes. 1. 2. Tim. 1.

Dasselbige aber wird vns also geoffenbaret / wie Paulus spricht / Rom. 8. Die Gott vorsehen / erwehlet / vnd verordnet hat / die hat er auch beruffen / Nun beruffet Gott nicht one mittel / sondern / durch das wort / wie er denn befohlen hat zu predigen Buß vnd vergebung der Sünden. Dergleichen bezeuget auch S. Paulus / da er geschrieben / Wir sind Botschafften an Christum stadt / vnd Gott vermanet durch vns / Lasset euch versünen mit Gott / 2. Cor. 5. Vnd die Geste / welche der König zu seines Söns Hochzeit haben wil / leffet er durch seine ausgesandte Diener beruffen / Matth. 22. etliche zur ersten / etliche zur andern / dritten / Sechsten / Neunden / auch wol zur Elfften stunde / Matth. 20.

Erhalten / Wann wir vnser ewige Wahl zur seligkeit / müßlich betrachten wollen / müssen wir in alle wege steiff vnd wehß darüber halten / das wie die Predigt der Buße / also auch die verhießung des Euangelij vniuersalis, Das ist / vber alle Menschen gehe / Luc. 24. Darumb Christus befohlen hat zu Predigen in seinem Namen / buß vnd vergebung der Sünden / vnter allen Völkern / Dann Gott hat die welt geliebet / vñ derselben seinen Son gegeben / Christus hat der Welt Sünde getragen / Johan. 1. Sein Fleisch gegeben für der Welt leben / Johan. 6. Sein Blut ist die versünung für der ganzen Welt Sünde. 1. Johan. 1. Christus spricht / Kommet alle zu mir die jr beladen seid / ich wil euch erquickern / Matth. 11. Gott hat alles beschloffen vnter dem vnglauben / auff das er sich aller erbarme / Rom. 11. Der HERR wil nicht / das jemand verloren werde / sondern das sich jederman zur buße kere / 2. Pet. 3. Er ist aller zu mal ein HERR / reich vber alle die in anruffen / Rom 10. Die Gerechtigkeit kompt durch den glauben an Christum / zu allen / vnd auff alle die glauben / Rom. 3. Das ist der Wille des Vaters

ters/das alle die an Christum glauben / das ewige leben haben sollen / Joh. 6. Also ist Christus beschlich das in gemein allen / denen Buss geprediget wird / auch diese verheissung des Euangelij sol fürgetragen werden / Luc. 24. Marc. 16.

Vnd solchen beruff Gottes / so durch die Predigt des worts geschicht / sollen wir für kein Spiegelsechten halten / Sondern wissen das dadurch Gott seinen willen offenbaret / das er in denen / die er also beruffet / durchs wort wirken wolle / das sie erleuchtet / bekeret / vnd Selig werden mögen / Dann das Wort / dardurch wir beruffen werden / ist ein Ampt des Geistes / das den Geist gibt / oder dardurch der Geist gegeben wird / 2. Cor. 3. Vnd ein krafft Gottes selig zu machen / Roman. 1. Vnd weil der Heilige Geist durchs wort krefftig sein stercken / krafft / vnd vermügen geben wil / So ist Gottes wille / das wir das Wort annemen / glauben / vnd demselben folgen sollen.

Daher werden die auserwählten also beschrieben / Johan. 10. Meine Schaffe hören meine stimme / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd ich gebe ihnen das ewige Leben / Vnd Ephe. 1. Die nach dem fürsatz verordnet sein zum Erbteil / die hören das Euangelium / glauben an Christum / beten vnd danken / werden geheiligt in der liebe / haben hoffnung / gedult / vnd trost im Creutz / Rom. 8. Vnd ob dis alles gleich sehr schwach in ihnen ist / haben sie doch hunger vnd durst nach der gerechtigkeit / Matth. 5.

Also gibt der Geist Gottes den auserwählten zeugnis / das sie Kinder Gottes sind / vnd da sie nicht wissen was sie beten sollen / wie sichs gebürt / vertritt er sie / mit vnaussprechlichen seuffsen / Rom. 8.

So zeiget auch die heilige Schrift / das Gott / der vns beruffen hat / so getrew sey / wann er das gute werck in vns angefangen hat / das ers auch bis ans ende erhalten vnd vollfüren wolle / wo wir vns nicht selbst von jme abkeren / sondern das angefangene wesen bis ans ende fest behalten / dazzu er dann seine gnade verheissen hat / 1. Cor. 1. Phil. 1. 2. Pet. 3. Ebre. 3.

Mit diesem geoffenbarten willen Gottes / sollen wir vns bekümmern / denselben folgen / vnd vns desselben befließen

Von der ewigen vorsehung

figen / weil der heilige Geist durchs Wort / dardurch er vns beruffet / gnade / krafft vnd vermügen darzu verleihet / vnd den Abgrund der verborgenen vorsehung Gottes nicht forschen / wie Luc. 12. geschriben / da einer fraget / HERR meinest du das wenig selig werden. Antwortet Christus / Ringet jr darnach / das jr durch die enge Pforte eingehet. Also spricht Lutherus / folge du der Epistel zun Romern / in jrer ordnung / bekümmere dich zuuor mit Christo vnd seinem Euangelio / das du deine sünde / vnd seine gnade erkennest / darnach mit der Sünde streitest / Wie Paulus vom ersten bis ins achte Capittel leret / Darnach wenn du im achten Capittel in ansehung vnter Craus vnd leiden kommen wirst / das wird dich leren / im 9. 10. vnd 11. Capittel / die vorsehung wie tröstlich die sey / etc.

Das aber viel beruffen sind / vnd wenig auserwelet / kompt nicht daher / das es mit Gottes beruff / so durchs wort geschicht / die meinung haben solt / als sprache Gott / Eufferlich durchs wort beruffe ich euch wel alle / denen ich mein wort gebe / zu meinem Reich / aber im herzen meine ichs nicht mit allen / sondern nur mit etlichen wenigen / dann es ist mein wille / das der größte teil von denen / so ich durchs wort beruffe / nicht sollen erleuchtet vnd bekeret werden / sondern verdammet sein vnd bleiben / ob ich mich gleich durchs wort im beruff anders gegen sie erklere *Hoc enim esset DEO contradictorias voluntates affingere.* Das ist / Solcher Gestalt würde geleret / das Gott / der doch die ewige Wahrheit ist / im selbst zu wider sein solt / So doch Gott solche vntugende / da man sich eins dinget erklere / vnd ein anders im herzen gedencet vnd meinet / auch an Menschen straffet / Psal. 5. vnd 12. Dardurch vns auch der nötige / tröstliche grund genzlich vngewis / vnd zu nichte gemacht / da wir teglich warnert vnd vermanet werden / das wir alleine aus Gottes Wort / dardurch er mit vns handelt / vnd vns berufft / lernen vnd schliessen sollen / was sein wille gegen vns sey / vnd was vns solches zusagt vnd verheisset / das wir das gewis glauben / vnd daran nicht zweiffeln sollen

Derhalben auch Christus die verheissung des Euangelij nicht allein lest in gemein fürtragen / sondern durch die Sacrament / die er als Siegel der verheissung angehenget / vnd darmit einen jeden glaubigen in sonderheit bestetiget.

Darumb behalten wir auch / wie die Augspurgische Confessio vn / Articulo 11. saget / Die priuat Absolution, vnd leren / das es Gottes Gebot sey / das wir solcher Absolution / glauben vnd für gewis halten sollen / das wir so warhafftig / wenn wir dem wort der Absolution glauben / Gott versöhnet werden / als hetten wir eine stimme vom Himmel gehört / wie die Apologia diesen Artikel erkläret / welcher trost vns ganz vnd gar genommen / wenn wir nicht aus dem beruff / der durchs wort / vnd durch die Sacrament geschicht / von Gottes willen gegen vns schlieffen solten.

Es würde vns auch der grundt vmbgestossen vnd genommen / das der heilige Geist bey dem gepredigten / gehört / betrachten wort gewislich gegenwertig / vnd dadurch krefftig sein vnd wirken wolle / Derhalben hats die meinung in keinem wege / darnon hievor meldung geschéhen / das nemlich die jenen / die auserweltsen sein solten / wann sie gleich das wort Gottes verachten / von sich stossen / lestern vnd verfolgen / Matth. 22. Actor. 15. Oder wenn sie es hören / ire herten verstoeken / Ebre. 4. Dem heiligen Geist widerstreben / Actor. 7. One bus in Sünden verharren / Luc. 14 An Christum nicht warhafftig glauben / Marc. 16. Nur einen eufferlichen schein fürren / Matth. 7. vnd 22. Oder / Auffer Christo andere wege zur gerechtigkeit vnd Seligkeit suchen / Rom. 9. Sondern wie Gott in seinem Rath verordnet hat / das der heilige Geist die Auserweltsen durchs wort beruffen / erleuchten vnd bekeren / vnd das er alle die / so durch rechten glauben Christum annemen / gerecht vnd selig machen wolle. Also hat er auch in seinem Rath beschlessen / das er die jenen / so durchs wort beruffen werden / wann sie das wort von sich stossen / vnd dem heiligen Geist / der in jnen durchs wort krefftig sein / vnd wirken wil / widerstreben / vnd darin verharren / sie verstoeken / verwerffen / vnd verdammten wolle / Vnd also sind viel beruffen vnd wenig auserweltsen.

Von der ewigen vorsehung.

Dann wenig nemen das wort an / vnd folgen sine / der größte hauffe verachtet das wort / vnd wil zu der hochzeit nicht kommen. Solcher verachtung des worts ist nicht die vrsach Gottes vorsehung / sondern des Menschen verkerter wille / der das mittel vnd Verckzeug des heiligen Geistes / so im Gott durch den beruff vortreget / von sich stößet / oder verkeret / vnd dem heiligen Geist der durchs wort krefftig sein wil / vnd wircket / widerstreibet / wie Christus spricht / Wie offte hab ich dich versamlen wollen / vnd du hast nicht gewolt / Matth. 23.

Also nemen jr viel das wort mit freuden an / aber darnach fallen sie wider abe / Luc. 8. Die vrsach aber ist nicht / als wolte Gott jnen / in welchen er das gute werck angefangen / die gnade zur beständigkeit nicht geben / dann das ist wider S. Paulum Phil. 1. Sondern die vrsach ist / Weil sie sich mutwillig von dem heiligen Gebet wider abwenden / den heiligen Geist betrüben / vnd verbittern / in den vnflath der Welt sich wider einflachten / dem Teuffel die herberge des herzens wider schmücken / mit welchen das letzte eige wird / dann das erste / 2 Petri 2. Luc. 11. Ebre. 10.

Vnd so fern ist vns das geheimnis der Vorsehung in Gottes Wort geoffenbaret / vnd wann wir darbey bleiben / vnd vns daran halten / so ist es gar ein nützliche / heilsame tröstliche lere / denn sie bestetiget gar gewaltig den Artikel / das wir one alle vnser Werk vnd verdienst / lauter aus gnaden / allein vmb Christus willen / gerecht vnd Selig werden / Dann vor der zeit der Welt / ehe wir gewesen sind / ja ehe der Welt grund geleget / da wir ja nichts guts haben thun können / seind wir nach Gottes fürsatz aus gnaden in Christo zur Seligkeit erwelet / Roma. 9. 2. Timoth. 1. Es werden dar durch auch alle Opinions / vnd irrige lere von den krefftigen vnser natürlichen willens ernider geleget / Weil Gott in seinem Rath vor der zeit der Welt bedacht vnd verordnet hat / das er alles / was zu vnser Bekerung gehöret / selbst mit der krafft seines heiligen Geistes / durchs wort in vns schaffen vnd wircken wolle.

Es gibt auch also diese Lere / den schönen herrlichen trost / das Gott eines jeden Christen Bekerung / gerechtigkeit vnd seligkeit / so hoch jme angelegen sein lassen / vnd es so trewlich damit gemeinet / das er ehe der Welt grund geleyet / darüber Rath gehalten / vnd in seinem fürsaz verordnet hat / wie er mich dazu bringen / vnd darinnen erhalten wolle. Item / das er meine Seligkeit so wol vnd gewis habe verwahren wollen / weil sie durch schwachheit vnd bosheit vnser fleisches / aus vnsern henden leichtlich köndte verloren / oder durch list vnd gewalt des Teuffels vnd der Welt daraus gerissen vnd genommen werden / das er dieselbige in seinem ewigen vorsaz / welcher nicht feilen / oder vmbgestossen werden kan / verordnet / vnd in die allmechtigen hand vnser Heilandes Ihesu Christi / daraus vns niemand reissen kan / zubewahren geleyet hat / Johan. 10. Daher auch S. Paulus sagt / Rom. 8. Weil wir nach dem fürsaz Gottes beruffen seind / wer wil vns denn scheiden von der liebe Gottes in Christo.

Es giebt auch diese Lere / in Creuz vnd ansechtungen herrlichen trost / nemlich / Das Gott in seinem Rath / vor der zeit der Welt bedacht vnd beschlossen habe / das er vns in allen nöten bey stehen / gedult verleihen / trost geben / hoffnung wirken / vnd einen solchen ausgang verschaffen wolle / das es vns seliglich sein möge. Item / Wie Paulus dis gar tröstlich handelt / Rom. 8. Das Gott in seinem fürsaz vor der zeit der Welt verordnet habe / durch was Creuz vnd Leiden / er einen jeden seiner auserwelts gleich wolte machen / dem ebenbilde seines Sonnes / vnd das einem jeden sein Creuz zum besten dienen sol vnd müsse / weil sie nach dem fürsaz beruffen seind / daraus Paulus für gewis / vnd ungezweiffelt geschlossen / das weder trübsal noch angst / weder todt noch leben / etc. vns scheiden können / von der liebe Gottes in Christo Ihesu.

Es giebt auch dieser Artickel ein herrlich zeugnis / das die Kirche Gottes wider alle pforten der Hellen sein vnd bleiben werde / vnd lere auch / welches die rechte Kirche Gottes sey / das wir vns an dem grossen ansehen der falschen Kirchen nicht ergern / Rom. 9.

Von der ewigen vorsehung.

Es werden auch aus diesem Artikel mechtige vermanungen vnd warnungen genomen / als Luc. 7. Sie verachten Gottes Rath wider sich selbst / Luc. 14. Ich sage euch / das der Menner kerner mein Abendmal schmecken wird. Item / Viel sein beruffen / aber wenig auserwelet. Item / Wer Ohren hat zu hören / der höre / vnd sehet zu / wie er höret. Also kan die Lere von diesem Artikel nützlich / tröstlich / vnd Seliglich gebrauchet werden.

Es mus aber mit sonderem fleis vnterscheid gehalten werden / zwischen dem / was in Gottes Wort ausdrücklich hieruon offenbaret / oder nicht geoffenbaret ist / Dann vber das / dauon bisher gesaget / so hieruon in Christo offenbaret / hat Gott von diesem geheimnis noch viel verschwiegen / vnd verborgen / vnd allein seine weisheit vnd erkenntnis vorbehalten / welches wir nicht erforschen / noch vnsern gedanken hierinnen folgen / schliessen oder grübeln / Sondern vns an das geoffenbarte wort halten sollen / Welche ernünerung zum höchsten von nöten.

Dann damit hat vnser fürwis immer viel mehr lust sich zu bekümmern / als mit dem / das Gott vns in seinem wort daruon offenbaret hat / weil wirs nicht zusammen reimen können / welches vns zu thun nicht befohlen ist.

Also ist daran kein zweiffel / das Gott gar wol vnd auff aller gewisste vor der zeit der Welt zuuor erschen habe / vnd noch wisse / welche von denen so beruffen werden / gleuben / oder nicht gleuben werden. Item / Welche von den bekerten bestendig / Welche nicht bestendig bleiben werden / Welche nach dem fall widerkeren / welche in verstockung fallen werden / So ist auch die zal / wie viel derselben beiderseits sein werden / Gott one allen zweiffel bewußt vnd bekant. Weil aber solches geheimnis Gott seiner weisheit vorbehalten / vnd vns im wort daruon nichts offenbaret / viel weniger / solches durch vnser gedanken zu erforschen vns befohlen / sondern ernstlich daruon abgehalten hat / Rom. 11. Sollen wir mit vnsern gedanken nicht folgern / schliessen / noch darinnen grübeln / Sondern / vns an sein geoffenbartes wort / darauff er vns weist / halten.

Also weis auch Gott on allen zweiffel / vnd hat einem jeden zeit vnd stunde seines beruffs bekerung / bestimmet / Weil aber vns solches nicht geoffenbaret / haben wir befehlich das wir immer mit dem wort anhalten / die zeit aber vnd stunde Gott befehlen sollen / Actor. 7.

Gleiches als / Wann wir sehen / das Gott sein Wort an einem ort gibet / am andern nicht gibet / von einem ort hinweg nimmet / am andern bleiben leßt. Item / einer wird verstockt / verblendt / in verkehrten sinn gegeben / ein ander so wol in gleicher schuldt / wird widerumb bekeret / etc. In diesen vnd dergleichen fragen / setzet vns Paulus ein gewisses ziel / wie fern wir gehen sollen / Nämlich / Das wir bey einem teil erkennen sollen Gottes Gericht / Dann es seind woluerdiente straffen der Sünden / Wann Gott an einem Lande oder Volck die verachtung seines Worts also straffet / das es auch vber die nachkommen gehet / wie an den Jüden zu sehen / dardurch Gott den seinen an ehlichen Landen vnd Personen seinen ernst zeigt / was wir alle wol verdienet hetten / würdig vnd wehrt weren / weil wir vns gegen Gottes wort vbel verhalten / vnd den heiligen Geist offte schwerlich betrüben / Auff das wir in Gottes fürcht leben / vnd Gottes güte one vnd wider vnsern verdienst / an vnd bey vns / denen er sein wort gibet vnd leßt / die er nicht verstocket vnd verwirfft / erkennen vnd preisen.

Dann weil vnser natur / durch die Sünde verderbet / Gottes zorn vnd der verdammnis würdig vnd schuldig / So ist vns Gott / weder wort / Geist oder gnade / schuldig / vnd wenn ers aus gnaden gibet / so stossen wir es offte von vns / vnd machen vns vnwürdig des ewigen Lebens / Actor. 13. Vnd solch sein Gerechtes woluerschultes Gericht leßt er schawen an ehlichen Lendern / Völkern vnd Personen / auff das wir / wann wir gegen jnen gehalten / vnd mit jnen verglichen / desto fleißiger Gottes lautere / vnuerdiente gnade an dem Geseßten der barmherzigkeit erkennen vnd preisen lernen.

Denn / denen geschicht nicht vnrecht / so gestraffet werden / vnd irer sünden Soldt empfangen / An den andern aber / da ^{Gott} sein

Von der ewigen vorsehung.

sein Wort gibt vnd erhelt/ vnd dardurch die Leute erleuchtet/ bekehret/ vnd erhalten werden / preiset Gott seine lautere gnade vnd Barmhertzigkeit / one jren verdienst.

Wann wir so fern in diesem Artikel gehen / so bleiben wir auff der rechten bahn/ wie geschrieben stehet / Dsee. 13. Israel das du verdirdest / die schuldt ist dem / Das dir aber geholffen wird / das ist lauter meine gnade.

Was aber in dieser disputation zu hoch / vnd aus diesen schrancken lauffen wil / da sollen wir mit Paulo den finger auff den Mund legen/ gedencen vnd sagen / Wer bistu Mensch / der du mit Gott rechten wilt?

Denn das wir in diesem Artikel nicht alles ausforschen vnd ausgründen können/ noch sollen/ bezeuget der hohe Apostel Paulus/ welcher/da er von diesem Artikel aus dem offenbarten wort Gottes viel disputiret / so bald er dahin kommet / das er anzeiget / was Gott von diesem geheimnis seiner verborgnen weisheit fürbehalten / drieket ers nider/ vñ schneidets abe/ mit nachfolgenden Worten: O welche ein tieffe des Reichthums / beide der Weisheit vnd erkenntnis Gottes/ wie gar vnbegreiflich sind seine Gerichte/ vnd vnerforschlich seine wege/ denn/ wer hat des HErrn sinn erkant: nemlich / auffer vnd vber dem/ was er in seinem wort offenbaret hat.

Demnach sol diese ewige Wahl Gottes / in Christo/ vnd nicht aufferhalb oder one Christo beträcht werden / dann in Christo / zeuget der heilige Apostel Paulus / sind wir erwehlet / ehe der Welt grunns

Eph. 1. fest geleget war/ wie geschrieben stehet/ Er hat vns geliebet in dem geliebten. Solche Wahl aber wird offenbar vom Himmel durch das

Luc. 3. gepredigte wort/da der Vater spricht: Das ist mein lieber Son / an deme ich ein wolgefallen habe / den solt jr hören. Vnd Christus

Mat. 11. spricht: Kommet zu mir alle die jr beschweret seid / ich wil euch erquicken. Vnd vom heiligen Geist sagt Christus / Er wird mich erkleren/ vnd euch erinnern alles was ich euch gesaget habe. Das also die ganze heilige Dreyfaltigkeit / **GOTT** Vater/ Son/ vnd heiliger Geist / alle Menschen auff Christum weisen / als auff das Buch des Lebens

Lebens/ in dem sie des Vatern ewige Wahl suchen sollen / dann das ist von ewigkeit bey dem Vater beschloffen / wen er wolle Selig machen / den wolle er durch Christum Selig machen / wie er selber spricht / Niemand kompt zum Vater / denn durch mich. Vnd abermals / Ich bin die Thür / so jemand durch mich eingeht / der wird Selig werden. Joh. 14.
Joh. 10.

Christus aber / als der eingeborne Son Gottes / der in des Vaters Schofs ist / hat vns des Vatern willen / vnd also auch vnsere ewige wahl zum ewigen Leben verkündiget / nemlich / da er sagt / Thut buße vnd gleubet dem Euangelio / dann das Reich Gottes ist nahe herbey kommen. Item / Er sagt: Das ist der wille des der mich gesand hat / Das wer den Son sihet / vnd gleubet an in / habe das ewige leben. Vnd abermals / Also hat Gott die welt geliebet etc. Marc. 16
Joh. 6.
Joh. 36

Diese Predigt wil der Vater das alle Menschen hören / vnd zu Christo kommen sollen / die auch Christus nicht von sich treibet / wie geschrieben stehet / Wer zu mir kommet / den werde ich nicht hinaus stossen. Joh. 6.

Vnd auff das wir zu Christo mögen kommen / wireket der heilige Geist / durch das gehör des worts den warhafftigen glauben / wie der Apostel zeuget / da er spricht / So kömpt nun der glaube aus dem gehör Gottes Worts / wann dasselbige lauter vnd rein geprediget wird. Rom. 10

Erhalten / Welcher Mensch Selig werden wil / der sol sich nicht selber bemühen / oder plagen mit den gedanken von dem heimlichen Rath Gottes / ob er auch zum ewigen Leben erwelet vnd verordnet sey / damit der leidige Sathan fromme Herzen pflegt anzusechten vnd zu verieren. Sondern sie sollen Christum hören / Welcher ist das Buch des Lebens / vnd der ewigen Wahl Gottes zum ewigen leben / aller Kinder Gottes / der bezeuget allen Menschen one vnterscheid / das Gott wolle / das alle Menschen zu im kommen / die mit Sünden beschweret vnd beladen sein / auff das sie erquicket vnd Selig werden.

Nach dieser seiner Lere sollen sie von iren Sünden ^{absehen} Buße thun / seiner verheissung glauben / vnd sich ^{an} ^{gott} ^{und} ^{gott} ^{auff}

Von der ewigen vorsehung

auff in verlassen / vnd weil wir das aus eignen krefftten von vns selbst nicht vermögen / wil solches / Nemlich / Buße vnd Glauben / der heilige Geist in vns wirken / durchs wort vnd durch die Sacrament / vnd das wir solches mügen vollführen / darin verharren / vnd bestendig bleiben / sollen wir Gott vmb seine gnade anrufen / die er vns in der heiligen Tauff zugesaget hat / vnd nicht zweiffeln / er werde vns dieselbige vermüge seiner verheissung / mitteilen / wie er versprochen hat / Luc. 11. Wo bittet vnter euch ein Son den Vater vmb Brot / der jm ein Stein dafür biete / oder so er vmb ein Ey bittet / der jm ein Scorpion dafür biete / So dann jr die ihr arg sehet / könnet ewern Kindern gutes geben / viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben / denen / die in bitten.

Und nach dem der heilige Geist / in den auserwelden / die glaubig worden sein / wohnet / als in seinem Tempel der in jnen nicht müßig ist / sondern treibet die Kinder Gottes zum gehorsam der Gebot Gottes / sollen die glaubigen gleicher gestalt auch nicht müßig sein / noch viel weniger dem treiben des Geistes Gottes sich widersehen / sondern in allen Christlichen Tugenten / in aller Gottseligkeit / bescheidenheit / mäßigkeit / gedult / Brüderliche liebe / sich vben / vnd allen vleis thun / das sie jren beruff vnd erwehlung fest machen / damit sie desto weniger daran zweiffeln / je mehr sie des Geistes krafft vnd stercke in jnen selbst befinden / Dann der Geist Gottes den auserwelden zeugnis gieb / das sie Gottes Kinder seind / Rom. 8. Vnd ob sie gleich etwan in so tieffe ansichtigkeit gerathen / das sie vermeinen / sie empfinden keine krafft / des inwohnenden Geistes Gottes mehr / vnd sagen mit David / Psal. 7. Ich sprach in meinem zagen / ich bin von deinen Augen verstorben / so sollen sie doch widerumb mit David darauff sagen / vngesehen / was sie in jnen selbst befinden / wie dann gleich folget. Ibidem. Du noch hörestu meines flehens stimme / da ich zu dir schrie.

Vnd weil vnser Wahl zum ewigen leben / nicht auff vnser frömmigkeit oder Tugend / Sondern allein auff Christus vergründet ist / vnd vnserm willigen willen seines Vaters gegründet ist / der sich selbst

selbst

selbst nicht verleugnen kan / weil er in seinem willen vnd wesen vns wandelbar ist. Derhalben wann seine Kinder aus dem gehorsam treten / vnd straucheln / lest er sie durchs wort wider zur busse ruffen / Vnd wil der heilige Geist dadurch in ihnen zur bekerung krefftig sein / vnd wenn sie in warer busse / durch rechten glauben sich wider zu ihm bekeren / wil er des alten Vaters hers immer erzeigen / allen denen / die sich ob seinem wort fürchten / vnd von herken wider zu ihm bekeren / wie geschrieben stehet / Jerem. 3. Wann sich ein Mann von seinem Weibe scheiden leset / vnd sie zeucht von ihm / vnd nimmet einen andern Mann / darff er sie auch wider annemen: Ist nicht also / das das Land verunreiniget würde / Du aber hast mit viel Bulern gehuret / doch kom wider zu mir / spricht der Herr.

Das aber gesagt wird / Niemand komme zu Christo / der Vater zühe in dann / ist recht vnd war / Aber der Vater wil das nicht thun / one mittel / sondern hat darzu sein Wort vnd Sacrament / als ordentliche mittel vnd werckzeug / verordnet / vnd ist weder des Vaters noch des Sons wille / das ein Mensch die Predigt seines Worts nicht hören / oder verachten / vnd auff das ziehen des Vaters / one Wort vnd Sacrament warten solle / Denn der Vater zeucht wol mit der Krafft seines heiligen Geistes / jedoch seiner gemeinen ordnung nach / durch das gehör seines heiligen Göttlichen worts / als mit einem Netze / dadurch die auserweltsen aus dem Raschen des Teuffels gerissen werden / darzu sich ein jeder armer Sünder verfügen / dasselbe mit fleis hören / vnd an dem ziehen des Vaters nicht zweiffeln sol / denn der heilige Geist wil mit seiner krafft bey dem Wort sein / vnd dadurch wirken / vnd das ist das ziehen des Vaters.

Das aber nicht alle die / so es gehöret / glauben / vnd derhalben so viel desto tieffer verdammert werden / ist nicht die ursach / das ihnen Gott die Seligkeit nicht gegönnet hette / sondern sie selbst sind schuldig dran / die solcher gestalt das Wort gehöret / nicht zu lernen / sondern dasselbe allein zuuerachten / zu lestern / vnd zu schänden / vnd das sie dem heiligen Geist / der durchs Wort in ihnen wirken wolte / widerstreibet haben / wie es eine gestalt zur

Von der ewigen vorsehung

zeit Christi mit den Pharisern vnd irem anhang gehabt. So vnterscheidet der Apostel mit sonderm fleis das Werck Gottes / der allein Gefes der Ehren machet / vnd das werck des Teuffels / vnd des Menschen / der sich selbst aus eingebung des Teuffels / vnd nicht Gottes / zum Gefes der vnehren gemacht hat / dann also stehet geschrieben / Rom. 9. Gott hat mit grosser gedult / getragen / die Gefes des zorns / die da zugericht sein zum verdammis / auff das er kund thete den reichthumb seiner Herrlichkeit / an den gefessen der Darnbzigkeit / die er bereitet hat zur Seligkeit.

Da dann der Apostel deutlich saget / Gott habe die Gefes des zorns mit grosser gedult getragen / vnd saget nicht / er hab sie zu Gefes des zorns gemacht / Dann da es sein wille gewesen were / hette er keiner grossen gedult darzu bedörffet / das sie aber bereitet sein zur verdammis / daran seind der Teuffel vnd die Menschen selbst / vnd nicht Gott / schuldig.

Dann alle bereitung zur verdammis ist vom Teuffel vnd Menschen / durch die Sünde / vnd ganz vnd gar nicht von Gott / der nicht wil / das ein Mensch verdammet werde / wie solt er dann einen Menschen zur verdammis selbst bereiten / Dann / wie Gott nicht ist eine vrsach der Sünden / also ist er auch keine vrsach der straff / der verdammis / sondern die einige vrsach der verdammis ist die sünde / dann der Sünden Solde ist der Todt / vnd wie Gott die Sünde nicht wil / auch keinen gefallen an der Sünde hat / also wil er auch nicht den Todt des Sünders / hat auch keinen gefallen vber irem verdammis / Dann er wil nicht / das jemand verloren werde / sondern das sich jederman zur busse bekere / 2. Pet. 3. wie geschrieben stehet / Ezech. 38. vnd 33. Ich habe kein gefallen am Tode des sterbenden / So war als ich lebe / wil ich nicht den Todt des Sünders / sondern das er sich bekere / vnd lebe. Vnd S. Paulus bezeuget mit lautern Worten / das aus den Gefessen der vnehren / Gefesse der ehren / durch Gottes krafft vnd wirkung werden mögen / da er also schreibt / 2. Timoth. 2. So nun jemand sich reiniget von solchen Leuten / der wird ein geheiliget Was sein / zu ehren dem Hausherrn brauchlich / Vnd zu allen guten Wercken bereitet / Dann wer sich reiniget

nigen

nigen sol/ der uns zuuor vnrein/ vnd demnach ein gefess der vnehre
gewesen sein/ Aber von den Gefessen der Darmberzigkeit saget er
klar/ das der HERR selbst sie bereitet habe zur Herrlichkeit/ welches
er nicht sagt von den verdampften/ die sich selbst vnd nicht Gott zu
Gefessen der verdammis bereitet haben:

Es ist auch mit fleis zu bedencken/ Wann Gott Sünde mie
Sünden/ das ist/ diejenigen/ so bekeret gewesen/ von wegen sol
gender irer sicherheit/ vnbusfertigkeit/ vnd mutwilligen Sünden/
hernach mit verstockung vnd verblendung straffet/ das solches niche
dahin gezogen werden solle/ als were es Gottes wolgefelliger wille
nimals gewesen/ das solche Leute zur erkentnis der Wahrheit kom
men/ vnd Selig würden/ dann es ist beides Gottes offenbare
wille.

Erstlich/ das Gott alle/ so Busse thun/ vnd an Christum gley
ben/ zu gnaden auffnemen wolle.

Zum andern/ Das er auch die/ so sich mutwillig von dem heil
ligen Gebot abwenden/ vnd in den vnflat der Welt wider einflecht
ten/ 2. Pet. 3. Dem Sathan das herse schmücken/ Luce 11. Den heil
ligen Geist schenden. Ebre. 10. straffen wolle/ vnd das sie drinnen
verharren/ das sie verstocket/ verblendet/ vnd ewig verdampft sollen
werden.

Demnach auch Pharao (von dem geschrieben sthet/ Eben
darumb hab ich dich erwecket/ das meine krafft an dir erscheine/ vnd
mein Name verkündiget würde in allen Landen) nicht darumb
zu grund gangen/ das Gott jme die Seligkeit nicht gegönnet haben
solte/ oder sein wolgefelliger wille gewesen were/ das er solte ver
dampft vnd verloren werden/ Dann Gott wil nicht/ das jemand
verloren werde/ hat auch keinen gefallen am Tode des Sündero/
sondern wil/ das er sich bekere/ vnd lebe/ Ezech. 33.

Das aber Gott Pharaonis hertz verhertet/ das nemlich/
Pharao jimmer fort vnd fort sündiget/ vnd je mehr er vermanet/
je verstockter er wird/ das ist eine straffe seiner vorgehenden Sün
de/ vnd grewlichen Tyranny gewesen/ die er an den Kindern
Israet viel vnd mancherley/ ganz vnmenschlich/ vnd wider das

Von der ewigen Vergebung.

anklagen seines hertzens/ geübe hat/ Vnd weil jm Gott sein Wort predigen/ vnd seinen willen verkündigen lies/ vnd aber Pharaos sich muthwillig / stracks wider alle vermanung vnd warnung auff lehnete/ hat Gott die Hand von ihm abgezogen/ vnd ist also das hertz verhartet/ vnd verstocket/ vnd hat Gott sein Gerichte an ihm erzeiget/ dann er anders nichts/ dann des Hellsichen Feners schuldig war/ wie dann der heilige Apostel / das Exempel Pharaonis/ auch anders nicht einfüret/ dann hiemit die Gerechtigkeit Gottes zu erweisen/ die er vber die vnbusfertigen/ vnd verächter seines Wortes/ erzeiget/ keines weges aber dahin gemeinet/ noch verstanden/ das Gott jme/ oder einigem Menschen/ die Seligkeit nicht gönnet/ sondern also in seinem heimlichen Rath/ zur ewigen verdammis verordnet/ das er nicht solt können/ oder mögen Selig werden.

Durch diese Lere vnd erklerung/ von der ewigen vnd Seligmachenden Wahl/ der Auserwählten Kinder Gottes/ wird Gott seine Ehre ganz vnd völlig gegeben/ das er aus lauter Barmhertzigkeit in Christo/ one allen vnsern verdienst/ oder gute Werke vns Selig mache nach dem fürsatz seines willens/ wie geschrieben stehet/ Ephe. 1. Er hat vns verordnet zur Kindtschaft/ gegen jme selbst/ durch Ihesum Christum/ nach dem wolgefallen seines willens/ zu lobe seiner herrligkeit vnd gnade/ durch welche er vns hat angenehm gemacht in dem Geliebten/ Darumb es falsch vnd vnrecht/ wann geleret wird/ Das nicht allein die Barmhertzigkeit Gottes/ vnd aller heiligst verdienst Christi/ sondern auch in vns ein vrsach der Wahl Gottes sey/ vmb welcher willen/ Gott vns zum ewigen leben erwehlet habe/ Dann nicht allein/ ehe wir etwas gutes gethan/ sondern auch/ ehe wir geboren werden/ hat er vns in Christo erwehlet/ Ja ehe der Welt grund geleget war/ vnd auff das der fürsatz Gottes bestünde nach der Wahl/ ward zu jme gesagt/ Nicht aus verdienst der Werke/ sondern aus gnaden des Berüffers/ also/ Der größte sol dienstbar werden dem kleinen/ wie dauon geschrieben stehet/ ich habe Jacob geliebet/ aber Esau habe ich gehasset/ Rom. 9. Gene. 25. Malach. 1.

Desgleichen

Desgleichen gibet diese Lere niemand vrsach / weder zur
 Kleinmüdigkeit / noch zu einem frechen wilden leben / Wann die Leute
 geletet werden / das sie die ewige Wahl in Christo / vnd seinem heil-
 igen Euangelio / als in dem Buch des lebens suchen sollen / welches
 keinen busfertigen Sünder ausschleust / Sondern zur Buß vnd ere-
 kenntnis irer Sünden / vnd zum glauben an Christum / alle arme / bes-
 chwerte vnd betrübte Sünder / locket vnd ruffet / vnd den heiligen
 Geist / zur reinigung vnd ernewerung verheisset / vnd also den aller
 beständigen trost / den betrübten / angefochtenen Menschen giebet /
 das sie wissen / das ire Seligkeit nicht in irer handt stehe / sonst wür-
 den sie dieselbige viel leichtlicher / als Adam vnd Eua im Paradis
 geschehen / ja alle stund vnd augenblick verlieren / sondern in der gne-
 digen Wahl Gottes / die er vns in Christo geoffenbaret hat / aus des
 hand vns niemand reissen wird / Johan. 10. 2. Timoth. 2.

Demnach / welcher die Lehr von der gnedigen Wahl Gottes
 also füret / das sich die betrübten Christen / derselben nicht trösten
 können / sondern dardurch zur verzweiffelung verursachet / oder die
 vnbusfertigen in irem mutwillen gesichert werden / So ist vnge-
 zweiffelt gewis vnd war / das dieselbige Lere / nicht nach dem Wort
 vnd Willen Gottes / sondern nach der vernunft / vnd anstiftung
 des leidigen Teuffels / gereichen werde.

Dann wie der Apostel zeuget / Alles was geschrieben ist / das
 ist vns zur Lere geschrieben / auff das wir durch gedult vnd trost der
 Schrift / hoffnung haben / Da vns aber durch die Schrift solcher
 trost vnd hoffnung geschwechet / oder gar genommen / so ist gewis /
 das sie wider des heiligen Geistes willen vnd meinung / verstanden
 vnd ausgeleget werde. Rom 15

Bey dieser einfeltigen / richtigen / nützlichen erklerung / die in
 Gottes offenbarten willen beständig / guten grund hat / bleiben wir /
 fliehen vnd meiden alle hohe / spitzige fragen vnd disputationes. vnd
 was diesen einfeltigen / nützlichen erklerungen zu wider ist / das ver-
 werffen vnd verdammen wir.

Von andern Kotten vnd Secten.

Vnd so viel von den zwispaltigen Articeln / die vnter den Theologen Augspurgischer Confession / nun viel Jahr disputiret / darinnen sich etliche geirret / vnd darüber schwere. Controuersae, da- ist / Religions streit entstanden.

Aus welcher vnser erklerung / Freund vnd Feind / vnd also menniglich klar abzunemen / das wir nicht bedacht / vmb zeitliches friedens / ruh / vnd einigkeit willen / etwas der ewigen / vnwandelba- ren warheit Gottes (wie auch solches zu thun / in vnserer macht nicht stehet) zubegeben / Welcher fried vnd einigkeit / da sie wider die war- heit / vnd zu vnterdruckung derselben gemeinet / auch keinen bestand haben würde / Noch viel weniger gesinnet / verfelschung der re- nen Eere / vnd öffentliche verdampfte Irthumb zu schmücken / vnd zu decken / Sondern zu solcher einigkeit / herzlich lust vnd liebe tra- gen / vnd dieselbe vnser teils / nach vnserem eussersten vermügen / zubefördern / von herzen geneigt / vnd begirig / durch welche Gott seine Ehre vnuerletzt / der Göttlichen warheit / des heiligen Euangs- lij nichts begeben / dem wenigsten irthumb nichts eingerümet / die ar- men Sünder zu warhafftiger rechter Bus gebracht durch den glau- ben auffgerichtet / im newen gehorsam gestercket / vnd also allein durch den einigen verdienst Christi / gerecht vnd ewig Selig werden.

XII.

Von andern Kotten / vnd Secten / so sich niemals zu der Augspur- gischen Confession bekennet.

WAs aber die Secten vnd Kotten belanget / die sich zur Augspurgischen Confession nie bekant / Vnd derselben in dieser vnser erklerung / nicht ausdrückent- lich.

lich meldung geschehen / Als da sein Widerteuffer / Schwencckels
 dianer / newe Arrianer / vnd Anti Trinitarier / derer Irthumb ein-
 hellig / von allen Kirchen Augspurgischer Confession verdammet
 worden / Haben wir derselben der vrsachen in dieser erklerunge /
 nicht in sonderheit / vnd fürnemlich meldunge thun wollen / dieweil
 auff dismahl allein das gesucht.

Nach dem vnser gegenteil mit vnuerschampten munde für-
 geben / vnd in aller Welt vnser Kirchen / vnd derselben Lerer ausge-
 ruffen / das nicht zwene Predicanten gefurden / die in allen vnd je-
 den Articeln der Augspurgischen Confession einig / sondern der-
 massen vntereinander zerrissen vnd zertrennet / das sie selbst nicht
 mehr wissen / was die Augspurgische Confession / vnd derselben ei-
 gentlicher verstandt sey / haben wir nicht mit kurzen blossen worten /
 oder Namen vns zusammen bekennet / sondern von allen fürgefalle-
 nen Articeln / so allein vnter den Theologen Augspurgischer Con-
 fession / disputirt vnd angefochten / eine lautere / helle / vnterschieds-
 liche erklerung thun wollen / auff das menniglich sehen möge / Das
 wir solches alles nicht arglistiger weise verschlahen / oder verdecken /
 oder vns allein zum schein vergleichen / sondern der sachen mit grund
 helffen / vnd vnser meining also hieruon darthun wollen / Das
 auch vnser Widersacher selbst bekennen müssen / das wir in solchem
 allen / bey dem rechten / einfeltigen / natürlichen / vnd eigentlichen
 verstand / der Augspurgischen Confession bleiben / bey welcher wir
 auch durch GOTTES gnade / begeren standhaftig bis an vn-
 ser ende zuuerharren / Vnd so viel an vnserm dienst gelegen / nicht
 zusehen / noch stille schweigen wollen / das derselben zu wider / etwas
 in vnser Kirchen vnd Schulen eingefüret werde / darinnen vns der
 Allmechtige Gott vnd Vater vnser Herr Jesu Christi / zu
 Lerern vnd Hirten gesehet hat.

Damit vns aber nicht stillschweigende / oberzelten Kotten
 vnd Secten verdampfte Irthumb / zugemessen werden / welche
 mehrertheils an denen orten / vnd sonderlich zu der zeit heimlich /
 wie Solcher Geister arth ist / eingeschlichen / da dem reinen

Irrige Artickel der Widerteuffer.

wort des heiligen Euangelij / nicht platz noch raum gegeben / sondern alle desselben rechtschaffene Lerer vnd Bekenner verfolget worden / vnd die tieffe finsternis des Papstumbs noch regieret / vnd die armen einfeltigen Leute / so des Papstumbs öffentlich Abgötterey / vnd falschen glauben greiffen müssen / in jrer einfalt / leider angenommen / was nach dem Euangelio genennet / vnd nicht Päpstlich war / haben wir nicht vnterlassen können / vns darwider auch öffentlichen / für der ganzen Christenheit zu bezeugen / das wir mit derselben Irthumb / es sein jr viel oder wenig / weder teil noch gemein haben / sondern solche alle zumal / als vnrecht vnd Ketzersch / der heiligen Propheten vnd Apostel Schrifften / auch vnser Christlichen / vnd in Gottes wort wolgegründeten Augspurgischen Confession zu wider / verwerffen vnd verdammen.

Irrige Artickel der Widerteuffer.

AEs nemlich / der Widerteuffer irrige Ketzische Lere / die weder in der Kirchen noch in der Pollicy / noch in der Haushaltung zu dulden / vnd zu leiden / Das sie leren.

1. Das vnser Gerechtigkeit für Gott / nicht allein auff dem einigen gehorsam vnd verdienst Christi / sondern in der erneuerung / vnd vnser eigen frömmigkeit stehe / in welchen wir für Gott wandeln / Welche sie das mehrer teil auff eigne sonderliche Sahunge / vnd selbst erwelte Geistigkeit / wie auff eine neue Möncherey setzen.
2. Das die Kinder / so nicht getaufft / für Gott nicht Sünder / sondern gerecht vnd vnschuldig sein / vnd also in jrer vnschuld ohne die Tauffe / derer sie nicht bedürffen / Selig werden / verlcugnen vnd verwerffen also die ganze Lere von der Erbsünde / vnd was derselben anhengig.
3. Das die Kinder / nicht sollen getaufft werden / bis sie zu jrem verstand kommen / vnd jren glauben selbst bekennen können.

Irrige Artikel der Widerteuffer. 381

Das der Christen Kinder/ darumb/ weil sie von Christlichen
vnd gleybigen Eltern geboren/ auch one/ vnd vor der Tauff/ heilig/
vnd Gottes Kinder sein/ auch der ursach der Kindertauff/ weder
hoch halten/ noch befürdern/ wider die ausdrückte Wort der ver-
heißung/ die sich allein auff die erstreckten/ welche den Bundt halten
vnd denselben nicht verachten/ Genes. 17. 4.

Das dis keine rechte Christliche versamlung noch gemein sey/
in derer noch Sünder gefunden werden. 5.

Das man keine Predigt hören/ noch besuchen sol in den Tem-
peln/ darinnen zuuorn Bapstliche messen gelesen worden. 6.

Das man nichts mit den Kirchendienern/ so das heilige Eu-
angelium/ vermüge Augspurgischer Confession/ predigen/ vnd der
Widerteuffer Irthumb straffen/ zuschaffen haben/ inen auch weder
dienen/ noch etwas arbeiten/ sondern als die verkerer Gottes worts/
suchen vnd meiden solle. 7.

Das die Obrigkeit kein Gottseliger stand im newen Testa-
ment sey. 8.

Das ein Christenmensch mit gutem/ vnuerletztem gewissen/
das Ampt der Obrigkeit nicht tragen könne. 9.

Das ein Christ mit vnuerletztem gewissen/ das Ampt der
Obrigkeit/ in zufälligen sachen/ wider die bösen nicht brauchen/ noch
derselbigen Unterthanen/ iren gewalt anruffen mügen. 10.

Das ein Christenmensch mit gutem gewissen/ keinen Eydt
vor Gericht schwören/ noch mit Eyde seinem Landesfürsten/ oder
Oberherrn/ die Erbhuldigung thun könne. 11.

Das die Obrigkeit mit vnuerletztem gewissen/ die Vbelthet-
er am Leib nicht straffen könne. 12.

Das ein Christ mit gutem gewissen nichts eigenes behalte/
noch besitzen könne/ sondern schuldig sey/ dasselbe in die gemein zu
geben. 13.

Das ein Christ mit gutem gewissen/ kein Gastgeber/ Rauff-
man/ oder Messerfchm di sein könne. 14.

Das Eheleut vmb des Glaubens willen/ sich von einander
scheiden/ vnd eines das andere verlassen/ vnd mit einem andern/ das
sanes Glaubens ist/ sich verhebelichen möge. Das 15.

Zrrige Artickel der Schwencckfeldianer.

- Das Christus sein Fleisch vnd Blut nicht von Marien der Jungfrauen angenommen / sondern vom Himmel mit sich gebracht.
16. Das er auch nicht warer wesentlicher Gott sey / sondern nur mehr vnd höhere Gaben vnd Herrligkeit / denn andere Menschen habe.
17. Vnd dergleichen andere Artickel mehr / wie sie dann vnters einander in vielen hauffen zurtheilet / vnd einer mehr / der ander weniger Irthumb hat / vñ also jr ganze Sect im grunde anders nichts / dann eine newe Möncherey ist.

Zrrige Artickel der Schwencckfeldianer,

- Dergleichen / da die Schwencckfeldianer fürgeben.
1. Erslich / Das alle die / kein erkenntnis des Regierenden Himmels Königes Christi haben / die Christum nach dem Fleisch / oder seine angenommene Menschheit / für ein Creatur halten / vnd das das Fleisch Christi durch die erhöhung / alle Göttliche eigenschafft also angenommenem / das er an macht / Krafft / Maestet / Herrligkeit / dem Vater vnd dem Ewigen Wort / allenthalben in grad vnd stelsle des wesens gleich / also / das einerley wesen / eigenschafft / willen / vnd Glori / beider Naturen in Christo sey / vnd das Christi Fleisch / zu dem wesen der heiligen Dreyfaltigkeit gehöre.
2. Das der Kirchendienst / das gepredigte vnd gehörte Wort nicht sey ein mittel / dadurch Gott der heilige Geist den Menschen lere / Seligmachende erkenntnis Christi / Bekerung / Bus / Glauben / neuen gehorsam in jnen wircke.
3. Das das Tauffwasser nicht sey ein mittel / dadurch Gott der Herr die Kindschafft versigele / vnd die Widergeburt wircke.
4. Das Brot vnd Wein im Heiligen Abendmal nicht mittel sein / dadurch Christus sein Leib vnd Blut austelle.

Irrige Artick. der Arria. vnd Anti Trin. 382

Das ein Christen Mensch / der warhafftig durch den Geist Gottes widergeboren / das gesetz Gottes in diesem Leben vollkommen halten / vnd erfüllen könne. 5.

Das keine rechte Christliche Gemeine sey / do kein öffentlicher Ausschluss / oder ordentlicher process des Bannes gehalten werde. 6.

Das der Diener der Kirchen / ander Leute nicht nützlich lernen / oder rechte warhafftige Sacrament reichen könne / der nicht für seine Person warhafftig vernewert / gerecht / vnd from sey. 7.

Irrige Artickel der newen Arrianer.

Item / Da die newen Arrianer leren / Das Christus nicht ein warhafftiger / wesentlicher / natürlicher Gott / eines ewigen Göttlichen wesens / mit Gott dem Vater / sondern allein mit Göttlicher Majestet / vnter vnd neben Gott dem Vater gegieret sey.

Irrige Artickel der newen Anti Trinitarier.

Item / Da etliche Anti Trinitarier / die alten bewerten Symbola, Nicenum & Athanasianum, beide / was die meinung vnd wort belanget / verwerffen vnd verdammen / Vnd leren / Das nicht ein einig / ewig / Göttlich wesen sey / des Vaters / Sons / vnd heiligen Geistes / Sondern / wie drey vnterschiedliche Personen sein / Gott Vater / Son / vnd heiliger Geist / Also habe auch eine jede Person jr vnterschiedlich / vnd von andern Personen abgesondert wesen / die doch entweder alle drey / als sonst drey vnterschiedene / vnd in irem wesen abgesonderte Menschen / gleiches gewalts / Weisheit / Majestet vnd herrlichkeit sein / oder am wesen vnd eigenschafften vngleich / Das allein der Vater warer Gott sey. 1.
Diese 2.

Zerrige Artikel / der Arria. vnd Anti Trin.

Diese vnd dergleichen Artikel allzumal / vnd was denselben anhanget / vnd daraus folget / Verwerffen vnd verdammen wir / als vnrecht / falsch / keiserisch / dem Wort Gottes / den dreym Synodis der Augspurgischen Confession vnd Apologia / den schmah falschen Artikeln / vnd Catechismus Entzerr / zu wider / Vor welchen sich alle fromme Christen hüten wollen vnd sollen / als lieb ihnen irer Seelen heil vnd Seligkeit ist.

D Erwegen wir vns für dem Angesichte Gottes / vñ der ganzen Christenheit / bey den jetzt lebenden / vnd so nach vns kommen werden / bezeuget haben wollen / Das diese jetztgethane erklerung / von allen vorgesezten vñ erklereten streitigen Artikeln / vnd kein anders / vnser Glaub / Lehr / vnd Bekenntnis sey / in welcher wir auch durch die gnade Gottes / mit vnerschrockenem Herzen / für den Richterstuhl Ihesu Christi erscheinen / vnd deshalb Rechenschafft geben / Darwider auch nichts heimlich noch öffentlich reden / oder schreiben wollen / sondern vermittelst der gnaden Gottes darbey gedencen zu bleiben / Haben wir wolbedechtig / in Gottes furcht vnd anruffung / vns mit eignen Handen vnterschrieben.



Register der fürnehmsten Hauptstück Christlicher Lere / so in diesem Buch gehandelt werden.

- Als die Biblia / das ist / die Prophetische vnd Apo-
stolische Schrifften altes vnd neues Testaments / alleine die
Richtschnur vnserer Lere sein sollen. fol. 267. 293.
Warumb man sich neben der Biblien auch auff andere Bücher zie-
he. fol. 267. 293.
Das sonst andere Schrifften / welche mit diesen Büchern vbers-
einkomen / nicht sollen verworffen / oder verboten sein. fol. 294.
Das im Buch der Concordien / keine neue Confession vnserer glaus-
bens gestellet worden. fol. 293.
Warumb der bericht von den sürgerfallenen streitigen Artickeln / in
diesem Buch gestellet. fol. 295.

Von Gott.

- Was Gott sey / Vnd das er einig im wesen / vnd dreyfach in Pers-
sonen. fol. 4. 25. 159.
Was durch das Wort Person / verstanden werde. fol. 4.
Von den Manicheern / welche zwene Götter / einen guten / vnd
einen bösen gesetzt haben. folio 4.
Von den Kezern / welche nur eine Person in der Gottheit setzen.
fol. 4.
Von den Anti-Trinitarien. fol. 297. 382.

Von der Person Christi / vnd sei- nem Ampt.

- Das nicht der Vater / noch der heilige Geist / sondern nur der Son
Gottes / Mensch worden sey. fol. 159.
Das Christus warer Gott vñ Mensch in einer Person sey. fol. 4. 32.
C c. Von

- Von den neuen Arrianern. fol. 290. 382.
- Woher der Streit von der Person Christi entstanden. fol. 352.
- Die reine Lehre von der Person Christi / in gewisse Artikel verfasst. fol. 282. 352.
- Widerwertige vnd falsche Lehre von der Person Christi / in gewisse Artikel verfasst / vnd widerlegunge derselbigen. fol. 282. 364.
- De reali communicatione, das ist / von der warhafftigen gemeinschafft der eigenschafften beider Naturen in Christo. fol. 282.
- Das es recht geredt / vnd wie es zuuerstehen sey / das Gott für vns gelidten / vnd gestorben. 353. 354. 360. fol. 357.
- Wie zuuerstehen. / das Christi Blut vns reinige von vnseren Sünden. fol. 359.
- Das Christus nach seiner Menschlichen Natur / Allmechtige gewalt / auch in seiner Mutter Leibe bekommen / vnd dieselbige im stande seiner nidrigunge geoffenbaret. fol. 355. 361. 362.
- Das Christus alles wisse. fol. 362.
- Das Christus ein lebendigmachendes Fleisch habe. fol. 362.
- Christus kan auch nach seiner Menschheit vberal / wo er nur wil gegenwertig / vnd derwegen auch im Abendmal seiner Einsetzung nach / mit seinem Leibe vnd Blute sein. fol. 362.
- Wie es vns im Creuz vnd Leiden tröstlich / das Christus nach seiner Menschheit allenthalben bey vns sey. fol. 362.
- Das dieses Buchs meinunge gar nicht sey / das die Menschliche Natur in Christo der Gottheit / weder nach dem Wesen / noch nach der Eigenschafft exaquit werde. fol. 354.
- Von den Nestorij / vnd Samosatensij irthumb / das die Göttliche vnd Menschliche Naturen in Christo / wie zwey Bretter zusammen gefüget / vnd das dieselbige gar keine gemeinschafft mit einander haben sollen. fol. 353.
- Von des HErrn Christi Ampt vnd Werck / vnser erlöschung betreffende. fol. 159.

Vom Heiligen Geiſt.

Was der heilige Geiſt ſey / vnd was er ſchaffe vnd wircke. fol. 189.
236.

Vom Geſetze vnd Euangelio.

Das Gottes Wort in die Lere des Geſetzes vnd Euangelij geteilet. fol. 32. 51.

Das die Lere des Geſetzes vnd Euangelij in der Kirchen Gottes allzeit ſolle fleißig getrieben werden. fol. 322.

Das man vber dem vnterſcheid des geſetzes vnd Euangelij feſt halten ſolle. fol. 276. 329.

Was des Geſetzes Lere ſey. fol. 276. 331.

Das alles was Sünde ſtraffe / vnd Gottes zorn predige / zum Geſetze gehöre. fol. 276. 331.

Vom brauch des Geſetzes / vnd warumb es gegeben. fol. 276. 332.

So lange die Predigt vom Leiden vnd Sterben Chriſti ſchrecke / ſo ſey es nicht ein Euangelische / ſondern geſetzpredigt. fol. 276.

331.
Weil der vnglaube ein Brunquell aller ſtreſſichen ſünden iſt / ſo ſtraffe das Geſetze auch den vnglauben. fol. 331.

Vom dritten brauch des Geſetzes Gottes. fol. 277. 333.

Das Geſetze ſolle nicht allein den vnglaubigen vnd vnbusfertigen / ſondern auch den rechtglaubigen / vnd warhafftigen bekerten / wiſdergeborenen / vnd durch den Glauben gerechtfertigten gepredigt werden / damit ſie eine gewiſſe Regel haben / nach welcher ſie ir gan Leben anſtellen ſollen. fol. 277. 335.

Von den Antinomern / vnd Geſetzſtürmern. fol. 331.

Was für ein vnterſcheid ſey der Wercken des Geſetzes / vnd der Früchten des heiligen Geiſts. fol. 278. 235.

Warumb der Herr Chriſtus das Geſetze auslege. fol. 276. 330.

Das Geſetz leren / vnd auslegen / ſey ein frembde werck Chriſti / aber das Euangelium predigen / ſey ſein eigen Werck. fol. 330.

Das wort Euangelium wird in zweyerley verſtande gebraucht. fol. 276. 329.

Wenn durch das Euangelium die ganze Lere Christi verstanden
wird / so sey es eine Predigt von der Busse / vnd vergebung der
Sünden / Wenn aber das Geseze vnd Euangelium gegen einander
gehalten / so sey es nicht eine Buszpredigt / sondern eine Trosts-
predigt / von der gnade Gottes durch Christum. fol. 276. 330.

Welche aus dem Euangelio ein Gesezpredigt machen / die berauben
die Christen des rechten Trosts / den sie aus dem Euangelio wider
das schrecken des Gesezes haben sollen / vnd befördern damit die
Papistische Lere. fol. 333.

Das im Geseze nicht alleine eufferlicher / sondern auch innerlicher
volkomener gehorsam erfordert werde. fol. 33.

Auslegung der Zehen Gebot. fol. 187. 205.

Von der Schöpffunge. fol. 189. 234.

Vom Freien Willen.

fol. 7. 111. 165. 271. 303.

Wie zumerstehen sey / Das Lutherus saget / der Mensch in seiner be-
kerunge halte sich pure passiuē. Das ist / thu gar nichts / sondern
leide nur / was Gott in jme wircke. fol. 271. 315.

Das der Mensch in Geistlichen sachen sey wie ein Salzfente / wie
Loths Weib / wie ein Klotz / Stein / vnd ein Tode Bild. fol. 306.

Warumb diese Lehr vnrecht sey / das drey wirkliche vrsachen
der bekerunge / des vnwidergeborenen Menschen zu Gott sein.
fol. 315.

Von der bekerunge des Menschens / finden sich in der Schrift
nur zwo wirkliche vrsachen / dardurch der Mensch bekeret wer-
de / nemlich der heilige Geist / vnd das wort Gottes. fol. 271.
310. 316.

Der Stoicorum irthumb / das der Mensch alles aus zwang thu / vnd
das alles was geschicht / müsse also geschehen. fol. 313.

Der Enthusiaster irthumb / Das Gott ene die eufferliche Predigt
vnd gehöre seines Wortes / durch seinen Geist die Menschen bekeret.
fol. 304. 314.

22

Der Pelagianer Irthumb / das der freie wille aus eigenen natürlichen
krefften / one den heiligen Geiſt / ſich ſelbſt zu Gott bekeren kün-
ne. fol. 314.

Der Schullerer vnd Papiften Irthumb / das der Menſch aus ſeinen
natürlichen krefften könne den anfang zum guten machen. fol. 314.

Von den worten der Schullerer / das des Menſchen wille in der beke-
rung nicht müſſig ſey / ſondern wircke etwas. fol. 315.

Widerlegung der Synergisten meinunge. fol. 314.

Das die Sprüche der Väter / als Chryſoſtomi: Deus trahit, ſed volen-
tem. Vnd Baſilij: Tantum velis, & Deus præoccurrit, der forme geſund
der Ecce nicht enlich. fol. 315.

Von der Sünde.

Vom fall Ade. fol. 168.

Von vrsache der Sünden. fol. 7. 112. 165.

Was Sünde ſey. fol. 165.

Von der Erbsünde. fol. 4. 25. 268. 267. 296.

Was der Erbschade für ein gewlich ding ſey. fol. 268.

Ob die Erbsünde die ſubſtanz / natur vnd weſen des Menſchen ſey.
fol. 267.

Wie dieſe meinunge / das die Erbsünde die ſubſtanz des Menſchen
ſey / wider alle Artikel des Chriſtlichen Glaubens ſtreite. fol. 268.

299.

Der Pelagianer meinunge von der Erbsünde. fol. 268. 298.

Der Manicheer meinunge von der Erbsünde. fol. 269. 298.

Wie / vnd warumb die Erbsünde von Luthero Natur sünde / Per-
ſon sünde / weſentliche sünde genennet. fol. 269. 296. 302.

So man von der Erbsünde Prediget / ſol man auff der Eangel der
wörter ſubſtanz / vnd accidens nicht gedencken / aber in Schulen
mag man jrer wol gebrauchen. fol. 269. 302.

Von den wirklichen Sünden. fol. 166.

Von der Gerechtfertigung des Menschen für Gott.

- Was in der Schrift heisse *Justificari* / Gerechtfertiget werden. fol. 272. 317.
- Was vnser Gerechtigkeit sey fol. 272. 317.
- Von der wesentlichen Gerechtigkeit Gottes. fol. 316. 323.
- Das Christus nicht alleine nach der Gottheit / oder alleine nach der Menschheit / sondern der ganze Christus nach beiden Naturen / vnser Gerechtigkeit sey. fol. 272. 316. 323.
- Das Christi gehorsam / Leiden / sterben / vnd Auferstehunge / vnser Gerechtigkeit sey. fol. 317.
- Das wir durch Christum one alle verdienst / alleine durch den glauben gerecht werden. fol. 5. 32. 272. 316. 317.
- Ein rechter Seligmachender Glaube sey nicht nur ein wissenschaft der Historien von Christo / sondern ein herzlichs vertrauen auff die gnade Gottes durch Christum. fol. 38. 84.
- Das der heilige Geist den glauben wircke / durch die anhörunge des Euangelij. fol. 5. 40.
- Falsche meinunge der Widerteuffer vnd anderer / so da leren / das wir one die anhörunge des Worts Gottes / den heiligen Geist vnd Glauben bekommen. fol. 5.
- Der glaube macht gerecht / nicht deshalben / das er so ein köstlich reines Werck sey / sondern das wir dadurch / vnd sonst mit nichts die angebotene barmherzigkeit Gottes ergreifen. fol. 39. 67.
- Wie das Wort *Sola*, in der Schrift gegründet. fol. 41.
- Durch das wort *Sola* (Allein) schliessen wir nicht aus das Euangelium vnd die Sacramenta / Sondern nur den verdienst. fol. 41.
- Paulus schleust im Artikel von der Gerechtfertigung des Menschen nicht allein aus die werck der Ceremonien / sondern auch die werck der Zehen Geboten. fol. 44. Das

Das zu erhaltunge reiner Lere / von der Gerechtigkeit des glaubens /
vber den particulis exclusiuis, Das ist / vber nachfolgenden worten
S. Pauli / Aus gnaden / one verdienst / one Geseze / one Werck
nicht aus den Wercken / fest zu halten sey. fol. 273. 317. 320.

Wie die Regeneratio, vnd Viuificatio, der in der Apologia gedacht /
von der Rechtfertigunge des Menschen zuuerstehen sey / dar
durch sonst die vernewerunge des Menschen verstanden. fol.
273. 318.

Das weder rewe noch liebe / weder newerunge noch heiligunge / noch
jrgend ein gut werck / oder einigs verdienst / in den Artikel vora
der Gerechtfertigunge gehöre. fol. 273. 320.

Wenn man leret / das die Werck des gesezes gerecht machen / oder
vergebunge der Sünden verdienen / so kan man nimmer der vers
gebunge der Sünden gewis sein. fol. 43. 54.

Widerlegunge der Argumenten der Widersacher / damit sie beweis
sen wollen / das man nicht durch den glauben / sondern durch die
werck der Liebe gerecht werden sollen. fol. 54.

Das dem Glauben die werck der Liebe folgen. fol. 46. 54.

Es sol kein glaube gedicht werden / bey welchem ein böser fürsatz / vnd
wider das gewissen zu sündigen / stehen könne. fol. 219. 273. 319.

Was für ein vnterscheid sey zwischen dem glauben vnd der Hoff
nung. fol. 64.

Auslegung des Christlichen glaubens. fol. 189. 233.

Von trost / friede vnd freude im heiligen Geist / in den glaubigen.
fol. 51.

Von guten Wercken.

274. 324.

Was gute Werck sein.

fol. 7.

Das man gute Werck thun solle.

fol. 9. 326.

Wie sie geschehen sollen / damit sie Gott gefallen.

fol. 326.

¶ iii

Das

Das diese Propositiones / vnd weise zu reden / Gottes Wort nicht
gemes / Gute Werck sind nötig zur Seligkeit. Es ist vnmöglich
one gute Werck selig werden. Es ist niemand one gute Werck selig
worden. fol. 274. 277.

Solche Propositiones seind zur zeit der verfolgunge außkommen. fol. 277.

Wie man diese Wort verstehen sol / das gute Werck / not / nötig /
vnd notwendig sein. fol. 275. 226.

Wie zuersehen / das die widergeborenen gute Werck thun aus einem
freien Geiste / nicht genötiget oder gezwungen. fol. 275. 226.

Das den Glauben / vnd die seligkeit / in vns nicht die Werck / sondern
der Geist Gottes erhalte. fol. 275. 227.

Das es eine ergerliche / vnd Christlicher zucht nachteilige rede sey /
Gute Werck seind schädlich zur Seligkeit. fol. 275. 229.

Das gute Werck nicht verdienen die Seligkeit. fol. 22.

Von dem merito congrui, vnd condigni. fol. 34. 43. 64. 65. 67.

Von den Operibus supererogationis, das ist / von den vbrigen Wer-
cken / vnd mehr denn das Geseze fordert. fol. 67. 81.

Falsche meinunge derer / welche fürgeben / das die / so einmal den heil-
gen Geist / vnd vergebung der Sünden empfangen / vnd glück-
big worden / wenn sie darnach in öffentliche Sünde fallen / gleich-
wol den Glauben behalten sollen. fol. 170.

Das wir für Gott alle Sünder sein. fol. 51.

Von der Vollkommenheit / worinnen die stehe. 7. 18.

Von den Satisfactionibus, vnd gnugehung für die Sünde. fol. 81. 92.

Von den Indulgentijs, oder Ablas. fol. 81. 100. 147. 156. 168. 162.

Von den Traditionibus vnd Menschen- Sakungen. 14. 103. 154. 174.

Von Wallarten / Rosenkrenzen / vnd Brüderschaften. fol. 7.

Vom fasten / vnd vnterscheid der Speise. 96. 151. 162.

fol. 14. 15.
Von

Von Kloster gelübten / vnd Leben,
Vom Heilighumb.
Von Voltergeistern.
Vom Segesewer.

fol. 7. 15. 144. 162. 173.
fol. 162.
fol. 162.
fol. 95. 100. 139. 161. 168.

**Von der Praedestination / oder ewigen
Vorsehung Gottes. 287. 368.**

Was für ein vnterscheid sey zwischen der praescientia, vnd praedestina-
tion, Das ist / zwischen der Vorsehung / vnd ewiger Wahl Got-
tes. fol. 287. 369.

Das die Vorsehung vber die frommen vnd bösen gehe. fol. 287.
369.

Die ursache der Sünden / vnd des Gottlosen verderbens sey nicht
die Vorsehung / sondern viel mehr des Teuffels / vnd des Mens-
chen böser verkehrter wille. fol. 287. 369.

Das die praedestination, oder ewige Wahl Gottes alleine die from-
men vnd Kinder Gottes angehe / die auch eine ursache ist irer
Seligkeit. fol. 287. 369.

Die ewige Wahl sey nicht in dem heimlichen Rath Gottes zuerfer-
schen / sondern in dem Wort zu suchen / darinnen sie geoffenbaret.
fol. 287. 369.

Wie die Predigt der Busse / also auch die Predigt des Euangelij alle
Menschen angehe. fol. 377.

Das der Herr Christus das Buch des Lebens sey / in welchem alle
geschrieben / die Selig werden sollen. fol. 288. 370. 375.

Das irer viel beruffen / wenig aber aufferwelt / habe nicht die mei-
nung / als wolle Gott nicht alle Menschen selig haben / sondern
es werde damit die mutwillige verachtung Gottes Wortes / vnd
verstockung gestrafft. fol. 288. 372.

Das diß ein vnrechte Lere / das nicht alleine die Barmhertzigkeit
Gottes / vnd das verdienst Christi / sondern auch in vns eine ur-
sache der wahl Gottes sey. fol. 373.

¶

Von

Von der Busse.

- Was die Busse sey. fol. 6. 79. 166.
Das die Busse zwey stücke habe / Contritionem & fidem, Neme vber
die Sünde vnd den glauben. fol. 79. 82.
Das der Christen Busse were bis in den Tode. fol. 169.
Das die jenigen / so nach der Tauffe in sünde gefallen / vergebunge
derselbigen erlangen / zu was zeiten / vnd so offte sie sich bekeren. fol. 79.
Von den Irthumen der Papisten bey der Busse. fol. 81. 167.
Was Timor seruilis, vnd Filialis, das ist / Kindliche vnd Knechtische
furcht sey. fol. 83.

Von der Beicht.

- Von der Beichte für Gott / dem Nechsten / vnd Kirchendienern,
(fol. 90. 171.)
Das man in der Beicht nicht alle Sünde erzelen könne / noch solle.
fol. 6. 13. 78.
Das man mit der Beichte nicht an eine gewisse zeit gebunden. fol.
(78.)
Von der Absolution / vnd gewalt der Schlüssel. fol. 19. 77. 80. 81.
(83. 100. 171.)
Vom Bann. fol. 174.

Von den Sacramenten.

- Was die Sacramenta / vnd wie viel der sein. fol. 100.
Das nur zwey Sacrament sein / vnd nicht Sieben / Wie die Papis
sten fürgeben. fol. 101.
Das die Sacrament auch durch Gottlose Diener Vereicht / krefftig
sein. fol. 76.
Vom rechten brauch der Sacramenten. fol. 6. 100.

Von der Tauffe.

- Was die Tauffe sey / vnd warzu sie nütze. fol. 5. 76. 170. 191. 250.
Das man auch die kleinen Kinder tauffen soll. fol. 5. 77. 254.
Irrige Artikel der Widerteuffer. fol. 289. 380.

Von

Von dem heiligen Abendmal.

- Das die wort des Testaments Christi nicht anders zuuerstehen sein/
denn wie sie nach den Buchstaben lauten. fol. 278. 337.
- Das im gebrauch des heiligen Abendmals die Wort der Einsegnung
keines weges zu vnterlassen/sondern öffentlich gesprochen werden
sollen. fol. 279. 346.
- Das die Consecration /oder das sprechen des Priesters der worten
Christi/oder irgent eines Menschen Wort nicht schaffe die gegens-
wertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi / sondern die Allmechtige
krafft Christi. fol. 279. 346.
- Warumb von vns im Abendmal diese wort gebraucht werden / vn-
ter dem Brot/ mit/ vnd im Brot. fol. 341.
- Das wir im Abendmal mit dem sichtbarem Brot vnd Wein/ den
warhafftigen Leib vnd Blut Christi empfahe. fol. 6. 77.
181. 193. 257.
- Das wir darinnen den Leib Christi nicht allein Geistlich / Sondern
auch mündlich empfahe. fol. 340. 345.
- Das Lutherus im Abendmal / das wort Geistlich / anders dann die
Sacramentirer verstehe. fol. 349.
- Das solch essen doch nicht Capernaitischer / sondern vbernatürlicher
Himlischer weise geschehe. fol. 279. 345.
- Das man nicht ex opere operato, Das Sacrament Seliglich
empfahe. fol. 40. 56. 81. 143.
- Das nicht allein die wirdigen vnd rechtglaubigen / sondern auch die
vnwirdigen vnd vnglaubigen / den warhafftigen Leib / vnd Blut
Christi empfahe. fol. 270. 339. 340. 344.
- Das nur einerley vnwirdige Geste des Abendmals / nemlich die vn-
busfertigen vnd vnglaubigen sein. fol. 280.
- Das alle wirdigkeit der Geste dieses Abendmals stehe alleine in dem
verdienst Christi/welches wir vns durch den Glauben zu eignen/
vnd desselbigen durch das Sacrament versichert werden/vnd gar
nicht in vnsern tugenden. fol. 280.
- Die wirdigkeit des Sacraments stehe auch nicht in starkem oder
schwachem Glauben. fol. 347.
- Das

- Das die Schwachglaubigen das Sacrament nicht unwirdig empfangen. fol. 280.
- Die wirdigkeit vnd nutzbarkeit des Sacraments lige nicht an der wirdigkeit/ oder unwirdigkeit des Priesters. fol. 245.
- Gründe Lutheri von der gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal. fol. 279. 248.
- Lutheri Propheceiunge / das man in nach seinem Tode zum Sacramentirer werde machen wollen / vnd seine hohe behewrungen das er nimmermehr seine meinunge vom Sacrament endern wolle. fol. 240.
- Warumb man diesen Artikel mit in das Concordien Buch gebracht. fol. 278. 336.
- Von zweierley Sacramentirern/ von groben / die deutlich mit irer meinunge heraus fahren / vnd von den verschlagenen. fol. 278. 337.
- Summarische erzehlung der Irthüme der Sacramentirer vom Abendmal / vnd verwerffunge derselbigen. fol. 280. 350.
- Von einerley gestalt des Sacraments der Papisten. fol. 121. 171. 280. 350.
- Vom einschliessen vnd umbtragen des Brots / in der Papistischen Mess. fol. 10. 347.
- Von der Papistischen Transsubstantiation. fol. 280. 350.
- Von der Papisten Messe. fol. 12. 131. 142. 160. 280. 350.
- Ob einer sich selbst communiciren / vnd auch also Messe halten möge. fol. 161.
- Vom Opffer / was es sey / vnd wie vielerley. fol. 107. 133.
- Warumb Gott die Opffer im alten Testament straffe / vnd verwirffe / die er doch geboten. fol. 55.
- Was die alten Lerer / oder Väter vom Opffer schreiben. fol. 140.
- Von der Weihe vnd Vocation. fol. 172.
- Das niemands in der Kirchen öffentlich leren vnd Predigen / oder die Sacrament reichen solle / er sey denn ordentlich beruffen. fol. 6. 103.
- Von der Bischöfflichen gewalt vnd Jurisdiction / vnd vnter andern von der Ordination. fol. 18. 155. 182.
- Don

Von den Freyheiten / vnd Priuilegien der Geistlich im Papsts
humb. fol. 153.

Von den Adiaphoris / Mitteldingen / Ce- remonien oder Kirchen gebreuchen.

fol. 6. 103. 286. 365.

- Was Adiaphora oder Mittelding sein. fol. 286. 365.
Das die Gemeine Gottes zu jeder zeit macht habe solche Ceremonien
zu endern / doch das leichtfertigkeit vnd ergernis / vnd der
schwachglaubigen verschonet werde. fol. 286. 366.
Das zur zeit der verfolgung/wenn ein rund Bekenntnis/von vns er-
fordert wird/ in solchen Mitteldingen den Feinden Gottes nicht
zu weichen sey. fol. 286. 366.
Adiaphora sollen für sich selbst nicht als Gottesdienst gehalten wer-
den. fol. 286. 368.
Ceremonien sollen nicht aus zwang als notwendig der gemeine Got-
tes wider jren willen auffgedrungen werden. fol. 286. 368.
Das keine Kirche die andere von wegen vngleichheit der Ceremonien
verdammen solle. fol. 74. 286. 368.

Von der Christlichen Kirchen.

- Das allezeit eine heilige Christliche Kirche müsse sein vnd bleiben. fol. 5.
Was die Christliche Kirche / vnd wo sie sey. fol. 5. 69. 173.
Das sie bey dem Euangelio vnd Sacramenten erkandt werde. fol. 70.
Das auch böse vnd Heuchler in der versammlung der Christen sein. fol. 71. 76.
Ob der Papst iure diuino das Haupt der Christlichen Kirchen sey. fol. 163. 175.

Vom Creuze der Christen.

- Warumb die Christen allerley Creuz vnd leiden müssen vnterworfs
fen sein. fol. 97. 98.
Vom

Vom Gebet.

Auslegung des heiligen Vater vnfers. fol. 190. 239.
Das man die heiligen nicht anruffen solle / vnd was man jnen son-
sten vor ehre / vnd dienste. erzeigen solle. fol. 9. 114. 157. 162.
Wir haben einen einigen Mittler zwischen Gott vnd vns / welcher
ist Ihesus Christus. fol. 193.

Vom Ehestande.

Vom Ehestande / vnd sonderlich der Priester Ehe. fol. 10. 122. 171.

Von Weltlicher Oberkeit.

Das sie Gottes ordnung sey. fol. 110.

Von Auferstehung der Todten / vnd

Jüngsten Gericht. fol. 7. 111.

Das die Lere falsch vnd vnrecht / das vor der Auferstehunge viel
frome / vnd heilige Leute sein werden / ein Weltlich Reich haben /
vnd alle Gottlose verüßigen werden. fol. 7.

Vom ewigen Leben / vnd warumb es ein Lohn genant werde. fol. 68.

Von der Hellen.

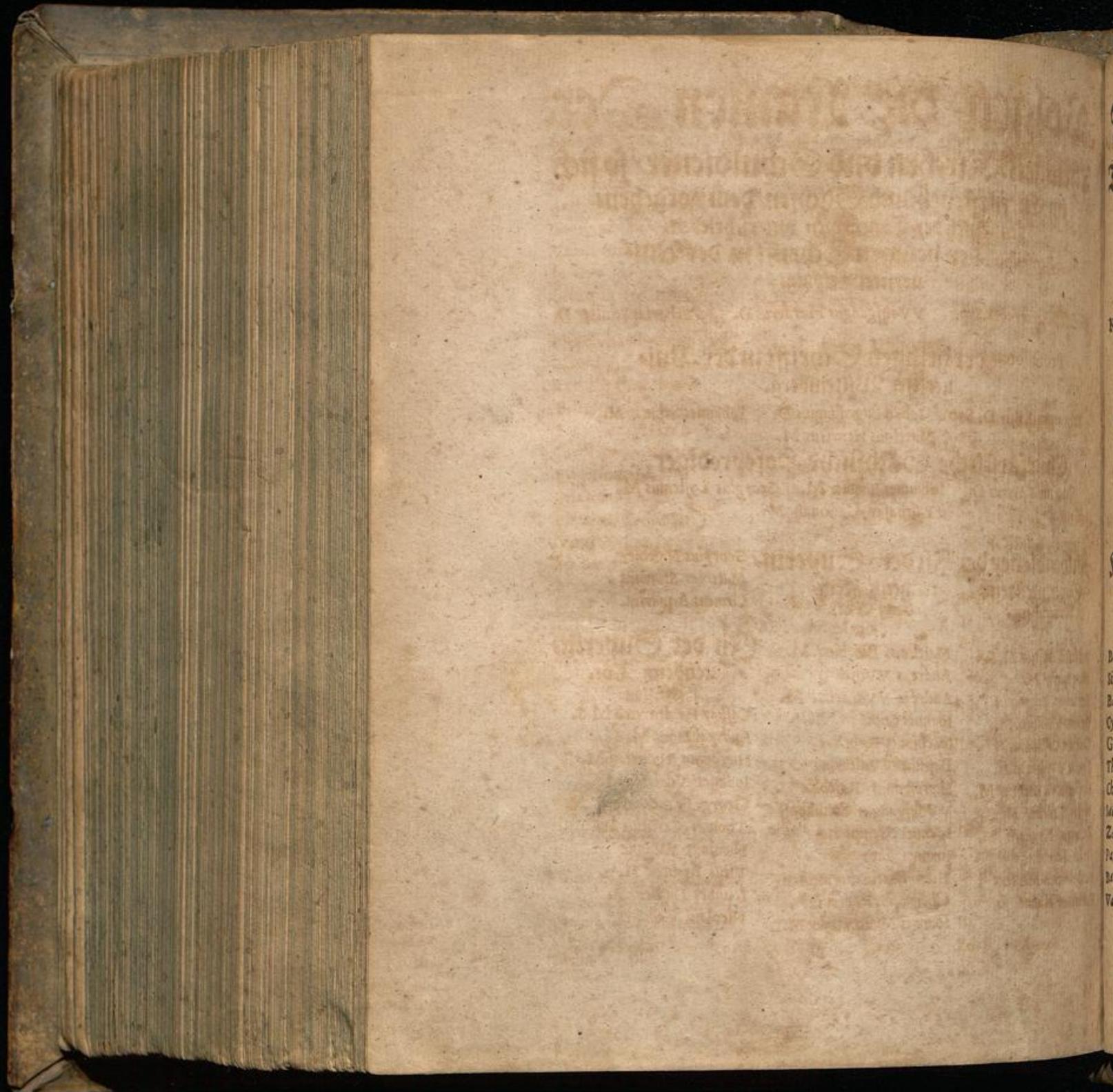
Falsche meinunge der Widerteuffer / so da leren / das die Teuffel vnd
verdampfte Menschen nicht ewige pein vnd qual leiden werden.
fol. 7.

Von der Hellefart Christi.

Das man von diesem Artikel nicht disputiren solle / noch sich vnters-
suchen auszuforschen / wie es mit der Hellefahrt Christi zugegan-
gen. fol. 286. 364.

Das man in diesem Artikel bey der erklerunge Lutheri / Anno 33. 1545
Torgaw in einer Predigt gethan / bleiben solle. 1545.





3
N
R
Ber
im
Ber
Cyr
Gro
Tho
Chr
McC
Zec
Pas
Ber
Val